

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

**Otis  
1998**

1/2



# OTIS



Band 6 • Heft 1/2 • 1998

## Impressum

### Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) im Naturschutz-  
bund Deutschland, Landesverbände Berlin und Brandenburg e.V.

Vorsitzender: Dr. Axel Schmidt, Storkower Straße 11, 15848 Beeskow

### Schriftleitung / Versand:

Torsten Ryslavy, Dorfstr. 20, 14778 Roskow

Bodo Rudolph, Eichelhof 3, 14797 Nahmitz

unter fachlicher Mitarbeit von: Hartmut Haupt, Hannemannei 8, 15848 Beeskow

### Gesamtherstellung:

Justizvollzugsanstalt Brandenburg Druckerei, A.-Saefkow-Allee22, 14772 Brandenburg

### Erscheinungsweise:

Jg. 1995 bis 1998 jährlich ein Doppelheft (Ausgabe dieses Heftes: November 1998)

---

## Hinweise

### Erscheinungsweise:

Die Schriftenreihe "OTIS" erscheint seit dem 3. Jahrgang (1995) einmal jährlich als Doppelheft (zuvor 2 Hefte jährlich) im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO).

Diese Zeitschrift dient der Publikation ornithologischer Untersuchungen und Beobachtungen in der Mark Brandenburg. Neben Originalarbeiten, Kurzbeiträgen und einem Jahresbericht können auch Darstellungen allgemein interessierender Methoden, Aufrufe zur Mitarbeit an Projekten und Besprechungen wichtiger Literatur aufgenommen werden.

### Vertrieb:

Die "OTIS" kann im Abonnement zur Fortsetzung bezogen werden. Rückfragen und Bestellungen (auch bereits erschienener Hefte) sind zu richten an:

Bodo Rudolph, Eichelhof 3, 14797 Nahmitz.

Herausgeber anderer Zeitschriften können "OTIS" im Schriftentausch erhalten.

### Manuskriptrichtlinie:

Manuskripte werden nach Möglichkeit auf Diskette und mit einfachem Ausdruck an die Schriftleitung erbeten. Die Datei muß DOS-kompatibel und sollte vorzugsweise unter WP WIN gespeichert sein. Legenden und Tabellen können im Text enthalten sein. Originalbeiträge sollten eine einführende Zusammenfassung in deutscher und - fakultativ - auch in englischer Sprache enthalten. Hinsichtlich Aufbau des Beitrages, Zitierweise, Tabellenformaten (mit Tabulatoren, nicht mit Leerzeichen eingeben!) und Literaturverzeichnis sollte sich am jeweils letzterschienenen Heft orientiert werden. Am Ende des Beitrages ist die Anschrift der Autoren anzugeben.

Abbildungsvorlagen sind als Original, Datei, Foto bzw. Dia einzureichen. Originalvorlagen sollten unbeschriftet sein; auf einer dazuliegenden Fotokopie kann die gewünschte Beschriftung eingetragen werden.

Die Schriftleitung kann dem Autor gegebenenfalls Änderungsvorschläge unterbreiten, diese jedoch nur in Abstimmung mit dem Autor vornehmen.

Von Originalarbeiten und Kurzbeiträgen erhalten die Autoren kostenlos 15 (auf Anforderung bis max. 25) Sonderdrucke.

Manuskripte sind an folgende Adresse zu senden:

Torsten Ryslavy, Dorfstr. 20, 14778 Roskow.

## Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1996

HARTMUT HAUPT, WOLFGANG MÄDLOW & ULRICH TAMMLER

### 1. Einleitung

Zielsetzung und Methodik des avifaunistischen Jahresberichtes blieben auch 1996 gegenüber den Vorjahren unverändert. Folgende zum Verständnis des Berichtes notwendigen Anmerkungen seien wiederholt:

- Brutdaten seltener Vogelarten wurden im Jahresbericht des Landesumweltamtes (RYSLAVY 1997) dargestellt und werden hier nur in Kurzform zitiert.
- Wichtige Beobachtungsdaten aus Berlin (einschließlich Randgebiete) sind mit eingearbeitet, doch wird ergänzend auf die detaillierten Auswertungen in den Sammelberichten der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA 1997a, 1997b, 1998) verwiesen.
- „Seltenheiten“ wurden grundsätzlich nur aufgenommen, wenn sie der Deutschen Seltenheitenkommission gemeldet und von ihr anerkannt wurden (DSK 1998). Nur bei wenigen nicht ganz so seltenen Arten wird hiervon abgewichen. Einige weitere ungewöhnliche Nachweise wurden von der Avifaunistischen Kommission für Brandenburg und Berlin bewertet.
- Gefangenschaftsflüchtlinge (Kategorie D der deutschen Artenliste, BARTHEL 1993) sind im Anhang aufgeführt.

Danksagung: Rund 200-300 Ornithologen haben ihre Beobachtungen direkt oder über Dritte für den Jahresbericht zur Verfügung gestellt. Ihnen sei herzlich gedankt. Dem Landesumweltamt Brandenburg danken wir herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit. Die BOA stellte vorab die Sammelberichte aus Berlin zur Verfügung, P. Barthel ermöglichte einen Abgleich mit den bei der Deutschen Seltenheitenkommission vorliegenden Daten. Für die kritische Durchsicht einer früheren Fassung des Manuskripts danken wir R. Beschow, M. Kühn, T. Noah und T. Ryslavy.

Axel Bräunlich ist mit diesem Bericht als Bearbeiter ausgeschieden. Er hat entscheidend zur Konzeption und Etablierung des Jahresberichtes beigetragen, wofür ihm an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

### Abkürzungen:

ad.: adult; Ans.: Ansammlung(en); B: Berlin; Bb: Brandenburg; Beob.: Beobachtung(en); BP: Brutpaar(e); dj.: diesjährig; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission; dz.: durchziehend; ebd.: ebendort; Ex.: Exemplar(e); FIB Unteres Odertal: Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung Unteres Odertal (5.400 ha); immat.: immatur; juv.: juvenil; M: Männchen; Max., max.: Maximum, Maxima, maximal; n: Anzahl der Beobachtungen; Nied.: Niederung; PK: Prachtkleid; Rev.: Revier(e); sing.: singend; SK: Schlichtkleid (einschließlich nicht näher bestimmbarer Weibchen- und Jugendkleider); TÜP: Truppenübungsplatz; vorj.: vorjährig; W: Weibchen; W-f.: weibchenfarben; Himmelsrichtungen N, O, S, W, NO, SO, SW, NW.

Kreise:

B Berlin, BAR Barnim, BRB Brandenburg, CB Cottbus, EE Elbe-Elster, FF Frankfurt/O., HVL Havelland, LDS Dahme-Spreewald, LOS Oder-Spree, MOL Märkisch Oderland, OHV Oberhavel, OPR Ostprieignitz-Ruppin, OSL Oberspreewald-Lausitz, P Potsdam, PM Potsdam-Mittelmark, PR Priegnitz, SPN Spree-Neiße, TF Teltow-Fläming, UM Uckermark.

Bei folgenden häufig genannten Gebieten wird im Text auf die Angabe des Kreises verzichtet: Untere Havelniederung/HVL, Gülper See/HVL, Rietzer See-Streng/PM, Nieplitzniederung bei Zauchwitz und Stangenhagen/PM+TF, Peitzer Teiche/SPN, Schlepziger Teiche/LDS, Feuchtwiesen SE Lübben/LDS, Alte Spreemündung/LOS, Senftenberger See/OSL, Kleinkoschener See/OSL, Talsperre Spremberg/SPN, Unteres Odertal/UM (z.T. BAR), Angermünder Teiche/UM, Zuckerfabrikteiche Prenzlau/UM, Unter-Uckersee/UM.

Beobachter:

WD: W. Dittberner; HH: H. Haupt; H&MH: H. & M. Haupt; MK: M. Kühn; TN: T. Noah; BR: B. Ratzke; TR: T. Ryslavy; RZ: R. Zech.

**2. Übersicht**

Angaben zum Wetter sind den Berichten der BOA (1997a, b) entnommen.

Der **Winter** war der kälteste seit 26 Jahren und vor allem durch langen Dauerfrost, geringe Niederschläge und (vor allem im Februar) eine dünne Schneedecke gekennzeichnet. Aufgrund der kalten Witterung gelangen nur wenige Winterbeobachtungen, z.B. wurden im Januar nur zwei Rotmilane gemeldet und es gab nur einen Winternachweis des Kranichs. Bemerkenswert sind zwei Beutelmeisen im Januar an der Alten Spreemündung und eine Heringsmöwe am 6. Januar bei Schwedt. Mindestens 21 Rohrdommeln konzentrierten sich an den letzten offenen Wasserstellen - mindestens fünf von ihnen überlebten den Winter nicht. Bemerkenswert war eine überaus starke Invasion des Seidenschwanzes mit fast 15.000 gemeldeten Vögeln. Weitere beachtliche Konzentrationen betrafen 71 Waldohreulen in Lebus, 10000 Wacholderdrosseln im Januar in Frankfurt, einen Trupp von 2400 Bluthänflingen bei Duben und 415 Hohltauben bei Lindenau - die bisher größte im Winter beobachtete Ansammlung. In Berlin konzentrierten sich wieder die Großmöwen an den eisfreien Havelgewässern (maximal 16 Mantelmöwen, 3500 Silbermöwen).

Das **Frühjahr** begann winterlich, in Berlin wurden im März noch 25 Frosttage registriert. Zwar löste ein Warmlufteinbruch Ende März deutlichen Zug aus (am 27. März 52000 durchziehende Kiebitze in neun Gebieten), doch verzögerten sich Ankunft und Durchzug vieler Kurzstreckenzieher gegenüber Normaljahren sehr stark. Viele Gewässer waren noch bis Anfang April zugefroren - trotzdem besetzten zumindest einige Fischadler wie in Normaljahren ab Ende März ihre Reviere. Ganz außergewöhnlich früh war auch eine Uferschwalbe am 27. März in Berlin. Bei einigen Arten gab es starke Heimzugkonzentrationen, beispielsweise große Ansammlungen der Pfeifente im Unteren Odertal (7500) und an der Unteren Havel (4550), eine hohe Zahl von Bekassinen (600) im Unteren Odertal, wo sich Mitte März auch 1100 Schellenten sammelten. Auffällig war ein überdurchschnittliches Auftreten von Kurzschnabelgänsen, vor allem an der Unteren Havel,

und auch eine Zwerggans (die erste von immerhin 7 im Jahresverlauf) wurde gemeldet. Der April begann sehr kalt und zeigte sich dann sehr wechselhaft, bis sich zum Monatsende Warmluft mit sommerlichen Temperaturen durchsetzte. Dies brachte eine Reihe sehr früher Erstnachweise mit sich, z.B. Seggenrohrsänger und Wespenbussard am 20. April sowie Grauschnäpper, Neuntöter und Zwergseeschwalbe am 25. bzw. 26. April. Weiterhin brachte der April zwei Erstnachweise für Brandenburg und Berlin: eine Amerikanische Krickente am Rietzer See-Streng sowie einen Zitronengirlitz in der Niederlausitz, bei dem allerdings eine Herkunft aus Gefangenschaft nicht auszuschließen ist. Eine Zitronenstelze am Monatsende bei Lauchhammer war die dritte in unserem Berichtsgebiet nachgewiesene. Im ungewöhnlich kühlen, im Gegensatz zu den trockenen Vormonaten niederschlagsnormalen Mai führte eine Kälteperiode zu Monatsbeginn zum Zugstau und zu beachtlichen Ansammlungen einiger Arten, z.B. bis zu 195 Grünschenkel und 167 Dunkle Wasserläufer in der Unteren Havelniederung und Ansammlungen bis zu 2000 Mehlschwalben, 3000 Uferschwalben und 5000 Rauchschwalben an verschiedenen Gewässern. Völlig außergewöhnlich war ein nie dagewesener Heimzug der Weißflügelseeschwalbe mit insgesamt mindestens 370 Vögeln und Gebietsmaxima bis zu 92, aber auch Trauerseeschwalben (max. 600) und Flußseeschwalben (max. 110) zogen sehr stark. Auch der Mai brachte wieder einige Seltenheiten, von denen eine Rötelschwalbe bei Frankfurt als weiterer Erstnachweis herausragte. Andere sehr seltene Arten waren Berglaubsänger (TÜP Jüterbog), Maskenstelze (Schleppziger und Reckahner Teiche) und Rotkopfwürger (Unteres Odertal). Ebenso erwähnenswert sind Triel, Dreizehenmöwe, Rotsterniges Blaukehlchen, Sumpfläufer, Purpurreiher und Seidenreiher, von denen jeweils ein Vogel im Mai beobachtet wurde, während gleich ein Trupp von 22 Bienenfressern eine uckermärkische Kiesgrube beehrte. Von den nicht ganz so seltenen Arten traten Doppelschnepfe, Teichwasserläufer, Steinwälder und Rotkehlpieper überdurchschnittlich häufig auf.

Im **Sommer** begann der Juni mit warmen Tagen, der Rest des Monats war jedoch ebenso wie der sehr regenreiche Juli zu kühl. Hingegen zeigte sich der August bei andauernder Hochdruckwetterlage wieder sehr warm, obgleich ausgesprochene Hitzetage fehlten. So spektakulär wie der Heimzug zeigte sich auch die Brutsaison, die erstaunliche fünf neue Brutvogelarten für Brandenburg brachte! Drei davon betrafen den Nationalpark Unteres Odertal, wo ein lang anhaltendes Frühjahrshochwasser für außergewöhnlich günstige Brut- und Rastbedingungen sorgte. Leider fiel das Wasser dann aber doch zu schnell wieder ab, so daß die begonnenen Bruten von Weißflügelseeschwalbe (1 BP), Weißbartseeschwalbe (4 BP) und Zwergmöwe (2 BP) erfolglos blieben. Nicht ganz unerwartet kam nach den Herbstbeobachtungen des letzten Jahres der erste Brutnachweis des Sperlingskauzes in der Rochauer Heide. Dagegen fielen zwei erfolgreiche Bruten des Säbelschnäblers bei Prenzlau völlig aus dem üblichen Rahmen.

Die beiden bereits aus dem Vorjahr bekannten Singschwanapaare brüteten erneut erfolgreich, hingegen gelang im traditionellen Brutgebiet kein Brutnachweis der Kolbenente, wohl aber die Beobachtung einer Ansammlung von 16 Vögeln. Jahreszeitlich ungewöhnlich waren Nachweise der Bergente Mitte Juni an den Wulfersdorfer Teichen, des Steinadlers Ende Juni bei Buchholz und eines Zwergsängers ab Ende August am Felchowsee. Eine Trauerente hielt sich im Juni und Juli auf dem Kleinkoschener See auf. Der zweite dokumentierte Schelladler dieses Jahrhunderts wurde am 20. Juli am Blankensee gesehen, ein Zwergadler übertrat Anfang Juli die Grenze nach Mecklenburg-Vorpommern, zwei Löffler besuchten die Belziger Landschaftswiesen und ein Grünlaubsäger sang einen Monat lang im Nauener Stadtpark. Der

insgesamt stark ausgeprägte Limikolenwegzug brachte im Juli und August insgesamt 9 Teichwasserläufer und - als weitere Seltenheit - einen adulten Großen Schlammläufer Anfang August am Gülper See, der zweite für Brandenburg und Berlin und erst der dritte für Deutschland.

Der **Herbst** begann mit einem kühlen und feuchten September, der bereits erste Bodenfröste brachte. Mehrere Limikolenarten zeigten ein überdurchschnittliches Auftreten, insbesondere aber der Zwergstrandläufer, von dem über 1500 Vögel in 32 Gebieten beobachtet wurden. Bemerkenswert ist eine Ansammlung von 11000 Rauchschwalben am Schlafplatz Gülper See Mitte September. Frühe Daten von Herbstankömmlingen betrafen unter anderem einen Rauhfußbussard am 11. September und einen Ohrentaucher am 26. September. Saat- und Bleßgans flogen früh in großer Anzahl ein. Der sehr milde und feuchte Oktober führte zu zahlreichen sehr späten Nachweisen von Sommervögeln, z.B. Sumpfrohrsänger 3. Oktober, Feldschwirl 9. Oktober, Uferschnepfe 17. Oktober, Kuckuck 21. Oktober, Mehlschwalbe 24. Oktober, Rauchschwalbe, Grünschenkel und Rotschenkel noch im November. Der November war anfangs außergewöhnlich warm, doch kam es dann Ende des Monats zu einem Wintereinbruch. Bemerkenswert für den Herbst waren große Ansammlungen von Kranichen (13500 Vögel an den leider von der Stilllegung bedrohten Nauener Rieselfeldern), Löffelenten (knapp 1300 am Blankensee), Haubentauchern (2100 am Grimnitzsee) und Kormoranen (1260 in Berlin). Eine weitere Zunahme gab es bei den inzwischen regelmäßigen Herbsteinflügen des Silberreihers, diesmal mit bisher unerreichten 19 Vögeln am 17. November an den Schweinfurter Teichen. Im November kam es nur beim Mittelsäger zu einem verstärkten Auftreten, während Prachtaucher, Bergente und Samtente unterdurchschnittlich vertreten waren. Wie schon im Frühjahr gab es wieder einen starken Seidenschwanz-Einflug bereits ab Ende Oktober, während nur relativ wenige Birkenzeisige gemeldet wurden.

Auch der Herbst brachte wieder sehr seltene Arten nach Brandenburg: Im September besuchte eine Falkenraubmöwe den Gülper See, weiterhin wurden gleich zwei Steppenweihen beobachtet (die ersten seit 1989). Im Oktober setzte sich das inzwischen alljährliche Auftreten des Sichlers mit einem Vogel bei Luckau fort. Bemerkenswert waren Brandenburgs siebter Graubruststrandläufer (an den Peitzer Teichen) sowie ein Krabbentaucher, der Ende Oktober nach einem Sturm auf der Havel aufgelesen wurde. Bemerkenswert sind auch insgesamt 6 Zwerggänse im Lauf des Herbstes.

Der beginnende Winter zeigte sich ab Weihnachten sehr kalt mit weiträumiger Gewässervereisung. Zuvor aber kam es zu einer überraschenden Häufung ungewöhnlicher Spät- und Winternachweise: Alpenstrandläufer, Dunkelwasserläufer und Zwergmöwe bis zum 5. Dezember, Heidelerche noch am 14. Dezember, Brandgans, Kiebitzregenpfeifer und Pfuhlschnepfe noch Mitte des Monats sowie gleich zwei Dezember-Beobachtungen des Sommergoldhähnchens, auf der anderen Seite im gleichen Monat nur zwei Rotmilane. Die Kälte am Ende des Monats führte zur Konzentration von 3000 Silbermöwen auf dem Müggelsee und 22 Mantelmöwen an der Unteren Oder. Auf einem Leinfeld bei Biegen sammelten sich 1400 Stieglitze. Bemerkenswert zum Jahresabschluß waren zwei Strandpieper am Senftenberger See sowie eine Ringschnabelente am Berliner Stadtrand, vermutlich der dort schon seit Jahren bekannte Vogel.

### 3. Spezieller Teil

**STERNTAUCHER *Gavia stellata*:** Recht starker Heimzug, aber sehr schwacher Wegzug, insg. 31 bei 18 Beob:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	2	14	-	-	-	-	-	3	7
	n	-	-	-	1	8	-	-	-	-	-	2	3
B	Ex.	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	1	2
	n	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	1	1
Summe	Ex.	-	-	-	3	15	-	-	-	-	-	4	9

Heimzug, Höchstzahl: 14.Mai 3 SK Helenesee/FF (HH, TN, TR). Wegzug, Höchstzahl: 20.Dez 1 ad., 4 dj. Talsperre Spremberg (R.Beschow).

**PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*:** Starker Heimzug, aber extrem schwacher Wegzug, insg. 83 bei 48 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	1	5	22	2	1	-	2	6	16	9
	n	-	-	1	3	10	2	1	-	1	5	8	6
B	Ex.	-	-	-	1	3	1	-	-	-	1	9	4
	n	-	-	-	1	3	1	-	-	-	1	4	1
Summe	Ex.	-	-	1	6	25	3	1	-	2	7	25	13

Heimzug, Erstbeob.: 25.Mär 1 ad. PK an Land gegriffen Frankfurt-Markendorf (A.Stein). Höchstzahl: 9.Mai 7 SK Helenesee/FF (HH). Letztbeob.: 3./6.Jun 1 Grünwalder Lauch/OSL (T.Schneider) \* 31.Mai bis 18.Jun 1 vorj. Talsperre Spremberg (R.Beschow). Sommer: 17./19.Jul 1 immat. Peetschsee/OHV (D.Schmidt). Wegzug, Erstbeob.: 18.Sep 2 ÜK Grimnitzsee/BAR (WD) \* 8./9.Okt 2 ÜK Felchowsee/UM (WD, D.Gerhardt). Im Herbst wurden keine Ans. über 5 Ex. gemeldet.

**ZWERGTAUCHER *Tachybaptus ruficollis*:** Brut, Konzentrationen: 10 Rev. Peitzer Teiche und 19 Rev. Teichgebiet Lakoma/CB (Naturschutzstation Lakoma). Winter, Ans. > 30 Ex.: 1.Jan insg. 34 Finowkanal Eberswalder Schleuse-Ragöser Schleuse/BAR (H.Wawrzyniak) \* 8.Feb 32 Klärwerksableiter Falkenberg/Wuhletal/B (A.Kormannshaus). Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 25.Aug 120 Rietzer See-Streng (H&MH, S. Weiß) \* 30.Aug 46 Wulfersdorfer Teiche/LOS (HH) \* 21.Sep 47 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Steiof) \* 1.Okt 32 Schlepziger Teiche (TN).

**HAUBENTAUCHER *Podiceps cristatus*:** Brut, Konzentrationen: 34 BP Tonstiche Zehdenick/OHV, davon 22 BP mit Erfolg (51 Junge) (J.Becker) \* 14 BP (davon 11 in Kolonie) Stradowe Teiche/OSL (TN) \* 10 Nester in Kolonie auf kleiner schwimmender Insel (Weidengestrüpp) Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) \* ca. 30 BP Mittlere Havel



Brandenburg-Potsdam auf 21 km (Einmalkartierung), 1993 dort ca. 60 BP (B.Rudolph) \* im Unteren Odertal Schwedt-Stützkow gingen ca. 40 Bruten durch Hochwasser Ende Mai verloren (WD). Winter: 28.Jan 120 Pichelsdorfer Havel/B (U.Tammler). Aus Brandenburg wurden keine Ans. über 70 Ex. gemeldet. Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 28.Mär 205 Kladower und Sacrower Havel/B (D.Stripp) \* 29.Mär 206 Berliner Oberhavel (A.Bruch) \* 30.Mär 106 Schwielochsee/LOS (HH). Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 25.Aug 304 (davon nur 3 dj.) Gülper See (H&MH, S.Weiß) \* 29.Aug 426 Wochowsee/LOS (HH) \* 11.Sep 226 Peitzer Teiche (RZ) \* 4.Nov 2100 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt), - extrem große Ans.!

**ROTHALSTAUCHER *Podiceps grisegena***: Brutbiologie: Von 25 BP an 9 kontrollierten Brutplätzen im Altkreis Angermünde/UM waren 10 erfolglos, die restlichen zogen 23 Junge auf (WD). Heimzug: Kaum auffallend, max. 29.Apr 5 Tegeler See/B (K.Lüddecke). Ein Nichtbrüter verweilte vom 1.Mai-7.Jun Falkenberger Rieselfeld/B (C. & P.Pakull u.a.). Vom Wegzug keine erwähnenswerten Meldungen. Winter: Nur im Dez: 1.Dez 1 Müggelsee/B (W.Schreck) \* 4.Dez 1+1 Senftenberger See (H.Michaelis) \* 14.Dez 1 Kladower Havel/B (F.Sieste, K.Witt) \* 20.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (HH).

**OHRENTAUCHER *Podiceps auritus***: Ähnlich starkes Auftreten wie im Vorjahr von 18 bei 14 Beob.: 5.Mär 1 SK Oder bei Gartz/UM (J.Mundt) \* 22.Apr 1 Unteres Odertal (D.Gerhard, U.Schünmann) \* 26.Sep 1 dj. Gülper See (MK, TR) - frühes Datum \* 5.Okt 1 SK Unter-Uckersee (H.Schonert) \* 12.Okt 1 dj. Alte Spreemündung (HH) \* 13.Okt 1 Gülper See (HH) \* 21.Okt 1 SK Parsteiner See/BAR (WD) \* 4.Nov 2 SK Grimnitzsee/BAR (WD) \* 9.Nov 1 dj. Gülper See (U.Tammler) \* 15.Nov 1 Müggelsee/B (K.Lüddecke) \* 16.Nov 2 Scharmützelsee/LOS (HH) \* 23.Nov 1 SK Schwielowsee/PM (MK, D.Stripp) \* 24./25.Nov 2 Müggelsee/B (MK, K.Lüddecke, D.Stripp) \* 14.Dez 2 Oder bei Schwedt/UM (S.Weiß).

**SCHWARZHALSTAUCHER *Podiceps nigricollis***: In Brandenburg hoher Bestand von 265-268 BP in 14 Kolonien (RYSILAVY 1997). Heimzug, Erstbeob.: Stark verzögerte Ankunft aufgrund lang anhaltender Gewässervereisung: 1.Apr 9 Schlepziger Teiche (TN), dann erst wieder ab 7.Apr in mehreren Gebieten. Im Brutgebiet Rietzer See-Streng (131 BP) am 13.Apr erst 6 Ex. (TR). Heimzug, Höchstzahlen: 22.Apr 8 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) \* 26.Apr 8 Joachimsteich Golßen/LDS (P.Schonert) \* 26.Apr 8 Peitzer Teiche (RZ). Wegzug: Schneller Abzug aus den Brutgebieten: 2.Aug nur noch 81 Rietzer See-Streng (MK) \* 8.Aug Letztbeob. Hennigsdorfer Wiesen/OHV (S.Kirchner). Höchstzahl in Nichtbrutgebieten: 24.Aug 13 Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert). Letztbeob.: 13.Nov 1 SK Unter-Uckersee (WD) \* 18.Nov 1 Peitzer Teiche (RZ).

**KORMORAN *Phalacrocorax carbo***: Brut: In Brandenburg 1.180 BP in 10 Kolonien (RYSILAVY 1997) \* Berlin 72 BP. Winter: Im Jan/Feb nur geringe Zahlen, max. 12.Jan 58 Unteres Odertal (D.Krummholz). Heimzug ab Ende Feb. Heimzug/Brutzeit, Ans. > 150 Ex.: Starkes Auftreten: 17.Mär 200 Plauer See/BRB (TR) \* 21.Mär 325 am Schlafplatz Unteres Odertal Stolzenhagen/BAR (U. Gründel u.a.) \* 24.Mär mind. 700 Unterhavel in Berlin (MK u.a.) \* 28.Mär 460 Havelnied. Parey (B.Koch, H.Scharnbeck) \* 30.Mär 310 Glower-/Leibnitzsee/LOS (HH) \* 4.Apr 550 Schwielowsee/PM (W.Mädlow) \* 5.Apr 443 an zwei Schlafplätzen Talsperre Spremberg (R.Beschow) \* 5.Apr 550 Tegeler See/B (C.Pohl) \* 22.Mai 170 (bei 37 besetzten Nestern) Rietzer See-Streng (TR) \* 25.Jun 358

(Nichtbrütertrupp) Gülper See (H&MH). Sommer/Wegzug, Ans. > 150 Ex.: 22.Jul 825 (einschl. Brutvögel) Gülper See (TR) \* 31.Aug 154 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) \* 13.Nov 820 (95 % dj.) Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz, J.Mundt) \* 16.Nov ca. 600-700 abends Senftenberger See/OSL (R.Kaminski) \* 17.Nov 1260 morgens vom Schlafplatz Pfaueninsel/B abfliegend (K.Witt) - unseres Wissens neue Höchstzahl \* 20.Nov 211 Müggelsee/B (P.Pakull) \* 24.Nov 228 Plauer/Breitlings-See/BRB (TR). Dezember: In Berlin Mitte Dezember noch 450 Ex., Ende Dezember noch 175. Ansonsten nur-eine Meldung über 25 Ex.: 30.Dez 110 Unteres Odertal (WD).

**ROHRDOMMEL *Botaurus stellaris***: Brut: Aus Brandenburg wurden nach dem strengen Winter nur 38 Rev. gemeldet (RYSLAVY 1997). Winter: Auffallend viele Meldungen durch Beobachtungen an den letzten eisfreien Stellen, insg. im Jan/Febr mind. 21 Ex. (darunter 5 Totfunde): 26.Dez 95 - 24.Feb 1 Lange Dammwiesen/MOL (G.Haase) \* Raum Cottbus max. 5.Jan 2 Peitzer Teiche und 1 Teichgebiet Lakoma/CB (B.Litzkow, RZ), 16.Feb 1 Totfund Peitzer Teiche (B.Litzkow) \* im Jan 1 NSG Leebowsee/BAR (H.-U.Pagel) \* 4.Jan 1 Ex. Spree in Beeskow/LOS (A.Schmidt) \* 5.Jan 1 Totfund Werbellinsee/BAR (Treptow) \* 6.Jan-18.Feb 1 Angermünder Teiche (Gaudeck; MUNDT 1996) \* 7.Jan 1 Pichelsdorfer Havel/B (S.Kirchner, MK, D.Stripp) \* 10.Jan 1 bei Görlsdorf/LDS (P.Schonert) \* 14.Jan 1 schwimmend (G.P.Schulze) und 19. Feb 1 rufend Borcheltsbusch/LDS (K.-D.Gierach), 24.Feb dort 1 Totfund (R.Donat) \* 16.Jan 1 Ungeheuerwiesen bei Breite/PM (M.Kroop) \* 21.Jan 1 Oder bei Staffelde/UM (Biesecke) \* 22./27.Jan und 14./15.Feb 1 Tiefwerder/B (K.Wesch; K.Lüddecke, D.Schubert) \* 24.Jan 1 Havel bei Burgwall/OHV (T.Langgemach) \* 25.Jan 1 Hegensteinbach bei Fürstenberg/H./OHV, dort am 9.Feb frischer Riß durch Fischotter (T.Langgemach) \* 29.Jan 1 Tangersdorfer Heide/UM (T.Langgemach) \* im Feb 1 Utzenteich Golßen/LDS (F.Müller) \* 12.Feb 1 Totfund Alte Oder bei Schiffmühle/MOL (Schmidt) \* 18.Feb 1 Hopfergartensee bei Chorin/BAR (Bockisch, Lauberbach) \* Ende Feb bis 1.Apr 1 im Nichtbrutgebiet Schlepziger Teiche (E.Bürger) \* 3.Dez 1 Unteres Odertal (I.Kapush) \* 6.Dez 1 fliegend Willmersdorf/CB (RZ). Wegzug: Aktiv ziehende Ex. zwischen 14.8. und 8.10., insg. 8 bei 7 Beob..

**ZWERGDOMMEL *Ixobrychus minutus***: Brut: In Brandenburg 9-10 rufende M (RYSLAVY 1997, i.Dr.). Abseits wahrscheinlicher Brutvorkommen nur eine Beob.: 31.Jul/3.Aug 1 Unteres Odertal Schwedt (J.Sadlik).

**NACHTREIHER *Nycticorax nycticorax***: 3.Sep 1 dj. Alte Spreemündung (HH), DSK: anerkannt.- Damit wurde die Art im fünften Jahr in Folge nachgewiesen.

**SEIDENREIHER *Egretta garzetta***: 4 Beob. (alle DSK: anerkannt): 30.Mai 1 ad. FIB Unteres Odertal (WD) \* 14.Jun 1 ad. Rietzer See-Streng (K.Hielscher, TR, N.Vilcsko) \* 2.Jul 1 PK Feuchtwiesen SE Lübben (HH, TN, S.Weiß) \* 11.Aug 1 SK ebendort (TN).

**SILBERREIHER *Egretta alba***: Weitere Steigerung mit 67 Ex. bei 29 Beob. (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen), davon nur 24 der DSK gemeldet: 15./24.Feb 1 bei Maiberg/CB (RZ) \* 10.Apr 1 Tangersdorfer Heide/UM (W.Mädlow) \* 16.Apr 2 Unteres Odertal Criewen (D.Fülle, Israel) \* 21.Apr 1 dz. N Rietzer See/PM (I.Todte) \* 22.Apr 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (TN) \* 25.Apr 1 Gülper See (H.Scharnbeck, N.Schmidt) \* 7./9.Jun 1 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (H&MH) \* 12.Jun 1 Odervorland Stolpe/UM (Israel,

B.Strehl) \* 14./23.Aug 1, 27.Aug 2, 30.Aug/5.Sep 3 Teichgebiet Lakoma/CB (O.Müller, H.-P.Krüger, RZ) \* 22.Aug 4, 25.-31.Aug noch 1 Nieplitznied. Zauchwitz (HH, TN u.a.) \* 24.Aug 1 Unteres Odertal Criewen (D.Gerhard, U.Schünmann) \* 19.Aug-3.Sep 1 ad. Rietzer See-Streng (I.Will, MK u.a.) \* 26.Aug-9.Sep max. 8 Großer Dub bei Jannowitz/OSL: 26.Aug 2, 29.Aug 3, 30.Aug/1.Sep 5, 2.Sep 3, 5.Sep 5 und 9.Sep 8 (!) (R.Kaminski, H.Michaelis, T.Schneider u.a.) \* 1.Sep 2, 11.Sep noch 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (HH; RZ) \* 10.-18.Sep 1 Stradowe Teiche/OSL (HH, TN, S.Weiß) \* 13.-29.Sep 1, 21.-30.Sep 2 Talsperre Spremberg (R.Beschow, W.Hansel) \* 14./15.Sep 1 Borcheltsbusch/LDS (K.-D.Gierach, K.Illig) \* 20.-29.Sep 1 Oder bei Genschmar/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke) \* 22./24.Sep 1 ad. Neubrücker Teiche/LOS (H.Deutschmann) \* 7.Okt 1 Torfstiche Koßwig/OSL (Albrecht) \* 10.-28.Okt 1 Schlepziger Teiche (HH, TN) \* 24.Okt 1 Peitzer Teiche/SPN (RZ) \* 31.Okt-18.Nov 1 Altfriedländer Teiche/MOL (M.Fiddicke, A.Koszinski u.a.) \* 2.Nov 3 Schweinfurter Teiche/EE (M.Walter in BARTHEL 1997) \* 4.Nov 1 Grimnitzsee/BAR (WD) \* 10./16.Nov 2, 24.Nov-14.Dez 3 Talsperre Spremberg (R.Beschow) \* 17.Nov 19 (!), 20.Nov noch 15 Schweinfurter Teiche/EE (P.Reuße) - bisher einmalige Höchstzahl \* 6.Dez 1 Oder S Küstrin-Kietz/MOL (D.Schubert) \* 14.Dez 1 Nieplitznied. Zauchwitz (I.Rödel, P.Schubert, E.Zepp).

**GRAUREIHER *Ardea cinerea*:** Schilfbruten: insg. 10 Horste in 2 Gebieten bei Schwarzheide/OSL (R.Kaminski) \* mind. 2 BP (Brutverdacht) Mittelbruch Klein Kreutz/PM (TR). Ans. > 100 Ex.: 18.Jun 200 FIB Unteres Odertal (H. & W.Dittberner) \* 13.Sep 107 Stradowe Teiche/OSL (HH) \* 14.Sep 200 Angermünder Teiche (J.Haferland) \* 22.Okt 495 Peitzer Teiche (HH) \* 2.Nov 154 Altfriedländer Teiche/MOL (HH, H.Deutschmann) \* 15.Nov 140 Schweinfurter Teiche/EE (U.Albrecht).

**PURPURREIHER *Ardea purpurea*:** 26.Mai 1 ad. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H&MH), DSK: anerkannt. Bei dieser Art werden leider immer wieder Beobachtungen nicht der zuständigen Seltenheitenkommission vorgelegt. Da auch in Brandenburg schon mehrfach nachweisliche Verwechslungen mit verschmutzten Graureihern vorgekommen sind, ist dies aber für die Anerkennung und Aufnahme in den Jahresbericht unbedingt notwendig!

**SCHWARZSTORCH *Ciconia nigra*:** Brut: In Brandenburg 47 Rev. (RYSŁAVY 1997). Heimzug. Höchstzahl: 30.Apr 2+2+2 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug. Ans. > 5 Ex.: 11.Aug 8 Stradowe Teiche/OSL (TN, S.Weiß) \* 13.Aug-10.Sep regelmäßig 8-12 Oderwiesen Kienitz/MOL, max. 9.Sep 17 ad. (HH; S.Fahl, M.Fiddicke) \* 5.Sep 10 zusammen Gülper See (MK) \* 8.Sep 7 Jessener Feuchtwiesen im Tagebau Welzow-Süd/SPN (A.Günther).

**WEISSSTORCH *Ciconia ciconia*:** Brut: In Brandenburg 1355 Horstpaare (RYSŁAVY 1997), in Berlin 2 BP (BOA 1997). Erstbeob.: 9.Mär 2 dz. NO Spremberg/SPN (R.Beschow) \* 10.Mär 1 Havelnied. Parey (MK, W.Schreck, U.Tammler). Nichtbrüter-Ans.: 14.Mai 46 Unteres Odertal Schwedt (W.Mädlow) \* 16.Jun 52 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) \* 26.Jul 56 bei Dürrenhofe/LDS (TN). Wegzug. Ans. bzw. Max. > 50: 2.Aug ca. 60 Unteres Odertal Stolpe/UM (D.Krummholz) \* 14.Aug 60 dz. SE Goyatz/LDS (A.Weingardt) \* 21.Aug 65 bei Fehrow/SPN (C. & F.Bölke) \* 22.Aug ca. 50 Striesow/SPN, Schlafplatz auf Dächern (F.Jurisch) \* 23.Aug ca. 50 dz. SE Lakoma/CB (RZ) \* 24.Aug 110 (2 Trupps) dz. Berlin-Spandau (C.Handke) \* 25.Aug insg. 85 dz. SE Gülper See (H&MH, MK, W.Schreck u.a.) \*

H.-  
) \*  
tzer  
Aug  
elis,  
Sep  
erre  
ach,  
ad.  
) \*  
Dkt-  
3  
(VD)  
Nov  
er S  
ert,  
  
bei  
PM  
107  
495  
) \*  
  
OL  
cht  
ach  
lies  
  
(7).  
Aug  
sen  
See  
  
VY  
(w)  
46  
) \*  
res  
Aug  
ern  
in-  
\*



Abb. 1: Silberreiher; Oder bei Genschmar/MOL, 29.9.96

Foto: S. Fahl



Abb. 2: Bekassine in Drohposition; Oderbruch, 1996

Foto: M. Fiddicke

26. Aug insg. 94 dz. SE Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke). Letztbeob.: 17. Okt 1 gegriffen bei Potsdam (M.Zerning), der Vogel hatte einen lettischen Ring und wurde am 26. Sep noch bei Lebus/FF beobachtet (T.Langgemach) \* 24. Okt 1 bei Utershorst/HVL (M.Kolbe) \* 31. Okt 1 Drachhausen/SPN (S.Weiß) \* 14. Nov 1 bei Niederjesar/MOL (S.Fahl) \* 4. Dez 1 Borcheltsbusch/LDS (K.Illig).

**SICHLER *Plegadis falcinellus***: 5. Okt 1 Borcheltsbusch bei Luckau/LDS (M.Ritz, R.Dittrich in BARTHEL 1996d) DSK: anerkannt.- Damit wurde die Art im 4. Jahr in Folge beobachtet!

**LÖFFLER *Platalea leucorodia***: 8. Jun 2 ad. Belziger Landschaftswiesen/PM (U.Labitzke, S. Retzgen), DSK: anerkannt.

**HÖCKERSCHWAN *Cygnus olor***: Brut: 10-13 BP Mittlere Havel Brandenburg-Potsdam auf 21 km (B.Rudolph). Ans. > 100 Ex.: 10. Jan 150 auf Rapsfeld bei Schmergow/PM (TR) \* 18. Jan 161 auf Rapsfeld bei Criewen/UM (W.Mädlow) \* 18. Jan 117 bei Rübehorst/HVL (J.Seeger) \* 20. Jan 112 auf Raps SE Lübben/LDS (TN) \* 21. Jan 106 Spree Köpenick/B (W.Schulz) \* 25. Feb 192 Malxenederung/SPN (M.Spielberg, RZ) \* 1. Apr 340 FIB Unteres Odertal (WD) \* 13. Jun 257 Peitzer Teiche (HH) \* 19. Jun 113 Oder Stützkow-Lunow/UM-BAR (W.Mädlow) \* 7. Okt 136 Schlepziger Teiche (TN) \* 14. Dez 150 Unteres Odertal Schwedt-Stützkow (W.Mädlow) \* 16. Dez 138 SE Lübben (TN).

**ZWERGSCHWAN *Cygnus columbianus***: Heimzug. Ans. > 20 Ex.: 30. Mär 253 (davon nur 6 vj.) Havelnied. Hohennauen-Gülpe (TR) \* 30. Mär 85 Dömitz-Niederung (Lenzener Wische)/PR (TR), weitere Meldungen aus der Elbtalaue fehlten weitgehend \* 1. Apr 23 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (WD) \* 6. Apr 22 Marzahner Fenn/PM (TR). Letztbeob.: 25. Apr-4. Mai 2 Havelnied. Parey-Gülpe (G. & H.Unger) \* 4./9. Mai 3 vj. bei Rübehorst/HVL (TR) \* 26. Apr/18. Mai 1 Bärenbrücker Teiche/SPN (B.Litzkow, K.Schenzle). Wegzug. Erstbeob.: 11. Okt 2 ad. Unteres Odertal S Schwedt (WD). Höchstzahlen: 4. Nov 34 Grimnitzsee/BAR (WD) \* 28. Nov 15 Havelnied. Parey (Mangelsdorf) \* 22. Dez 18 Ober-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert).

**SINGSCHWAN *Cygnus cygnus***: Brut: Je 1 BP mit 1 juv. Dammer Moor/LDS und im Oberspreewald/OSL (DEUTSCHMANN 1997). Winter/Heimzug. Ans. > 150 Ex.: 31. Jan 156 SE Lübben (TN, S.Weiß) \* 27. Feb 207 auf Raps bei Stremmen/LOS (H.Beutler) \* 4. Mär 268 Peitzer Teiche/SPN (RZ) \* 25./27. Mär 280 FIB Unteres Odertal (WD) \* 30. Mär 602 Havelnied. Parey-Gülpe und Dossenied. Baabe (TR). Letztbeob./Sommer (Mai-Sep): 4. Mai insg. 2 ad., 2 vj. Feuchtwiesen SE Lübben, 6. Mai noch 2 ad. balzend und 1 vj. ebendort, 12. Mai 2 ad. ebendort (TN, S.Weiß) \* 5./7. Mai 1 vj. Schlepziger Teiche (TN, HH) \* bis 8. Mai 1 vj. Maiberger Wiesen/SPN (TN, S.Rasehorn, RZ) \* 28. Apr-1. Jun 1 vj. Havelnied. Parey (M. & K.Rischmann u.a.) \* 13. Mai 1 vj. Unteres Odertal Stützkow (W.Mädlow) \* bis 17. Mai 2 ad. Unteres Odertal Schwedt (WD, D.Krummholz, W.Mädlow) \* 2.-9. Mai 1 vj. Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH) \* 5. Jun-10. Sep 2 ad. Stradowe Teiche/OSL (TN, S.Weiß). Wegzug. Erstbeob.: 18. Okt 2 Borcheltsbusch/LDS (H.Donath) und 6 Senftenberger See (R.Kaminski, H.Michaelis). Wegzug/Winter. Ans. > 150 Ex.: 22. Nov 240 Havelnied. Parey (TR) \* 15. Dez 150 bei Gottesgabe/MOL (M.Fiddicke) \* 22. Dez 1021 Unteres Odertal Schwedt-Lunow (D.Gerhard, U.Schünmann) - hohe Zahl. Altersverhältnis: Im 1. Halbjahr

waren 22,0 % Jungvögel (n=1148), im 2. Halbjahr waren es 14,5 % (n=1423) (Wertung der Gebietsmax.).

**SAATGANS/BLESSGANS *Anser fabalis/A. albifrons*:** Winter/Heimzug, Ans. > 10000 Ex.: 2.Mär 12400 Saatgänse Ziltendorfer Nied./LOS (HH) \* 7.Mär 30000 Gülper See (H.Scharnbeck) \* 17.Mär 20000 Bleßgänse und 12000 Saatgänse Blankensee/TF (L.Kalbe) \* 27./29.Mär 10000 Saatgänse und 16000 Bleßgänse FIB Unteres Odertal (WD) \* 27.Mär insg. ca. 25000 über Berlin dz. NE-E (BOA 1997). Wegzug, Ans. > 10000 Ex.: 2.Okt 10000 Rietzer See-Moorsee/PM (TR) \* 7.Okt 14000 Saatgänse und 20000 Bleßgänse Felchowsee/UM (D.Krummholz) \* 12.Okt 7200 Saatgänse und 3500 Bleßgänse Gr. Kossenblätter See/LOS (HH) \* 1.Nov 35300 Schlafplatz Restloch Lichtenau/OSL (K.Illig) \* 2.Nov 12250 Bleßgänse Borcheltsbusch/LDS (U.Schroeter) \* 9.Nov 50000 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) \* 10.Nov 12000 Trebelsee/HVL (TR) \* 21.Nov 32000 Havelnied. Parey (Mangelsdorf) \* 25./26. Nov 15000 Saatgänse und 35000 Bleßgänse FIB Unteres Odertal (WD) \* 14.Dez 15000 Grünewalder Lauch/OSL (T.Schneider).

**SAATGANS *Anser fabalis*:** Letztbeob.: Mitte/Ende Mai noch kleine Gruppen, z.B. 22.Mai 20 Gülper See (Giese, H.Scharnbeck). Letztbeob. außerhalb von Übersommerungsgebieten: 23.Mai 1 Kleinkoschener See (R.Kaminski, R.Klein, H.Michaelis). Sommer: Im Bereich Parey/ Gülper See bis zum 9.Jun 2 Ex. und bis zum 3.Jul noch 1 (HH, Rischmann u.a.), dann wieder 25.Aug 1 Gülper See (MK u.a.), 31.Aug/7.Sep 3 ebendort (U.Tammler, HH) \* 11.Jun 2 und 18.Jun 1 Unteres Odertal Schwedt (W.Mädlow; D.Krummholz) \* 27.Jul-31.Aug 1 Nieplitznied Zauchwitz (HH u.a.), am 28.Jul dort 2 (BR). Wegzug, Erstbeob.: 11.Sep 8 Gülper See (HH) \* 14.Sep 28 Gülper See (HH) und Zugbeginn über Berlin (T.Tennhardt). Dann früher massiver Einflug: 17.Sep bereits mind. 5000 Saat-/Bleßgänse Gülper See, 20.Sep mind. 15000 ebendort (TR).

**KURZSCHNABELGANS *Anser brachyrhynchus*:** Starkes Auftreten von mind. 19 Ex. (alle DSK: anerkannt): Im Bereich Untere Havelnied./Gülper See mind. 5 verschiedene Ex.: 17.Feb 1 ad. Gülper See (MK), 2.Mär 1 ad. W Hohennauen/HVL (MK, D.Stripp), 3.Mär 1 ad. bei Wolsier/HVL (U.Tammler, T.Gottschalk), 10.Mär 4 ad. W Hohennauen und 1 bei Wolsier (MK, W.Schreck, U.Tammler), 26.Mär 1 ad. bei Hohennauen (W.Schreck), 30.Mär 1 bei Wolsier (MK, D.Stripp), 5.Apr 1 ad. Gülper See (MK) \* 25.Feb 1 S Plessa/EE (R.Kaminski) \* 2.Mär 1 Ziltendorfer Niederung/LOS (HH) \* 6.Apr 1 bei Tauche/LOS (HH) \* 6.Okt 1 Ungeheuerwiesen bei Breite/PM (BR) \* 19.Okt 1 dj. Rietzer See-Streng (W.Schreck, N.Vilcsko) \* 19.Okt 2 bei Kietz/HVL (U.Tammler) \* 20.Okt 1 ad. bei Netzen/PM (T.Hellwig, TR) \* 27.Okt 1 ad. Rupfungsfund Ketziner Fähre/PM (J.Redmann, J. Voigt) \* 2.Nov 1 dj. Feldmark bei Kleinbeeren/TF (BR, W.Schreck), 9.Nov dort 4 (MK) \* 4.Nov 1 ad. Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

**BLESSGANS *Anser albifrons*:** Letztbeob.: Bis Mitte Mai noch kleine Gruppen, z.B. 16.Mai insg. 16 Gülper See und Havelnied. Parey (W.Schreck). Späteste Beob.: 25.Mai 1 ad. Jeseriger Wiesen/PM (H&MH) \* bis 9.Jun 1 Havelnied. Parey (Rischmann u.a.). Sommer: 27.Jul-11.Sep 1 Gülper See (HH, TR, MK u.a.), am 31.Aug und 3.Sep 2 ebendort (HH; Teetz). Wegzug, Erstbeob.: 14.Sep 8 Gülper See (HH, TR) sowie Zugbeginn über Berlin (T.Tennhardt), vgl. Saatgans.

**ZWERGGANS *Anser erythropus*:** 7 bei 6 Beob. (alle DSK: anerkannt): 23.Mär 1 ad. (unberingt) Havelnied. Gülpe (T.Gottschalk, MK) \* 27.Okt 1 ad. N Biehlen/OSL (H.Michaelis) \* 31.Okt 1 dj. bei Biehlen/OSL (R.Kaminski) \* 10.Nov 1 dj. bei Zachow/HVL (TR) \* 17.Nov 1 ad. Tagebau Meuro/OSL (R.Kaminski) \* 5.Dez 2 ad. bei Schmergow/HVL (J.Naacke).

**GRAUGANS *Anser anser*:** Winter: Im Jan nur 16 Ex. gemeldet, max. 17.Jan 4+6 Unteres Odertal Schwedt (WD). Zögerlicher Einflug ab Ende Feb. Heimzug/Brutzeit, Ans. > 150 Ex.: 23.Apr 304 Wochowsee/LOS (HH) \* 5.Mai 160 bei Klein Kreuz/PM (J.Fleschner) \* 6.Mai 375 Rietzer See/PM (TR) \* 9.Mai 360 Havelnied. Parey (Giese, H.Scharnbeck) \* 12.Mai 220 Horster Hutung bei Saaringen/PM (TR) \* 15.Mai 175 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Sommer/Wegzug, Ans. > 1000 Ex.: bereits 25.Jun 1550 Gülper See-Havelnied. Parey (H&MH) \* 3.Aug 2000 Unteres Odertal Gartz (J.Haferland) \* 14.Sep 8400 Gülper See (H&MH, TR) \* 21.Sep 2500 Felchowsee/UM (U.Schünmann) \* 28.Sep 1200 Parsteiner See/BAR (WD) \* 8.Nov 1140 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert). Letztbeob.: Im Dez nur noch wenige Beob., nach Mitte Dez max. 22.Dez 8 Plauer See/BRB (TR).

**WEISSWANGENGANS *Branta leucopsis*:** Dem Vorjahr entsprechendes Auftreten von 204 bei 64 Beob. (Wertung der Monatsmax. pro Gebiet):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	34	9	27	60	9	1	3	2	5	26	15	14
	n	4	7	10	8	3	1	2	1	4	10	12	3

Winter: 30.Jan 30 Elbtalaue Bälw/Lenzen/PR (TR), sonst nicht mehr als 2 pro Gebiet. Heimzug: 13.Apr 36 Havelnied. Parey (TR), in anderen Gebieten nur bis zu 5 Ex. gemeldet. Letztbeob.: 12.-15.Mai 3 Ungeheuerwiesen bei Breite/PM (L.Kluge, MK, BR) \* 17.Mai 4+1 Havelnied. Gülpe und Gülper See (W.Schreck, P.Velten). Sommer: Am Gülper See 27.Jun 1 (N.Schmidt), 18.Jul-22.Aug 1 (H.-P.Krüger u.a.), 6.Aug 2 (HH), das 2. Ex. vermutlich am 10.Aug von Seeadler getötet (MK u.a.) \* Nieplitznied. Zauchwitz 4./10.Jul 2 (TN, S.Weiß; HH), 11./19./23.Jul noch 1 (A.Bruch, H.Elvers; MK, S.Urmonait, P.Schubert). Wegzug, Erstbeob.: 17.Sep 1 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert). Höchstzahlen: 12.Okt 10 dz. W Alte Spreemündung (HH) \* 3.Dez 12 Unteres Odertal Stolpe (U.Gründel). Hybriden: 10.Mär 1 (2. Art unbekannt) Havelnied. Hohennauen (MK, W.Schreck, U.Tammler) \* 9.Nov 1 möglicher Hybrid mit Saat- oder Bleßgans bei Kleinbeeren/TF (MK) \* 19.Dez 1 Hybrid mit Bleßgans Unteres Odertal Criewen (J.Kube, U.Kraatz, J.Mundt).

**RINGELGANS *Branta bernicla*:** 21.Sep 1 dj. rastend Gülper See (U.Tammler).

**ROTHALSGANS *Branta ruficollis*:** 4 Ex.: 18.-21.Sep 1 ad. Gülper See (K.Hielscher, TR; HH, TN, S.Weiß), DSK: anerkannt \* 13.Okt 1 ad. S Wachow/HVL (D.Herrgott) \* 12.Nov 1 ad. bei Heinersdorf/TF (K.Lüddecke), DSK: anerkannt \* 14.Dez 1 (wohl dj.) Unteres Odertal Stolpe (W.Mädlow), wohl dieselbe 17.Dez bei Criewen (J.Mundt), DSK: anerkannt.

**KANADAGANS *Branta canadensis*:** Berlin: An der Oberhavel mind. 2 BP mit 2 bzw. 3 pulli (W.-D.Loetzke, D.Westphal). Bestandsmaximum dort 9.Feb mind. 55 (A.Bruch), 30.Dez

52 (F.Sieste). Brandenburg: Nur 3 Beob.: 25.Jan-15.Feb 10 Havel bei Ketzin/HVL (G.Lohmann), 3.Feb dort 12 (D.Krumbiegel) \* 30.Jan 1 Elbe bei Bälów/PR (TR) \* 26.Apr 1 Lanke am Felchowsee/UM (W.Mädlow).

**KANADAGANS X GRAUGANS HYBRIDEN** *Branta canadensis x Anser anser*: 31.Mär 2 (1 Paar) Bärenbrücker Teiche/SPN (HH) \* 17./29.Apr 1 mit Graugans verpaart Großer Teufelsteich Peitz/SPN (HH) \* 1.Aug 10 Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (B.Litzkow). Keine Brutnachweise.

**BRANDGANS X ROSTGANS HYBRIDEN** *Tadorna tadorna x T. ferruginea*: 18.-25.Apr 1 M mit Brandgans verpaart Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke) \* 9./26.Mai 1 M mit Brandgans verpaart Oderwiesen Gústebieser Loose/MOL (H&MH) \* 19.Jun dieses M Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (HH). Möglicherweise derselbe Vogel war bereits 1993 und 1995 dort beobachtet worden.

**BRANDGANS** *Tadorna tadorna*: Brut: In Brandenburg mind. 25-30 BP (RYSLAVY 1997, i.Dr.). Heimzug/Brutzeit: Max. wieder in Brutgebieten oder deren Nähe: 3.Mär 25 Elbtalaue Wittenberge-Quitzebel/PR (MK, D.Stripp) \* 16.Apr 19 FIB Unteres Odertal (WD) \* 9.Mai 15 Oderwiesen Gústebieser Loose/MOL (HH) \* 16.Mai 12 Havelnied Parey und 17 Gülper See (W.Schreck, U.Tammler) \* 31.Mai 6 Paare Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke) \* 5.Jun 17 Unteres Odertal Stützkow-Stolpe (U.Kraatz, J.Mundt). Einzelne Vögel im Apr/Mai in Nichtbrutgebieten. Wegzug: Letztbeob. im Brutgebiet Gülper See: 22.Sep 7 dj. (TR). Durchzügler abseits von Brutgebieten (Ex./n): Aug 4/1, Sep 18/6, Okt 7/4. Höchstzahl: 22.Sep mind. 7 Victoriasteiche/OSL (R.Kaminski). Letztbeob.: 27.Okt 1 Borcheltsbusch/LDS (H.Donath) \* 3.-16.Dez 1 ad. M Feuchtwiesen SE Lübben (TN; HH) - spätes Datum.

**BRAUTENTE** *Aix sponsa*: 2.Apr-18.Aug 1 M Unterspreewald bei Schlepzig/LDS (TN) \* 11./18.Apr 1 M Havelnied. Parey (N.Schmidt). Berlin: mehrere Meldungen von bis zu 4 Ex..

**MANDARINENTE** *Aix galericulata*: Brandenburg. Brut: 2.Apr 1 P. auf Nistplatzsuche Trantzfließ Komptendorf/SPN (W.Prußel) \* 11.Mai 1 BP auf der Spree unterhalb Talsperre Spremberg (R.Beschow) \* 25.Jun 1 W mit 5 juv. Havel in Potsdam (A.Herrmann). Beob. abseits der Brutgebiete: 8.Feb-mind. 1.Apr 1 M in Lychen/UM (T.Langgemach), am 25.Mär dort 1 P. (R.Nessing). Winter: 17.Feb 44 Freundschaftsinsel Potsdam/P (M.Miethke). Berlin: 16 jungführende W wurden gemeldet. Während der Vereisung Mitte Jan-Anfang Feb neues Rastmaximum, geschätzter Gesamtbestand zu dieser Zeit 400-450 Ex., im Dezember ca. 300 Ex. (BOA 1997).

**PFEIFENTE** *Anas penelope*: Winter: Aus dem Jan nur von 3 Orten gemeldet, max. 13.Jan 12 Talsperre Spremberg (R.Beschow). Im Dez max. 12.Dez 35 Unteres Odertal Gatow (W.Mädlow). Im Gegensatz zum Vorjahr Heimzugbeginn zögernd erst ab Anfang Mär, im Feb wurden max. 7 pro Gebiet gemeldet! Heimzug. Ans. > 700 Ex.: 30.Mär 4550 Havelnied. Parey/Grütz (MK, D.Stripp) \* 30.Mär 1135 Glower-/Leißnitz-See/LOS (HH) \* 30.Mär 796 Peitzer/Bärenbrücker Teiche (B.Litzkow, RZ) \* 1.Apr 7500 FIB Unteres Odertal (WD). Heimzug. Ende: noch 4.Mai 210 und 12.Mai 72 Havelnied. Parey (TR; HH) \* 29.Mai 12



Unteres Odertal (WD). Einzelex. und Paare im Mai in mehreren Gebieten. Sommer: Im Juni 29 (21 M, 8 W) in 8 Gebieten, max. 2. Jun 7 Havelnied. Parey (HH, TR) \* 20. Jun 7 Unteres Odertal (WD). Bereits 9. Jul 21 Nieplitznied. Zauchwitz (TN). Wegzug, Ans. > 50 Ex.: 1. Okt 62 Schlepziger Teiche (TN) \* 25. Okt 150 Nieplitznied. Zauchwitz (TR) \* 4. Nov ca. 100 Grimnitzsee/BAR (WD) \* 9. Nov 180 Gülper See (U. Tammler) \* 11. Nov ca. 150 Unteres Odertal Schwedt-Stolzenhagen (D. Krummholz).

**SCHNATTERENTE *Anas strepera***: Brut, Konzentration: 12 BP (davon 7 jungführende W) Peitzer Teiche (Naturschutzstation Lakoma) \* ca. 15 BP Mittlere Havel Brandenburg-Potsdam auf 21 km (B. Rudolph). Winter: Im Jan 8 in 3 Gebieten, im Feb 3 in 1 Gebiet, im Dez 23 in 6 Gebieten. Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 28. Mär 70 Angermünder Teiche (J. Mundt) \* 30. Mär 64 Peitzer Teiche (B. Litzkow, RZ) \* 31. Mär 65 Rietzer See-Streng (TR) \* 4. Apr 60 Linumer Teiche/OPR (W. Schreck) \* 5. Apr 215 Havelnied. Grütz-Gülpe (MK) \* 25. Apr 250 FIB Unteres Odertal (WD). Brutzeit/Frühsummer, Ans. > 50 Ex.: 17. Mai 280 Unteres Odertal Schwedt (D. Krummholz) \* 15. Mai 65 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) \* 18.-25. Jun ca. 400 FIB Unteres Odertal bei Sommerhochwasser (H. Dittberner, WD, D. Krummholz) \* 25. Jun 82 Havelnied. Parey (H&MH) \* 25. Jun 71 Rietzer See-Streng (H&MH) \* 23. Jul 80 Linumer Teiche/OPR (B. Litzkow, M. Spielberg, RZ). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 27. Aug 267 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) \* 8. Sep 116 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) \* 20. Sep 230 Trebowsee/UM (WD) \* 28. Sep 200 Angermünder Teiche (WD) \* 1. Okt 112 Schlepziger Teiche (TN) \* 13. Okt 177 Gülper See (HH) \* 13./14. Okt 300 FIB Unteres Odertal (WD, D. Krummholz) \* 22. Okt 230 Rietzer See-Streng (TR) \* noch 16. Nov 228 Nieplitznied. Zauchwitz (P. Schubert).

**KRICKENTE *Anas crecca***: Winter: Größere Bestände im Jan/Feb nur an Kraftwerksableitern bei Berlin, max. Anfang Feb 290 bei 5 Beob., davon 10. Feb 140 Klärwerk Waßmannsdorf (BR). Außerhalb Berlin keine Ans. über 8 Ex.. Ende Dez in Berlin 267 bei 4 Beob., weitere Dez-Beob. >30 Ex.: 3. Dez 150 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) \* 14. Dez 60 Unteres Odertal Schwedt-Stützkow (W. Mädlow). Heimzug: Vor Ende Mär kaum Ans. gemeldet. Ans. > 300 Ex.: 1. Apr 3.600 FIB Unteres Odertal (WD) \* 5. Apr 1650 Havelnied. Gülpe-Grütz (MK) \* 8. Apr 658 Peitzer Teiche (M. Spielberg) \* 14. Apr 381 Oderwiesen Genschmar-Sydowswiese/MOL (HH) \* 19. Apr 450 Nieplitznied. Zauchwitz (HH). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 18.-24. Jun 120 Polder Schwedt/UM (H. Dittberner, WD, D. Krummholz) \* 25. Jun 110 Havelnied. Parey (H&MH) \* 25. Jun 132 Rietzer See-Streng (H&MH) \* 3. Jul 481 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH). Wegzug, Ans. > 300 Ex.: 8. Sep 756 Feuchtwiesen SE Lübben (HH) \* 13. Sep 382 Kathlower Teiche/SPN (HH) \* 22. Okt 450 Rietzer See-Streng (TR) \* 25. Okt 610 Nieplitznied. Zauchwitz (TR) \* 1. Nov 450 Angermünder Teiche (WD) \* 3. Nov 1420 Peitzer Teiche/SPN (HH) \* 6. Nov 500 Westoder bei Gartz/UM (E. Krätke) \* 7. Nov 500 Gülper See (S. März, Mangelsdorf). **AMERIKANISCHE KRICKENTE *A. c. carolinensis***: 17./18. Apr 1 M Rietzer See-Streng (A. Bruch; D. Schubert), DSK: anerkannt. Erster Nachweis dieser in Deutschland nur sehr selten beobachteten Unterart in Brandenburg.

**STOCKENTE *Anas platyrhynchos***: Winter/Heimzug/Wegzug, Ans. > 2000 Ex. (ohne Berlin): 13. Jan 2800 Potsdamer Stadthavel/P (M. Miethke) \* 3. Feb 3870 Talsperre Spremberg (R. Beschow) \* 27./29. Mär 9000 FIB Unteres Odertal (WD) \* 1. Sep 2100 Peitzer Teiche (HH) \* 2. Sep 2140 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S. Weiß) \* 14.+28. Sep 3000 Angermünder

Teiche (WD, J.Haferland) \* 24.Okt 3100 Gülper See (J.Naacke) \* 9.Nov 2397 Talsperre Spremberg (R.Beschow) \* 14.Nov 2930 Unteres Odertal S Schwedt (W.Mädlow). Sommer/Mauser: 18.Jun 1300 FIB Unteres Odertal (Sommerhochwasser) (H.Dittberner, WD) \* 23.Jul 1963 Linumer Teiche/OPR (B.Litzkow, RZ) \* 28.Jul 800 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) \* 28.Jul 791 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) \* 13.Aug 1000 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) \* 16.Aug 1160 Angermünder Teiche (U.Kraatz). Berlin: Neue Höchstzahlen: Summe aus Wasservogelzählungen Mitte Januar 16226, Mitte Dezember 13733 (BOA).

**SPIESSENTE *Anas acuta***: In Brandenburg 3 BP sowie mehrere Brutzeitbeob. (RYSILAVY 1997). Winter: Im Januar 7 bei 6 Beob., im Dez 10 bei 3 Beob.. Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 27.Mär 187 Schlepziger Teiche (TN) \* 28.Mär 126 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) \* 30.Mär 820 Havelnied. Parey/Grütz (MK, D.Stripp) \* 1.Apr 1900 FIB Unteres Odertal (WD) \* 3.Apr 150 Rhinwiesen bei Dreetz/OPR (R.Nessing) \* 4.Apr 132 Peitzer Teiche/SPN (HH) \* 4.Apr 200 Linumer Teiche/OPR (W.Schreck) \* 5.Apr 80 Garlitzer Wiesen/HVL (TR) \* 14.Apr 61 Oderwiesen Genschmar/MOL und 78 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH). Sommer: 19.Jul 7 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, S.Urmoneit) \* 31.Jul 9 Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 4.Okt 23 Nieplitznied. Zauchwitz (BR) \* 7.Okt 17 Schlepziger Teiche (TN) \* 17.Okt 37 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Hybrid: 4.Apr 1 M Spießente x Stockente Feuchtwiesen SE Lübben (TN).

**KNÄKENTE *Anas querquedula***: Brut. Konzentration: ca. 15 BP FIB Unteres Odertal, Brutverluste durch Hochwasser (WD, D.Krummholz) \* 6 führende W Feuchtwiesen SE Lübben (TN u.a.). Heimzug, Ans. > 30 Ex.: 29./30.Apr 78 FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) \* 18.Apr 44 Havelnied. Parey (N.Schmidt). Frühsommer, Ans. > 30 Ex.: 30.Mai 42 Havelnied. Parey (N.Schmidt) \* 18.Jun 200 M, 50 W FIB Unteres Odertal, Sommerhochwasser (WD). Wegzug, Ans. > 30 Ex.: 28.Jul 54 Peitzer Teiche (B.Litzkow, M.Spielberg, RZ) \* 5.Aug 38 Schlepziger Teiche (TN) \* 12.Aug 286 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) \* 13.Aug 150 Oder bei Kienitz/MOL (M.Fiddicke) \* 14.Aug 90 Hennigsdorfer Wiesen/OPR (S.Kirchner, MK) \* 25.Aug 126 Rietzer See-Streng (H&MH, S.Weiß) \* 31.Aug 105 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, W.Schreck). Letztbeob.: 13.Okt 1 Karower Teiche/B (BR, J.Rathgeber) \* 19.Okt 3 Rietzer See-Streng (W.Schreck).

**LÖFFELENTEN *Anas clypeata***: Brut. Konzentration: ca. 20 BP FIB Unteres Odertal (WD). Winter: 18.Jan 1 Havelnied. Strodehne/HVL (J.Seeger) \* 3.Feb 1 M Schwarze Elster bei Biehlen/OSL (T.Schneider) \* Jan-Mär wieder 1 halbzahmes Ex. in Berlin. Im Dez max. noch 7.Dez 18 Fahrländer See/PM (A.Bruch), 11.Dez 9 ebendort (D.Schubert), zugleich Letztdatum. Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 25.Apr 1300 FIB Unteres Odertal (WD) \* 27.Apr 597 Havelnied. Parey (H&MH) \* 28.Apr 110 Nieplitznied. Zauchwitz (BR). Frühsommer, Ans. > 40 Ex.: 18.-24.Jun 300 FIB Unteres Odertal bei Sommerhochwasser (H.Dittberner, WD, D.Krummholz) \* 25.Jun 102 Gülper See (H&MH) \* 25.Jun 192 Rietzer See-Streng (H&MH). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 28.Aug 300 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) \* 9.Sep 290 Rieselfeld Nauen/HVL (MK) \* 21.Sep 640 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, K.Steiof) \* 28.Sep 500 Angermünder Teiche (WD) \* 17.Okt 185 Rietzer See-Streng (TR) \* 25.Okt 1100 Felchowsee/UM (WD) \* 9.Nov 1283 Blankensee/TF (P.Schubert) \* 22.Nov noch 100 Havelnied. Parey (TR).

**KOLBENENTE** *Netta rufina*: Konzentrationen wieder in zwei Gebieten: Linumer Teiche: Kein sicherer Brutnachweis, aber Beob. 6. Apr-23. Jul, max. 24. Mai 4 Paare (A. Bruch), 23. Jul 8 M, 8 W (!) (B. Litzkow, RZ). Unter-Uckersee: 27. Apr 2 M, 12. Mai, 1. Jun und 24. Jun je 1 M (im Jun am Anstau Magnushof), 31. Aug 1 W, 16./24. Sep 1 ad. M, 24. Sep, 5. Okt und 8. Nov 1 W (I.-D. Lembke, H. Schonert; WD). 13 weitere Beob. mit 20 Ex.: 26. Mär 1 M, 1 W Havel bei Krewelin/OHV (R. Nessing, E. Zytur) \* 8. Apr 1 M Riebener See/PM (P. Schubert) \* 12. Apr 3 Havelnied. Parey (Hellwig, Gnehr) \* 14. Apr 2 M, 1 W Altfriedländer Teiche/MOL (H&MH, H. Pawlowski) \* 13. Mai 1 M Unteres Odertal Schwedt (D. Krummholz) \* 20. Mai 1 M Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S. Weiß) \* 14./27. Jun 1 M Peitzer Teiche (B. Litzkow, RZ) \* 20. Jul-24. Sep 1 M Angermünder Teiche (J. Mundt, U. Kraatz u.a.) \* 1. Sep 3 W-f. und 8. Sep 1 M Kathlower Teiche/SPN (HH; RZ) \* 13. Okt 1 W-f. Felchowsee/UM (U. Kraatz) \* 15. Okt-5. Nov 1 M Peitzer Teiche (HH, H. Michaelis u.a.) \* 28./29. Dez 1 M Talsperre Spremberg (B. Litzkow, N. Vintz, R. Beschow).

**TAFELENT** *Aythya ferina*: Brut: 30 jungführende W Peitzer Teiche, niedrigstes Brutergebnis seit über 30 Jahren (Naturschutzstation Lakoma) \* 8-10 BP auf 21 km mittlere Havel Brandenburg-Potsdam bei Einmalkontrolle, gleiche Zahl wie 1993 (B. Rudolph). Winter, Zugzeit, Ans. > 400 Ex.: 13. Jan 1062 Potsdamer Stadthavel und Templiner See/P (M. Miethke) \* 1. Apr 2300 FIB Unteres Odertal (WD) \* 5. Apr 745 Untere Havelnied. (MK) \* 25. Okt 1350 Parsteiner See/BAR (H. Wawrzyniak) \* 4. Nov 2400 Grimnitzsee/BAR (WD, J. Mundt) \* 6. Nov 700 Westoder bei Gartz/UM (E. Krätke) \* 14. Nov 1100 Gülper See (Mangelsdorf, März) \* 17. Nov 400 Schwielowsee/PM (U. Tammler). Berlin, Höchstzahlen: 9. Mär 700 Spree in Treptow (Schütt) \* 28./29. Dez 1250 Pichelsdorfer Havel (BR, W. Schreck). Sommer, Ans. > 100 Ex.: 22. Jun 108 Grössinsee/TF (BR) \* 23. Jul 345 Linumer Teiche/OPR (B. Litzkow, RZ) \* 27. Jun 2080 Peitzer Teiche (B. Litzkow, RZ) \* 14. Aug 900 Felchowsee/UM (J. Mundt) \* 20. Aug 1200 Angermünder Teiche (J. Mundt). Hybrid mit Reiherente: 4./11. Feb und 22. Mär 1 M auf der Ucker bei Prenzlau bzw. Schönwerder/UM (I.-D. Lembke, H. Schonert) \* 13. Apr 1 M Grünberger See/UM (I.-D. Lembke, H. Schonert) \* 14. Apr 1 W Altfriedländer Teiche/MOL (H&MH, H. Pawlowski).

**RINGSCHNABELENTE** *Aythya collaris*: 29./30. Dez 1 M Machnower See/PM (H. Schröder), vermutlich noch der Vogel, der in den Wintern 1991-94 in Berlin beobachtet wurde. DSK: anerkannt.

**MOORENTE** *Aythya nyroca*: Nur 4 Beob.: 2./3. Mär 1 M Landwehrkanal Kreuzberg/B (R. Mundry, R. Schütt) \* 6. Jun 1 M, 1 W FIB Unteres Odertal (WD) \* 16. Jul 1 Altfriedländer Teiche/MOL (B. Litzkow, RZ) \* 6. Okt 1 M ebendort (H&MH).

**REIHERENTE** *Aythya fuligula*: Brut: 34 jungführende W Peitzer Teiche (Naturschutzstation Lakoma). Winter, Zugzeit, Ans. > 500 Ex.: 11. Jan 570 Schwielowsee/PM (U. Tammler) \* 13. Jan 1022 Potsdamer Stadthavel und Templiner See/P (M. Miethke) \* 14. Feb 840 Oder bei Schwedt/UM (WD) \* 1. Apr 5200 Oder Schwedt-Stolpe/UM (WD) \* 4. Apr 700 Gülper See (Nowak, H. Scharnbeck) \* 6. Nov 850 Westoder bei Gartz/UM (E. Krätke) \* 1. Nov 970 Unter-Uckersee (I.-D. Lembke, H. Schonert) \* 14. Nov 900 Gülper See (Mangelsdorf, S. März) \* 17. Nov 900 Schwielowsee/PM (U. Tammler) \* 20. Nov 547 Neuendorfer See/LDS (TN). Berlin: Die Wasservogelzählung Mitte Mär ergab 5406 Ex., max. 17. Mär 2250

Glienicker Lake-Kladower Havel (K.Witt) \* 31.Dez 1700 Pichelsdorfer Havel (M.Löschau).  
Sommer, Ans. > 100 Ex.: 12.Jul 535 Peitzer Teiche (RZ) \* 16.Jul 121 Altfriedländer  
 Teiche/MOL (B.Litzkow, RZ) \* 23.Jul 118 Linumer Teiche/OPR (B.Litzkow, RZ) \* 7.Aug  
 1200 Angermünder Teiche (J.Mundt).

**BERGENTE *Aythya marila*:** Extrem schwaches Auftreten von 100 Ex. bei 27 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	8	4	1	2	1	1	-	-	-	-	20	21
	n	2	2	1	1	1	1	-	-	-	-	4	2
B	Ex.	4	2	3	30	-	-	-	-	-	-	2	1
	n	3	2	2	4	-	-	-	-	-	-	1	1
Summe	Ex.	12	6	4	32	1	1	-	-	-	-	22	22

Höchstzahlen: 11.Jan 7 Schwielowsee/PM (U.Tammler) \* 15.Apr 14 Tegeler See/B  
 (K.Lüddecke, B.Krüger) und 13 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) \* 5./14.Dez 12 Neuendorfer  
 See/LDS (HH, TN) \* 22.Dez 9 Ober-Uckersee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert). Heimzug,  
Spätbeob.: 11.Mai 1 W bei Stegelitz/UM (K.Eilmes) \* 16.Jun 1 M PK Wulfersdorfer  
 Teiche/LOS (HH) - außergewöhnliches Datum.

**EIDERENTE *Somateria mollissima*:** 11 Ex. bei 7 Beob.: 17.Jan 1 immat. M Schleuse  
 Hohensaaten/BAR (WD) \* 14.Feb 2 immat. M Oder bei Schwedt/UM (WD) \* 22.Mär 2 M  
 Pichelsdorfer Havel/B (M.Löschau) \* 31.Mär 1 M PK, 1 W Talsperre Spremberg  
 (R.Beschow) \* 13.Mai 1 ad. M Altfriedländer Teiche/MOL (Effert), wohl dieser Vogel am  
 30.Mai tot gefunden, bereits stark verwest (B.Schonert) \* 5.Aug 2 SK Tegeler See/B  
 (K.Lüddecke, C.Pohl) \* 13.Okt-23.Nov 1 SK Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, B. &  
 H.Schonert).

**EISENTE *Clangula hyemalis*:** Mind. 6 Ex.: 30.Jan 1 und 4.Feb 2 W-f. Unteres Odertal  
 Schwedt (U.Schünmann; E.Krätke) \* 19.Apr 1 SK Sternhagener See/UM (H.Wendt) \* 25.Okt  
 3 W-f. Felchowsee/UM (WD).

**TRAUERENTE *Melanitta nigra*:** 30 Beob. mit 82 Ex., davon keine während des  
Heimzuges:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	-	1	1	-	-	1	33	11
	n	-	-	-	-	-	1	1	-	-	1	8	7
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9	24	3
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	8	3
Summe	Ex.	-	-	-	-	-	1	1	-	-	10	57	14

Sommer: 23.Jun-13.Jul 1 vorj. M Kleinkoschener See (R.Kaminski, H.Michaelis, S.Rau),  
 ungewöhnliche Beob. Wegzug, Erstbeob.: 20.Okt 4 Müggelsee/B (MK, B.Schonert, D.Stripp)

\* 21.Okt 1 bei Stolpe/UM (WD). Höchstzahlen: Neuendorfer See/LDS max. 19.-22.Nov 13 (HH, TN) \* 23.Nov 8 Schwielowsee/PM (MK, D.Stripp).

**SAMTENTE *Melanitta nigra***: Extrem schwaches Auftreten von nur 16 bei 10 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	4
	n	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	4
B	Ex.	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-
	n	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
Summe	Ex.	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10	4

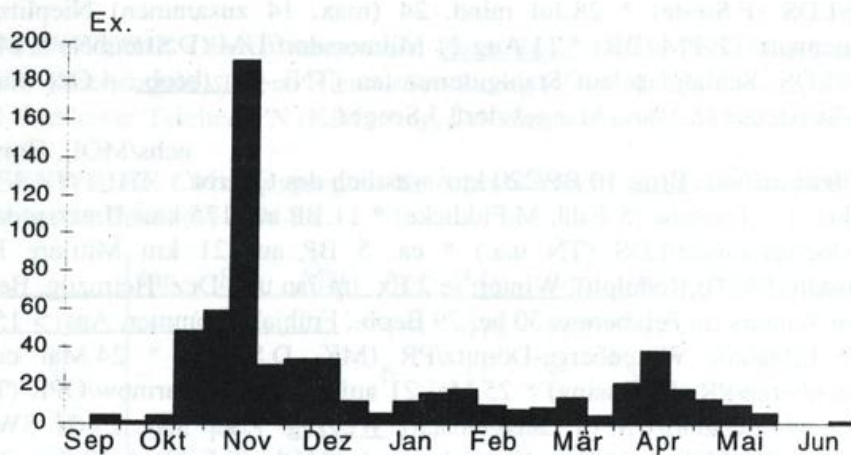
**SCHELLENTE *Bucephala clangula***: Brut: 25.Jun 1 Fam. Bergen-Weißacker Moor/LDS, erster Brutnachweis für den Altkreis Luckau (K.Illig) \* 7 führende W Schlepziger Teiche (TN). Winter. Zugzeit. Ans. > 100 Ex.: 7.Jan 216 Oder bei Schwedt/UM (D.Krummholz) \* 17.Mär 722 M, 377 W Unteres Odertal Schwedt-Stützkow (W.Mädlow) \* 28.Mär 105 Kladower/Sacrower Havel/B (K.Lüddecke) \* noch 14.Apr 100 Müggelsee/B (W.Schreck) \* 24.Okt 220 Gülper See (J.Naacke) \* 17.Nov 175 Schwielowsee/PM (U.Tammler) \* 19.Nov 158 Neuendorfer See/LDS (TN) \* 3.Dez 450 Grimnitzsee (J.Mundt, U.Kraatz) \* 6.Dez 204 Köthener See/LDS (TN) \* 14.Dez 389 Unteres Odertal Schwedt-Stolzenhagen (W.Mädlow) \* 14.Dez 150 Müggelsee/B (B.Schonert) \* 18.Dez 130 Elbe bei Mühlberg/EE (R.Burmeister). Sommer: 27.Jun 37 Teichgebiet Lakoma/CB (RZ) \* 22.Jul mind. 60 Kleinkoschener See (H.Michaelis) \* 7.Aug 190 Angermünder Teiche (J.Mundt).

**ZWERGSÄGER *Mergus albellus***: Ans. > 20 Ex.: 27.Jan 22 Oder bei Kietz/MOL (S.Fahl) \* 16.Mär 27 Talsperre Spremberg (R.Beschow) \* 14.Apr 23 Gülper See (U.Tammler) \* 14.Nov 32 Felchowsee/UM (U.Kraatz) \* 3.Dez 23 Grimnitzsee/BAR (U.Kraatz, J.Mundt) \* 14.Dez 34 Neuendorfer See/LDS (HH, TN). Heimzug. Letztbeob.: 4.-26.Mai 1 M, 1 W Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (H&MH) \* 18.Mai 1 W Stau Magnushof/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) \* 28.Mai 1 M Kieselwitzer Mühle im Schlaubetal/LOS (B.Schonert). Sommer: 30.Aug-6.Sep 1 W-f. Lanke am Felchowsee/UM (U.Kraatz). Wegzug. Erstbeob.: 24.Sep 1 W-f. Unter-Uckersee (H.Schonert) \* 6.Okt 1 W-f. Blankensee/TF (BR) - sehr frühe Daten \* 19.Okt 2 W-f. Felchowsee/UM (W.Mädlow).

**MITTELSÄGER *Mergus serrator***: Starkes Auftreten von 131 Ex. bei 49 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	8	3	4	9	8	-	-	-	2	4	47	16
	n	5	2	2	4	4	-	-	-	1	2	12	5
B	Ex.	1	2	1	1	1	-	-	-	-	4	11	9
	n	1	2	1	1	1	-	-	-	-	1	2	3
Summe	Ex.	9	5	5	10	9	-	-	-	2	8	58	25

**Aufenthalt:** 17.Feb-12.Apr 1 W-f. Spree Treptow/Müggelsee/B (B.Schonert u.a.). **Heimzug.** **Letztbeob.:** 12.Mai 3 W-f. Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) \* 17.Mai 1 W-f. Gatower Havel/B (A.Bruch) \* 23.Mai 1 M, 1 W Oder bei Stützkow/UM (WD). **Wegzug.** **Erstbeob.:** 22.Sep 2 W-f. Unteres Odertal Schwedt (WD) \* 3./8.Okt 1 W-f. Talsperre Spremberg (R.Beschow) - frühe Daten. **Höchstzahlen:** 15.Nov 3 M, 21 W-f. (!) Helensee/FF (HH) \* 14.Dez 2 M, 9 W-f. Kleinkoschener See (T.Schneider).



**Abb. 1:** Auftreten des Mittelsägers 1991-96 in Brandenburg und Berlin (n=617; Dekadensummen)

**GÄNSESÄGER *Mergus merganser*:** **Brut:** Aus Brandenburg wurden 33-38 BP gemeldet (RYSILAVY 1997, i.Dr.). **Ans. > 150 Ex.:** 13.Jan 201 Potsdamer Stadthavel und Templiner See/P (M.Miethke) \* 11.Feb 591 Talsperre Spremberg (R.Beschow) \* 15.Feb 182 Malxened./Spree N Cottbus (RZ) \* 8.Mär 200 Peitzer Teiche (RZ) \* 27.Mär 197 Schlepziger Teiche (TN) \* 9.-16.Nov 450 Felchowsee/UM (WD, U.Kraatz, J.Mundt) \* 18.Nov 550 Grimnitzsee/BAR (J.Mundt) \* 8.Dez 440 Dammsee/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) \* 14.Dez 164 Wochowsee/LOS (HH) \* 20.Dez 185 Talsperre Spremberg (R.Beschow). **Berlin.** **Saisonmax.:** 8.Feb 192 Klärwerksableiter Falkenberg (A.Kormannshaus) - sehr niedrige Höchstzahl für einen Kältewinter \* 22.Dez 350 Kladower-Pichelsdorfer Havel (W.Schreck). **Mai/Jun:** Beob. abseits bekannter Brutgebiete von folgenden Orten: Altfriedländer Teiche/MOL, Peitzer Teiche, Gohlitzsee Lehnin/PM, Reckahner Teiche/PM, Teiche bei Wriezen/MOL, Tangersdorfer Heide/UM, Schlepziger Teiche, Kladower Havel/B. Max.: 4.Mai 3 M, 4 W und 30.Mai 5 W-f. Altfriedländer Teiche/MOL (B.Schonert).

**WESPENBUSSARD *Pernis apivorus*:** **Brut:** 1 BP + 2 mal Brutverdacht auf 175 km<sup>2</sup> Unterspreewald und Nordrand Oberspreewald/LDS (TN, A.Weingardt). **Erstbeob.:** 20.Apr 1 S Alt-Zauche/LDS (S.Weiß) - extrem frühes Datum \* 4.Mai je 1 Berlin-Reinickendorf und Berlin-Köpenick (F.Sieste, R.Altenkamp). **Letztbeob.:** 28.Sep 1 Berlin-Köpenick (R.Eidner). Keine erwähnenswerten Meldungen zum Wegzug.

**SCHWARZMILAN *Milvus migrans***: Brut: 8 Horste auf 200 km<sup>2</sup> bei Wriezen/MOL: 5 x Kiefer, 2 x Eiche, 1 x Erle (S.Fahl, M.Fiddicke) \* 8-9 BP auf 21 km Mittlere Havel Brandenburg-Potsdam/PM (B.Rudolph) \* 6 BP auf 175 km<sup>2</sup> Unterspreewald und Nordrand Oberspreewald/LDS (TN u.a.). Brutbiologie: 19.Jun 1 P. mit flüggen juv. TÜP Döberitzer Heide/HVL (TR) - sehr früh. Erstbeob.: 11.Mär 1 Mülldeponie Lübben/LDS (HH) \* 14.Mär 1 Strodehne/HVL (J.Seeger). Ans. > 8 Ex.: 30.Apr 8 Schlepziger Teiche (HH) \* 2.Jul 8 Wochowsee/LOS (A.Stein) \* 10.Jul 16 Mülldeponie Lübben/LDS (TN) \* 13.Jul 9 Byhleguhrer See/LDS (F.Sieste) \* 28.Jul mind. 24 (max. 14 zusammen) Nieplitznied. Gröbener See-Zauchwitz/TF-PM (BR) \* 11.Aug 11 Milmersdorf/UM (D.Streuber) \* 14.Aug 23 S Radensdorf/LDS, Schlafplatz auf Stahlgittermasten (TN). Letztbeob.: 4.Okt mind. 1 Havelnied. Parey/Strodehne (S.März, Mangelsdorf, J.Seeger).

**ROTMILAN *Milvus milvus***: Brut: 10 BP/220 km<sup>2</sup> westlich des Oderbruchs/MOL, Horste: 8 x Kiefer, 1 x Fichte, 1 x Toteiche (S.Fahl, M.Fiddicke) \* 11 BP auf 175 km<sup>2</sup> Unterspreewald und Nordrand Oberspreewald/LDS (TN u.a.) \* ca. 5 BP auf 21 km Mittlere Havel Brandenburg-Potsdam/PM (B.Rudolph). Winter: je 2 Ex. im Jan und Dez. Heimzug, Beginn: Trotz des strengen Winters im Feb bereits 30 bei 29 Beob.. Frühjahr/Sommer, Ans. > 15 Ex.: 16.Mär insg. 19 Elbtalaue Wittenberge-Dömitz/PR (MK, D.Stripp) \* 24.Mai ca. 25 Mülldeponie Wittenberge/PR (R.Nessing) \* 25.Mai 21 auf Maisacker Tarmow/OPR (TR) \* 18.Jun 20 Deponie Milmersdorf/UM (T.Langgemach). Wegzug: 7.Sep insg. 23 dz. SW in 5 Stunden Gülper See (H&MH) \* 15.Sep 19 Kiehnwerder/MOL (S.Fahl) \* 29.Sep 27 bei Bliedorf an Schlafplatz auf Gittermast (M.Fiddicke) \* 29.Sep mind. 31 zusammen rastend Buchow-Karpzow/HVL (A.Bruch, H.Elvers).

**SEEADLER *Haliaeetus albicilla***: Brut: In Brandenburg 83 Rev. (RYSLAVY 1997, i.Dr.). Ans. > 10 Ex.: 17.Jan 17 Unteres Odertal Hohensaaten-Schwedt und 19.Jan 11 Unteres Odertal Schwedt-Gartz (WD) \* 3.Mär 12 Elbtalaue Wittenberge-Quitzebel/PR (MK, D.Stripp) \* 9.Mär 29 Schlepziger Teiche (TN) \* 16.Apr 14 Schlepziger Teiche (TN) \* 11.Mai 12 immat FIB Unteres Odertal (H.Dittberner, WD) \* 3./8.Okt 25 Peitzer Teiche (HH; B.Litzkow, RZ) - dort neues Gebietsmax. \* 13.Nov 16 Angermünder Teiche (H.Pretzsch) \* 3.Dez 18 Schlepziger Teiche (TN) \* 17./18.Dez 20 FIB Unteres Odertal (WD) \* 22./23.Dez 10 Parsteiner See/BAR (J.Kube).- Die zunehmenden Truppgrößen bei Überwinterer- und Nichtbrüteransammlungen verliefen in den letzten Jahren parallel zur Zunahme des Brutbestandes.

**ROHRWEIHE *Circus aeruginosus***: Brut: 8 BP auf 175 km<sup>2</sup> Unterspreewald und Nordrand Oberspreewald/LDS (TN) \* ca. 10 BP auf 21 km Mittlere Havel Brandenburg-Potsdam/PM (B.Rudolph) \* 6 BP Zehdenicker Tonstiche/OHV (J.Becker) \* 30-31 BP Altkreis Luckau/LDS auf 703 km<sup>2</sup>, davon 8 NSG Borcheltsbusch, und 23 BP Altkreis Calau/OSL auf 618 km<sup>2</sup> - deutliche Abnahme gegenüber dem Vorjahr (K.-D.Gierach). Sommer-Ans.: 18.Jun ca. 15 W-f. FIB Unteres Odertal (H.Dittberner, WD). Letztbeob.: 16.Okt 1 ad. W dz. Schlepziger Teiche (HH, TN) \* 20.Okt 1 dj. Havelnied. Parey (T.Hellwig, TR) \* 1./2.Nov 1 dj. bei Lübben/LDS (TN),- spätes Datum.

**KORNWEIHE *Circus cyaneus***: Saisonmax. > 5 Ex.: 23.Jan 8 am Schlafplatz E Warsow/HVL (M.Kolbe) \* 4.Feb 6 Schulzendorf/OHV (T.Langgemach) \* 6.Mär 10

Laßzinswiesen Peitz/SPN (RZ) \* 2.Mär 11 Untere Havelnied. und Gülper See (MK, D.Stripp) \* 17.Nov 7 Malxenied. W Peitz/SPN (RZ) \* 24.Nov 11 Schlafplatz Feuchtwiesen SE Lübben (TN) \* 25.Nov 7 Schlafplatz Leibsch/LDS (TN). Sommer: Beob. von 16 Einzelex., davon 11 W-f. und nur 2 M: Mai 10, Jun 1, Jul 4, Aug 1. Im Mai offenbar noch Heimzug: insg. 5 Ex. dz. NE-E, zuletzt 19.Mai Jamlitz/LDS (H.Deutschmann). Brutverdacht bestand nicht mehr (RYSILAVY 1997). Alle Sommerbeob. sollten gemeldet werden! Wegzug: 24.Okt 7 dz. Döberitzer Heide/HVL (MK) \* 26.Okt 10 dz. Stolper Feld/OHV (MK, U.Tammler, S.Urmoneit).

**STEPHENWEIHE *Circus macrourus***: Zwei Beob. (beide DSK: anerkannt): 21.Sep 1 M (wohl 3. Kalenderjahr) jagend Rietzer See-Streng (H&MH, TN, I.Todte, S.Weiß) \* 28.Sep 1 ad. M Kathlower Teiche/SPN (K.Morling, D.Kalina). Unseres Wissens erste Beob. seit 1989.

**WIESENWEIHE *Circus pygargus***: Kein Brutverdacht mehr (RYSILAVY 1997). Auftreten von 34 bei 31 Beob. (M + W-f.):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	4+4	4+8	1+2	3+2	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	6	11	3	5	-	-	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	0+4	-	-	0+1	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	4	-	-	1	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	8	16	3	5	1	-	-	-	-

Erstbeob.: 16.Apr 1 M Bagenzer Teiche/SPN (W.Hansel) \* 20.Apr 1 immat. M dz. Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß). Wegzug: Nur eine Beob.: 28.Aug 1 ad. W dz. W Britzer Garten/B (BR).

**HABICHT *Accipiter gentilis***: Brut: nur 1 BP auf 175 km<sup>2</sup> Unterspreewald und Nordrand Oberspreewald/LDS (TN u.a.). Habitat: Im Kreis LDS 2 Horste in Feldgehölzen von 20 bzw. 5,6 ha, größere Wälder waren in der Nähe vorhanden (K.-D.Gierach).

**SPERBER *Accipiter nisus***: Brutbiologie: von 13 kontrollierten Bruten in den Kreisen OSL und LDS verliefen 5 erfolglos, 7 BP zogen 21 juv. auf (11 M, 10 W) (K.-D.Gierach). Wegzug: 26.Okt 11 dz. Stolper Feld/OHV (MK, U.Tammler, S.Urmoneit). Winter. Ans.: 13.Nov 6 Ostufer Unter-Uckersee (WD).

**MÄUSEBUSSARD *Buteo buteo***: Brut: 64 BP auf 175 km<sup>2</sup> Unterspreewald und Nordrand Oberspreewald/LDS (TN u.a.). Ans. > 40 Ex.: 7.Jan 103 (davon 84 auf 2,5 km<sup>2</sup>) bei Tietzow/HVL (TR) \* 23.Jan 115 Laßzinswiesen bei Peitz/SPN (RZ) \* 23.Jan 104 auf 16,5 km<sup>2</sup> Landgrabenniederung E Dürrenhofe/LDS (TN) \* 24.Feb 96 bei Seelow/MOL und 19+26 bei Sachsenhof/MOL (U.Schroeter) \* 3.Mär 46 Elbtalaue Wittenberge-Quitzebel/PR (MK, D.Stripp) \* 9.Mär 93 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK) \* 27.Dez 41 Laßzinswiesen bei Peitz/SPN (RZ) \* 29.Dez 53 Odertal N Schwedt (WD). Heimzug: 23.Mär 212 (!) dz. Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch, K.Lüddecke) \* 29.Mär 69 dz. Welsebruch bei Briest/UM (J.Mundt). Wegzug: 26.Okt 161 dz. Stolper Feld/OHV (MK, U.Tammler, S.Urmoneit) \* 27.Okt 200 dz.



S in einer langen Reihe bei Lindenau/OSL (T.Schneider). Winterflucht: 25.Nov 46 dz. in Berlin \* 30.Dez 28 dz. in 4 Gebieten in Berlin.

**RAUHFUSSBUSSARD *Buteo lagopus***: Im 1. Halbjahr relativ starkes, im 2. Halbjahr extrem schwaches Auftreten. Ans. > 15 Ex.: 22.Feb 21 Laßzinswiesen bei Peitz/SPN (RZ) \* 8.Mär ca. 60 Gartzter Bruch und Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) \* 9.Mär 37 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK) \* 23.Mär 20 Untere Havelnied. und Gülper See (MK, T.Gottschalk). Im Herbst max. beim Kälteeinbruch: 29.Dez 14 FIB Unteres Odertal (WD), zuvor und in anderen Gebieten nicht über 5 Ex.. Wegzug, Erstbeob.: 11.Sep 1 dj. bei Sedlitz/OSL (H.Michaelis; mit Kurzbeschreibung) - sehr frühes Datum.

**SCHREIADLER *Aquila pomarina***: Brut: In Brandenburg 28 Rev. (RYS LAVY 1997, i.Dr.). Beob. abseits des Brutverbreitungsgebietes: 15.Apr 1 Gatower Rieselfeld/B (Burfield) \* 4.Mai 1 Havelnied. Parey (G. & H.Unger) \* 11.Mai 1 bei Regenmantel/MOL (S.Fahl) \* 19.Mai 1 ad. Teichgebiet Lakoma/CB (RZ) \* 31.Mai/2.Jun 1 Groß Schacksdorfer Teiche/SPN (B.Litzkow, K.Morling) \* 6.Jul 1 Gatower Rieselfeld/B (M.Nowak) \* 22.Sep 2 dz. Wedding/B (K.Steiof).

**SCHELLADLER *Aquila clanga***: 20.Jul 1 (wohl subad.) jagend Blankensee/TF (BR, W.Schreck), DSK: anerkannt. - Nach dem Nachweis von 1993 zweite dokumentierte Beob. in diesem Jahrhundert.

**STEINADLER *Aquila chrysaetos***: 2 Beob. (beide DSK: anerkannt): 27.Jan 1 immat. Plessa-Hirschfeld/EE (U.Albrecht, S.Herold, H.Michaelis, T.Schneider) \* 27.Jun 1 (fast ad.) Buchholz/TF (B.Baumgart, J.Bauerschmidt).

**ZWERGADLER *Hieraaetus pennatus***: 6.Jul 1 ad. (helle Morphe) nach N fliegend Randow-Bruch bei Wartin/UM (J.Mundt), DSK: anerkannt - 5. Nachweis (davon 4 seit 1993).

**FISCHADLER *Pandion haliaetus***: Brut: in Brandenburg 200 Rev. (RYS LAVY 1997, i.Dr.). Erstbeob.: 16.Mär 1 Havel bei Krewelin (R.Nessing) \* trotz weitgehend vereister Gewässer Ankunft an mehreren Brutplätzen ab 22./23.Mär. Heimzug/Brutzeit: 8.Apr insg. mind. 10 Angermünder Teiche (T.Langgemach) \* 15.Jun 6 Alte Spreemündung (HH). Wegzug, Gebietsmax. > 5 Ex.: 17.Aug insg. 10 dz. (16.10-18.30) Alte Spreemündung (HH) \* 26.Aug 9 Schlepziger Teiche (TN) \* 27.Aug insg. 7 dz. Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 21.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN) \* 1.Nov 1 Brieskower See/LOS (S.Fahl) \* 8.Nov 1 Wannsee/B (H.Schröder) \* 11.Nov je 1 (evtl. derselbe) dz. Dahlem/B (R.Altenkamp) und Kladower Havel/B (H.Schröder).

**TURMFALKE *Falco tinnunculus***: Brutplatz: Nest in Erdröhre in ehemaliger Kiesgrube bei Dobberzin/UM, Brut erfolgreich (MUNDT 1998). Ans. > 10 Ex.: 18.Feb 14 bei Osdorf/TF (W.Schreck) \* 2.Mär 10 Untere Havelnied./HVL (MK, D.Stripp) \* 3.Mär 11 Elbtalaaue Wittenberge-Quitzebel/PR (MK, D.Stripp).

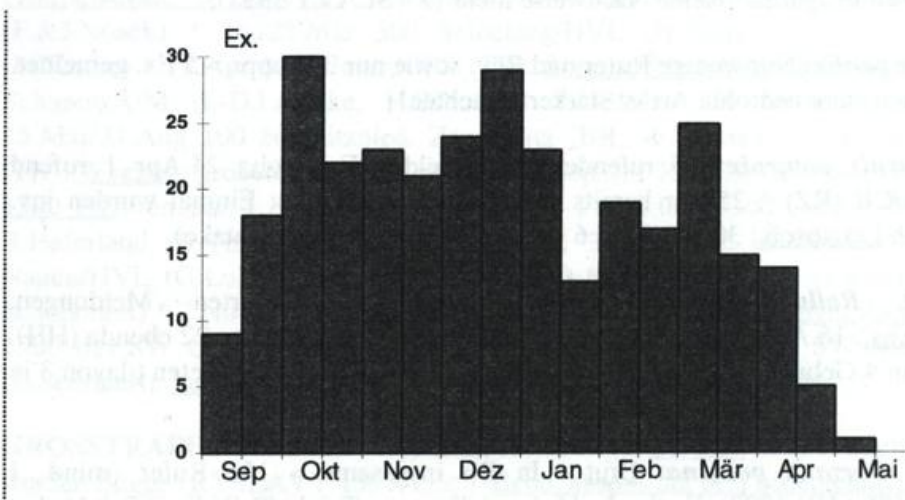
**ROTFUSSFALKE *Falco vespertinus***: 9 Ex. bei 9 Beob.: 18.Mai 1 vorj. Tangersdorfer Heide/UM (P.Sömmer) \* 25.Mai 1 immat. M Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) \* 17.Jun 1 vorj. M dz. NW Lübben/LDS (TN) \* 19.Jun 1 ad. M Unteres Odertal Schwedt (H.Dittberner, WD) \* 21.Jul 1 bei Briescht/LOS (H.Beutler) \* 3.Aug 1 ad. W bei Stremmen/LOS (H.Beutler)

\* 16.Aug 1 dj. Marienfelde/B-TF (C.Neumann) \* 6.Sep 1 ad. W dz. SW Götz/PM (MK) \* 10.Sep 1 bei Stremmen/LOS (H.Beutler).

**MERLIN *Falco columbarius*:** Gegenüber dem Vorjahr weitere Steigerung der Meldungen mit 96 Ex. bei 89 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	12	12	14	5	1	-	-	-	8	11	11	14
	n	10	10	14	5	1	-	-	-	6	10	11	14
B	Ex.	-	2	-	-	-	-	-	-	2	3	1	-
	n	-	2	-	-	-	-	-	-	2	3	1	-
Summe	Ex.	12	14	14	5	1	-	-	-	10	14	12	14

**Höchstzahlen:** 6.Jan 1 M, 2 W-f. bei Dubow/LDS (TN) \* 28.Sep insg. 3 (davon 2 dz.) Rietzer See/PM (A.Bruch). **Heimzug, Letztbeob.:** 12.Mai 1 M dz. NE Rietzer See-Streng (H&MH) - spätes Datum. **Wegzug, Erstbeob.:** 5.Sep 1 dz. SW Gülper See (MK) - frühes Datum \* 15.Sep 1 ad. M Rietzer See-Streng (MK). **Nahrung:** im Winter (Kreis LDS) 11 x Bluthänfling, 2 x Bergfink, je 1 x Feldlerche, Goldammer, Rohrammer, Stieglitz, Grünfink (K.-D.Gierach).



**Abb. 2:** Auftreten des Merlins 1991-1996 in Brandenburg und Berlin (n=308; Halbmonatssummen)

reewald

**BAUMFALKE *Falco subbuteo*:** **Brut:** 1 BP + 2 x Brutverdacht auf 175 km<sup>2</sup> Untersp und Nordrand Oberspreewald/LDS (TN). **Erstbeob.:** 10.Apr 1 Paar am Brutplatz Sorno/EE (F.Raden) - sehr früh \* 18.Apr 1 Wanninchen/LDS (R.Donat). **Sommer, Ans.:** 29.Mai 6 gemeinsam Insekten jagend Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß). **Letztbeob.:** 4.Okt 1 bei Bagow/PM (TR) \* 10.Okt 1 Köthener See/LDS (TN),- spätes Datum. **Verhalten:** 2.Aug 2 versuchen zusammen einen Kiebitz zu schlagen Nieplitznied. Zauchwitz (A.Bruch).

**WANDERFALKE *Falco peregrinus*:** In Brandenburg 3 BP (RYS LAVY 1997), darunter erstmals wieder eine Baumbrut (LANGGEMACH et al. 1997). In Berlin 5 BP (BOA). 62 Ex. bei 57 Beob. abseits der Brutgebiete:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	1	7	5	4	1	4	3	9	10	5	2
	n	1	1	7	4	4	1	4	3	9	8	5	2
B	Ex.	-	1	4	-	-	-	1	-	-	-	4	-
	n	-	1	3	-	-	-	1	-	-	-	3	-
Summe	Ex.	1	2	11	5	4	1	5	3	9	10	9	2

**HASELHUHN *Bonasia bonasia*:** Wiederum Aussetzung von 54 Ex. in der Prignitz, 1 Reproduktionsnachweis (RYS LAVY 1997).

**BIRKHUHN *Tetrao tetrix*:** 1996 weiterhin 2 Restvorkommen in der Niederlausitz mit 3 balzenden Hähnen und 2 Hennen (RYS LAVY 1997).

**AUERHUHN *Tetrao urogallus*:** Keine Nachweise mehr (RYS LAVY 1997).

**REBHUHN *Perdix perdix*:** Nur wenige Rufer und Rev. sowie nur 3 Trupps > 5 Ex. gemeldet. Auf diese inzwischen stark bedrohte Art ist stärker zu achten!

**WACHTEL *Coturnix coturnix*:** 95 rufende Ex. gemeldet. Erstbeob.: 24. Apr 1 rufend Maiberger Wiesen/CB (RZ) \* 25. Apr bereits in 3 weiteren Gebieten. Einmal wurden juv. gemeldet - zugleich Letztbeob.: 30. Sep 1 W, 6 juv. Günterberg/UM (H. Watzke).

**WASSERRALLE *Rallus aquaticus*:** Brut: keine nennenswerten Meldungen. Bemerkenswerte Ans.: 16. Apr mind. 59 Alte Spreemündung (HH) \* 26. Aug 22 ebenda (HH). Winter: Jan 4 Ex. in 4 Gebieten, Feb 2 Ex. in 2 Gebieten, Dez 7 Ex. in 7 Gebieten (davon 3 in Berlin).

**TÜPFELRALLE *Porzana porzana*:** Brut: In Bb insgesamt > 151 Rufer (mind. 1 Brutnachweis) (RYS LAVY 1997). Erstbeob.: 16. Apr 1 Karower Teiche/B (K. Steiof) \* 16. Apr 3 rufend Alte Spreemündung (HH). Wegzug. Max.: 17. Aug 6 Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 2.-15. Sep 1 ad. Batzlower Teiche/MOL (M. Fiddicke, S. Fahl).

**KLEINRALLE *Porzana parva*:** Brut: Mind. 24 Rufer (RYS LAVY 1997). Weitere Beob.: 16. Apr 1 rufendes W Alte Spreemündung (HH) \* 13. Mai 1 ad. M tot, wohl von Katze gerissen Lindena/EE (Spillmann) \* 6.-16. Jun 1 rufendes M Karower Teiche/B - in Berlin erstmals seit 1971 (viele Beobachter).

**WACHTELKÖNIG *Crex crex*:** Brut: In Bb insgesamt mind. 238 Rufer (mind. 7 Brutnachweise) (RYS LAVY 1997, i. Dr.), Berlin 3 Rufer im Mai. Erstbeob.: 11. Mai 1 rufend Jeseriger Wiesen/PM (TR), 12 rufend südl. Oderwiesen Frankfurt/FF (J. Becker). Letztbeob.: 26. Aug 1 Zucker-fabrikteiche Thöringswerder/MOL (M. Fiddicke).

**TEICHRALLE *Galinula chloropus*:** Brut: Keine nennenswerten Meldungen. Aus Bb im Jan nur 7 in 4 Gebieten gemeldet. Berlin: Bei den Wasservogelzählungen Jan 300 Ex., Feb 266 Ex., Mär 234 Ex., Okt 171 Ex., Nov 199 Ex., Dez 206 Ex. Gebietsmax.: 14./15.Dez 91 Teltowkanal/B.

**BLESSRALLE *Fulica atra*:** Brut. Konzentrationen: Peitzer Teiche ca. 80 BP (Naturschutzstation Lakoma) \* Lakomaer Teiche 11 BP (Naturschutzstation Lakoma) \* Rietzer See-Streng 51 BP mit Juv. (H&MH) \* Feuchtwiesen SE Lübben 21 BP auf ca. 120 ha Wasserfläche (TN) \* ca. 80 BP auf 21 km Havel Brandenburg bis Potsdam (B.Rudolph). Gebietsmax. > 2000 Ex. in Bb: 13.Jan 7247 Potsdamer Stadthavel und 4880 Templiner See/P (M.Miethke) \* 10.Feb 6500 Plaue, Havelbrücke/BRB (J.Naacke) \* 14.Aug 2000 Landiner Haussee/UM, 2000 Felchowsee/UM (J.Mundt) \* 4.Nov 5000 Grimnitzsee/UM (WD, J.Mundt) \* 16.Nov 2398 Potsdamer Stadthavel und Templiner See/P (M.Miethke) \* 24.Nov 2750 Plauer See und Breitlingssee/BRB (TR) \* 5.Dez 2300 Parsteiner See/BAR (HH). Wasservogelzählungen aus Berlin: Jan 16925 Ex., Feb 12582 Ex., Mär 17488 Ex., Okt 7652 Ex., Nov 11936 Ex., Dez 13471 Ex.

**KRANICH *Grus grus*:** Brut: In Bb insgesamt mind. 814-822 Rev. (RYSLAVY 1997). Winter: 25.Jan 3 Klein-Kienitz/TF (M.Gercken). Heimzug und Besetzung der Rev. ab 19.2. 6 bei Felchow/UM, 9 Unteres Odertal Schwedt (WD), 26.-28.Feb in 10 Gebieten vertreten. Frühjahrsmax. > 500 Ex.: 7.-15.Mär 1300 Jakobsdorf/PR \* 15.Mär 1300 Putlitz/PR (F.&J.Noack) \* 16./23.Mär 500 Selbelang/HVL (H.Teetz) \* 23.Mär 500 Haage/HVL (M.Kolbe) \* 13.Apr 610 Linum/OPR (TR). Sommer/Nichtbrüterans. > 100 Ex.: 11.Mai 101 Schapow/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) \* 13.Mai 350 Geesow/UM (M.Fitschen) \* 15.Mai/31.Aug 100 Nieplitznied. Zauchwitz (BR, W.Schreck) \* 24.Mai 185 Linum/OPR (TR). Wegzug: größere Ans. ab Sep, z.B. 11.Sep 631 Rieselfelder Nauen/HVL (HH). Ans. > 1300 Ex. von nur 4 Schlafplätzen gemeldet: 11.-18.Okt 9300 Ost-Westoder/UM (H.-J. & R.Haferland, R.Thiele) \* 10.-24.Okt mind. 3500, max. 18.Okt 13500 (!) Rieselfeld Nauen/HVL (G.Lohmann) \* 14./23.Okt 1300 Schönwerder/UM (T.Blohm, I.-D. Lembke, H.Schonert) \* 2.Nov 4110 Borcheltsbusch/LDS (U.Schroeter). Aktiver Zug > 500 Ex.: 8.Nov 1500 dz. SW Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) \* 14.Dez 500 dz. SW Melzower Forst/UM (H.Schonert). Letztbeob.: 26.Dez 8 Arensdorf/MOL (T.Langgemach).

**GROSSTRAPPE *Otis tarda*:** Weiterhin rückläufiger Bestand mit nur noch 60 Ex., nur 4 juv. wurden flügge (RYSLAVY 1997, i.Dr.). Beob. abseits der drei bedeutenden Einstandsgebiete: 8.Mär 1 immat. M, 11./12.Apr 1 W Welsebruch/UM (J.Mundt) \* April 1 zwischen Tempelberg und Müncheberg/MOL (F.Ehlert) \* 18./19.Apr 1 W (3. Kalenderjahr), in Buckow/HVL beringt, W Straupnitz/LDS (S.Weiß u.a.) \* 24.Apr 2 Roskow/PM (B.Rudolph).

**AUSTERNFISCHER *Haematopus ostralegus*:** Brut: in Bb 1996 insgesamt 6 BP (1995 7, 1994 6 BP) (RYSLAVY 1997). Weitere Beob.: 14./24.Mai 1 Elbtalaue bei Wittenberge/PR (R.Nessing) \* 21.Mai 1 Kladower Havel/B (K.Lüddecke) \* 6.Jul 1 Mudrowsee/UM (A.Keßler) \* 31.Jul 2 Unter-Uckersee (WD) \* 3.Aug 3 dz. W Alte Spreemündung (HH) \* 2.Okt 1 SK Schlepziger Teiche (TN).

**SÄBELSCHNÄBLER *Recurvirostra avosetta*:** Erster Brutnachweis für Brandenburg: 2 BP mit je 1 flüggen juv. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H.Schonert, I.-D.Lembke, WD). Keine weiteren Beobachtungen.

**TRIEL *Burhinus oedicnemus*:** 2 Beob., beide DSK: anerkannt: 11.Mai 1 um 20.30 Uhr rastend auf einem Brachacker bei Götz/PM (TR) \* 28.Jun, 16./17.Jul 2 TÜP Jüterbog-West/TF (B.Baumgart, J.Böhner, H.Kenneweg).

**FLUSSREGENPFEIFER *Charadrius dubius*:** Brutbiologie: 1 BP auf einer wasserfreien Industriefläche inmitten eines Kiefernforstes bei Börnichen/LDS (TN). Heimzug, Erstbeob.: 21.Mär 1 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge). Ans. > 15 Ex.: 18.Apr 24 Schlepziger Teiche (TN) \* 28.Apr 18 Pulverteich bei Blasdorf/LDS (HH) \* 4.Mai 22 Reckahner Teiche/PM (TR) \* 5.Mai 16 Stradowe Teiche/OSL (TN). Wegzug, Ans. > 15 Ex.: 24.Jun 17 ad. Schlepziger Teiche (HH, TN) \* 9.Jul 13 ad., 6 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (TN) \* 20.Jul 17 Absatzbecken Golßen/LDS (P.Schonert) \* 30.Jul 11 ad., 5 dj. Gülper See (W.Schreck). Frühe Letztbeob.: 23.Sep 2 dj. Klein Kreuz/PM (A.Bruch).

**SANDREGENPFEIFER *Charadrius hiaticula*:** Starker Einflug von 278 Ex. bei 43 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	8	12	43	4	9	36	151	9	-	-
	n	-	-	5	6	6	3	2	4	9	9	-	-
B	Ex.	-	-	1	-	-	-	-	4	1	-	-	-
	n	-	-	1	-	-	-	-	2	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	9	12	43	4	9	40	152	9	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 21.Mär 1 Fischteiche Lietzen/MOL (M.Fiddicke, S.Fahl). Max.: 10.Mai 9 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, C.Neumann). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 25.Aug 15 ad., 4 dj. Gülper See (H&MH, S.Weiß) \* 8.Sep 25 Rietzer See-Streng (MK) \* 22.Sep 22 dj. Kathlower Teiche/SPN (B.Litzkow) \* 27.Sep 18 Landiner Haussee/UM (WD) \* 29./30.Sep 40 dj. Angermünder Teiche (WD, U.Kraatz). Letztbeob.: 31.Okt 1 Glinziger Teiche/SPN (HH, TN).

**GOLDREGENPFEIFER *Pluvialis apricaria*:** Erstbeob.: 7.Mär 15 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger). Heimzug, Ans. > 500 Ex.: 30.Mär 1350 Elbtalaue Lennowitz/PR, abends zum Schlafplatz nach Niedersachsen (TR) \* 13.Apr 3500 Dreetzer Luch/OPR (TR) \* 14.Apr 570 Drehnow/SPN (RZ) \* 14.Apr 560 Gülper See N-Ufer (U.Tammler) \* 14.Apr 1200 Blumberg/UM (U.Kraatz). Sommer: 20.Jun 1 Maiberger Wiesen/SPN (RZ). Wegzug, Ans. > 500 Ex.: 14.Sep 500 Steffenhagen/PR (J. & F.Noack) \* 18.Okt 7000 Randowbruch/UM (WD) \* 19.Okt 700 Golzow/MOL (S.Fahl) \* 1.Nov 1100 Angermünder Fischteiche (WD) \* 14.Nov 1800 Blumberg/UM (U.Kraatz) \* 14.Nov 4000 Dreetzer Luch/OPR (J.Seeger). Im Dezember noch 3 Beob.: 13.Dez 1 rufend nach S Reinickendorf/B (A.Bruch) \* 14.Dez 25 Borchelbusch/LDS (R.Donat) \* 14.Dez 95 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, U.Tammler).

**KIEBITZREGENPFEIFER *Pluvialis squatarola*:** Normales Auftreten von 110 Ex. bei 45 Beob. (bei Ausschluß möglicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	13	-	-	4	22	64	6	1
	n	-	-	-	-	8	-	-	4	12	17	3	1

Erstbeob.: 5.Mai 1 SK, 2 PK Havelnied. Parey (W.Schreck) \* 6.Mai 3 PK ebendort (HH) \* 11.Mai 3 ÜK Jänschwalder Wiesen/SPN (B.Litzkow, RZ). Wegzug. Max.: 18.Okt 16 dj. Randowbruch/UM (WD) \* 20.Okt 9 dj. Peitzer Teiche (HH). Letztbeob.: 9.-11.Nov 1 dj. Schlepzigiger Teiche (TN) \* 14.Dez 1 dz. SW Talsperre Spremberg (R.Beschow) - bisher zweitspätste Beobachtung.

**KIEBITZ *Vanellus vanellus*:** Brut, flächenbezogene Angaben: 179 Rev. Spree-Neiße-Kreis auf 1708 km<sup>2</sup> (davon 597 km<sup>2</sup> Grünland und Acker) mit deutlicher Konzentration in der Spree-Malxe-Niederung (1,9 Rev./100 ha) \* 36 Rev. Stadt Cottbus auf 158 km<sup>2</sup> (davon 47 km<sup>2</sup> Grünland und Acker) (LITZKOW & BESCHOW 1996) \* 56 BP Altkreis Lübben (806 km<sup>2</sup>) (TN, S.Weiß) \* 13 BP Tonstiche Zehdenick/OHV (J.Becker). Keine Winterdaten aus dem ersten Halbjahr. Heimzug. Ans. > 2000 Ex.: 27.Mär 2450 Radensdorf/LDS (TN), 10600 dz. NE Welsebruch/UM (J.Mundt), ca. 10000 dz. Steinhöfel/UM (C.Handke) \* 30.Mär 6500 Elbtalaue Lennowitz-Lenzen/PR (TR) \* 3.Apr 4000 Dreetzer Luch/OPR (R.Nessing) \* 4.Apr 3920 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) \* Berlin: Heimzug von 31013 Ex., max. 27.Mär 6110 dz. Wedding (K.Steiof), 5315 dz. Spandau-Gatow (K.Wesch), 3550 dz. Falkenhagener Feld (A.Bruch), 3280 dz. Tempelhof (J.Kirsch). Wegzug. Ans. > 4000 Ex.: 14.Jun 4000 Randow-Welse-Bruch/UM (J.Mundt) \* 16.Jul 6000 ebendort (J.Mundt) \* 26.Jul 4870 Landgrabennied. bei Dürrenhofe/LDS (TN) \* 1.Aug 4500 Dreetzer Luch/OPR (W.Schreck) \* 7.-13.Sep 6000 Landin-Heinersdorf-Passow/UM (J.Mundt) \* 28.Sep 4000 Peitzer Teiche (H.Höft) \* 24.Okt 3-4000 Linum/OPR (A.Bruch) \* 2.Nov 4000 bei Thöringswerder/MOL (HH, H.Deutschmann) \* 22.Nov 6000 Havelnied. Parey (TR). Dez-Max.: 14.Dez 400 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, U.Tammler).

**KNUTT *Calidris canutus*:** Auftreten von mind. 12 Ex.: 24.Jul 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (MK) \* Gülper See: 6./7.Aug 1 PK (HH, TR), 15.Aug 4 (Giese, Mangelsdorf), 25.Aug-14.Sep stets mind. 1 dj. (viele Beobachter) \* 16.Aug 1 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert) \* 5.-12.Sep 1 dj., 5.-8.Sep zusätzlich 1 PK Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) \* 8.Sep 1 Rietzer See-Streng (MK, S.Kirchner) \* 13.Sep 1 dj. Kathlower Teiche/SPN (HH).

**SANDERLING *Calidris alba*:** Sehr starkes Auftreten von wohl 18 Ex.: 3./4.Mai 1 ÜK, 24.Mai 1 PK Schlepzigiger Teiche (TN) \* 12.Mai 1 Havelnied. Parey (H&MH, TR) \* 16.Aug 1 wohl ad., 5.-26.Sep mind. 1 dj., 7./15.-26.Sep 2 dj. (viele Beobachter), 14.Sep 3 dj. Gülper See (MK, TR, D.Stripp) \* 7./21.Sep 1 dj. Rietzer See-Streng (viele Beobachter) \* 8.Sep 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) \* 8.Sep 1 dj., 13./14.Sep 2 dj. Kathlower Teiche/SPN (viele Beobachter) \* 15./20.Sep 1 dj. Stradowe Teiche/OSL (TN) \* 22.Sep 1 Ringenwalde/UM (D.Streuber) \* 22.Sep/12.Okt 1 dj. Peitzer Teiche (M.Spielberg, RZ, TR) \* 27.Sep 1 Angermünder Teiche (U.Kraatz) \* 29.Sep-3.Okt 2 dj. Altfriedländer Teiche/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke).

**ZWERGSTRANDLÄUFER *Calidris minuta*:** Heimzug von 12 Ex. bei 9 Beob., Erstbeob. und Max.: 7.Mai 3 Nieplitznied. Zauchwitz (W.Schreck, TR). Bisher stärkster registrierter Wegzug von mind. 1587 Ex. in 32 Gebieten allein bei Wertung der Gebietsmax. (HAUPT & NOAH 1997), mehr als dreimal soviel wie im bisher stärksten Jahr 1993 (469 in 14 Gebieten):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	8	4	5	13	1481	66	4	-
	n	-	-	-	-	5	4	3	8	20	6	2	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	-	18	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-
Summe	Ex.					8	4	5	13	1499	66	4	-

Wegzugbeob. von insgesamt 10 Altvögeln zwischen 20.Jul und 16.Aug. Erste dj.: 12.Aug 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN), 2 Nieplitznied. Zauchwitz (HH, TN). Letztbeob.: 1.Nov 3 dj. Angermünder Teiche (WD) \* 30.Okt-6.Nov 1 dj. Schlepziger Teiche (HH, TN, S.Weiß) - späte Daten. Gebietsmax. > 100 Ex.: 17.9. 233 Kathlower Teiche (HH, TN) \* 18.Sep 219 Angermünder Teiche (J.Mundt, U.Kraatz), 137 Stradowe Teiche/OSL (TN, S.Weiß), 115 Gülper See (TR) \* 20.Sep 124 Rietzer See-Streng (S.Weiß, TN) \* 27.Sep 144 Linumer Teiche/OPR (A.Bruch). Bisheriges Gebietsmax. zum Vergleich: 9.Sep 1993 107 Schlepziger Teiche (NOAH 1995).

**TEMMINCKSTRANDLÄUFER *Calidris temminckii*:** Erneut sehr starkes Auftreten von mind. 125 Ex. bei 47 Beob. (Vorjahr 119 bei 37) (bei Ausschluß wahrscheinlicher Doppelzählungen):

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	15	78	-	2	22	7	1	-	-
	n	-	-	-	4	20	-	2	13	6	1	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Summe	Ex.				15	79	-	2	22	7	1	-	-

Heimzug Erstbeob.: 25.Apr 1 Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (S. Fahl). Letztbeob.: 28.Mai 2 Angermünder Teiche (WD). Max.: 6./8./13.Mai 13 Schlepziger Teiche (HH, TN) \* 6.-10.Mai 12 Nieplitznied. Zauchwitz (HH, TR, W.Schreck), in anderen Gebieten bis zu 7 Ex.. Wegzug, Erstbeob.: 20./21.Jul 1 ad. PK Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke). Max.: 22.Aug 5 Peitzer Teiche (RZ) \* 1.Sep 5 Oderwiesen Kienitz (HH). Letztbeob.: 21.Sep 1 dj. Rieselfelder Nauen/HVL \* 3.-7.Okt 1 Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, N.Vintz), - bisher wohl drittspäteste Beob..

**GRAUBRUSTSTRANDLÄUFER *Calidris melanotos*:** 8.-15.Okt 1 dj. Peitzer Teiche (RZ, B.Litzkow, TN u.v.a.), 7. Nachweis für Brandenburg. Auffällig ist die Häufung vergleichsweise später Nachweise im Okt bei bisher nur einem Frühjahrsnachweis. DSK: anerkannt.



Abb. 3



Abb.



Abb. 3: Sanderlinge; Teichgebiet Altfriedland/MOL, Okt. 1996

Foto: S. Fahl



Abb. 4: Zwergstrandläufer; Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL, 1996 Foto: M. Fiddicke





Abb. 5: Odinshühnchen; Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL, 14.8.96 Foto: S. Fahl



Abb. 6: Falkenraubmöwe; Gülper See/HVL, 01.09.96 Foto: H. Haupt

OTIS

SICE  
zwisc

Bb

B

Sum

Wegz  
18. Ju  
See-S  
Gülp  
Strad  
Letzt  
20. O

ALP

23. M

1 vo

zusan

bei 3

Bb

B

Sum

Ersth

Teic

W.S

Teic

SUM

\* 9. J

KAN

D.K

24. A

622

**SICHELSTRANDLÄUFER *Calidris ferruginea*: Starker Heimzug** von 6 Ex. bei 6 Beob. zwischen 4. und 12. Mai. **Wegzug** von 173 Ex. bei 33 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	-	6	-	14	19	134	2	-	-
	n	-	-	-	-	6	-	4	8	15	2	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	2	1	1	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	2	1	1	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	-	6	-	16	20	135	2	-	-

Wegzug/Altvogel: mind 21 Ex. bei 10 Beob., max. 22. Jul 8 PK Gülper See (TR). Erstbeob.: 18. Jul 1 PK Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke). Ans. > 10 Ex.: 8. Sep 1 ad., 16 dj. Rietzer See-Streng (MK, S.Kirchner) \* 11. Sep 14 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (HH) \* 11. Sep 17 dj. Gülper See (HH) \* 11./14. Sep 2 ad., 15 dj. Rieselfeld Nauen (H&MH) \* 13. Sep 18 dj. Stradowe Teiche/OSL (HH) \* 15. Sep 31 dj. Kathlower Teiche/SPN (HH, S.Weiß). Letztbeob. spät: 18. Okt 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (I.-D.LEMBKE, H.Schonert) \* 9.-20. Okt 1 Peitzer Teiche (B.Litzkow, RZ, HH) (bisher späteste Beob.).

**ALPENSTRANDLÄUFER *Calidris alpina*: Heimzug, 48 Ex. bei 22 Beob., Erstbeob.:** 23. Mär 2 SK auf vereistem Teich umherlaufend Schlepziger Teiche (TN). **Max.:** 9. Mai 17 ad., 1 vorj. im vollen Jugendkleid Nieplitznied. Zauchwitz (TN), sonst nie mehr als 3 Ex. zusammen. **Letztbeob.:** 17. Mai 2 PK Unteres Odertal Schwedt (WD). **Wegzug, mind. 452 Ex. bei 39 Beob.:**

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	7	11	30	1	10	47	193	167	18	1
	n	-	-	4	9	9	1	4	6	9	7	3	1
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	3	1	8	2	1	-
	n	-	-	-	-	-	-	2	1	3	1	1	-
Summe	Ex.	-	-	7	11	30	1	13	48	201	169	19	1

Erstbeob.: 25. Jun 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) \* 10. Jul 2 PK Biesenbrower Teiche/UM (S.Fischer). Gebietsmax. > 50 Ex.: 15. Sep 3 ad., 62 dj. Gülper See (TR, W.Schreck) \* 20. Okt 54 dj. Peitzer Teiche (HH). Letztbeob.: 3.-5. Dez 1 SK Schlepziger Teiche (TN).

**SUMPFLÄUFER *Limicola falcinellus*: 22. Mai 1 PK Reckahner Teiche/PM (TR, N.Vilcsko) \* 9. Jun 1 Kiesabbaugebiet Hohensaaten/BAR (M.Fiddicke). Beide Beob. DSK: anerkannt.**

**KAMPFLÄUFER *Philomachus pugnax*: Brut:** zweimal Brutverdacht Unteres Odertal (WD, D.Krummholz). **Heimzug, Erstbeob.:** 19. Mär 2 Maiberger Wiesen/CB (RZ). **Ans. > 200 Ex.:** 24. Apr 276 Schlepziger Teiche (TN) \* 25./26. Apr 1300 FIB Unteres Odertal (WD) \* 27. Apr 622 Havelnied Parey (H&MH) \* 29. Apr 213 Maiberger Wiesen/CB (HH) \* 4. Mai 230

Güstebieser Loose/MOL (H&MH) \* 11.Mai 450 Havelnied. Parey (MK, S.Urmoneit). Wegzug. Ans. > 50 Ex.: 3.Aug 67 Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke) \* 6.Aug 209 Gülper See (HH) \* 12.Aug 53 Nieplitznied. Zauchwitz (HH, TN) \* 28.Aug 64 Randowbruch/UM (T.Langgemach) \* 15.Okt 100 dj. Zuckerteiche Prenzlau (WD, J.Mundt). Letztbeob.: 14. Nov 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) \* 15.Nov 1 dj. Friedländer Teiche/LOS (HH) \* 21.Nov 1 Peitzer Teiche (RZ) – ungewöhnliche Häufung später Daten.

**ZWERGSCHNEPFE *Lymnocyptes minimus*:** Winterdaten aus dem 1. Halbjahr nur aus Berlin: 8 Ex. bei 3 Beob. im Jan. Vom Heimzug nur wenige Meldungen. Letztbeob.: 10.Mai 1 balzfliegend Unteres Rhinluch/OPR (TR) \* 11.Mai 2 Unteres Odertal Schwedt (WD) \* 11.Mai 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Wegzug. Erstbeob.: 18.Sep 1 Herzfelde/UM (WD). Max.: 30.Sep 9 Unteres Odertal Schwedt (WD), 6 Rietzer See/Streng (TR). 3 Winterdaten: 4.Dez 1 Joachimsthal/UM (Krone) \* 23.Dez 1 Restloch Tagebau Schlabendorf/LDS (H.Donath) \* 25.Dez 1 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck). 3 Rupfungsfunde, einmal als Waldkauzbeute.

**BEKASSINE *Gallinago gallinago*:** Brut: Erfassung im Altkreis Lübben 54 Rev. auf 806 km<sup>2</sup> + Schätzung auf ca. 20 weitere (TN, F.Schröder) \* nördl. u. südl. Oderwiesen Frankfurt/FF ca. 10 wohl erfolglose Brutversuche (Hochwasser!) (FGO Frankfurt/O). Winter/Heimzug. Erstbeob.: 1.Jan 1 Blumenthal/OPR (W.Oerter) \* 20.Jan 2 Lange Dammwiesen/MOL (G.Haase) \* Jan/Febr 1 Gatower Rieselfeld/B (viele Beob.) \* 19.Mär 3 Maiberger Wiesen/CB (RZ). Ans. > 100 Ex.: 30.Mär 435 Havelnied. Parey (MK, D.Stripp) \* 3.Apr 600 Unteres Odertal Schwedt (M.Bolz) \* 4./13.Apr 310 Dossewiesen Rübhorst/HVL (J.Seeger, TR) \* 6.Apr 274 Jänschwalder Wiesen/SPN (HH) \* 14.Apr 318 Güstebieser Loose/MOL (HH), 328 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) \* 15.Apr 135 Maiberger Wiesen/CB (RZ) – sehr große Ans.. Wegzug. Ans. > 100 Ex.: 13.Aug 184 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (J.Mundt) \* 14.Aug 165 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) \* 27.Aug 166 Nieplitznied. Zauchwitz (HH) \* 29.Aug 120 Peitzer Teiche (RZ) \* 9.Sep 200 Rietzer See-Streng (TN, S.Weiß) \* 11.Okt 200 Angermünder Teiche (J.Mundt, U.Kraatz) \* 15.Okt 164 Schlepziger Teiche (TN) \* 20.Okt 141 Peitzer Teiche (HH). Winter (2.Halbjahr): ab 23.Nov 1 Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch, K.Wesch) \* 1.Dez 4 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) \* 2.Dez 2 FIB Unteres Odertal (WD) \* 11.Dez 1 Seehausen/UM (WD).

**DOPPELSCHNEPFE *Gallinago media*:** Starkes Auftreten von mind. 13 Ex. bei 10 Beob. (HAASE & RYSLAVY 1997): 20.Apr 1 Lange Wiesen/Rietzer See/PM (HH) \* 25.Apr 1 Unteres Odertal Schwedt (WD) \* 5.Mai 4 (!) balzend, 10./14.Mai 1 balzend Unteres Rhinluch/OPR (P.Haase) \* 11.Mai 1 balzend Jeseriger Wiesen/Rietzer See/PM (TR) \* 13.Mai 2 balzend Unteres Odertal Schwedt (W.Mädlow) \* 20./23.Mai je 1 balzend (wohl verschiedene) Oberes Rhinluch/OPR (TR) \* 27.Aug 1 Oderwiesen bei Kienitz/MOL (M.Fiddicke). Alle Beob. DSK: anerkannt.

**GROSSER SCHLAMMLÄUFER *Limnodromus scolopaceus*:** 6.-11.Aug 1 ad. im abgetragenen PK Gülper See (HH, A.Bruch, MK u.v.a.) täglich beobachtet, DSK: anerkannt. 2. Nachweis eines Großen Schlammläufers für das Berichtsgebiet nach einem Vogel vom 25.Sep 1984 in Berlin.

**WALDSCHNEPFE *Scolopax rusticola*:** Winter: 31.Jan 1 Glambecker Mühle/UM (WD) \* 8.Feb 1 Küstrinchenbach/UM (T.Langgemach) \* 10.Feb 1 Lübars/B (U.Tammler). Wegzug: 12 Ex. bei 6 Beob. zwischen 19.Sep und 20.Nov, max. 22.Okt 4 Breitefenn/UM (WD).

**UFERSCHNEPFE *Limosa limosa*:** Brut: In Bb 1996 insgesamt 73-76 BP (RYSILAVY 1997), damit weiterer leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Erstbeob.: 23.Mär 8 Havelnied. Parey (MK, T.Gottschalk). Ans. > 20 Ex. nur im Frühjahr: 1.Apr 61 Havelnied. Parey (Gnehr, Hellwig) \* 13.Apr 40 Peitzer Teiche (H.P.Krüger). Wegzug, Max.: 15.Aug 19 Gülper See (Giese, Mangelsdorf) \* 17.Sep 7 Kathlower Teiche/SPN (HH, TN). Letztbeob.: 27.Sep 2 Linumer Teiche/OPR (A.Bruch) \* 17.Okt 2 Havelnied. Parey (S.März, Giese, P.Haase), - sehr spätes Datum.

**PFUHLSCHEPFE *Limosa lapponica*:** Vergleichsweise zahlreich mit 14 Ex. bei 9 Beob. Heimzug: 12.Apr 2 Havelnied. Parey (Gnehr, Hellwig) \* 4.Mai 1 M Schlepziger Teiche (TN) \* 6.Mai 1 M, 1 W Havelnied. Parey (HH). Wegzug: 28.Aug 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) \* 21.-26.Sep 1 dj. Gülper See (HH, MK, TR u.a.) \* 29.Sep 3 dj. Unteres Odertal Stolpe (WD) \* 14.Okt 1 dj. Schlepziger Teiche (TN) \* 19.-22.Okt 2 dj. Peitzer Teiche (HH, B.Litzkow, N.Vintz) \* 14./15.Dez 1 dj. Neuendorfer See/LDS (HH, H. Pawlowski) - bisher mit Abstand späteste Beobachtung.

**REGENBRACHVOGEL *Numenius phaeopus*:** 44 Ex. bei 21 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	-	-	-	2	7	-	29	4	-	-	-	-
	n	-	-	-	2	6	-	7	4	-	-	-	-
B	Ex.	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-
	n	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-
Summe	Ex.	-	-	-	2	7	-	29	6	-	-	-	-

Heimzug, Erstbeob.: 22.Apr 1 bei Hartmannshof/LDS (TN). Wegzug, Erstbeob.: 10.Jul 11 dz.SW nördl. Dissen/SPN (RZ) (= Max.), 6 weitere in 3 Gebieten \* 18.Jul 10 Bruchhagen/UM (J.Mundt, U.Kraatz, P.Sömmer). Letztbeob.: 18.Aug 1 dz. SW Alte Spreemündung (HH).

**GROSSER BRACHVOGEL *Numenius arquata*:** Brut: In Bb 1996 insgesamt mind. 146 BP (RYSILAVY 1997, i.Dr.), damit weiterer Rückgang gegenüber den Vorjahren. Erstbeob.: 2.Mär 1 Havelnied. Parey (MK, D.Stripp) \* 3.Mär 1 Elbtalaue bei Wittenberge/PR (MK, D.Stripp). Frühjahr, Max.: 18.Mai 12 Havelnied. Parey (P.Velten). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 9.Aug 26 Nieplitznied. Zauchwitz (L.Kluge) \* 14.Aug 22 dz. Lychen/UM (R.Nessing) \* 16.Aug 30 Krewitzer See/UM (P.Sömmer) \* 17.Aug 81 Randow-Bruch/UM (U.Kraatz) \* 15.Sep 125 am Schlafplatz Gülper See (TR) \* noch 18.Nov. 60 ebendort (TR). Letztbeob.: 14.Dez 1 dz. W Scharmützelsee/LOS (HH) \* 18.Dez 2 Unteres Odertal Gartz (WD).

**DUNKELWASSERLÄUFER *Tringa erythropus*:** Heimzug, Erstbeob.: 6.Apr 22 Maiberger Wiesen/CB (RZ). Gebietsmax. > 20 Ex.: 2./3.Mai 74 Unteres Odertal Schwedt (WD) \* 4.Mai 62 Güstebieser Loose/MOL (HH) \* 5.Mai 82 Maiberger Wiesen/CB (TN) \* 6.Mai 167

Havelnied. Parey (HH) - wohl neues Frühjahrsmax. \* 9. Mai 26 Nieplitznied. Zauchwitz (TN). Wegzug, Gebietsmax. > 20 Ex.: 25. Jun 20 PK Havelnied. Parey (HH) \* 1. Aug 79 Gülper See (Giese, Mangelsdorf) \* 5. Sep 23 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (TN, S. Weiß) \* 13. Sep 28 dj. Kathlower Teiche/SPN (HH, TN) \* 18. Sep 35 Rietzer See-Streng (J. Vorholt) \* 5. Okt 27 Batzlower Teiche/MOL (S. Fahl) \* 6./10. Okt 23 Altfriedländer Teiche/MOL (HH) \* 10. Okt 21 Reckahner Teiche/PM (TR) \* 12. Okt 24 Talsperre Spremberg (R. Beschow). Die ungewöhnliche Häufung relativ hoher Bestände im Okt setzte sich bis Anfang Nov fort: 26. Okt 11 Talsperre Spremberg (R. Beschow) \* 27. Okt 19 Rietzer See-Streng (U. Tammler) \* 2. Nov 7 Lugk Teich bei Brenitz/EE (H. Donath) \* 3. Nov 9 Rietzer See-Streng (MK, J. Kirsch, D. Stripp). Letztbeob.: 10. Nov 2 Rietzer See-Streng (G. Vater) \* 12. Nov 3 Altfriedländer Teiche/MOL (M. Fiddicke) \* 14. Nov 2 Angermünder Teiche (J. Mundt) \* 5. Dez 2 Havelnied. Parey (S. März) - bisher zweitspätste Beob. Farbabweichung: 9./22. Sep 1 dj. Leukist bei Genschmar/MOL (HH, S. Fahl, M. Fiddicke).

**ROTSCHENKEL *Tringa totanus***: Brut: In Bb 1996 insgesamt 92-97 BP (RYSILAVY 1997), damit deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren. Erstbeob.: 16. Mär 1 Talsperre Spremberg (R. Beschow). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 30. Mär 18 Havelnied. Parey (MK, D. Stripp) \* 3. Mai 25 Unteres Odertal Schwedt (WD). Nachbrutzeit, Wegzug, Max.: 25. Jul 26 Havelnied. Gülpe (N. Schmidt) \* 18. Aug. 6 Tagebau Welzow-Süd/SPN (W. Hansel). Letztbeob. sehr spät: 18. Nov 1 Angermünder Teiche (WD, M. Bolz).

**TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis***: Bisher stärkstes Auftreten von insgesamt 17 Ex. bei 13 Beob., alle DSK: anerkannt: Heimzug, 8 Ex. bei 5 Beob.: 3. Mai 2 Unteres Odertal Schwedt (WD) \* 7. Mai 1 PK Maiberger Wiesen/SPN (HH) \* 11. Mai 1 Rietzer See (TR) \* 8. Jun 1 PK Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) \* 9. Jun 3 PK Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M. Fiddicke) - großer Trupp. Wegzug, 9 Ex. bei 8 Beob.: 30. Jun-4. Jul 1 PK Feuchtwiesen SE Lübben (H&MH, TN, S. Weiß) \* 3. Jul 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH, TR) \* 9. Jul 1 ad. ÜK Feuchtwiesen SE Lübben (TN) \* 14. Jul 1 dj. Waßmannsdorfer Rieselfeld/LDS (B. Schonert) \* 27. Jul/2. Aug 1 dj. Rietzer See-Streng (H&MH, TN) \* 9./10. Aug 1 SK + 1 dj., 11.-14. Aug nur noch 1 dj. Feuchtwiesen SE Lübben (TN, H&MH, S. Weiß) \* 16. Aug 1 wohl dj. Rieselfeld Nauen (MK) \* 25.-31. Aug 1 dj. Rietzer See-Streng (H&MH, MK, S. Weiß).

**GRÜNSCHENKEL *Tringa nebularia***: Heimzug, Erstbeob.: 8. Apr 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (W. Schreck) \* 12. Apr 3 Havelnied. Parey (Gnehr, Hellwig). Gebietsmax. > 20 Ex.: 29. Apr 22 Maiberger Wiesen/CB (HH) \* 2./3. Mai 68 FIB Unteres Odertal (WD) \* 4. Mai 27 Feuchtwiesen SE Lübben (TN), 34 Dossened. Rübhorst/HVL (TR) \* 5. Mai mind. 195 Havelnied. Parey (W. Schreck), 101 Schlepziger Teiche (TN) - sehr hohe Zahlen - , 50 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, D. Stripp) \* 6. Mai 23 Rietzer See-Streng (TR). Wegzug, Ans. > 20 Ex.: 27. Jul 23 Nieplitznied. Zauchwitz (H&MH) \* 30. Jul-16. Aug durchgängig mind. 23 (HH, MK, TN, TR, W. Schreck), max. 7. Aug 40 Gülper See (A. Bruch) \* 29. Aug 24 dz. S Wochowsee/LOS (HH). Letztbeob.: 20. Okt 1 Peitzer Teiche (HH) \* 2. Nov 1 Borchelbusch/LDS (H. Donath) \* 15. Nov 1 ruf. gehört Unteres Odertal Friedrichsthal (D. Krummholz). Ein Rupfungsfund: 17. Mai nicht ganz frisch vom Wanderfalken Werder/PM (T. Langgemach).

WALD  
Brutna  
(U. Sch  
Schlep  
(M. Fid  
Kietz/

BRUC  
(J. Na  
(HH)  
Münc  
SE L  
Niepli  
7. Mai  
11. Ma  
Feuch  
regelm  
Kienit  
1 Schl

FLUS  
Brutna  
(RZ).  
Schlep  
30. Jul  
bis S  
Bieser

STEL  
Frühja  
PK La  
PK K  
1971

ODIN  
Teich  
Gatov  
K. Lü  
14. Au  
24./25  
Zauch  
(A. Br

SCH  
See/B

RAU

**WALDWASSERLÄUFER *Tringa ochropus*:** Brut: Sandteich Drehna/LDS, erster Brutnachweis im Altkreis Luckau (DONATH 1997). Winter: 4.Feb 1 Strausberg/MOL (U.Schroeter). Heimzug, Max.: 14.Apr 24 Karlsdorfer Teiche/MOL (M.Fiddicke) \* 19.Apr 22 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug, Max.: 14.Jul 22 Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (M.Fiddicke) \* 13.Aug 12 Feuchtwiesen SE Lübben/LDS (HH, TN). Letztbeob.: 6.Dez 1 Kietz/MOL (D.Schubert).

**BRUCHWASSERLÄUFER *Tringa glareola*:** Erstbeob.: 8.Apr 3 Havelwiesen Bahnitz/HVL (J.Naacke). Starker Heimzug, Gebietsmax. > 100 Ex.: 29.Apr 160 Maiberger Wiesen/SPN (HH) \* 30.Apr/7.Mai 400 Unteres Odertal Schwedt (WD, D.Krummholz) \* 30.Apr 188 Münchwerder/BRB (TR) \* 1.Mai 105 Reckahner Teiche/PM (TR) \* 4.Mai 264 Feuchtwiesen SE Lübben (TN), 134 Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H&MH) \* 5.Mai 120 Nieplitznied. Zauchwitz (MK, D.Stripp) \* 6.Mai 480 Wiesen am Rietzer See/PM (TR) \* 7.Mai 297 Schlepziger Teiche (TN) \* 9.Mai 141 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH) \* 11.Mai 315 Havelnied. Parey (MK, S.Urmonait). Wegzug, Gebietsmax > 50 Ex.: 7.Jul 82 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß) \* 9.Jul 101 Nieplitznied. Zauchwitz (TN) - nur hier regelmäßig höhere Zahlen \* 10.Aug 50 Gülper See (BR, K.Steiof) \* 14.Aug 53 Oderwiesen Kienitz/MOL (HH) \* 25.Aug 67 Rietzer See-Streng (H&MH, S.Weiß). Letztbeob.: 13.-22.Okt 1 Schlepziger Teiche (HH, TN).

**FLUSSUFERLÄUFER *Actitis hypoleucos*:** Brut: In Bb 1996 insgesamt mind. 13 Rev. (2 Brutnachweise) (RYSILAVY 1997). Heimzug, Erstbeob.: 26.Apr 1 Lakomaer Teiche/CB (RZ). Max.: 3./17.Mai je 14 Unteres Odertal Schwedt (WD, D.Krummholz) \* 10.Mai 40 (!) Schlepziger Teiche (HH). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 4.Jul 20 Gülper See (Giese, Mangelsdorf) \* 30.Jul 10 Biesenbrower Teiche/UM (B.Litzkow, RZ) \* 26.Aug 21 Unteres Odertal Schwedt bis Stolpe (D.Krummholz) \* 4.Sep 12 Straussee/MOL (Leue). Letztbeob.: 2.Okt 1 Biesenbrower Teiche/UM (S.Fischer).

**STEINWÄLZER *Arenaria interpres*:** 7 Ex. bei 5 Beob., erstaunlicherweise alle aus dem Frühjahr: 5./7.Mai 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (MK, TR, W.Schreck, D.Stripp) \* 6.Mai 2 PK Landiner Haussee/UM (WD) \* 15.Mai 1 PK Nieplitznied. Zauchwitz (BR) \* 16.Mai 1 M PK Kleinkoschener See/OSL (R.Kaminski) \* 20.Mai 2 M PK Schlepziger Teiche (TN). Seit 1971 wurden unseres Wissens erst 14 Ex. im Frühjahr beobachtet.

**ODINSHÜHNCHEN *Phalaropus lobatus*:** 11 Ex. bei 10 Beob.: 6./7.Mai 1 M Reckahner Teiche/PM (HH, TR) \* 15.Mai 1 M Unteres Odertal Schwedt (WD) \* 16./17.Mai 1 W Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf, A.Bruch u.a.) \* 10.-13.Aug 1 dj. Köppchensee/B (Franken, K.Lüddecke) \* 10./15.Aug 1 dj., 12.Aug 2 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (TN, H&MH) \* 12.-14.Aug 1 dj. Zuckerfabrikteiche Thöringswerder/MOL (S.Fahl, M.Fiddicke, HH) \* 24./25.Aug 1 dj. Rieselfeld Nauen/HVL (MK, H&MH), \* 29.Aug-3.Sep 1 dj. Nieplitznied. Zauchwitz (TN, H&MH, BR, W.Schreck u.a.) \* 22.Sep 1 dj. Rieselfeld Nauen/HVL (A.Bruch) \* 27.Sep 2 dj. Angermünder Teiche (U.Kraatz).

**SCHMAROTZERRAUBMÖWE *Stercorarius parasiticus*:** 29.Sep 2 dj. Parsteiner See/BAR (WD), DSK: anerkannt.

**RAUBMÖWE (ART?) *Stercorarius spec.*:** 9.Nov 2 Blankensee/TF (P.Schubert).

5

S  
ei  
ei  
L  
ei  
Mer  
s).  
\*beiEE  
x.:  
M  
\*ow,das  
SL  
en.\*) \*  
500  
JM  
DS\*) \*  
\*) \*  
bei  
OSJan  
IOL  
\*) \*  
400nde  
Feb  
Feb  
Nov  
900

**FALKENRAUBMÖWE *Stercorarius longicaudus*:** 7.Sep 1 dj. Gülper See (H&MH u.a.), DSK: anerkannt.

**SCHWARZKOPFMÖWE *Larus melanocephalus*:** Brut: In Bb (bzw. sächsischem Grenzgebiet) insgesamt 5-7 BP Restloch Skadow/OSL und Peitzer Teiche (RYSILAVY 1997). Damit im Zusammenhang wohl Sommer-Beob. von Brieske/OSL und Biehlen/OSL (H.Michaelis). Erstbeob.: 31.Mär 1 ad. Rietzer See-Streng (TR). Beob. unabhängig vom Brutvorkommen: 21./28.Apr 1 Mittelbruch Klein Kreuz/PM (L.Krzywanski) \* 27.Apr/12.Mai 1 ad. Rietzer See-Streng (H&MH, TR) \* 2.Aug 1 vorj. Nieplitznied. Zauchwitz (A.Bruch, I.Boldt) \* 1.Okt 1 dj. nach SE Tegeler See/B (C.Pohl) \* 18.Okt 1 dj. Müggelsee/B (MK) \* 19.Okt 1 ad. SK Gülper See (U.Tammler, MK) – sehr späte Daten.

**ZWERGMÖWE *Larus minutus*:** Erste Brutnachweise für Brandenburg: 2 BP erfolglos Unteres Odertal (DITTBERNER 1996). Heimzug, Erstbeob.: 10.Apr 1 immat. Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke) \* 20.Apr 1 NSG Borcheltsbusch/LDS (H.Donath). Ans. > 20 Ex.: 27.Apr 28 ad. Felchowsee/UM (WD) \* 6.Mai 23 ad., 6 immat. Kladower Havel/B (MK) \* 7.Mai 21 Rietzer See-Streng (MK) \* 8.Mai 35 Müggelsee/B (U.Tammler) \* 27.Apr bis 17.Mai mind. 27, max. 11.Mai 105 Gülper See (MK, S.Urmoneit). Sommer (Jun/Jul) an 9 Stellen 1-2 Ex., max. 3.Jul 1 ad., 8 immat. Gülper See (H&MH). Wegzug von 52 Ex. bei 17 Beob.: max.: 5.Sep 2 immat., 9 dj. Gülper See (MK) \* 16.Nov 11 Schwielowsee/PM (MK, D.Stripp). Zuletzt 19.Nov 1 SK, 1 dj. Wolziger See (TN) \* 1.Dez 4 ad., 1 dj. Scharmützelsee/LOS (HH), 5.Dez noch 3 ad. ebendort (HH).

**LACHMÖWE *Larus ridibundus*:** Brut, Kolonien > 800 BP: Kramsee/UM ca. 1000 BP (T. Müller) \* Landiner Haussee/UM ca. 800 BP (W&HD) \* Unteres Odertal Polder Schwedt ca. 3000 BP, die meisten durch Überflutung erfolglos (WD) \* Restloch Skadow/OSL 1426 BP, z.T. in Sachsen (H.Michaelis). Ans. > 1000 Ex.: 18.Mär 1900 Kladower Havel/B (D.Stripp) \* 23./29.Mär 4200 Peitzer Teiche (B.Litzkow) \* 5.Apr 1800 Talsperre Spremberg (R.Beschow) \* 2.Mai 1670 Feuchtwiese SE Lübben (TN) \* 30.Jul 1500 Gülper See (W.Schreck) \* 14.Okt 1220 Schlepziger Teiche (TN) \* 19.Okt 3000 Trebelsee/HVL (TR) \* 27.Okt 1700 Talsperre Spremberg (R.Beschow) \* 8.Dez 2300 Gatower Havel/B (MK, D.Stripp).

**STURMMÖWE *Larus canus*:** Brut: In Bb (bzw. sächsischem Grenzgebiet) insgesamt 25-27 BP (RYSILAVY 1997). Nur wenige Meldungen größerer Ans. am Schlafplatz: 11./27.Feb 2500 Pichelsdorfer Havel/B (MK, D.Stripp) \* 30.Mär über 1000 Pritzerber See/PM (TR) \* 21.Dez 4500 Müggelsee/B (MK, D.Stripp, W.Schreck).

**HERINGSMÖWE *Larus fuscus*:** Sehr starkes Auftreten von 89 Ex. bei 50 Beob.:

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	1	-	-	16	11	-	4	3	7	12	4	6
	n	1	-	-	10	6	-	3	3	3	3	4	6
B	Ex.	-	-	2	2	-	-	-	1	3	13	3	1
	n	-	-	2	1	-	-	-	1	2	2	2	1
Summe	Ex.	1	-	2	18	11	-	4	4	10	25	7	7

Winte  
Peitze  
Wegzu  
Witter  
29.De  
Pichel  
graell  
bei W  
Anger

WEIS  
insges  
Schw  
Beoba

Ex.

n

Ans.  
5 dj.  
allen

SILB  
95 BP  
(W.M  
(H.M  
Unter  
Treb  
S.Kin  
ad. S  
U.Ta

Um  
Weif  
und  
Unte  
werd

MA

Ex.

n

Ans.  
Schw

**Winter:** 6.Jan 1 ad. Unteres Odertal Schwedt (W.Mädlow). **Heimzug. Max.:** 14.Apr 6 ad. Peitzer Teiche (H.-P.Krüger, RZ). Zuletzt: 30.Mai 1 ad. Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis). **Wegzug. Max.:** 10.Sep 2 ad., 2 immat. Unteres Odertal Schwedt (WD) \* 8.Okt 6 ad. Elbe bei Wittenberge/PR (R.Nessing) \* 18.Okt 2 ad., mind. 10 dj. Müggelsee/B (MK). **Letztbeob.:** 29.Dez 1 ad., 2 dj. Unteres Odertal Friedrichsthal (WD). Außerdem 3.Mär 1 (1. Winterkleid) Pichelsdorfer Havel/B (W.Schreck) – für Mitteleuropa sehr ungewöhnliches Kleid. **Unterarten *graellsii* oder *intermedius*:** 10./15.Aug 1 ad. Gülper See (BR,K.Steiof, HH) \* 8.Okt 1 ad. Elbe bei Wittenberge /PR (R.Nessing) \* 9.Nov 1 ad. *intermedius* Abfalldeponie Pinnow bei Angermünde/UM (WD).

**WEISSKOPFMÖWE *Larus cachinnans*:** **Brut:** In Bb (bzw. im sächsischen Grenzgebiet) insgesamt mind. 10 BP, sowie 2 Mischpaare mit Silbermöwe (RYSILAVY 1997, DSK 1998). **Schwaches Auftreten von 70 bei 31 Beob. in Bb** (vielleicht durch größere Vorsicht der Beobachter bei der Bestimmung ausgelöst?). **Monatsmax.:**

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	5	-	2	9	1	-	10	14	9	16	3	1
n	2	-	2	3	1	-	3	4	6	6	3	1

**Ans. > 5 Ex.:** 31.Jul 4 ad., 1 im 3. Kalenderjahr, 1 dj. Gülper See (W.Schreck) \* 6.Aug 5 ad., 5 dj. ebendort (HH) \* 26.Okt 6 ad. Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert). In Berlin in allen Monaten beobachtet, max. 6.Sep 8 ad., 3 dj. Wannsee/B (MK).

**SILBERMÖWE *Larus argentatus*:** **Brut:** In Bb bzw. im sächsischen Grenzgebiet insgesamt 95 BP (RYSILAVY 1997, i.Dr.). **Gebietsmax. > 100 Ex.:** 6.Jan 320 Unteres Odertal Schwedt (W.Mädlow) \* 29.Mär 157 Peitzer Teiche (B.Litzkow) \* 24.Jul 170 bei Brieske/OSL (H.Michaelis) \* 3.Nov 420 Mülldeponie Pinnow bei Angermünde/UM (WD) \* 13.Nov 380 Unter-Uckersee (WD) \* 14.Nov 100 Senftenberger See (H.Michaelis) \* 1.Dez 1000 Trebelsee/HVL (TR) \* in Berlin an Schlafplätzen 23./24.Feb 3500 Pichelsdorfer Havel (MK, S.Kirchner) \* 21.Dez 3000 Müggelsee (viele Beob.). **Gelbfüßige Form „omissus“:** 30.Mär 5 ad. Schlepziger Teiche (TN) \* 30.Jul – 15.Sep max. 2 ad. Gülper See (MK, W.Schreck, U.Tammler u.a.) \* 12.Jan 9 ad. und 17.Nov 1 ad. Schwielowsee/PM (U.Tammler).

Um ein klareres Bild des Auftretens von Silbermöwen der Form „omissus“ und Weißkopfmöwen *Larus cachinnans* der beiden Formen *L. c. cachinnans* („Steppenmöwe“) und *L. c. michahellis* („Mittelmeermöwe“) zu erhalten, sollten bei Angabe der Unterarten/Formen die erkannten Merkmale, die zur Bestimmung geführt haben, genannt werden. Dies gilt insbesondere für immature Vögel.

**MANTELMÖWE *Larus marinus*:** 86 Ex. bei 23 Beob. in Bb bei Wertung der Monatsmax.:

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ex.	17	-	1	1	-	-	1	1	2	13	13	37
n	3	-	1	1	-	-	1	1	2	3	5	6

**Ans. > 5 Ex.:** 7.Jan 9 ad., 5 immat (WD) und 21.Jan 6 ad., 3 vorj., 3 im 2. Winterkleid Unteres Odertal Schwedt (W.Mädlow) \* 28.Okt 5 ad., 4 immat. Unteres Odertal Stolpe (WD) \* 4.Nov 4 ad., 1 immat.

OS  
bei  
bei  
OL  
bei  
M  
  
ner  
rs).  
e) \*  
bei  
  
/EE  
Ex.:  
UM  
\*) \*  
low,  
  
das  
OSL  
sen.  
  
dt) \*  
5500  
/UM  
LDS  
N) \*  
h) \*  
\*) bei  
LOS  
  
7.Jan  
MOL  
/D) \*  
1400  
  
funde  
4.Feb  
8.Feb  
3.Nov  
z 900



Grimnitzsee/UM (WD, J.Mundt) \* 14.Dez 10 ad./subad. Schwielowsee/PM (MK, U.Tammler) \* 29.Dez 14 ad., 8 immat. Unteres Odertal Friedrichsthal (WD). Im Sommer: 27.Jul – 10.Nov 1 ad. Gülper See (viele Beobachter). In Berlin starkes Auftreten mit insgesamt ca. 60 Ex., max.: 11.Feb 16 Pichelsdorfer Havel \* 28.Dez 14 Pichelsdorfer Havel (MK, D.Stripp).

**DREIZEHENMÖWE** *Rissa tridactyla*: 8.Mai 1 ad. Müggelsee/B (MK) \* 18.-19.Okt 1 dj. Senftenberger See (R.Kaminski, H.Michaelis). Beide DSK: anerkannt.

**RAUBSEESCHWALBE** *Sterna caspia*: Auftreten von 28 Ex. Heimzug: 8.Apr 1 Angermünder Teiche (T.Langgemach) \* 12.Apr 1 Peitzer Teiche (B.Litzkow, N.Vintz), 1 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) \* 13.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN) \* 14.Apr 2 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH), 2 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) \* 16.Apr 5 ebenda (WD), 1 Die Plötz/UM (U.Kraatz, J.Mundt, A.Förster) \* 18.Apr 3 Havel bei Bahnitz/PM (T.Hellwig) \* 26.Apr 1 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) \* 27.Apr 1 Oder bei Stützkow/UM (J.Mundt). Sommer: 3.Jun 1 Unteres Odertal (WD). Wegzug: 26.Aug 2 ad. Schlepziger Teiche (TN) \* 31.Aug 1 ad. dz. Woblitz/OHV (P.Sömmer) \* 7./8.Sep 1 ad. + 1 dj. Rietzer See-Streng (H&MH, H.Wawrzyniak, S.Kirchner, MK) \* 12./13.Sep 3 Senftenberger See (H.Michaelis).

**BRANDSEESCHWALBE** *Sterna sandvicensis*: 10. Nachweis für das Berichtsgebiet: 28.Aug 1 ad. auf einem Reusenpfahl rastend Unter-Uckersee (WD). DSK: anerkannt.

**FLUSSEESCHWALBE** *Sterna hirundo*: Brut: In Brandenburg 295 bis 305 BP in mindestens 24 Gebieten (RYSLAVY 1997). Erstbeob.: 11.Apr 2 Altfriedländer Teiche/MOL (M.Fiddicke). Heimzug, Ans.: 9.Mai 26 Altfriedländer Teiche/MOL (HH) \* 10.Mai 110 Grimnitzsee/BAR (W.Mädlow). Brutzeit, Ans.: 21.Mai-9.Jun 26-32 Byhleguhrer See/LDS, hier 2-3 BP (TN, HH, S.Weiß, H.Deutschmann). Nachbrutzeit-/Wegzug, Ans.: 9.Jul 19 ad. Schlepziger Teiche (TN) \* 27.Jul 37 Gülper See (TR). Letztbeob.: 25.Sep 4 Talsperre Spremberg (W.Hansel).

**KÜSTENSEESCHWALBE** *Sterna paradisaea*: 12 Ex. bei 9 Beob., alle DSK: anerkannt: 15.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN) \* 20.Apr 1 Rietzer See (HH) \* 24.Apr 2 Schlepziger Teiche (TN) \* 26.Apr 2 Felchowsee/UM (W.Mädlow) \* 28.Apr 2 Helenensee/FF (HH) \* 16.Mai 1 Gatower Havel/B (K.Lüddecke) \* 17.Mai 1 Gülper See (W.Schreck, U.Tammler) \* 30.Mai 1 Kiesgrube Ziezow/PM (B.Bock) \* 9.-11.Jul 1 ad. Kladower Havel/B (K.Lüddecke, A.Bruch).

**ZWERGSEESCHWALBE** *Sterna albifrons*: Brut: 4 erfolglose BP Kiesgrube Hohensaaten/BAR (FIDDICKE 1996) \* 1 erfolgloses BP Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz, WD). Frühe Erstbeob.: 26.Apr 3 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz). Weitere 23 Ex. bei 8 Beob. außerhalb der Brutgebiete: 13.Mai 1 Schlepziger Teiche (HH, TN) \* 22.Mai 7 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH) \* 11.Jun 3 Netzeener See/PM (L.Hayo) \* 13.Jun 1 Schlepziger Teiche (TN) \* 8.Jul 1 Feuchtwiesen SE Lübben (HH, TN) \* 10.Jul 1 Klärbecken Brieske/OSL (H.Michaelis), 8 ad. Felchowsee/UM (U.Kraatz) \* 18.Aug 1 ad. Gülper See (U.Tammler).

**WEISSBARTSEESCHWALBE *Chlidonias hybridus*:** Im Unteren Odertal bei Schwedt fanden die ersten Bruten für Brandenburg statt. Die ersten 3 Ex. wurden am 19. Mai gesehen (MK, C. Neumann, u.a.). Vom 29. Mai-5. Jun waren 10 Ex. anwesend, am 9. Jun brüteten 4 Paare und am 14. Jun löste sich der Brutverband durch die Übergriffe eines Prädators an dieser Stelle auf. Weitere ebenfalls erfolglose Bruten gab es bis Anfang Juli, zuletzt wurden 2 Ex. am 13. Jul festgestellt (DITTBERNER 1996). Weitere 4 Beob. von 6 Ex.: 27. Apr 1 Gülper See (H&MH) \* 7. Mai 1 Friedländer Teiche/LOS (B. Litzkow, RZ) \* 4. Jun 2 Schlepziger Teiche (TN) \* 5. Jun 2 Rietzer See-Streng (B. Rudolph, N. Vilcsko). Alle Beob. DSK: anerkannt.

**TRAUERSEESCHWALBE *Chlidonias niger*:** Hoher Brutbestand von 400-409 BP in 19 Kolonien in Brandenburg (RYSILAVY 1997) und 46-47 BP in zwei Kolonien in Berlin (T. Becker). Frühe Erstbeob.: 12. Apr 2 Havelnied. Parey-Gölpe (T. Hellwig). Starker Heimzug, Ans. > 50 Ex.: 26. Apr 205 Felchowsee/UM (W. Mädlow) \* 29. Apr 100 Rosower See/UM (H.-J. Haferland) \* 6. Mai 320 Gülper See (HH) \* 7. Mai 600 FIB Unteres Odertal (WD) \* 9. Mai 200 Müggelsee/B (U. Tammler), 90 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) \* 10. Mai 60 Grimnitzsee/BAR (W. Mädlow) \* 12. Mai 62 Rietzer See-Streng (H&MH, TR) \* 13. Mai 120 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H&WD). Nachbrutzeit/Wegzug. Ans. > 20 Ex.: 11. Jul 200 ad. + 2 dj. (T. Hellwig), 21. Jul 150 (TR), 7. Aug 70 (MK), 31. Aug 57 Gülper See (H&MH) \* 16. Jul 130 Odertal bei Lunow/BAR (WD). Späte Letztdaten: 29. Sep 3 dj. Peitzer Teiche (RZ) \* 2. Okt 3 Angermünder Teiche (U. Kraatz) \* 5. Okt 1 Tangersdorfer Heide/UM (P. Sömmer).

**WEISSFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus*:** Es fand ein außergewöhnlich starker Heimzug statt, der das bisherige Auftreten weit übertraf. In diesem Zusammenhang gab es die erste Brut in Brandenburg im Unteren Odertal bei Schwedt, wo am 2. Jun ein Paar mit dem Legen begann, sein Gelege aber am 19. Jun durch einen Prädatorenverlust und letztendlich am 20. Jun gesehen wurde (DITTBERNER 1996), DSK: anerkannt. Heimzug, mind. 370 Ex.: Allein am 6. Mai 200 Ex. in 6 Gebieten (!): 92 Jänschwalder Wiesen/SPN (P. Haase, H.-P. Krüger), 23 Nieplitznied. Zauchwitz (HH), 32 Rietzer See-Streng (HH), 36 Gülper See (HH), 1 Havelnied. Parey (HH), 18 Landiner Haussee/UM (DITTBERNER 1996). Weitere Beob.: Unteres Odertal 7. Mai 40, 9. Mai 14, 11. Mai 10, 14. Mai 8, 17. Mai-15. Jun 1 weiteres Paar neben dem BP (DITTBERNER 1996) \* Rietzer See-Streng 7. Mai 10 (MK), 8. Mai 9 (HH, N. Vilcsko), 11./12. Mai 4 (W. Schreck, U. Tammler, HH, TR) \* 7. Mai 12 Havelnied. Gölpe (Braun, Sennhäuser) \* 7. Mai 17 Gatower Havel/B und 4 Kladower Havel/B (K. Lüddecke) \* 8./9. Mai 1 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) \* 8. Mai 8 Landiner Haussee/UM (WD) \* 8. Mai 1 Gatower Havel/B (K. Lüddecke) und 1 Müggelsee/B (MK) \* Gülper See 9. Mai 34 (TR), 11. Mai 88 (MK, S. Urnoneit), 12. Mai 4 (HH, TR) \* 9. Mai 2 Kützkower Havelwiesen/PM (TR), 11. dz. Helensee/FF (HH), 2 Oderwiesen Gústebieser Loose/MOL (HH) \* 10. Mai 6 Grimnitzsee/BAR (W. Mädlow), 2 Schlepziger Teiche (TN) \* 11. Mai 2 Pulverteich bei Blasdorf/LDS (H. Deutschmann) \* 13. Mai 2 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (H&WD), 2 Feuchtwiesen SE Lübben (HH), 1 Schlepziger Teiche (TN, HH) \* 23. Mai 1 Kützkower Havelwiesen/PM (T. Hellwig) \* 14. Jun 3 Peitzer Teiche (RZ, B. Litzkow). Wegzug. 5 Ex. am Gülper See (alle DSK: anerkannt): 23.-28. Jul 1 dj. (MK, HH, TN, u.a.) \* 6. Aug 3 dj. (HH) \* 7. Aug noch 2 dj. (TN) \* 25.-31. Aug 1 dj. (MK, W. Schreck, H&MH, u.a.).

LOS  
bei  
) bei  
MOL  
bei  
30 M  
einer  
vers).  
ce) \*  
l bei  
a/EE  
Ex.:  
z/UM  
D) \*  
dlow,  
das  
/OSL  
ossen.  
ndt) \*  
5500  
st/UM  
f/LDS  
TN) \*  
sch) \*  
00 bei  
v/LOS  
7. Jan  
/MOL  
WD) \*  
z 1400  
stfunde  
4. Feb  
18. Feb  
23. Nov  
ez 900

**KRABBENTAUCHER** *Alle alle*: 4. Nachweis für Brandenburg: 30. Okt 1 ad. W Havel in Ketzin/HVL, geschwächt aufgegriffen und in der folgenden Nacht verstorben (LOHMANN 1996). DSK: anerkannt.

**HOHLTAUBE** *Columba oenas*: Im Winter trotz anhaltender Frostperioden zahlenmäßig ähnlicher Aufenthalt wie im Vorjahr: Jan 212 Ex., Feb 901 Ex., Nov 494 Ex., Dez 320 Ex. Ans. > 50 Ex.: bei Dürrenhofe/LDS 11. Jan 68 (TN), 5. Feb 73 (TN), 18. Nov 160 (TN), 7. Dez 114 (TN, HH), 21. Dez 100 (TN) \* Malxenied. Drehnow-Fehrow/SPN 7. Jan 70 (RZ), 17. Nov 100 (RZ), 20. Dez 80 (H. Deutschmann) \* bei Schneeberg/LOS 24. Feb 66 (HH), 20. Dez 126 (HH) \* 1. Feb 415 bei Lindenau/OSL (T. Schneider), bisher größte Winterkonzentration in Brandenburg \* 1. Feb 50 Ziltendorfer Nied./LOS (H. Deutschmann) \* 18. Feb 135 bei Wenzlow/PM (B. Rudolph). Heimzug, Nachbrutzeit, Wegzug, Ans. ab 50 Ex.: 8. Mär 180 bei Lubolz/LDS (TN) \* 12. Mär 70 Randow-Bruch/UM (WD) \* 14. Mär 120 bei Kemnitz/LDS (P. Schonert) \* 31. Aug 87 bei Goßmar/LDS (K. Illig), 60 Borcheltsbusch/LDS (K. Illig) \* 10. Sep 308 bei Ragow/LOS (HH) \* 21. Sep 50 bei Neustadt/Dosse/OPR (U. Tammler) \* 6. Okt 100 bei Goßmar/LDS (P. Schonert) \* 5. Okt 86 bei Pretschen/LDS (TN) \* 6. Okt 160 bei Görlsdorf/UM (WD).

**RINGELTAUBE** *Columba palumbus*: Vom Heimzug erneut keine Ans. > 400 Ex. gemeldet. Nachbrutzeit, nur ein Trupp > 500 Ex.: 24. Jul 850 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (A. Kormannshaus). Hohe Konzentration während des Wegzuges: 6. Okt 2800 im Trupp dz. bei Pretschen/LDS (TN) \* 7. Okt 6800 dz. 7.15-8.15 Uhr Köthener See/LDS (TN). Im Winter nur zwei Ans. > 200 Ex. gemeldet: 7. Jan 260 bei Gusow/MOL (U. Schroeter) \* 20. Dez 286 bei Oegeln/LOS (HH).

**TÜRKENTAUBE** *Streptopelia decaocto*: Ans. > 30 Ex.: 5. Dez 34 Goyatz/LDS (H. Deutschmann) \* 9. Dez 63 Schlafplatz Schwedt/UM (W. Mädlow) \* 22. Dez 34 Wollin/UM (U. Kraatz).

**TURTELTAUBE** *Streptopelia turtur*: Erstbeob.: 13. Apr 1 bei Schmogrow/SPN (D. Robel). Ans. > 20 Ex.: 1. Aug 39 bei Blumberg/UM (U. Kraatz) \* 3. Aug 30 bei Wartin/UM (J. Mundt) \* 6. Aug 26 bei Beesdau/LDS (TN) \* 21. Aug 30 bei Polßen/UM (J. Mundt). Letztbeob.: 13. Sep 3 Friedländer Teiche/LOS (HH).

**HALSBANDSITTICH** *Psittacula krameri*: Aus dem bekannten Gebiet in Berlin-Zehlendorf 5 Meldungen, max. 3 am 12. Feb (R. Altenkamp).

**KUCKUCK** *Cuculus canorus*: Brutbestände: 6 M + 3 W auf 267 ha NSG Kockrowsberg/LDS (TN) \* 28 Rufer auf 21 km Havel Brandenburg-Potsdam (B. Rudolph). Erstbeob.: 23. Apr je 1 Rufer bei Fehrow/SPN (RZ), Wochowsee/LOS (HH), Falkenberger Rieselfeld/B (Reimer). Eine ungewöhnliche Beob.: 10. Jun 23 rufende M und 9 rufende W meistens nach NE fliegend 4.30-8.30 Uhr Wannsee-Jungfernsee/B (D. Stripp). Rotbraune Morphe: Meldung von 5 Ex. aus der Uckermark und 9 Ex. aus dem übrigen Gebiet. Letztbeob.: 21. Sep 1 Borcheltsbusch/LDS (P. Schonert) \* 11. Okt 1 Rupfung, wenige Tage alt Forst Drahendorf/LOS (HH) \* 21. Okt 1 Parsteinsee/BAR (WD), extrem spätes Datum.

**SCHLEIEREULE *Tyto alba*:** Brutbestand: 17 BP mit 52 ausgeflogenen Jungvögeln im Altkreis Angermünde (H.Schmidt). Brutort: 1 BP mit 3 flüggen Jungen in Kasten an Aspe in den Oderwiesen bei Frankfurt außerhalb der Ortschaft (LANGGEMACH & BECKER 1997).

**UHU *Bubo bubo*:** In Brandenburg 1 BP mit einem flüggen Jungvogel, 2 balzende Paare ohne Brutnachweis und 6 Feststellungen von Einzeltieren (RYSILAVY 1997).

**SPERLINGSKAUZ *Glaucidium passerinum*:** In der Rochauer Heide/LDS fand erstmals eine Brut in Brandenburg statt, aus der zwei Jungvögel ausflogen; zusätzlich waren dort 3 Reviere besetzt (MÖCKEL & ILLIG 1997). Weitere Beob.: 3.Mär 1 Sorno/Fischwasser/EE (K.Krengel) \* 13.Mär 1 rufend Sorno/EE (F.Raden) \* 8.Apr 1 ruf. NSG Der Loben/EE (U.Albrecht) (MÖCKEL & ILLIG 1997).

**STEINKAUZ *Athene noctua*:** In Brandenburg 6 BP und 3 Einzeltiere zur Brutzeit (RYSILAVY 1997).

**WALDOHREULE *Asio otus*:** Ans. > 5 Ex.: 6.Jan 71 Schlafplatz in Lebus/MOL (W.Weiß), bemerkenswert große Gemeinschaft \* Jan-Mär 31 Schlafplatz im Stadtwald Frankfurt (FG Frankfurt) \* 7.Jan-3.Mär max. 8 Marzahn/B (B.Schonert, A.Ratsch) \* 16.Mär 6 Prenzlauer Friedhof/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) \* 2.Dez 16 bei Friedrichsthal/UM (WD).

**SUMPFÖHREULE *Asio flammeus*:** Brut: In Brandenburg 1 BP und 1 Brutverdacht (RYSILAVY 1997). Weitere 11 Nachweise von 14 Ex.: 25.Feb 1 bei Templin/UM (S.Hundrieser) \* Mitte Mär 2 frische Rupfungen Blumberger Wald/UM (U.Kraatz) \* 23.Mär 1 Köppchensee/B (S.Kirchner) \* 25.Mär 1 bei Osdorf/TF (K.Lüddecke) \* 5.Apr 1 Rupfung bei Spaatz/HVL (MK) \* 8.Apr 1 dz. Marienfelder Kippe/B (J.Kirsch) \* 28.Apr 1 bei Straupitz/LDS (TN, S.Weiß) \* Mai 1 Rietzer See (G.Sohns, K.Hielscher) \* 14.Jun 1 bei Klein Kreuz/PM (TR) \* 27.Nov 2 bei Schlachach/PM (P.Schubert) \* 22.Dez 2 bei Zitz/PM (TR, T.Hellwig).

**RAUHFUSSKAUZ *Aegolius funereus*:** Brut: In Brandenburg gab es in 3 von 18 gemeldeten Revieren Brutnachweise (RYSILAVY 1997). Keine weiteren Meldungen.

**ZIEGENMELKER *Caprimulgus europaeus*:** Brutbestände: Auf ehemaligen Truppenübungsplätzen bei Altengrabow/PM 102 sing. M auf 9100 ha TÜP-Gesamtfläche (TR, T.Hellwig) \* Anfang Jun 25 sing. M auf 900 ha Dubrow/LOS (FG Frankfurt) \* 10.Jun 9 sing. M auf 680 ha Brand/LDS (TN) \* 11.Jun 17 sing. M Schönhöhe/SPN (HH) \* 29.Jun 6 sing. M Schönowe Heide/BAR (B.&W.Schulz, J.Scharon, H.-P.Jänsch) \* 3 Rev./1600 ha Kiefernforst bei Drahendorf/LOS (HH). Letztbeob.: 9.Sep 1 Totfund in Templin/UM (T.Langgemach).

**MAUERSEGLER *Apus apus*:** Erstbeob.: 22.Apr 3 Stadt Brandenburg (J.Naacke), 3 in Berlin (A.Bruch, K.Lüddecke). Ans. ab 1000 Ex.: 4.Mai 1000 Jungfernsee-Wannsee/B (W.Schreck) \* 5.Mai 2000 Gülper See (W.Schreck) \* 12.Mai 1000 Gatower Havel/B (K.Witt) \* 13.Jun 1000 Peitzer Teiche (HH). Ungewöhnlich später Wegzug, im letzten Septemberdrittel noch 117 gemeldete Ex. in Berlin und 9 Ex. in Brandenburg. Daran anschließend sehr späte

/LOS  
0 bei  
00 bei  
/MOL  
00 bei  
80 M

kleiner  
Ivers).  
Tke) \*  
ld bei

ssa/EE  
20 Ex.:  
tz/UM  
WD) \*  
ädlow,

ir das  
rf/OSL  
lossen.

undt) \*  
1 5500  
rst/UM  
rf/LDS  
(TN) \*  
esch) \*  
300 bei  
w/LOS

\* 7.Jan  
n/MOL  
(WD) \*  
ez 1400

estfunde  
\* 4.Feb  
18.Feb  
23.Nov  
Dez 900

**Letztdaten:** 1.Okt 1 + 6 dz. Berlin (A.Bruch, C.Pohl) \* 3.Okt 1 dz. Wilmersdorf/B (K.Lüddecke, C.Pohl) \* 4.Okt 1 dz. ebendort (C.Pohl).

**EISVOGEL *Alcedo atthis*:** Der Brutbestand war nach dem strengen Winter stark reduziert, z.B. nur 3 BP im gesamten Altkreis Lübben (TN). Eine Ans. > 2 Ex.: 7.Jan 6 Stobber bei Altfriedland/MOL (S.Fahl).

**BIENENFRESSER *Merops apiaster*:** Eine Beob.: 24.Mai mindestens 22 Kiesgrube bei Geesow/UM (H.-J.Haferland, L.Mademann).

**WIEDEHOPF *Upupa epops*:** Brutbestand: In Brandenburg 59 Brutnachweise und weitere 114 gewertete Reviere (RYS LAVY 1997, i.Dr.). Erstbeob.: 12.Apr 1 Sternhagener See/UM (G.Kuttig, H.Wendt, H.Ziethmann). Heimzug-Konzentration: 1.Mai 11 rufende M + 2 Ex. TÜP Brand/LDS, hier später 3 BP (TN).

**WENDEHALS *Jynx torquilla*:** Brutbestand: 5 Rev./680 ha TÜP Brand/LDS (TN) \* 4 Rev./44 ha Ortslage Krugau/LDS (TN). Frühe Erstbeob.: 10.Apr 1 Wilmersdorf/B (J.Böhner).

**GRAUSPECHT *Picus canus*:** Brut: Schmerwitzer Wildpark/PM 6.Apr 1 (P.Schubert), 14.Apr 1 rufendes M (J.Fleschner), 8.Jun 1 mit Futter fliegend (TR). Weitere 4 Einzelnachweise: 10.Apr 1 rufend bei Groß Behnitz/HVL (M.Kolbe) \* 3.Mai 1 M rufend Polder Schwedt/UM (WD) \* 4.Mai 1 M Garmischpolder Sydowswiese/MOL (H&MH) \* 16.Mai 1 M bei Lichterfeld/EE (F.Raden).

**MITTELSPECHT *Dendrocopus medius*:** Brutbestand: 4-6 Rev. Nieplitzthal/PM (B.Bock). Über die Häufigkeit der Art ist in weiten Teilen Brandenburgs wenig bekannt.

**WEISSRÜCKENSPECHT *Dendrocopus leucotos*:** Ein Nachweis dieses Ausnahmegastes: 3.Mär 1 W Riesenbruch bei Rathenow/HVL (M.Putze). DSK: anerkannt.

**HAUBENLERCHE *Galerida cristata*:** Ans. > 5 Ex.: 7.Jan 14 Voßberg/MOL (HH), 7 Reichenberg/MOL (U.Schroeter) \* 17.Mär 12 Hellersdorf/B (B.Schirmeister) \* 9.Nov 20 Berkholz/UM (WD) \* 22.Dez 21 bei Grunow/MOL (U.Schroeter).

**HEIDELERCHE *Lullula arborea*:** Sehr späte Ankunft: 17.Mär 1 sing. Hornower Wald/SPN (R.Beschow). Massiver Heimzug: 23.Mär 118 dz. in 3 Gebieten in Berlin (A.Bruch, K.Lüddecke, W.Schreck) \* 29.Mär 25 bei Gollin/UM (T.Langgemach). Brutbestände auf Truppenübungsplätzen: 32 Rev./680 ha Brand/LDS (TN) \* 19 Rev./300 ha Altranft/MOL (M.Fiddicke). Wegzug-Max.: 2.Okt 31 im Trupp dz. bei Lübben/LDS (TN, S.Weiß) \* 3.Okt 71 dz. 8.30-10.30 Uhr Wilmersdorf/B (K.Lüddecke, C.Pohl). Späte Letztbeob.: 14.Nov.1 Wilmersdorf/B (H.Elvers) \* 1.Dez 1 bei Tugam/LDS (K.-D.Gierach) \* 14.Dez 1 Senftenberger See/OSL (T.Schneider).

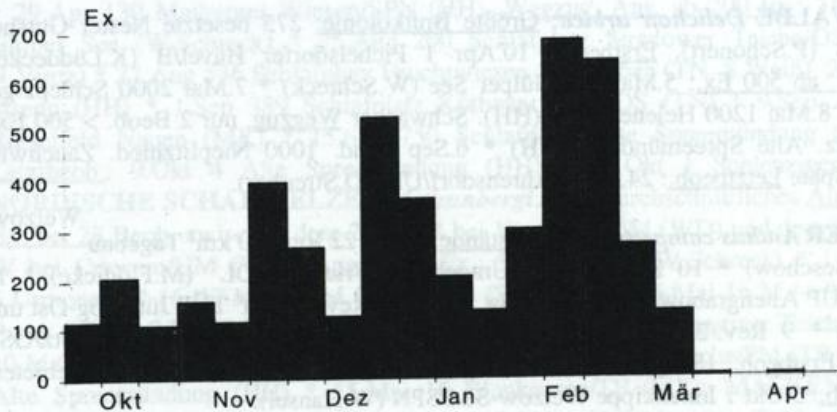
**FELDLERCHE *Alauda arvensis*:** Im Winter nur eine Ans. > 50 Ex.: 29.Jan 100 bei Marienfelde/B (K.Lüddecke). Stark konzentrierter Heimzug nach langer Frostperiode: 11.Mär 1000 bei Kunow/UM (S.Fischer) \* 22.Mär je 1000 bei Vierraden/UM und Wartin/UM

(J.Mundt, U.Kraatz) \* 23.Mär 3787 dz. 6.10-12.30 Uhr Köppchensee/B (W.Schreck).  
**Brutbestände:** 38 Rev./280 ha Magerrasen TÜP Brand/LDS (TN) \* 11 Rev./80 ha Feldflur bei Schlepzig/LDS (TN) \* 13 Rev./80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS (TN). **Wegzug,** Ans > 500  
 Ex.: 7.Okt 600 bei Eiche/BAR (B.Schirmeister) \* 9.Okt 1300 bei Landin/UM (WD).

**OHRENLERCHE *Eremophila alpestris*:** 1216 Ex. bei 59 Beob., deutlicher Einflug nach Ausbildung einer geschlossenen Schneedecke im Februar.

		Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bb	Ex.	235	651	150	2	-	-	-	-	-	24	126	28
	n	16	14	5	1	-	-	-	-	-	2	16	5

**Ans. > 50 Ex.:** 4.Feb 55 bei Zinndorf/MOL (J.Hoffmann) \* 5.Feb 92 beim Borcheltsbusch/LDS (P.Schonert) \* 21.Feb 99 bei Schlepzig/LDS (TN) \* 22.Feb 65 bei Grünefeld/HVL (A.Bruch), 71 bei Dürrenhofe/LDS (TN) \* 23.Feb 72 bei Leibsch/LDS (TN) \* 24.Feb 56 bei Schneeberg/LOS (HH) \* 7.Mär 63 bei Pretschen/LDS (TN). Späte **Heimzug-Letztbeob.:** 15.Apr 2 bei Drahendorf/LOS (HH). Frühe **Wegzug-Erstbeob.:** 9.Okt 6 bei Landin/UM (WD).



**Abb. 3:** Auftreten der Ohrenlerche 1991-1996 in Brandenburg und Berlin (n=4.766; Dekadensummen; wenige Trupps verweilen länger als eine Dekade)

**UFERSCHWALBE *Riparia riparia*:** **Brutkolonien ab 100 BP:** 119 Röhren Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis) \* 150 besetzte Röhren Tagebau Welzow-Süd/SPN (W.Hansel, R.Beschow) \* 210 Röhren Kiesgrube Dollgen/LDS, einziger Brutplatz im Altkreis Lübben (TN) \* 150 Brutröhren bei Thöringswerder/MOL, durch Abaggerung vernichtet (M.Fiddicke) \* 280 Brutröhren Kiesgrube Hohensaaten/BAR (J.Möller) \* 130 Röhren Kiesgrube Greiffenberg/UM (H.Watzke, S.Fischer) \* 350 Röhren Sandhang Dobberzin/UM (H.Watzke, S.Fischer) \* 110 Röhren bei Frauenhagen/UM (H.Watzke, S.Fischer). Bisher früheste

w/LOS  
 50 bei  
 00 bei  
 /MOL  
 00 bei  
 180 M

Kleiner  
 Elvers).  
 ffke) \*  
 eld bei

ssa/EE  
 20 Ex.:  
 rtz/UM  
 WD) \*  
 fäldow,

ür das  
 orf/OSL  
 hlossen.

ludnt) \*  
 n 5500  
 orst/UM  
 orf/LDS  
 (TN) \*  
 esch) \*  
 800 bei  
 ow/LOS

) \* 7.Jan  
 in/MOL  
 (WD) \*  
 tez 1400

estfunde  
 \* 4.Feb  
 \* 18.Feb  
 \* 23.Nov  
 Dez 900

Erstbeobachtung im Berichtsgebiet: 27.Mär 1 Kladower Havel/B (D.Stripp). Heimzug, Ans. > 500 Ex.: 9.Mai 3000 Schlepziger Teiche/LDS (TN) \* 12.Mai 650 bei Maust/SPN (RZ). Wegzug, Gebietsmax. > 1000 Ex.: 28.Aug 1400 Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) \* 17.Sep 8000 Gülper See (TR) \* 18.Sep 6000 Grimnitzsee/BAR (WD) \* 21.Sep 2000 Rietzer See-Streng (T.Gottschalk). Letztbeob.: 9.Okt 4 Alte Spreemündung (HH). Farbabweichung: 10.Sep 1 bis auf braune Unterflügeldecken weiß wirkend bei Kienitz/MOL (M.Fiddicke).

**RÖTELSCHWALBE *Hirundo daurica***: Erstnachweis für das Berichtsgebiet: 12./13.Mai 1 NSG Nördliche Oderwiesen Frankfurt (R.Mundry, S.Vollmer). DSK: anerkannt.

**RAUCHSCHWALBE *Hirundo rustica***: Erstbeob.: 29.Mär 1 Müggelsee/B (MK) \* 30.Mär 2 Schlepziger Teiche, von Eisfläche Insekten sammelnd (TN). Heimzug, Ans. ab 1000 Ex. bei Schlechtwetterperiode: 5./6.Mai 1000 Gülper See (W.Schreck, HH) \* 7.Mai 4000 Schlepziger Teiche (TN) \* 9.Mai 5000 Unteres Odertal Schwedt (WD), 2500 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (HH), 1000 Oderwiesen Genschmar/MOL (HH) \* 10.Mai 3000 Grimnitzsee/BAR (W.Mädlow). Wegzug, Gebietsmax. > 1000 Ex. an Schlafplätzen: 22.Aug 2000 Nieplitznied. Zauchwitz (HH, TN) \* 6.Sep mindestens 3000 Köthener See/LDS (TN, S.Weiß) \* 15.Sep 1400 Alte Spreemündung (HH) \* 15./16.Sep mindestens 11000 Gülper See (TR) \* 2.Okt 3000 Rietzer See (T.Dürr, TR). Letztbeob.: 28.Okt 1 Neu Fahrland/PM (A.Bruch) \* 1.-8.Nov 1 Willmersdorf/CB (RZ) \* 13.Nov 1 Maust/SPN (M.Spielberg).

**MEHLSCHWALBE *Delichon urbica***: Größte Brutkolonie: 275 besetzte Nester Gutshof Görldorf/LDS (P.Schonert). Erstbeob.: 10.Apr 1 Pichelsdorfer Havel/B (K.Lüddecke). Heimzug, Ans. ab 500 Ex.: 5.Mai 500 Gülper See (W.Schreck) \* 7.Mai 2000 Schlepziger Teiche (TN) \* 8.Mai 1200 Helenesee/FF (HH). Schwacher Wegzug, nur 2 Beob. > 500 Ex.: 27.Aug 810 dz. Alte Spreemündung (HH) \* 6.Sep mind. 1000 Nieplitznied. Zauchwitz (P.Schubert). Späte Letztbeob.: 24.Okt 4 Ahrensdorf/UM (D.Streuber).

**BRACHPIEPER *Anthus campestris***: Brutbestände: mind. 22 Rev./10 km<sup>2</sup> Tagebau Süd/SPN (R.Beschow) \* 10 Rev./10 km<sup>2</sup> Umgebung Wriezen/MOL (M.Fiddicke) \* 10 Rev./10 km<sup>2</sup> TÜP Altengrabow/PM (T.Hellwig, TR) \* 11 Rev./60 km<sup>2</sup> TÜP Jüterbog-Ost und West/TF (TR) \* 9 Rev./280 ha TÜP Brand/LDS (TN) \* 5 Rev. Restloch Sedlitz/OSL (H.Michaelis). Erstbeob.: 18.Apr 1 Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch) \* 21.Apr 4 in 4 Gebieten. Späte Letztbeob.: 3.Okt 1 Innenkippe Welzow-Süd/SPN (W.Hansel).

**BAUMPIEPER *Anthus trivialis***: Erstbeob.: 9.Apr 1 dz. Wannsee/B (K.Lüddecke). Letztbeob.: 10.Okt 1 dz. bei Peetzig/UM (H.Watzke, S.Fischer) \* 13.Okt 1 Karower Teiche/B (BR).

**WIESENPIEPER *Anthus pratensis***: Brutbestand: 11 Rev./80 ha Feuchtwiesen S Lübben/LDS (TN). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 25.Mär 120 bei Leibsch/LDS (TN) \* 1.Apr 180 TÜP Brand/LDS (TN) \* 13.Apr 140 Feuchtwiesen SE Lübben (TN), 300 Falkenberger Rieselfeld/B (F.Sieste) \* 17.Apr 140 Schlafplatz bei Leibsch/LDS (TN), 670 Schlafplatz Maiberger Wiesen/SPN (HH) \* 20.Apr 156 Rietzer See (HH). Wegzug, max. Ans.: 26.Sep 900 Polder Schwedt/UM (WD) \* 30.Sep 230 Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke) \* 6.Okt 617 Schlafplatz Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Winter, nur 3 Ans. > 30 Ex.: 4./15.Jan 30 bei

Leibsch/LDS (TN) \* 18.Dez 32 Stolper Feld/OHV (J.Rathgeber) \* 23.Dez 49 Feuchtwiesen SE Lübben (TN, A.Weingardt).

**ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus***: Außergewöhnlich starker Heimzug von 42 Ex. bei 21 Beob., zwischen dem 21.Apr 1 dz. bei Kuschow/LDS (TN) und 23.Mai 1 Feuchtwiesen S Lübben (TN). Max.: 29.Apr 9 Schlafplatz Maiberger Wiesen/SPN (HH) \* 2./3.Mai 5 Feuchtwiesen SE Lübben (TN) \* 11.Mai 5 andere Ex. ebendort (TN). Wegzug, 13 Beob. von 15 Ex. zwischen dem 8.Sep 1 bei Ragow/LOS (HH) und 11.Okt 1 Polder Schwedt/UM (WD).

**BERGPIEPER *Anthus spinoletta***: Ans. > 50 Ex.: 3.Jan 99 bei Schlepzig/LDS (TN) \* 4.Jan 60 bei Leibsch/LDS (TN) \* 12.Jan 50 Polder Friedrichsthal/UM (D.Krummholz) \* 18.Nov 61 Schlepziger Teiche (TN) \* 30.Nov 300 Unteres Odertal Schwedt (WD) \* 14.Dez 55 Senftenberger See/OSL (T.Schneider). Heimzug. Letztbeob.: 16.Apr 1 Schlepziger Teiche (TN). Wegzug. Erstbeob.: 2.Okt 1 Alte Spreemündung (HH).

**STRANDPIEPER *Anthus petrosus***: Eine Beob. dieser im Berichtsgebiet seltenen Art: 14.-23.Dez 2 Senftenberger See/OSL (T.Schneider, H.Michaelis). DSK: anerkannt.

**SCHAFSTELZE *Motacilla flava***: Brutbestände: 10 Rev/80 ha Feuchtwiese S Lübben/LDS (TN) \* 6 Rev./80 ha Feldflur bei Schlepzig/LDS (TN). Frühe Erstbeob.: 24.Mär 1 bei Buckow/HVL (R.Mundry). Heimzug. Ans. > 50 Ex.: 13. Apr 52 Schlepziger Teiche (H&MH) \* 29.Apr 130 Maiberger Wiesen/SPN (HH). Wegzug. Ans. ab 200 Ex.: 31.Jul/1.Aug 250 Gülper See (W.Schreck) \* 25.Aug 200 Schlafplatz Stradowe Teiche/OSL (B.Litzkow, N.Vintz) \* 27.Aug 536 Schlafplatz Feuchtwiesen SE Lübben (TN, S.Weiß), 250 Rietzer See-Streng (HH) \* 1.Sep 389 Schlafplatz Köthener See/LDS (TN) \* 9.Sep 235 Schlafplatz Rieselfeld Nauen (MK) \* 15.Sep 750 Schlafplatz Alte Spreemündung (HH). Wegzug. Letztbeob.: 9.Okt 4 Alte Spreemündung (HH) \* 14.Okt 1 Schlepziger Teiche (TN). **NORDISCHE SCHAFSTELZE *M.f. thunbergi***: Überdurchschnittliches Auftreten von 271 Ex. bei 28 Beob. zwischen dem 27.Apr 4 bei Vierraden/UM (WD) und dem 29.Mai 1 M + 1 W bei Criewen/UM (WD). Ans. > 10 Ex.: 5.Mai 20 M (W.Schreck) \* 11.Mai 30 (MK, S.Urhoneit) \* 16./17.Mai 20 M Gülper See (W.Schreck) \* 6.Mai 16 M (+ 9 W) Havelnied. Parey (HH) \* 7.Mai 8 M (+ 4 W) \* 10.Mai 18 M (+ 3 W) Schlepziger Teiche (HH) \* 9.Mai 10 M (+ 8 W) Polder Schwedt (WD) \* 10.Mai 30 Reckahner Teiche/PM (TR), 34 M (+ 8 W) Alte Spreemündung (HH) \* 15.Mai 16 Blankensee/TF (MK). **MASKENSTELZE *M.f. feldegg***: 4. und 5. Nachweis für Brandenburg: 9.Mai 1 M Schlepziger Teiche (TN) \* 10.Mai 1 M Reckahner Teiche/PM (TR). Beide DSK: anerkannt.

**ZITRONENSTELZE *Motacilla citreola***: 3. Nachweis für Berlin und Brandenburg: 28.Apr 1 M Neuteichwiesen bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider, S.Herold, u.a.). DSK: anerkannt.

**GEBIRGSSTELZE *Motacilla cinerea***: Brutbestände: 8 BP an der Berste/LDS und 11 BP an der Dahme/LDS (P.Schonert) \* nur 1 BP im gesamten Altkreis Lübben (TN). Wegzug. Max. Ans.: 17.Nov 6 Wuhletal/B (H.Höft). Winter (Jan. Dez): 4.Jan 1 Mansfeld/PR (F.&J.Noack) \* 20.Jan 1 Lieberoser Fließ/LDS (G.Tschätzke) \* 1.-14.Dez 1 Scharmützelsee/LOS (HH) \* 21.Dez 1 Angermünder Teiche (H.-J.Haferland) \* In Berlin bis 5 im Dez (BOA 1997).

w/LOS  
50 bei  
100 bei  
z/MOL  
00 bei  
n 80 M

Kleiner  
Elvers).  
ffke) \*  
eld bei

essa/EE  
20 Ex.:  
rtz/UM  
(WD) \*  
flädlow,

für das  
orf/OSL  
hlossen.

fundt) \*  
in 5500  
orst/UM  
orf/LDS  
3 (TN) \*  
/esch) \*  
800 bei  
ow/LOS

) \* 7.Jan  
in/MOL  
l (WD) \*  
dez 1400

lestfunde  
) \* 4.Feb  
\* 18.Feb  
\* 23.Nov  
.Dez 900



**BACHSTELZE *Motacilla alba*:** Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 5. Apr 106 Gatower Rieselfeld/B (E. Wolf) \* 13. Apr 104 Schlepzigiger Teiche (HH). Wegzug, Ans. > 100 Ex.: 25. Aug 100 Stradowe Teiche/OSL (B. Litzkow, N. Vintz) \* 26. Sep 260 Unteres Odertal Schwedt (WD) \* 2. Okt 109 Schlepzigiger Teiche (TN). Winter: In Brandenburg im Jan 6 bei 6 Beob. und Dez 11 bei 4 Beob., max. 8 am 7. Dez bei Dürrenhofe/LDS (HH, TN). In Berlin im Jan-Anfang-Feb 10 bei 6 Beob. und 3-4 im Dez (BOA 1997).

**SEIDENSCHWANZ *Bombycilla garrulus*:** Gegenüber dem sehr schwachen Auftreten in den Vorjahren fand im ersten Halbjahr mit 14468 gemeldeten Ex. ein gewaltiger Einflug statt, der auch die Individuensummen früherer Einflugjahre (z.B. Schmidt in Rutschke 1983) weit übertraf. Der Gipfel lag im Februar. Deutliche Unterschiede gab es in der regionalen Häufigkeit. Trupps ab 100 Ex. wurden nur in der Nordhälfte des Berichtsgebietes beobachtet. Max. ab 200 Ex.: 25. Jan 450 Prenzlau/UM (G. Heise, H. Schonert), 260 Rathenow/HVL (A. Kabus) \* 6. Feb 300 Zützen/UM (W. Mädlow) \* 7. Feb 200 Neutrebbin/MOL (S. Fahl) \* 12. Feb 275 Gartz/UM (E. Krätke) \* 20. Feb 250 Zehlendorf/B (J. Schütze) \* 22. Feb 300 Neukölln/B (R. Schütt) \* 23. Feb 210 Tempelhof/B (BR) \* 15. Mär 200 bei Genschmar/MOL (J. Hoffmann). Die größten Trupps in der Südhälfte waren: 18. Jan 52 dz. bei Drahendorf/LOS (HH) \* 6. Feb 42 Luckau/LDS (P. Schonert) \* 10. Feb 54 Cottbus-Madlow/CB (R. Beschow) \* 1. Apr 52 Cottbus (D. Robel). Letztbeob.: 25. Apr 2 Peetzig/UM (S. Fischer) \* 26. Apr 3 Prenzlau/UM (G. Heise). Im zweiten Halbjahr gab es ab Ende Oktober erneut einen sehr starken Einflug mit 7742 gemeldeten Ex. Der Höhepunkt wurde im Dezember erreicht und der Schwerpunkt des Auftretens lag erneut in der Nordhälfte des Gebietes. Max. ab 200 Ex.: 26. Okt 200 Köpenick/B (Meier) \* 20. Nov 200 Schwedt/UM (J. Sadlik) \* 28. Nov 214 Eberswalde/BAR (S. Weiß) \* 9. Dez 430 Zehlendorf/B (R. Altenkamp, Schaumann), 210 Tempelhof/B (BR) \* 17. Dez 250 Schwedt/UM (D. Gerhard) \* 30. Dez 350 Prenzlauer Berg/B (A. & H. Zimpel) \* 31. Dez 250 Friedrichshain/B (C. Quaisser). Wesentlich zahlreicher als im ersten Halbjahr wurde auch das südliche Brandenburg frequentiert. Maximal waren es hier: 22. Dez 100 Senftenberg/OSL (J. Lehmann) \* 23. Dez 110 bei Goßmar/LDS (K.-D. Gierach) \* 26. Dez 100 Luckau/LDS (K.-D. Gierach).

**WASSERAMSEL *Cinclus cinclus*:** Überdurchschnittliches Auftreten von 17 Ex. bei 16 Beob.: 5. Jan 1 bei Dedelow/UM (I.-D. Lembke, H. Schonert) \* 6. Jan 1 (*C. c. cinclus*) Groß Lindow/LOS (HH) \* 6. Jan-12. Feb 1 Blumenthal/OPR (W. Oerter) \* 9.-14. Jan 2, 22. Jan noch 1 Kurtschlag/OHV (Christians) \* 16. Jan-1. Apr 1 Telschow/PR (J. & F. Noack) \* 30. Jan 1 Wolfshagen/PR (J. & F. Noack) \* 3.-11. Feb 1 (*C. c. cinclus*) Eichendorfer und Pritzhagener Mühle/MOL (M. Fiddicke, H. Mittelstädt) \* 4. Feb 1 bei Zernikow/OHV (T. Langgemach) \* 8. Feb 1 Klein Dölln/UM-BAR (Christians) \* 3. Mär 1 Eberswalde/BAR (D. Lemm) \* 17.-20. Mär 1 Welsow/UM (F. Grünshloß) \* 22.-23. Apr 1 Unteres Annatal/MOL (J. Stage) \* 5. Nov 1 bei Kappe/OHV (Christians) \* 18. Dez 1 Stolpe/UM (Israel) \* 29. Dez 1 (*C. c. cinclus*) Kersdorf/LOS (HH) \* 31. Dez 1 bei Zernikow/OHV (T. Langgemach).

**ZAUNKÖNIG *Troglodytes troglodytes*:** Gebietsmax.: 12. Nov 10 auf 500 Meter Gewässerufer bei Lübben/LDS (TN) \* 13. Nov 16 Ostufer Unter-Uckersee (WD) \* 1. Dez 18 Müggelseeufer/B (W. Schreck).

**HECKENBRAUNELLE** *Prunella modularis*: Wegzug: 18.Sep 62 dz. 6.45-8.30 bei Drahendorf/LOS (HH). Winter: Nur wenige Meldungen. Das Winterauftreten hat sich in den letzten Jahren stark verringert.

**ROTKEHLCHEN** *Erithacus rubecula*: Winter, Gebietsmax.: 1.Dez 13 Friedhof Neukölln/B (BR) \* 26.Dez 13 Klärwerk Waßmannsdorf/LDS (BR) \* 27.Dez 16 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH).

**SROSSER** *Luscinia luscinia*: Erstbeob.: 2.Mai 1 sing. Stadt Brandenburg (J.Fleschner). Brut: Die Grenze des regelmäßigen Auftretens verläuft nach den Meldungen der letzten Jahre nordöstlich einer Linie von Forst, 19.Mai 1 sing. Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (B.Litzkow), über das Spreewaldgebiet, z.B. 1996 9 Rev. im Unterspreewald (TN), zum Havelgebiet um Brandenburg und der Unteren Havelniederung, z.B. 17.-25.Mai je 1 sing. Gülper See und bei Parey (W.Schreck, HH). Letztbeob.: 25.Aug 1 dj. frischtot auf Bahnsteig (Scheibenanflug) Nauen/HVL (MK u.a.).

**NACHTIGALL** *Luscinia megarhynchos*: Erstbeob.: 15.Apr 1 sing. Zehlendorf/B (D.Stripp) \* 18.Apr je 1 sing. Wanninchen/LDS (P.Schonert) und Potsdam (J.Naacke). Letztbeob.: 2.Sep 1 Spandau/B (A.Bruch).

**BLAUKEHLCHEN** *Luscinia svecica*: Brutbestand: In Brandenburg wurden mind. 65 sing. M gezählt, die sich fast ausschließlich in der Mittleren Havelniederung und im Unteren Odertal konzentrierten (RYSILAVY 1997, i.Dr.). Nur 2 Heimzugbeob. außerhalb der Brutplätze: 1.Mai 1 M Nieplitznied. Stangenhagen (P.Schubert) \* 7.Apr 1 M Rotes Luch bei Heidekrug/MOL (F.Ehlert). Wegzug: 16.Aug-3.Sep 8 dj M + 3 dj. W, meist Fänglinge Alte Spreemündung (HH) \* 31.Aug 1 dj. W beringt Mühlenbecker Teiche/BAR (J.Frädlich). **ROTSTERNIGES BLAUKEHLCHEN** *L. s. svecica*: Erneut eine Beob. dieses seltenen Gastes: 16.Mai 1 sing. M Rietzer See-Streng (U.Tammler).

**HAUSROTSCHWANZ** *Phoenicurus ochrurus*: Bedingt durch die kalte Witterung Erstbeob. erst ab der letzten Märzdekade, in Berlin 22.Mär 1 W Flughafensee (F.Sieste), in Brandenburg 21.Mär 1 M Senftenberg-Buchwalde/OSL (R.Beschow). Winter: 1.Jan 1 M Wedding/B (C.Neumann) \* 4.Jan 1 Neukölln/B (MK) \* 20.Jan 1 M Spandau/B (A.Bruch, I Boldt) \* 13.Feb 1 M Schwedt/UM (J.Mundt) \* 19.Feb 1 M PCK Schwedt (WD) \* 2.-8.Dez 1 M Friedrichshain/B (W.Schulz, U.Tigges) \* 5.Dez 1 M Schwedt (D.Krummholz) \* 21.Dez 1 M Geesow/UM (H.-J.Haferland) \* 31.Dez 1 in einem Supermarkt! Tiergarten/B (C.Neumann).

**GARTENROTSCHWANZ** *Phoenicurus phoenicurus*: Erstbeob.: 8.Apr je 1 M Neukölln/B (J.Schütze) und Reinickendorf/B (W.Schreck). Letztbeob.: 6.Okt je 1 W bei Hartmannsdorf/LDS (TN) und bei Breite/PM (BR) \* 12.Okt 1 Flughafensee/B (F.Sieste).

SE Lübben

**BRAUNKEHLCHEN** *Saxicola rubetra*: Brutbestände: 28 BP/58 km<sup>2</sup> Nordpolder (S.Weiß) \* 30 Rev. Spreetal Döbberick-Striesow/CB-SPN (RZ) \* 45 Rev./600 ha Döberitzer Heide/HVL (TR). Erstbeob.: 20.Apr 3 M + 2 Tagebaurand Welzow-Süd/SPN (R.Beschow). Heimzug, Ans. > 10 Ex.: 6.Mai 14 Nieplitznied. Zauchwitz (HH), 11 Gatower Rieselfeld/B (E.Wolf). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 25.Aug 14 Innenkippe Welzow-Süd/SPN (W.Hansel) \* 5.Sep 26 Stolper Feld/OHV (A.Bruch, K.Lüddecke).

**SCHWARZKEHLCHEN *Saxicola torquata*:** Brutbestand: In Brandenburg 73 als Rev. (davon 29 Brutnachweise) gewertete Meldungen (RYS LAVY 1997, i.Dr.), in Berlin 2 BP (BOA 1998). Erstbeob.: 13.Mär 2 M PCK Schwedt/UM (WD). Zugdaten und umherstreifende Ex. abseits wahrscheinlicher Rev.: 26.Mär 1 M bei Hohennauen/HVL (W.Schreck) \* 2.Apr 1 W bei Zitz/PM (TR) \* 10.Apr 1 M NSG Prösa/EE (U.Albrecht) \* 21.Apr 1 M Hennigsdorfer Wiesen/OHV (A.Bruch) \* 24.Apr 1 M + 1 W NSG Luchsee bei Krausnick/LDS (TN) \* 10.-25.Mai 1 M + 1 W bei Beiersdorf/EE (W.-E.Hübner) \* 11.Mai 1 W bei Marxdorf/MOL (S.Fahl) \* 16.Mai 1 M bei Parey/HVL (W.Schreck) \* 25.Mai 1 M Pausin/HVL (A.Bruch) \* 28.Aug 1 M + 1 dj. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) \* 14.Sep 2 dj. bei Blumenhagen/UM (WD) \* 23.Sep 1 M Nieplitznied. Zauchwitz (A.Bruch). Letztbeob.: 27.Okt 1 W bei Altranft/MOL (M.Fiddicke) \* 1.-6.Nov 1 M PCK Schwedt/UM (WD).

**STEINSCHMÄTZER *Oenanthe oenanthe*:** Brutkonzentrationen: 10 Rev./680 ha TÜP Brand/LDS (TN) \* 10 Rev./5 ha Döberitzer Heide/HVL (TR) \* 5 Rev./50 ha Druckmaschinenwerksgelände Brandenburg (B.Rudolph). Heimzug, Erstbeob.: 5.Apr 1 M Rotes Luch/MOL (U.Schroeter), max. 17.Mai 11 Gatower Rieselfeld/B (A.Bruch). Wegzug, Ans. > 10 Ex.: 11.Sep 11 bei Stradow/OSL (TN) \* 13.Sep 13 bei Geesow/UM (WD), 15 Stolper Feld/OHV (A.Bruch) \* 14.Sep 17 Flughafen Tempelhof/B (T.Tennhardt). Recht späte Letztbeob.: 20./26.Okt je 1 Innenkippe Welzow-Süd/SPN (R.Beschow).

**RINGDROSSEL *Turdus torquatus*:** 10 Beob. von 10 Ex., wie im Vorjahr nur vom Heimzug: 6.Apr 1 M Bärenbrück/SPN (HH) \* 11.Apr 1 W Blumberg/UM (U.Kraatz) \* 14.Apr 1 M Gatower Rieselfeld/B (S.Kirchner, MK) \* 16.Apr 1 dz. Teufelsberg/B (MK) \* 17.Apr 1 M Sandgrube Greiffenberg/UM (H.Watzke), 1 M Gatower Rieselfeld/B (D.Schubert) \* 18.Apr 1 bei Parey/HVL (N.Schmidt) \* 20.Apr 1 W Teufelsberg/B (K.Lüddecke) \* 26.Apr 1 M Zützen/UM (D.Fülle) \* 6.Mai 1 W Teufelsberg/B (MK).

**AMSEL *Turdus merula*:** Größte Ans. in Brandenburg: 6.Jan 20 Hasenholz/MOL (J.Hoffmann) \* 4.Nov 30 bei Loisenfelde/UM (WD), in Berlin 26.Sep 50 Gatower Rieselfeld (D.Stripp) \* 12.Dez 24 ebenda (E.Wolf).

**WACHOLDERDROSSEL *Turdus pilaris*:** Brutkonzentrationen: 40 BP FIB Unteres Odertal (WD) \* 12 BP Altkreis Lübben (TN, F.Schröder, T.Spitz). Ans. ab 1000 Ex.: Jan 1000 Umgebung Spremberg/SPN (R.Beschow, W.Hansel) \* Jan 10000/148 km<sup>2</sup> Stadtgebiet Frankfurt, allein 13.Jan 7000 Sanddornplantage Hohenwalde (J.Becker) \* 9.Feb 2100 Marzahn/B (B.Schirmeister) \* 4.Apr 3300 Jänschwalder Wiesen/SPN (RZ) \* 11.Apr 1100 bei Fehrow/SPN (TN), 1800 bei Radensdorf/LDS (TN) \* 15.Apr 1800 bei Groß Rietz/LOS (HH) \* 5.Nov 1182 dz. 7-12 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH) \* 6.Nov 1300 bei Steinhöfel/UM (WD) \* 20.Nov 2450 Randowbruch/UM (U.Kraatz) \* 22.Nov 1100 bei Dürrenhofe/LDS (TN) \* 5.Dez 1100 Unteres Odertal (D.Krummholz) \* 27.Dez 5500 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH).

**SINGDROSSEL *Turdus philomelos*:** Heimzug: Durch die kalte Witterung nur wenige Nachweise bis zum 20.März. Danach massiver Durchzug: 23.Mär 194 dz. Köppchensee/B (W.Schreck) \* 30.Mär 80 bei Schneeberg/LOS (HH) \* 12.Apr 65 Gatower Rieselfeld/B (K.Wesch). Winter: 13.Jan 1 Döberitzer Heide/HVL (MK, C.Neumann) \* 29.Jan 1 Kuhzer

See/UM (WD) \* 4.Dez 1 Forst Drahendorf/LOS (HH) \* 24.Dez 1 frische Rupfung Vevais/MOL (M.Fiddicke).

**ROTDROSSEL *Turdus iliacus*:** Heimzug. Ans. > 500 Ex.: 8.Apr 900 rastend + 400 dz. Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, C.Neumann, S.Urmoneit) \* 11.Apr 500 bei Radendorf/LDS (TN) \* 13.Apr 1060 dz. Pfaueninsel/B (E.Stix) \* 14.Apr 880 Gatower Rieselfeld/B (S.Kirchner, MK) \* 15.Apr 900 bei Groß Rietz/LOS (HH), 800 dz. Spandau/B (A.Bruch) \* 17.Apr 910 Polder Schwedt/UM (U.Schünmann, D.Gerhard) \* 19.Apr 750 Seeburger Felder/HVL (C.Neumann). Wegzug. Erstbeob.: 29.Sep 1 Forst Wilkendorf/MOL (J.Stage), max. 2.Nov 255 dz. bei Marienfelde/B (BR) \* 5.Nov 508 dz. 7-12 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH), 293 dz. 6-7.30 Uhr Feuchtwiesen SE Lübben (TN). Winter. Anzahl Ex.: Jan 17, Feb 74, Dez 17.

**MISTELDROSSEL *Turdus viscivorus*:** Winter. Ans > 10 Ex.: 10.Jan 16 Schwedt-Stützkow/UM (D.Krummholz) \* 11.Jan 23 bei Dürrenhofe/LDS (TN) \* 14.Jan 19 bei Leibsch/LDS (TN) \* 16.Jan 21 bei Drahendorf/LOS (HH) \* 17.Jan 15 bei Stolzenhagen/BAR (WD) \* 21.Dez 15 Blumberger Wald/UM (WD) \* 24.Dez 12 bei Oegeln/LOS (HH). Nachbrutzeit, größte Trupps: 2.Aug 14 bei Egdsdorf/LDS (G.-P.Schulze) \* 21.Aug 30 Forst Ragow/LOS (A.Schmidt). Wegzug. Ans. > 20 Ex.: 11.Okt 25 dz. Stolper Feld/OHV (D.Stripp).

**FELDSCHWIRL *Locustella naevia*:** Brutkonzentrationen: 35 Rev. Havel Brandenburg-Ketzin/PM (B.Rudolph) \* 32 Rev. Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß) \* 27 Rev. Nuthen-Nieplitz-Nied. (M.Zerning, L.Kalbe, P.Schubert, u. a.) \* 16 Rev. Spreetal Döbberick-Striesow/SPN (RZ). Erstbeob.: 20.Apr 1 sing. Baumgarten/OHV (T.Langgemach). Späte Letztbeob.: 9.Okt 2 dj. beringt Alte Spreemündung (HH).

**SCHLAGSCHWIRL *Locustella fluviatilis*:** Erstbeob.: 12.Mai 2 sing. Ziethenhorst/OPR (TR). Brut: Das Verbreitungsbild deckt sich nach den vorliegenden Meldungen auffallend mit dem des Sprossers. Regelmäßige Nachweise gibt es nordöstlich einer Linie von Forst, 1.Jun 1 sing. Mulknitz-Euloer Teiche/SPN (B.Litzkow), über den Ober- und Unterspreewald, hier 1996 18 Rev. (S.Weiß, TN), zur Havel bei Brandenburg mit 3 Rev. (B.Rudolph) und Unteren Havelniederung, z.B. 16.Mai 1 sing. bei Parey (W.Schreck).

**ROHRSCHWIRL *Locustella luscinioides*:** Brutkonzentrationen: 71 sing./21 km Havel Brandenburg-Ketzin (B.Rudolph) \* 40 Rev. Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß, TN) \* 37 Rev. Nuthen-Nieplitz-Nied. (L.Kalbe, M.Zerning, P.Schubert, u. a.) \* 32 sing. Blindower Seebruch/UM (WD) \* 30 sing. Felchowsee (WD) \* 10 sing. Zuckerfabrikteiche Prenzlau (WD) \* 8 Rev. Köthener See/LDS (TN). Erstbeob.: 12.Apr 1 sing. Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß). Letztbeob.: 7.Okt 1 Köthener See/LDS (TN) \* 12.Okt 2 Alte Spreemündung (HH).

**SEGGENROHRSÄNGER *Acrocephalus padulicola*:** Brutbestand: Im Unteren Odertal wurden 35 sing. M registriert (J.Sadlik, H.-J.Haferland, D.Krummholz, WD). Bisher früheste Erstbeob.: 20.Apr 1 M beringt Rietzer See (HH). Wegzug: 3./4.Aug je 1 dj., 17.Aug 1 ad. (Fänglinge) Alte Spreemündung (HH). Zugdaten DSK: anerkannt.

**SCHILFROHRSÄNGER** *Acrocephalus schoenobaenus*: Brutbestände: 341 Rev./476 km<sup>2</sup> ! Biosphärenreservat Spreewald, davon 211 Rev. Feuchtwiesen SE Lübben, 71 Rev. Spreewiesen Leibsch (TN, S.Weiß) \* 164 sing./21 km Havel Brandenburg-Ketzin (B.Rudolph) \* 78 Rev. Nuthe-Nieplitz-Nied. (L.Kalbe, M.Zerning, u. a.) \* 50 sing. Blindower Seebruch/UM (WD) \* 35 sing./400 ha Havelwiesen Bahnitz-Fohrde/PM (TR). Erstbeob.: 16.Apr 1 sing. Karower Teiche/B (K.Steiof) \* 18.Apr 1 sing. Schlepziger Teiche (TN). Letztbeob.: 5.Okt 1 Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß) \* 6.Okt 1 dj. beringt Alte Spreemündung (HH).

**SUMPFROHRSÄNGER** *Acrocephalus palustris*: Brutbestand: 46 sing./21 km Havel Brandenburg-Ketzin (B.Rudolph). Erstbeob.: 7.Mai 1 Hohenschönhausen/B (Reimer) \* 8.Mai 1 sing. Caputh/PM (W.Otto). Sehr späte Letztbeob.: 2.Okt 1 dj. beringt, 3.Okt nochmals wiedergefangen Alte Spreemündung (HH).

**TEICHROHRSÄNGER** *Acrocephalus scirpaceus*: Brutbestände: 304 sing./21 km Havel Brandenburg-Ketzin (B.Rudolph) \* 248 Rev. Nuthe-Nieplitz-Nied. (M.Zerning, L.Kalbe, Dabrock, u. a.). Erstbeob.: 21.Apr 4 sing. in 4 Gebieten. Letztbeob.: 13.Okt 1 Karower Teiche/B (BR) \* 14.Okt 1 dj. Alte Spreemündung (HH).

**DROSSELROHRSÄNGER** *Acrocephalus arundinaceus*: Brutbestände > 10 sing. M/Rev.: 97 Rev. ! Feuchtwiesen SE Lübben (S.Weiß, TN) \* 48 sing. Spree Döbberick-Striesow/SPN (RZ) \* 23 Rev. Schlepziger Teiche (TN) \* 21 sing. FIB Unteres Odertal (D.Krummholz) \* 19 sing. Felchowsee/UM (WD) \* 18 Rev. Nuthe-Nieplitz-Nied. (G.Kehl, L.Kalbe, P.Schubert, u. a.) \* 16 sing. Tonstiche Zehdenick/OHV (J.Becker) \* 16 Rev. Garmischpolder Sydowswiese/MOL (HH) \* 15 sing. Altfriedländer Teiche/MOL (A.Koszinski) \* 12 Rev. Südufer Schwielowsee/PM (B.Rudolph). Erstbeob.: 22.Apr 1 sing. Alte Spreemündung (HH) \* 23.Apr 1 sing. Karower Teiche/B (K.Steiof).

**GELBSPÖTTER** *Hippolais icterina*: Erstbeob.: 7.Mai 3 sing. in Berlin (BOA 1997).

**SPERBERGRASMÜCKE** *Sylvia nisoria*: Brutbestände: 13 Rev./267 ha NSG Kockrowsberg bei Lübben (TN, A.Weingardt) \* 3 Rev./75 ha Tagebaurandfläche Welzow-Süd/SPN (R.Beschow) \* 9 Rev./13 km Feldweg Buchholz-Gölsdorf/LOS (W.Otto) \* 5 Rev./5 km Feldweg Mötzow-Lünow/PM (TR). Erstbeob.: 7.Mai 1 sing. bei Schönermark/UM (S.Fischer). Letztbeob.: 2.Sep 1 dj. Stolper Feld/OHV (K.Lüddecke).

**KLAPPERGRASMÜCKE** *Sylvia curruca*: Frühe Erstbeob.: 7.Apr 1 sing. Zehlendorf/B (H.Schröder). Letztbeob.: 26.Sep 3 in 3 Gebieten in Berlin (A.Bruch, K.Lüddecke).

**DORNGRASMÜCKE** *Sylvia communis*: Erstbeob.: 14.Apr 1 Cottbus/CB (D.Robel). Späte Letztbeob.: 3.Okt 1 Tegel/B (K.Lüddecke).

**GARTENGRASMÜCKE** *Sylvia borin*: Erstbeob.: 27.Apr 1 sing. bei Leibsch/LDS (TN) \* 28.Apr 1 sing. Gatower Havel/B (D.Westphal).

**MÖNCHSGRASMÜCKE** *Sylvia atricapilla*: Erstbeob.: 7.Apr 1 M Pfaueninsel/B (E.Stix). Spätbeob.: 11.Nov 1 M Trebowsee/UM (WD).

**GRÜNLAUBSÄNGER** *Phylloscopus trochiloides*: Eine Beob.: 5.Jun-3.Jul 1 sing. Stadtpark Nauen/HVL (T.Dürr). DSK: anerkannt.

**BERGLAUBSÄNGER** *Phylloscopus bonelli*: Wohl 4. Nachweis dieses Ausnahmegastes: 3.Mai 1 sing. M TÜP Jüterbog-West/TF (S.Oehlschlaeger). DSK: anerkannt. Die letzte Feststellung zuvor erfolgte 1975.

**WALDLAUBSÄNGER** *Phylloscopus sibilatrix*: Erstbeob.: 18.Apr 1 Prenzlauer Berg/B (W.Otto). Letztbeob.: 14.Sep 1 Tiergarten/B (W.Schreck).

**ZILPZALP** *Phylloscopus collybita*: Erstbeob.: 27.Mär 1 sing. Spandau/B (D.Schubert). Spät- und Winterbeob.: 4.Nov 1 NSG Moossee/UM (WD) \* 28.Nov 1 Unteres Odertal Schwedt (WD) \* 7.Dez 1 Unter-Uckersee (I.-D.Lembke, H.Schonert) \* 16.Dez 1 bei Waßmannsdorf/LDS (BR).

**FITIS** *Phylloscopus trochilus*: Erstbeob.: 7.Apr 1 Tegeler See/B (K.Steiof). Letztbeob.: 5.Okt 1 Blankensee/TF (BR).

**WINTERGOLDHÄHNCHEN** *Regulus regulus*: Brutkonzentration: 4 Rev./0,6 ha inselartiger Fichtenbestand bei Krausnick/LDS (TN). Max. Truppgößen: 3.Feb 25 beim Bötzsee/MOL (U.Schroeter) \* 17.Okt 76 + 41 Forst Drahendorf/LOS (HH).

**SOMMERGOLDHÄHNCHEN** *Regulus ignicapillus*: Brutvorkommen: Nur 1 Rev. im gesamten Altkreis Lübben (TN) \* Späte Erstbeob.: 8.Apr 1 Belziger Landschaftswiesen/PM (MK, C.Neumann, S.Urnoneit). Winter, gleich 3 Nachweise im Dez: 11.Dez 1 Unter-Uckersee (WD) \* 22.Dez 1 Prenzlauer Berg/B (C.&P.Pakull) \* 26.Dez 1 bei Waßmannsdorf/LDS (BR).

**GRAUSCHNÄPPER** *Muscicapa striata*: Frühe Erstbeob.: 25.Apr 1 Groß Döbbern/SPN (R.Beschow) \* 28.Apr 1 bei Biesenthal/BAR (W.Otto). Letztbeob.: 28.Sep 1 Hennigsdorfer Wiesen/OHV (R.Altenkamp, BR).

**ZWERGSCHNÄPPER** *Ficedula parva*: Brutvorkommen: 6 Rev./70 ha Buchenforst bei Frankfurt (A.Stein, W.Weiß, G.Oppermann) \* Ein Brutnachweis außerhalb der geschlossenen Verbreitung, 3.Jul 1 Paar fütternd NSG Buchenhain bei Schlepzig/LDS, hier max. am 1.Jun 3 sing. (TN). Drei weitere Meldungen außerhalb des Vorkommensgebietes: 30.Mai 1 sing. M Beelitz-Heilstätten/PM (P.Schubert) \* 22.Jun 1 sing bei Ferch/PM (B.Rudolph) \* 16.Jul 1 Rupfung bei Walddrehna/LDS (K.-D.Gierach). Erstbeob.: 13.Mai 1 Oderwiesen Frankfurt (R.Mundry). Letztbeob.: 24.Sep 1 w.-f. Dranse/OPR (J.Kaatz).

**TRAUERSCHNÄPPER** *Ficedula hypoleuca*: Erstbeob.: 19.Apr 2 M Forst Sauen/LOS (HH), 1 M Hobrechtsfelder Aufforstung/B (R.Mundry). Letztbeob.: 29.Sep 1 Neukölln/B (BR).

**BARTMEISE** *Panurus biarmicus*: Brutkonzentrationen ab 5 BP: 15 BP bei Seehausen/UM (WD) \* 12 BP Lanke am Felchowsee/UM (WD) \* 8 BP Landiner Haussee/UM (WD) \* 7 BP Blindower Seebruch/UM (WD) \* 7 BP Alte Spreemündung (HH) \* 8 BP Pritzerber See/PM

(TR) \* 5 BP Bärenbrücker Teiche /SPN (B.Litzkow, K.Schenzle, u. a.). Außerhalb der Brutzeit in Brandenburg aus 39 Gebieten gemeldet. Ans. ab 50 Ex.: 3.Jan 50 Felchowsee/Lanke (WD) \* 22.Jan mind. 50 Blindower Seebruch/UM (WD) \* 4.-24.Feb 70 Alte Spreemündung (HH) \* 5.Okt 60 ebendort (HH) \* 3.Okt 165 Rietzer See-Strengdamm (TR, T.Dürr) \* starkes Auftreten Peitzer und Bärenbrücker Teiche 1996: 233 beringt (G.Minack, K.-P.Koselleck).

**SCHWANZMEISE *Aegitholus caudatus*:** Gebietsmax.: 4.Feb 51 Döberitzer Heide/HVL (S.Kirchner, MK). Truppmx.: 2.Nov 31 Müggelsee/B (A.Kormannshaus) \* 7.Nov 30 Flughafensee/B (F.Sieste) \* 17.Nov 30 Zehlendorf/B (MK).

**SUMPFMEISE *Parus palustris*:** Gebietsmax.: 1.Dez 16 Müggelsee/B (W.Schreck).

**HAUBENMEISE *Parus cristatus*:** Zwei Beob. außerhalb von Waldgebieten: 28.Apr 1 Allee bei Breite/TF (BR) \* 29.Jun 1 in Lindenallee bei Schiaß/TF (W.Schreck). Eine bemerkenswerte Ans.: 12.Nov 20 am Felchowsee (D.Krummholz).

**TANNENMEISE *Parus ater*:** Heimzug: 9.Apr 22 + 2 dz. bei Drahendorf/LOS (HH). Deutlicher Wegzug von Ende Aug-Anfang Okt, max. 21.Aug 30 dz. in 5 Trupps Felchowsee (WD) \* Gülper See 11.Sep 32 dz. 8-9 Uhr (HH), 14.Sep 46 dz. 8-9 Uhr (HH), 15.Sep 87 dz. 8-10 Uhr (W.Schreck), 26.Sep 24 dz. (MK) \* 2.Okt 48 dz. in 7 Trupps Großer See bei Fürstenwerder/UM (WD).

**BLAUMEISE *Parus caeruleus*:** Gebietsmax. ab 100 Ex.: 10.Jan 200 Unteres Odertal Schwedt (D.Krummholz) \* 12.Sep 120 Friedhof Spandau/B (A.Bruch) \* 12.Okt 133 dz. 7.15-9.45 Uhr Marzahn/B (A.Kormannshaus) \* 20.Okt 149 dz. 8.30-11 Uhr Peitzer Teiche (HH) \* 27.Okt 100 Alte Spreemündung (HH) \* 29.Nov 110 im Trupp Forst Drahendorf/LOS (HH).

**KOHLMEISE *Parus major*:** Wegzug: 16.Okt 168 dz. 8-11 Uhr bei Drahendorf/LOS (HH).

**MAUERLÄUFER *Tichodroma muraria*:** Der am 28.Dezember 1995 erstmals für Berlin und Brandenburg nachgewiesene Vogel blieb noch bis zum 17.März 1996 am Entdeckungsort in Köpenick/B (SCHONERT 1996). DSK: anerkannt.

**BEUTELMEISE *Remiz pendulinus*:** Winter: 13.-21.Jan 1 M + 1 W Alte Spreemündung (HH). Erstbeob.: 28.Mär 1 Talsperre Spremberg (R.Beschow). Wegzug. max.: 10.Sep 50 Unteres Odertal Schwedt-Stolpe (WD) \* 13.Sep 36 bei Gartz/UM (WD) \* 3.Okt 70 am Schlafplatz Alte Spreemündung (HH). Letztbeob.: 19.Okt 2 Rietzer See-Streng (W.Schreck). Spätbeob.: 10.Nov 2 Peitzer Teiche (G.Minack) \* 28.Nov-2.Dez 1 bei Friedrichsthal/UM (WD).

**PIROL *Oriolus oriolus*:** Brutbestände: 14 Rev./28 km<sup>2</sup> Sumpflaubwald Unt erspreewald (TN), Schiermann (1930) hatte auf der gleichen Fläche noch 53 Rev. kartiert \* 35 Rev./70 km<sup>2</sup> Oberspreewald (S.Weiß). Erstbeob.: 5.Mai 2 Köpenick/B (BR). Späte Letztbeob.: 27.Sep 1 wf. bei Schlabendorf/LDS (K.-D.Gierach).

**NEUNTÖTER *Lanius collurio*:** Brutbestände: 125 Rev./58 km<sup>2</sup> Nordpolder Alt Zauche/LDS (S.Weiß) \* 17 Rev./400 ha Oderwiesen bei Vogelsang/LOS (HH) \* 13 Rev./680 ha TÜP Brand/LDS (TN) \* 12 Rev./100 ha Feldmark Roskow/Mötzow/PM (TR) \* 9 Rev./75 ha Drebkau/OSL (R.Möckel) \* 8 Rev./75 ha Domsdorf/OSL (R.Möckel) \* 8 Rev./75 ha Tagebaurand Welzow-Süd/SPN (R.Beschow). Frühe Erstbeob.: 25.Apr 1 M bei Sauen/LOS (HH). Letztbeob.: 5.Okt 2 dj. bei Mühlberg/EE (R.Burmeister).

**RAUBWÜRGER *Lanius excubitor*:** Brutbestand: In Brandenburg wurde 93 Rev./BP gemeldet. Konzentrationen: 15 Rev. SPN-Kreis (R.Beschow, u. a.) \* 5 BP/806 km<sup>2</sup> Altkreis Lübben/LDS (TN) \* 5 Rev./190 km<sup>2</sup> Peetz-Schönermark/UM (S.Fischer) \* 4 Rev./60 km<sup>2</sup> TÜP Jüterbog-Ost/TF (TR) \* 4 Rev./60 km<sup>2</sup> TÜP Altengrabow/PM (TR). Gebietsmax. außerhalb der Brutzeit: 22.Feb 6 \* 28.Nov 5 Maiberger und Jänschwalder Wiesen/SPN/CB (RZ).

**ROTKOPFWÜRGER *Lanius senator*:** Eine Beob. dieses seltenen Gastes: 30.Mai 1 M Stützkow/UM (WD). DSK: anerkannt. Die letzte Feststellung zuvor erfolgte 1989.

**EICHELHÄHER *Garrulus garrulus*:** Starker Wegzug von Sep bis Anfang Nov, Gebietsmax. > 50 Ex.: 18.Sep 80 beim Döllensee/UM (WD) \* 26.Sep 368 dz. 10.30-13.30 Uhr Gülper See (MK) \* 27.Sep 436 dz. in 8 Gebieten Berlins (BOA 1997), 70 Felchowsee (WD).  
5 % Waldanteil, 14

**ELSTER *Pica pica*:** Brutbestand: 47 BP/121 km<sup>2</sup> MTB Beeskow/LOS (3 Dörfer, eine Stadt) \* 19 BP/121 km<sup>2</sup> MTB Niewisch/LOS (50 % Waldanteil, 17 Dörfer) \* nur 9 BP/121 km<sup>2</sup> MTB Groß Rietz/LOS (75 % Waldanteil, 9 Dörfer) (HH). Ans. > 30 Ex. an Schlafplätzen in Brandenburg: 17.Mär 42 bei Biesenbrow/UM (S.Fischer) \* 10.Nov 38 Mündesee/UM (S.Fischer) \* 21.Nov 33 Jessern/LDS (H.Deutschmann) \* 22.Dez 51 Bülow/SPN (R.Beschow, W.Hansel). Schlafplatz > 100 Ex. in Berlin: 1.Dez 150 Treptow (T.Tennhardt).

**TANNENHÄHER *Nucifraga caryocatactes*:** 14 Ex. bei 10 Beob.: 14.Jan 1 Fürstenberg/OHV (Korsinski) \* 15.Mär 1 Steglitz/B (C.Neumann) \* 8.Apr 1 Vietmannsdorf/UM (Brümmer, Klahn) \* 1.Aug 2 Flemsdorfer Wald/UM (WD) \* 18.Sep 4 Großer Döllensee/UM (WD) \* 23.Sep 1 bei Köthen/LDS (A.Weingardt, H.Jurk) \* 12.Okt 1 Große Heide bei Prenzlau/UM (T.Blohm) \* 24.Okt 1 dz. Döberitzer Heide/HVL (MK), 1 dz. Menz/OHV (P.Sömmer) \* 15.Nov 1 Milmersdorf/UM (D.Streuber).

**DOHLE *Corvus monedula*:** Brutbestände: 69 BP an 9 Orten in der Uckermark (U.Kraatz, T.Blohm, T.Langgemach, WD) \* 31 BP Stadt Beeskow/LOS (HH) \* 5 BP in Buchen bei Schmerwitz/PM (TR). Ans. > 100 Ex. in Brandenburg: 1.Jan 218 Oderwiesen Güstebieser Loose/MOL (U.Schroeter) \* 1.Feb 150 bei Brieskow/LOS (H.Deutschmann) \* 10.Feb 220 bei Brandenburg/BRB (J.Naacke) \* 27.Feb 250 Rieselfeld Wansdorf/HVL (M.Kolbe) \* 17.Mär 2300 am Schlafplatz mit Saatkrähen Cottbus/CB (B.Litzkow), 304 bei Genschmar/MOL (U.Schroeter) \* 18.Mär 200 bei Hönow/MOL (B.Schirmeister).

**SAATKRÄHE *Corvus frugilegus*:** Brutbestand: In Brandenburg wurden 12 Kolonien mit 1691 BP gemeldet. Ans. ab 1000 Ex. in Brandenburg: 27.Jan 1000 Stadt Brandenburg (TR) \* 1.Feb 1100 bei Brieskow/LOS (H.Deutschmann) \* 17.Mär 4600 Schlafplatz Cottbus/CB



(B.Litzkow) \* 23.Mär 3400 bei Sydowswiese/MOL (U.Schroeter) \* 18.Okt 2600 bei Müllrose/LOS (HH). In Berlin max. Mitte März 50000 an 4 Schlafplätzen und am 24.Nov 21000 an 6 Schlafplätzen (BOA 1997).

**AASKRÄHE *Corvus corone*: RABENKRÄHE *C. c. corone*:** 14 Ex. bei 12 Beob. wurden aus der Nordosthälfte Brandenburgs gemeldet, weiterhin 12 Mischlinge, jedoch keine sicheren Brutnachweise reiner Rabenkrähen in diesem Bereich. Im übrigen Gebiet max. Ans.: 20.Dez 10 bei Spremberg/SPN (R.Beschow). **NEBELKRÄHE *C. c. cornix*:** Ans. ab 150 Ex. in Brandenburg: 28.Jan 152 bei Leibsch/LDS (TN) \* 24./28.Mär 200 Talsperre Spremberg (R.Beschow) \* 9.Aug 250 Schlafplatz bei Bagow/PM (TR) \* 7.Sep 220 bei Schmerzke/PM (HH) \* 12.Sep 150 bei Roskow/PM (TR) \* 15.Sep 210 bei Genschmar/MOL (U.Schroeter) \* 25.Sep 160 bei Bietikow/UM (T.Blohm) \* 12.Okt 168 Talsperre Spremberg (R.Beschow). In Berlin max. 7.Dez 300 Müggelsee (BR, W.Schreck, H.Schielzeth).

d und Nordrand

**KOLKRABE *Corvus corax*:** Brutbestand: 9 BP/175 km<sup>2</sup> Unterspreewal Oberspreewald/LDS (TN, u. a.). Ans. > 100 Ex.: 18.Jan 162 bei Dürrenhofe/LDS (TN) \* 28.Jan 200 bei Zehdenick/OHV (T.Langgemach) \* 2.Apr 260 Schlepziger Teiche (TN) \* 14.Apr 230 Schlafplatz Mülldeponie Langewahl/LOS (HH) \* Apr/Mai 100-300 Mülldeponie Prenzlau/UM (T.Langgemach) \* 1.Mai 110 bei Stecherschleuse/BAR (H.Wawrzyniak) \* Schlafplatz bei Radensdorf/LDS 14.Mai 238 \* 7.Jun 397 \* 14.Aug 397 (TN, S.Weiß) \* Schlafplatz Forst Drahendorf/LOS 2.Sep 174 \* 7.Okt 428 (HH) \* 3.Okt 125 Schlafplatz bei Pickel/LDS (K.Illig) \* 27.Okt 150 bei Wensickendorf/OHV (H.Schick) \* 30.Dez 100 Mülldeponie Wittmannsdorf/LDS (P.Schonert).

**STAR *Sturnus vulgaris*:** Schlafplätze ab 10000 Ex.: 17./24.Mär 20000 Talsperre Spremberg (R.Beschow) \* 12.Apr 11200 Alte Spreemündung (HH) \* 15.Apr 22000 Kladower Havel/B (D.Stripp, J.Müller) \* 17.Apr 10000 Köthener See/LDS (TN) \* 11.Jun 14500 Borcheltsbusch/LDS (TN) \* Berliner Dom 25.Jul 40000 \* 24.Aug 30000 \* 8.Sep 18000 (K.Witt) \* 4.Aug 12800 Alte Spreemündung (HH) \* 12.Aug 13000 Rietzer See-Streng (W.Schreck, S.Kirchner, MK) \* 15.Sep-5.Okt 15000 bei Mildenberg/OHV (J.Becker) \* 2.Okt 10500 Flughafensee/B (F.Sieste) \* 7.Okt 12000 Müggelsee/B (A.Kormannshaus, W.Schreck) \* 9.Okt 36000 Blindower Seebruch/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert) \* 11.Okt 34800 Felchowsee (U.Kraatz). Winter, Ans. > 300 Ex.: 10.Jan 400 Tegel/B (W.Otto) \* 20.Jan 400 bei Lübben/LDS (TN) \* 22.Jan 400 Sadt Brandenburg (J.Fleschner) \* 22.Dez 1500 Talsperre Spremberg (R.Beschow).

**HAUSSPERLING *Passer domesticus*:** Ans. > 200 Ex.: Aug/Sep bis 300 am Schlafplatz Weißensee/B (H.&W.Zoels) \* 8.Sep 400 Stallanlagen Trebatsch/LOS (HH) \* 13.Okt 300 Friesack/HVL (HH).

**FELDSPERLING *Passer montanus*:** Ans. ab 500 Ex.: 7.Jan 500 bei Altewin/MOL (HH) \* 25.Aug 500 Rieselfeld Nauen/HVL (H&MH, S.Weiß) \* 26.Sep 1200 Rieselfeld Gatow/B (K.Wesch, E.Wolf) \* 24.Nov 500 bei Falkenberg/LOS (HH) \* 30.Nov 500 bei Dürrenhofe/LDS (TN, S.Weiß) \* 15.Dez 520 bei Leibsch/LDS (HH) \* 22./23.Dez 600 bei Bölkendorf/UM (J.Kube).

**BUCHFINK *Fringilla coelebs*:** Heimzug, Ans. ab 1000 Ex.: 30.Mär 2000 bei Pieskow/LOS (HH) \* 8.Apr 1000 Gartz Schrey/UM (H.-J.Haferland) \* 13.Apr 1200 + 350 bei Lübben/LDS (TN), 1600 bei Oegeln/LOS (HH) \* 14.Apr 1400 bei Wulkow/MOL, 2000 bei Heinersdorf/LOS (HH). Wegzug, Ans. > 1000 Ex.: 29.Sep 2200 bei Hasenholz/MOL (U.Schroeter) \* 6.Okt 3300 Sonnenblumenfeld bei Hartmannsdorf/LDS (TN), 1800 bei Görldorf/UM (WD) \* 9.Okt 2000 bei Ragow/LOS (HH). Winter, Ans. > 50 Ex.: 6.Jan 80 M + 9 W bei Pieskow/LOS (HH) \* 1.Dez 300 bei Giesensdorf/LOS (HH).

**BERGFINK *Fringilla montifringilla*:** Heimzug, Letztbeob.: 12.Mai 2 Kleiner Lychensee/UM (T.Langgemach). Wegzug, Erstbeob.: 23.Sep 1 Wilmersdorf/B (H.Elvers). Ans. ab 1000 Ex.: 5.Mär 7000-12000 rastend in Wäldern bei Woblitz/OHV (A.Kaffke) \* 6.Okt 1800 Sonnenblumenfeld bei Görldorf/UM (WD) \* 29.Dez 2600 Leinfeld bei Biegen/LOS (HH).

**GIRLITZ *Serinus serinus*:** Beobachtungen erfolgten zwischen dem 1.Apr 1 sing. Plessa/EE (U.Albrecht), 2 Cottbus/CB (D.Robel) und 29.Nov 1 bei Schwedt/UM (WD). Ans. > 20 Ex.: Gatower Rieselfeld/B 5.Sep 80 \* 3.Okt 40 \* 9.Nov 35 (K.Wesch) \* 10.Sep 45 Gartz/UM (WD). Winter: 27.Jan 11 Marzahn/B (A.Kormannshaus) \* 4.Dez 2 Schwedt/UM (WD) \* 9.Dez 3 Stolpe/UM (WD) \* 24./25.Dez 5 Gatower Rieselfeld/B (S.Kirchner, W.Mädlow, MK).

**ZITRONENGIRLITZ *Sirinus citrinella*:** Erster dokumentierter Nachweis für das Berichtsgebiet: 18. oder 19.Apr 1 vorj. W gefangen und fotografiert Arnsdorf/OSL (R.Kaminski, H.Michaelis). DSK: anerkannt; Gefangenschaftsflüchtling nicht ausgeschlossen.

**GRÜNFINK *Carduelis chloris*:** Ans. > 500 Ex.: 1.Jan 600 bei Frauenhagen/UM (J.Mundt) \* 6.Jan 2500 Brache bei Pieskow/LOS (HH), 520 bei Duben/LDS (TN) \* 7.Jan 5500 Sonnenblumenfeld bei Gusow/MOL (U.Schroeter) \* 15.Jan 3000 bei Krohnhorst/UM (D.Streuber) \* 6.Okt 1000 Pankow/B (J.Rathgeber) \* 18.Okt 650 bei Hartmannsdorf/LDS (TN) \* 1.Nov 800 bei Geesow/UM (H.-J.Haferland) \* 2.Nov 800 bei Schönwalde/LDS (TN) \* 6.Nov 900 bei Schönermark/UM (WD) \* 14.Nov 1000 Gatower Felder/B (K.Wesch) \* 16.Nov 700 bei Ragow/LOS (HH) \* 24.Nov 1200 bei Cammer/PM (W.Schreck), 800 bei Zeust/LOS (HH) \* 25.Nov 900 bei Hartmannsdorf/LDS (TN) \* 29.Nov 800 bei Pieskow/LOS (HH) \* 25.Dez 1700 Leinfeld bei Biegen/LOS (HH).

**STIEGLITZ *Carduelis carduelis*:** Ans. ab 300 Ex.: 6.Jan 320 bei Duben/LDS (TN) \* 7.Jan 800 bei Gusow/MOL (U.Schroeter) \* 17.Mär 1900 altes Maisfeld bei Zechin/MOL (U.Schroeter) \* 17.Okt 550 bei Pretschen/LDS (TN) \* 13.Nov 400 bei Seelübbe/UM (WD) \* 8.Dez 400 bei Benken/PM (TN) \* 9.Dez 350 Gatower Felder/B (K.Wesch) \* 25.Dez 1400 Leinfeld bei Biegen/LOS (HH).

**ERLENZEISIG *Carduelis spinus*:** Brut: In Brandenburg wurden aus 15 Gebieten Nestfunde und Brutverdachte gemeldet. Ans. ab 500 Ex.: 1.Jan 1600 bei Schlepzig/LDS (TN) \* 4.Feb 850 Tegeler Fließ/B (W.Schreck) \* 5.-9.Feb 1000 Gosener Wiesen/B (D.Stripp) \* 18.Feb 1150 Schlachtensee/B (W.Loetzke) \* 22.Feb 1150 Pichelsdorfer Havel/B (K.Wesch) \* 23.Nov 500 Ferch/PM (MK, D.Stripp) \* 2.Dez 750 Pichelsdorfer Havel/B (K.Wesch) \* 15.Dez 900 Neuendorfer See/LDS (HH) \* 18.Dez 950 Müggelsee (P.Pakull, W.Schreck) \*

**BLUTHÄNFLING *Carduelis cannabina*:** Ans. ab 300 Ex.: 6. Jan 2400 bei Duben/LDS (TN), 300 bei Pieskow/LOS (HH) \* 20. Nov 600 bei Duben/LDS (TN) \* 30. Nov 300 bei Schneeberg/LOS (HH).

**BERGHÄNFLING *Carduelis flavirostris*:** Heimzug, Letztbeob.: 7. Apr 2 bei Beeskow/LOS (HH). Wegzug, Erstbeob.: 22. Okt 7 Stolper Feld/OHV (D. Stripp). Ans. ab 100 Ex.: Tagebau Welzow-Süd/SPN 6. Jan 180 \* 16. Jan 370 \* 26. Feb 300 \* 19. Mär 250 (W. Hansel) \* 21. Jan 110 bei Großziethen/LDS (BR) \* 12. Feb 150 Randowbruch/UM (U. Kraatz) \* 20. Nov 300 bei Duben/LDS (TN) \* 24. Nov 300 bei Parey/HVL (TR) \* 25. Nov 220 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN) \* 21. Dez 240 bei Birkholz/TF (BR, W. Schreck) \* 26. Dez 235 bei Großziethen/LDS (BR).

**BIRKENZEISIG *Carduelis flammea*:** In beiden Halbjahren nur schwaches Auftreten mit den größten Trupps im Nordosten des Berichtsbereiches. Ans. ab 100 Ex.: 28. Feb 100 Polder Friedrichsthal/UM (D. Krummholz) \* 7. Mär 200 Unteres Odertal Schwedt (D. Krummholz) \* 7.-14. Mär mindestens 100 Stolper Feld/OHV (K. Lüddecke, U. Tammler) \* 11. Nov 140 Kuhzer See/UM (WD) \* 2. Dez 130 Unteres Odertal Friedrichsthal/UM (WD) \* 15. Dez 180 Prenzlauer Berg/B (P. Pakull). Größter Trupp im südlichen Brandenburg: 10. Feb 60 Talsperre Spremberg (R. Beschow). Heimzug, Letztbeob.: 14. Apr 1 Spandau/B (W. Mädlow). Wegzug, Erstbeob.: 28. Sep 1 Woblitz/OHV (T. Langgemach). **ALPENBIRKENZEISIG *C. f. cabaret*:** Eine Feststellung: 18. Apr 1 Rupfung Kleiner Lychensee/UM (T. Langgemach).

**FICHTENKREUZSCHNABEL *Loxia curvirostra*:** Erneut nur sehr schwaches Auftreten, im ersten Halbjahr max. 24. Mär 8 Blumentaler Forst/MOL (J. Stage) \* 4. Jun 15 bei Staupitz/OSL (T. Schneider) und im zweiten Halbjahr max. 21. Aug 10 Flemsdorfer Wald/UM (WD) \* 6. Okt 15 Angermünder Teiche (WD).

**KARMINGIMPEL *Carpodacus erythrinus*:** Bestand: In Brandenburg wurden 69 sing. M (2 Brutnachweise) registriert (RYSLAVY 1997, i. Dr.) und in Berlin gab es zwei Beobachtungen sing. M (BOA 1997). Das Verbreitungsbild ist sehr ähnlich dem von Schlagschwirl und Sprosser. Regelmäßige Nachweise erfolgten nördlich einer Linie vom Cottbuser Raum, z. B. 30. Mai 1 sing. Lakomaer Teiche/CB (RZ) über das Spreewaldgebiet, z. B. 9. Jun 6 sing. + 1 Paar NSG Kockrowsberg/LDS (TN, A. Weingardt), zum Havellauf zwischen Potsdam und Brandenburg wo 7 sing. M erfaßt wurden (B. Rudolph) und der Unteren Havelniederung, z. B. 18. Mai 1 sing. Gülpe/HVL (W. Schreck). Allein im FIB Unteres Odertal sangen 30 M (J. Sadlik, D. Krummholz, WD). Erstbeob.: 14. Mai 1 sing. dz. Helenensee/FF (HH), 1 M Neukölln/B (R. Schütt).

**GIMPEL *Pyrrhula pyrrhula*:** Ans. > 20 Ex.: 1. Jan 30 Döberitzer Heide/HVL (S. Kirchner, MK, W. Schreck, U. Tammler) \* 9. Nov 92 dz. 7.30-12 Uhr bei Drahdorf/LOS (HH) \* 10. Nov 53 dz. 9-12 Uhr Peitzer Teiche (HH) \* 11. Nov 38 Kuhzer See/UM (WD) \* 30. Nov 28 Talsperre Spremberg (R. Beschow) \* 27. Dez 64 Sanddornplantage Hohenwalde/FF (HH).

**KERNBEISSER *Coccothraustes coccothraustes*:** Ans. ab 100 Ex. gab es nur im ersten Halbjahr, im zweiten Halbjahr wurden keine Trupps über 50 Ex. gemeldet. 16. Jan 320 NSG Rehagen/LOS (HH) \* 12. Feb 150 Schwedt/UM (WD) \* 18. Feb 100 bei Krügersdorf/LOS

(HH) \* 27.Feb 200 bei Schwedt/UM (WD) \* 21.Mär 100 bei Klein-Ziethen/UM (T.Langgemach).

**SPORNAMMER *Calcarius lapponicus*:** 13 Ex. bei 12 Beob.: 5./23.Feb 1 bei Osdorf/TF (K.Lüddecke) \* 22.Feb 1 vj. M bei Leibsch/LDS (TN) \* 26.Feb 1 Polder Friedrichsthal/UM (WD) \* 6.Okt 1 dz. Stolper Feld/OHV (MK) \* 8.Okt 1 dz. bei Osdorf/TF (K.Lüddecke) \* 17.Okt 2 wf. bei Zehnebeck/UM (WD) \* 18.Okt 1 dz. bei Drahendorf/LOS (HH) \* 23.Okt 1 Unteres Odertal Schwedt (WD) \* 26.Okt 1 dz. Stolper Feld/OHV (C.Pohl) \* 21.Nov 1 wf. bei Fergitz/UM (WD) \* 28.Nov 1 dz. Feuchtwiesen SE Lübben (TN) \* 21.Dez 1 bei Lützlow/UM (WD).

**SCHNEEAMMER *Plectrophenax nivalis*:** Wieder nur schwaches Auftreten von 108 Ex. bei 21 Beob. Heimzug, Letztbeob.: 15.Mär 3 + 1 bei Schönwerder/UM (I.-D.Lembke, H.Schonert). Wegzug, Erstbeob.: 31.Okt 1 M Altfriedländer Teiche/MOL (M.Fiddicke). Trupps ab 10 Ex.: 25.Feb 18 bei Altlandsberg/MOL (J.Stage) \* 26.Feb 10 Polder Friedrichsthal/UM (WD) \* 25.Nov 30 bei Genschmar/MOL (S.Fahl) \* 2.Dez 20 Unteres Odertal Schwedt (WD).

**GOLDAMMER *Emberiza citrinella*:** Ans. ab 200 Ex.: 1.Jan 500 Frauenhagen/UM (J.Mundt) \* 6.Jan 350 bei Osdorf/TF (MK, C.Neumann) \* 7.Jan 200 bei Werder/MOL (J.Hoffmann) \* 20.Jan 295 Hobrechtsfelder Aufforstung/B (W.Schreck) \* 21.Feb 220 bei Leibsch/LDS (TN) \* 28.Nov 250 bei Dürrenhofe/LDS (TN) \* 22.Dez 200 bei Meyenburg/UM (W.Mädlow) \* 22./23.Dez 300 Bölkendorf/UM (J.Kube) \* 29.Dez 230 bei Biegen/LOS (HH).

**ORTOLAN *Emberiza hortulana*:** Brutbestände: 90 Rev. (unvollständige Erfassung) SPN-Kreis (R.Beschow, u. a.) \* 38 Rev./400 km<sup>2</sup> Altkreis Lübben/LDS (TN, F.Schröder, u. a.) \* 16 Rev./10 km<sup>2</sup> Feldgebiet bei Schneeberg/LOS (HH) \* 5 Rev./3 km Straße Gülpe-Prietzen/HVL (W.Schreck, MK, u. a.) \* 18.Mai 18 sing./3,5 km Feldweg Wolsier-Spaatz/HVL (W.Schreck). Erstbeob.: 20.Apr 1 dz. Rietzer See (HH). Letztbeob.: 11.Sep 1 dz. Gülper See (HH).

**ROHRAMMER *Emberiza schoeniclus*:** Brutbestände: 322 sing./21 km Havel Brandenburg-Ketzin (B.Rudolph) \* 149 Rev. Nuthe-Nieplitz-Nied. (M.Zerning, L.Kalbe, P.Schubert, u. a.). Heimzug, Ans. > 100 Ex.: 19.Mär 120 Rieselfeld Gatow/B (E.Wolf) \* 25.Mär 135 dz. bei Linum/OPR (TR). Wegzug, Ans. > 200 Ex.: 3.Okt 300 Schlafplatz Alte Spreemündung (HH) \* 9.Okt 540 Schlafplatz Köthener See/LDS (TN). Winter, Ans. ab 20 Ex.: 24.Feb 35 bei Duben/LDS (HH) \* 21.Dez 65 Deponie Großziethen/B (BR) \* 25.Dez 20 Gatower Rieselfeld/B (W.Schreck).

-Pinnow-

**GRAUAMMER *Emberiza calandra*:** Brutbestände: 524 Rev./190 km<sup>2</sup> Gramzow Angermünde-Peetzig/UM (S.Fischer, u. a.) \* 76 Rev./620 km<sup>2</sup> Altkreis Strausberg/MOL, hier 1988 nur 30 Rev. (J.Hoffmann, G.Haase) \* 84-93 Rev. SPN-Kreis (R.Beschow, u. a.) \* 60 sing. M Trappenschutzgebiet bei Buckow/HVL (A. Schoeps, Naturschutzstation Buckow). Aus der Region Potsdam, die mit Ausnahme dieses Trappenschutzgebietes am schwächsten besiedelt ist, wurden ansonsten nur 20 sing. M gemeldet. Ans. ab 200 Ex. wurden nur in den Lkr. UM und MOL registriert: 1.Jan 300 bei Frauenhagen/UM (J.Mundt) \* 3.Jan 250 bei Niederlandin/UM (WD) \* 7.Jan 400 Manschnow/MOL (HH) \* Schlafplatz Mündesee/UM 25.Feb 200 \* 8.Okt 270 (S.Fischer, H.Watzke) \* Schlafplatz Kummerow/UM 26.Feb 280 \*

11.Nov 400 (S.Fischer, H.Watzke) \* 9.Nov 330 Schlafplatz Briesenbrow/UM (S.Fischer) \*  
5.Dez 300 bei Neutrebbin/MOL (HH) \* 30.Dez 300 bei Bliesdorf/MOL (M.Fiddicke). Die  
größten Trupps im übrigen Gebiet waren: 11.Sep 34 Tagebau Seese-Ost/OSL (TN, S.Weiß) \*  
14.Okt/16.Nov 90 bei Lauchhammer/OSL (T.Schneider) \* 10.Nov 33 bei Zachow/HVL (TR)  
\* 29.Dez 110 bei Biegen/LOS (HH).

Von folgenden 1996 in Brandenburg und Berlin beobachteten Arten liegen keine  
erwähnenswerten quantitativen Angaben vor: Fasan *Phasianus colchicus*, Waldkauz *Strix  
aluco*, Grünspecht *Picus viridis*, Schwarzspecht *Dryocopus martius*, Buntspecht *Dendrocopus  
major*, Kleinspecht *Dendrocopus minor*, Weidenmeise *Parus montanus*, Kleiber *Sitta  
europaea*, Waldbaumläufer *Certhia familiaris*, Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla*.

#### Anhang: Gefangenschaftsflüchtlinge

**STREIFENGANS** *Anser indicus*: 4 Ex.: 18.Mai 1 Havelnied. Parey (W.Schreck) \* 2.-15.Sep  
1 Felchowsee/UM (WD, D.Krummholz, U.Kraatz u.a.) \* 31.Okt 1 Angermünder Teiche  
(H.Pretzsch) \* 10.Nov 1 Großer Kossenblatter See/LOS (H.Deutschmann, T.Spitz).

**SCHWANENGANS** *Anser cygnoides*: 9.Okt 1 Felchowsee/UM (WD). Am 21.Sep 1 Hybrid  
Grausgans x Schwanengans am Gülper See (HH, TN, S.Weiß).

#### Literatur

- BARTHEL, P. H. (1993): Artenliste der Vögel Deutschlands. - J. Orn. **134**: 113-135  
BARTHEL, P.H. (1996a): Bemerkenswerte Beobachtungen Winter 1995/96. - Limicola **10**:  
90-104  
BARTHEL, P.H. (1996b): Bemerkenswerte Beobachtungen Heimzug 1996. - Limicola **10**:  
140-152  
BARTHEL, P.H. (1996c): Bemerkenswerte Beobachtungen Brutzeit 1996. - Limicola **10**:  
272-278  
BARTHEL, P.H. (1996d): Bemerkenswerte Beobachtungen Wegzug 1996. - Limicola **10**:  
322-337  
BARTHEL, P.H. (1997): Bemerkenswerte Beobachtungen November 1996 bis Januar 1997. -  
Limicola **11**: 36-48  
BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1997a): Berliner  
Beobachtungsbericht für das 1. Halbjahr 1996. - Berl. orn. Ber. **7**: 58-99  
BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1997b): Berliner  
Beobachtungsbericht für das 2. Halbjahr 1996. - Berl. orn. Ber. **7**: 209-252  
BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (BOA) (1998): Berliner  
Brutvogelbericht 1996. - Berl. orn. Ber. **8**: 16-37  
DEUTSCHMANN, H. (1997): Der Singschwan *Cygnus cygnus* als neuer deutscher Brutvogel.  
- Limicola **11**: 76-81

- DITTBERNER, W. (1996): Erste Bruten von Zwergmöwe *Larus minutus*, Weißflügel- *Chlidonias leucopterus* und Weißbart-Seeschwalbe *C. hybridus* in Brandenburg. - *Limicola* **10**: 258-266
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. - *Limicola* **12**: 161-227
- DONATH, H. (1997): Der Waldwasserläufer (*Tringa ochropus* L.) Brutvogel im Naturpark Niederlausitzer Landrücken. - *Biol. Stud. Luckau* **26**: 76-78
- FIDDICKE, M. (1996): Erneute Brutansiedlung der Zwergseeschwalbe (*Sterna albifrons*) in Brandenburg. - *Otis* **4**: 172-173
- HAUPT, H. & NOAH, T. (1997): Der Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*) – Einflug 1996 in Brandenburg und Berlin. - *Otis* **5**: 88-96
- LANGGEMACH, T.; SÖMMER, P.; KIRMSE, W.; SAAR, C. & KLEINSTÄUBER, G. (1997): Erste Baumbrut des Wanderfalken *Falco p. peregrinus* in Brandenburg zwanzig Jahre nach dem Aussterben der Baumbrüterpopulation. - *Vogelwelt* **118**: 79-94
- LANGGEMACH, T. & BECKER, J. (1997): Bruten der Schleiereule *Tyto alba* in Baumnistkästen bei Frankfurt (Oder) mit Angaben zu Baumbruten in anderen Gebieten Deutschlands. - *Vogelwelt* **118**: 307-314
- LITZKOW, B. & BESCHOW, R. (1996): Zum aktuellen Vorkommen des Kiebitzes im Spree-Neiße-Kreis und in der kreisfreien Stadt Cottbus. - *Natur u. Landschaft Niederlausitz* **17**: 3-11
- LOHMANN, G. (1996): Krabbentaucher (*Plautus alle* L., 1758) bei Ketzin/Havel gefunden. - *Otis* **4**: 167-168
- MÖCKEL, R. & ILLIG, K. (1997): Der Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) – ein neuer Brutvogel in der Niederlausitz. - *Biol. Stud. Luckau* **26**: 64-66
- MUNDT, J. (1996): Beobachtungen zum Verhalten einer überwinterten Rohrdommel *Botaurus stellaris*. - *Limicola* **10**: 114-122
- MUNDT, J. (1998): Nistplatz und Nahrungserwerb des Turmfalken *Falco tinnunculus* in Kolonien der Uferschwalbe *Riparia riparia*. - *Limicola* **12**: 41-43
- NOAH, T. (1995): Die Bedeutung von künstlichen Gewässern für den Limikolenzug am Beispiel der Fischteiche Schlepzig. - *Otis* **3**: 1-22
- RUTSCHKE, E. (1983) (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. - 1. Aufl., Fischer-Verlag Jena
- RYSLAVY, T. (1997): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1996. - *Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb.* **6**: 127-136
- RYSLAVY, T. (i.Dr.): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1997. - *Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb.* **7**
- SCHIERMANN, G. (1930): Studien über Siedlungsdichte im Brutgebiet. - *J. Orn.* **78**: 137-180
- SCHOERT, B. (1996): Erstbeobachtung eines Mauerläufers (*Tichodroma muraria*) in Berlin. - *Berl. orn. Ber.* **6**: 89-108

HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow  
 WOLFGANG MÄDLOW, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam  
 DR. ULRICH TAMMLER, Trettachstraße 22, 87561 Oberstdorf

## Reaktionen der Vogelwelt in Brandenburg auf die Klimaerwärmung - eine Auswahl von Beispielen

AXEL SCHMIDT

### Zusammenfassung

Es wird die Meinung vertreten, daß Veränderungen im Wanderverhalten und bei Brutbeständen einiger heimischer Vogelarten auf eine Klimaerwärmung (Milderung der Winterhärte, Verstärkung von Sommerhitze und -trockenheit) zurückgeführt werden können. Hohltaube (*Columba oenas*), Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Kranich (*Grus grus*) und Nebelkrähe (*Corvus cornix*) reagierten mit Zugwegverkürzung und Überwinterungstendenz. Bei Rotfußfalke (*Falco tinnunculus*) und Buchfink (*Fringilla coelebs*) verlagerte sich der Zugweg und bei Mauersegler (*Apus apus*) und Beutelmeise (*Remiz pendula*) entwickelten sich veränderte Zugzeiten. Silberreiher (*Casmerodius albus*), Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*), Weißbartseeschwalbe (*Chlidonias hybrida*) und Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*) erschienen viel häufiger als früher in Brandenburg. Bartmeise (*Panurus biarmicus*) und Bienenfresser (*Merops apiaster*) etablierten sich als Brutvögel bzw. brüteten inzwischen wiederholt, und Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*) und Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) konnten die Populationsgröße erhöhen.

### 1. Einleitung

Obwohl die wissenschaftliche Diskussion zur Anerkennung einer Klimaerwärmung kein Ende findet und immer wieder zu Definitions- und Zeitraumfragen zurückkehrt, gibt es in der heimischen Vogelwelt Erscheinungen, die sich als Folge einer Klimaerwärmung erklären lassen. Dabei ist es durchaus schwierig, Populationsentwicklungen auf dieser Basis von anderweitig verursachten zu unterscheiden, z.B. Entwicklung der Nahrungsbasis, Veränderungen in der Requisitenausstattung bewirtschafteter Lebensräume, Einschleusung von Bioziden in die Nahrungskette bzw. ihre Verminderung durch Abbau, jagdliche oder naturschützerische Manipulationen, Fitneß einer neuen Mutante und ihrer Rekombinanten. Zusätzlich muß mit Kopplungen von Ursachen und indirekten Folgen gerechnet werden. Trotz dieser Schwierigkeit können bestimmte Veränderungen der Arealgrenze, der Populationsdichte, des Zugweges, der Zugzeiten und des Überwinterungsverhaltens einiger Arten dem Prozeß der Klimaerwärmung zugeordnet werden.

Bereits Anfang der 1990er Jahre zeigte GATTER (1992) den Einfluß des Treibhauseffektes auf Zugzeiten und Zugmuster von Kurz- und Langstreckenziehern und die evolutiven Vorteile derartiger Verhaltensänderungen auf. Für die Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*) gelang es, einen um eine Pentade verzögerten Wegzugbeginn für den Zeitraum von 1966 bis 1993 nachzuweisen (BEZZEL & JETZ 1995). Bei der Schellente (*Bucephala clangula*) konnte eine Beeinflussung des Legebeginns festgestellt werden. Seit 1978 wurde in Schleswig-Holstein das erste Ei durchschnittlich jedes Jahr um einen Tag früher abgelegt. Das summierte sich auf etwa

2 Wochen in 17 Jahren, wobei der Beginn der Eiablage mit der mittleren Apriltemperatur korrelierte (LUDWICHOWSKI 1997).

Auf der Basis umfangreichen Nistkastenmaterials konnte in Baden-Württemberg eine positive Populationsentwicklung beim Kleiber (*Sitta europaea*) erkannt werden und zwar in den wärmeren Gebieten weniger stark als in den kälteren (suboptimalen), für die von einer "geradezu stürmischen Zunahme" geschrieben wird (GATTER 1998). Auch hier wird der Zusammenhang zur Klimaerwärmung deutlich.

Zur Klimaerwärmung ist bekannt, daß in den vergangenen 100 Jahren (1891 bis 1990) die Lufttemperatur um 0,8°C stieg (DPA 1996a). Unter den 18 Sommern von 1980 bis 1997 waren mindestens 11 wärmer als der Durchschnitt und nur 4 kälter (Wetterservice Frankfurt/Oder; eigene Feststellungen). Die Sommer 1982 und 1983 waren bis dahin die wärmsten des Jahrhunderts, für 1992 sind Hitze und Trockenheit gut dokumentiert (GIERK & JUNGFER 1992), 1995 war das wärmste Jahr seit 1861 weltweit (DPA 1996b) und 1997 zählt "mit zu den wärmsten des Jahrhunderts" (Wetterservice Frankfurt/Oder).

Die Winterzeit ist seit der Jahrhundertwende wärmer geworden, verstärkt nach 1965. Von 1987/88 bis 1989/90 gab es warme, schneearme Winter in Serie (HOLST 1992). Von den 16 Wintern zwischen 1982/83 und 1997/98 waren 9 wärmer als der Durchschnitt, 6 kälter und ein Winter entsprach dem Durchschnitt (Wetterservice Frankfurt/Oder; eigene Feststellungen).

Die Botaniker verwenden zur Darstellung des Klimabezuges von Verbreitungsgebieten die Winterhärte. Sie ist definiert über die durchschnittliche Januar-Minimumtemperatur. Bestimmte Temperaturbereiche gliedern nach steigender Temperatur die Winterhärtezonen 1 bis 11, die jeweils noch in a und b unterteilt werden (HEINZE & SCHREIBER 1984). Danach gehört Brandenburg zur Winterhärtezone 7a mit durchschnittlichen Januar-Minimumtemperaturen zwischen -17,7°C und -15,0°C. Abweichend dazu gehört der Großstadtkomplex Berlin-Potsdam als Wärmeinsel zur Zone 7b (-14,9°C bis -12,3°C), ornithologisch z.B. durch die Häufung von Erst- und Letztbeobachtungen unserer Zugvögel und durch einen früher brütenden Ökotyp des Waldkauzes (*Strix aluco*) (SCHMIDT, A. 1997c) bekannt. Aufschlußreich sind die neuesten Veränderungen, denn in den 22 Jahren von 1974 bis 1995 hat sich die Winterhärte z.B. für Ostbrandenburg um 2 Stufen (1 Zone) von 7a auf 8a abgeschwächt (GÖRSDORF & KORN 1996). Das Zentrum von Berlin gehört heute "nach dem Oberrheingraben zu den wärmsten Zonen Deutschlands" (MOZ 1994).

Für die begleitende, anregende Diskussion, Hinweise zur Literatur und die kritische Durchsicht des Manuskriptes danke ich Herrn Hartmut Haupt (Beeskow) herzlich.

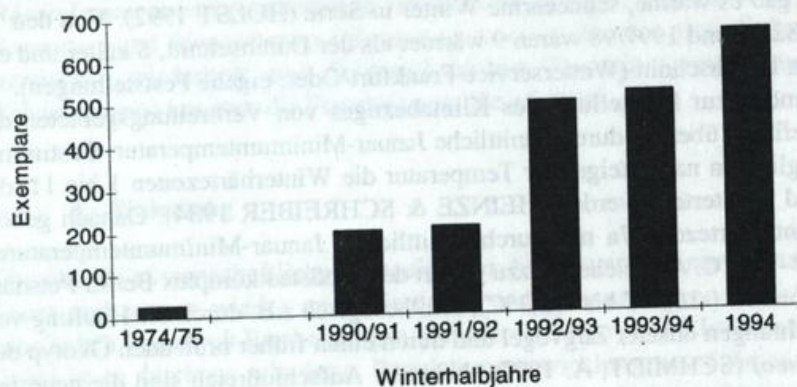
## 2. Zugwegverkürzung und Überwinterungstendenz

### 2.1. Hohltaube (*Columba oenas*)

Bis Ende der 70er Jahre galt die Hohltaube in Brandenburg als obligater Zugvogel, nur einzelne Überwinterungen waren bekannt (KRÜGER 1987). "... die Gesamtzahl der jährlichen Überwinterer beläuft sich in Ostdeutschland vermutlich auf unter 100 Vögel" (1964-88; MÖCKEL 1994). Das änderte sich in den 80er Jahren. 1985 konnte HAUPT (1992) erstmals Hohltauben bis Ende Dezember in der Ölse-Niederung östlich von Beeskow/LOS feststellen.



Seit dem Winter 1987/88 waren die Ansammlungen nur noch 3-4 Wochen (letzte Dezembertage bis 20. Januar) abwesend, und 1990/91 überwinterten mindestens 150 Ex. erstmals erfolgreich (HAUPT 1992). Über den späten Wegzug entstand die durchgehende Überwinterung. Klassische Nichtzieher sind z.B. aus Großbritannien, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und dem Mittelmeergebiet bekannt. Die Hauptüberwinterungsplätze der Zieher lagen vor allem südlich und westlich der 5°-Januarisotherme (MÖCKEL 1988, 1994). Auch klimatisch begünstigte Gebiete Ostdeutschlands fielen zumindest als gelegentliche Überwinterungsregionen auf, z.B. das Gebiet um Haldensleben, die mecklenburgische Ostseeküste und die Wärmeinsel Berlin (MÖCKEL 1988). Das sind Gebiete, die in den 50er bis 70er Jahren der milderen Winterhärtezone 7b (beurteilt nach der durchschnittlichen Januarminimumtemperatur, HEINZE & SCHREIBER 1984) zugeordnet wurden, während die anderen Teile Ostdeutschlands überwiegend der kälteren Zone 7a angehörten. Die neuesten Veränderungen (Abb.1) können damit erklärt werden, daß sich für die 22 Jahre von 1974 bis 1995 die Winterhärte um 2 Stufen (1 Zone) verringerte, errechnet für Ostbrandenburg (GÖRSDORF & KORN 1996).



**Abb. 1:** Mindestanzahl während der Wintermonate in Brandenburg nachgewiesener Hohltauben (nach BRÄUNLICH et al. 1993, 1994a, 1994b, 1996; 1974/75 nach Schätzung für 1964-79 pro Winter)

Für die Avifaunistischen Jahresberichte wurde die Berücksichtigungsgrenze von "Ansammlungen >10 Ex." für 1991 schrittweise auf "Ansammlungen >50 Ex." für 1994 heraufgesetzt (BRÄUNLICH et al. 1993, 1994a, 1994b, 1996). Das Überleben des Winters durch Nichtzieher auf der Basis eines sicheren Nahrungsangebotes war die Grundlage für eine Kettenreaktion der Bestandszunahme, denn es fielen bedeutende Verluste durch Abschluß in den klassischen Überwinterungsgebieten weg. Das bedeutete einen höheren Basisbrutbestand von Nichtziehern, eine höhere Nachwuchsrate der Teilpopulation und eine schnelle Zunahme des Populationsanteils der Nichtzieher (Abb.1).

## 2.2. Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*)

Zwischen 1962 und 1977 gab es 10 Beobachtungen mit 21 Ex. im November und eine Beobachtung von 3 Ex. im Dezember für ganz Brandenburg (SCHMIDT, R. 1987). In den

wintermilden letzten Jahrzehnten (1971 bis 1996) gelang allein in einem Teil Ostbrandenburgs die Beobachtung von 111 Ex. im November und 112 Ex. im Dezember, also der Nachweis einer erheblichen Zunahme der Überwinterungsneigung durch die Klimaerwärmung (HAUPT 1996). Diese Tendenz bestand in der Wärmeinsel Berlin (früher Winterhärtezone 7b, heute eher 8b, Umland früher 7a) schon früher, denn dort wurden zwischen 1965 und 1980 viele Beobachtungen für Dezember bis Februar bekannt (SCHMIDT, R. 1987, HAUPT 1996).

### 2.3. Rotmilan (*Milvus milvus*)

In Brandenburg hat sich in den letzten Jahren "die Zahl der Überwinterer erhöht" (LOHMANN 1995). Winterbeobachtungen gehörten früher (1963 bis 1980) in Brandenburg zu den Ausnahmen. FEILER (1987) führte 21 Ex. für die 18 Jahre auf (Brandenburg und Berlin). Allein in den Jahren 1991 bis 1994 wurden 34 Ex. in den Wintermonaten registriert (BRÄUNLICH et al. 1993, 1994 a, 1994 b, 1996), wobei die Vögel aus dem Februar nun schon dem Heimzug zugerechnet wurden.

Die Feststellungen stimmen mit großräumigen Veränderungen des Überwinterungsverhaltens und der Heimzugzeit überein. Beringungsergebnisse zeigten, "daß ein Teil der ostdeutschen Brutpopulation nördlich der traditionellen Überwinterungsquartiere in den Brutgebieten überwintert" und daß Rotmilane aus den traditionellen Überwinterungsgebieten "sich bereits im Februar auf dem Heimzug" befinden (GEORGE 1995).

### 2.4. Kranich (*Grus grus*)

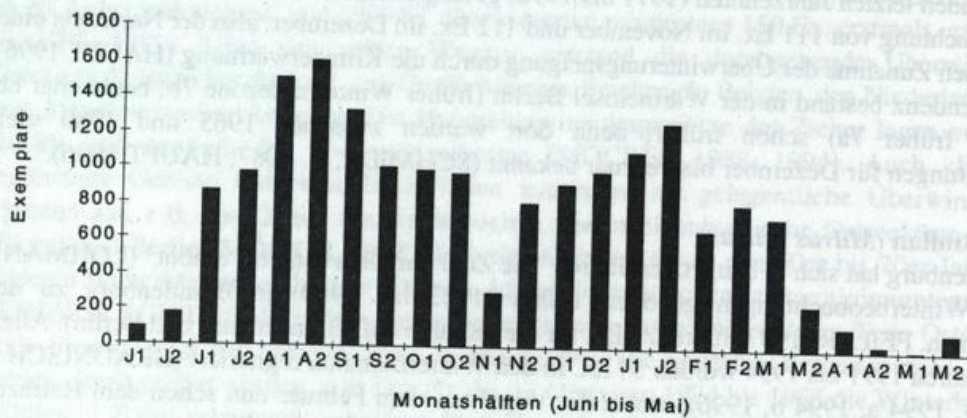
In den 60er und 70er Jahren lag die Ankunft der Kraniche "regelmäßig in der 1. Märzhälfte, auch bei Frost und Schnee", in Ausnahmen schon im Februar. Schon aus der Mitte der 1970er Jahre gab es eine Reihe von Winternachweisen (LIBBERT & LITZBARKSKI 1987a). Dagegen begann in den 1980er und 1990er Jahren der Heimzug Mitte Februar (WILKENING 1997), und für den Wegzug konnte eine Verlängerung der Rast bis zur Überwinterung festgestellt werden (JÄHME 1985).

Das stimmt mit Aussagen zu ganz Ostdeutschland überein, nach denen sich in den 1980er und 1990er Jahren eine erhebliche Verzögerung des Abzuges und eine Vorverlegung des Frühjahrszuges entwickelten (MEWES 1996).

In den 1990er Jahren gelangen in Brandenburg alljährlich Winterbeobachtungen mit bis zu 900 Ex. im Dezember 1992 (BRÄUNLICH et al. 1994a).

### 2.5. Nebelkrähe (*Corvus cornix*)

Nach Auswertung von Beringungsergebnissen aus Ostdeutschland stellte sich heraus, daß sich die Abnahme der Bestände überwinternder Nebelkrähen in Mitteleuropa mit Zugwegverkürzung bzw. Zunahme des Nichtzieheranteils der nordöstlichen Population erklärt (SIEFKE 1994). Das bestätigen Beobachtungen aus Brandenburg, nach denen die Bestände im Dezember etwa so hoch sind wie die im September und Oktober. Der Bestandsanstieg zum Januar und der deutliche Abfall zum Februar, die auf Bewegungen von Überwinterern aus dem Nordosten schließen lassen, machen nur noch einen kleinen Anteil des Gesamtbestandes aus (Abb.2; SCHMIDT, A. 1997b).

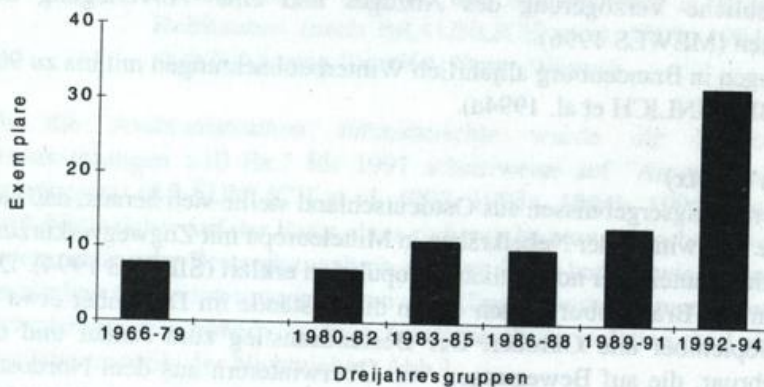


**Abb. 2:** Zeitliches Verteilungsmuster nichtbrütender Nebelkrähen in Brandenburg (Halbmonatssummendiagramm nach durchgehenden Jahresbeobachtungen 1980-1996, n=17711, für 1. Novemberhälfte Materialmangel (SCHMIDT; A. 1997b)

### 3. Zugwegverlagerung

#### 3.1. Rotfußfalke (*Falco vespertinus*)

Für die 14 Jahre von 1966 bis 1979 ist die Beobachtung von 45 Ex. belegt, das sind durchschnittlich 3,2 Ex. pro Jahr (SCHMIDT, A. 1987a). Zunehmende Wärme und Trockenheit (Kontinentalisierung) könnten für die starke Zunahme der Beobachtungen von Rotfußfalken von 1980 bis 1994 verantwortlich sein. Insgesamt wurden 73 Ex. registriert, das sind durchschnittlich 4,9 Ex. pro Jahr (Abb.3; SCHMIDT, A. 1995). 77 % aller Beobachtungen stammen aus dem kontinentaleren Ostbrandenburg und Berlin.



**Abb. 3:** Entwicklung der Nachweishäufigkeit des Rotfußfalken in Brandenburg (linke Säule: Dreijahresdurchschnitt für 1966 bis 1979)

### 3.2. Buchfink (*Fringilla coelebs*)

Charakteristisch für den Durchzug in den 1960er und 1970er Jahren (1965 bis 1975) war das deutliche Überwiegen des Wegzuges gegenüber dem Heimzug (SCHMIDT, A. 1987b), nach Untersuchungen in Berlin (West) (1965 bis 1986) um den Faktor 2 (WITT 1988). Dagegen waren die Zugperiodensummen für die Jahre 1980 bis 1995 fast gleich mit 66140 Ex. : 67167 Ex. für die ausgewertete Probe (SCHMIDT 1997 a). Das ist Ausdruck einer Ostverlagerung des Heimzuges während der letzten 15 Jahre, so daß das heutige Zugbild in Brandenburg mit dem westlicheren Regionen Deutschlands (NICOLAI et al. 1982) übereinstimmt (SCHMIDT, A. 1997a).

## 4. Zugzeitenveränderung

### 4.1. Mauersegler (*Apus apus*)

In den letzten drei Jahrzehnten fielen die Erstbeobachtungen im Raum Beeskow/LOS auf die ersten Maitage, 1966 bis 1975 durchschnittlich auf den 3. Mai, 1976 bis 1985 auf den 5. Mai und 1986 bis 1995 auf den 1. Mai. Das entspricht dem bekannten Bild (LITZBARSKI 1987a). Der Wegzug verzögerte sich im selben Zeitraum jedoch deutlich. Der Mittelwert der Letztbeobachtung lag von 1966 bis 1975 am 5. August. In 7 (von 10) Jahren gab es keinen Augustnachweis; Septemberdaten fehlten gänzlich. Für die Jahre 1976 bis 1985 fiel der Mittelwert der Letztbeobachtung auf den 22. August. Nur 2 mal gab es kein Augustdatum, und es waren 2 Septemberdaten dabei (bis 17.9.). Ein ähnlich später Mittelwert (19. August) ergab sich für das nächste Jahrzehnt (1986 bis 1995). In jedem Jahr waren Augustbeobachtungen und zweimal Septemberbeobachtungen (bis 5.9.) dabei. Auch für 1996 und 1997 fielen Augustbeobachtungen an; die Letztbeobachtungen stammen vom 7.9.1996 und 17.9.1997. Ähnliche Spätdaten und sogar Oktoberbeobachtungen konnten früher schon in der Wärmeinsel Berlin ermittelt werden (LITZBARSKI 1987a, BRÄUNLICH et al. 1994b).

### 4.2. Beutelmeise (*Remiz pendulinus*)

Bis Mitte der 1970er Jahre erschienen Beutelmeisen im April, selten schon Ende März in Brandenburg (LITZBARSKI 1987b). Für den Zeitraum von 1980 bis 1996 verfrühte sich die Ankunft deutlich und lag zwischen dem 6. März und 14. April (Median 30.3.; HAUPT 1997). Noch deutlicher zeigte sich eine Veränderung beim Wegzug. Von 1981 bis 1996 verließen die letzten Durchzügler das Gebiet zwischen dem 9. Oktober und 29. November (Median 6.11.; HAUPT 1997), deutlich später als in den 1970er Jahren (Ende Oktober; LITZBARSKI 1987b). Bis 1980 gab es 4 Winterbeobachtungen, danach (1981 bis 1996) 9 von Trupps bis 8 Ex. (z.T. über mehrere Wochen), und es glückte ausnahmsweise sogar eine Überwinterung (HAUPT 1997).

## 5. Dismigrationsveränderungen

### 5.1. Silberreiher (*Casmerodius albus*)

Dieser südosteuropäische Brutvogel konnte von 1960 bis 1980 mit 13 Ex. in Brandenburg registriert werden (0,6 Ex. / Jahr), zwischen 1981 und 1988 waren es 6 Ex. (DEUTSCHMANN 1990; 0,8 Ex. / Jahr). Anschließend erfolgte eine besonders starke Zunahme der Beobachtungen mit dem bisherigen Maximum von 40 Ex. für 1995 (Abb.4; BRÄUNLICH et al. 1993, 1994b, 1996, 1997 mdl.). Die Beobachtungshäufigkeit von 1981 bis 1995 (85 Ex.; 5,6 Ex. / Jahr) hat sich im Vergleich zum Zeitraum 1960 bis 1980 verneunfacht.

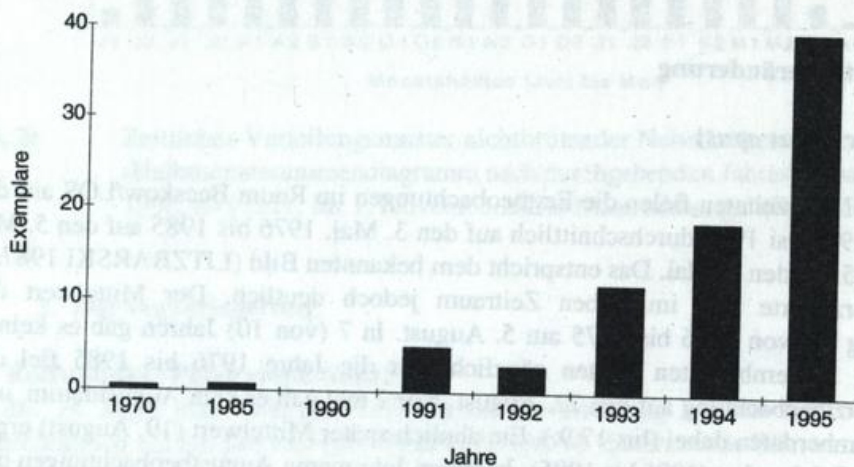


Abb. 4: Entwicklung der Nachweishäufigkeit des Silberreiher in Brandenburg (1970 = Durchschnitt für 1960-80, 1985 = Durchschnitt für 1981-88)

### 5.2. Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*)

Auf die 21 Beobachtungsjahre zwischen 1955 und 1975 entfielen 7 beobachtete Weißflügelseeschwalben, die sich nie längere Zeit am Beobachtungsort aufhielten oder gar brutverdächtiges Verhalten zeigten (LIBBERT & LITZBARSKI 1987b; ABBO-Kartei). In den letzten beiden Jahrzehnten (1976 bis 1995) nahmen mit der Häufung warmer Frühsommer die Brutbestände in Ost-Polen und die Einflüge umherstreifender Tiere in Brandenburg deutlich zu, es wurden 32 bzw. 35 Ex. pro Jahrzehnt registriert (BRÄUNLICH et al. 1993, 1994a, 1994b, 1996; ABBO Kartei). 1996 summierten sich die Beobachtungen auf 347 Ex., und die erste (allerdings erfolglose) Brut wurde nachgewiesen (DITTBERNER 1996a, 1996b). Der massive Einflug 1997 (allein am 14. Mai >2100 Ex.) und 17-22 BP in Westbrandenburg (davon 2 BP erfolgreich) muß im Zusammenhang mit extremer Trockenheit in den südöstlichen Brutgebieten (insbes. Ost-Polen) gesehen werden (HAASE & RYSLAVY 1997).

### 5.3. Weißbartseeschwalbe (*Chlidonias hybrida*)

Zwischen 1960 und 1990 galt die Art als Irrgast. Bei 3 Beobachtungen von 1960 bis 1979 konnten lediglich 6 Ex. registriert werden (LIBBERT & LITZBARSKI 1987c), zu denen bis 1990 nur 3 Ex. hinzukamen (ABBO-Kartei; 2,9 Ex. / 10 Jahre). Dagegen können für die Jahre 1991 bis 1997 mindestens 72 Ex. angegeben werden (BRÄUNLICH et al. 1993, 1994a, 1994b, 1996; ABBO-Kartei; 102,9 Ex./10 Jahre), unter denen 1996 4 Paare in der Uckermark Brutverhalten zeigten (DITTBERNER 1996b).

### 5.4. Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*)

Die Art trat in Brandenburg nur selten auf. Doch stieg die Anzahl der nachgewiesenen Ex. von ehemals 3 Ex. / 10 Jahre (1955 bis 1978 8 Ex.; RUTSCHKE 1987; ergänzt Haupt, mdl.) anschließend auf 11 Ex. / 10 Jahre (1979 bis 1994 18 Ex.; SCHONERT & MÄDLÖW 1995). In den Jahren 1996 und 1997 konnten sogar 2 bzw. 1 BP (mit Bruterfolg) in der Uckermark nachgewiesen werden (H.Schonert in RYSLAVY 1997b, 1998).

## 6. Arealerweiterungen

### 6.1. Bartmeise (*Panurus biarmicus*)

Günstige Brutbedingungen brachten immer wieder auch Massenvermehrungen in den angestammten Brutgebieten hervor, an die sich ein weites Verstreichen anschloß (WAWRZYNIAC & SOHNS 1986). Diese Vorstöße von Holland nach Mitteleuropa waren nur so lange erfolgreich, bis ein oder mehrere strenge Winter den Bestand wieder löschten.

Eine Ausbreitungsperiode der 1960er Jahre hatte auch für Brandenburg eine Ansiedlung als "unregelmäßigen Brutvogel" zur Folge (WAWRZYNIAC & SOHNS 1987). In den 1970er Jahren blieb der Brutbestand deutlich unter 100 BP. Bis in die 1980er Jahre wechselten sich Populationsaufbau und -niedergang in Abhängigkeit von der Strenge der Winter ab.

Es ist deutlich, daß sich die neuesten Entwicklungen nach einer Serie milder Winter wieder in dieses Bild einpassen. Die brütenden Bestände der Bartmeise in Brandenburg für den Anfang der 1990er Jahre belaufen sich auf 333 BP (BRÄUNLICH et al. 1995). Die Wintervorkommen können heute auf 500 bis 700 Ex. geschätzt werden (BRÄUNLICH et al. 1993, 1994a, 1994b, 1996, DITTBERNER 1996), während es früher (1965 bis 1978) nur max. 100 Ex. gewesen waren (WAWRZYNIAC & SOHNS 1987). Aktuell wird der Brutbestand auf 500 bis 700 BP geschätzt (DÜRR et al. 1997).

In dem jüngsten Prozeß der Ausbreitung und Ansiedlung ist im Vergleich zu den vorangegangenen jedoch die Kontinuität der Bestandserhöhung eine erste Spezifität (Abb.5). Zweitens ist herauszustellen, daß strenge Winter (1992/93) nicht wie früher (1978/79, 1984/85 bis 1986/87) gravierende Bestandseinbrüche brachten, sondern lediglich eine Verflachung des Anstiegs. Da die Empfindlichkeit gegen Winterkälte Nichtzieheransiedlungen immer wieder auslöschte, kann davon ausgegangen werden, daß die neueste klimatische Begünstigung der Art in Brandenburg gekoppelt ist mit einem beachtlichen Zieheranteil in der Population, abgeleitet von Immigranten aus Populationen mit Zieheranteilen. Grundsätzlich zeigte sich diese Arteigenschaft schon früher durch die Schwierigkeit an, Wiederfunde zu einer allgemeinen Aussage zusammenzufassen, es ergab sich "kein eindeutiges Bild" (WAWRZYNIAC &

SOHNS 1987).



**Abb. 5:** Bestandsentwicklung der Bartmeise in Ostdeutschland ab 1978 (demonstriert an den Beringungszahlen der Vogelwarte Hiddensee; zum Vergleich 1970 = Durchschnitt von 1964 bis 1978, (Vogelwarte Hiddensee 1982-1990, KÖPPEN & SCHEIL 1994, 1995, 1996), strenge Winter: 1978/79, 1984/85, 1985/86, 1986/87, 1992/93)

### 6.2. Bienenfresser (*Merops apiaster*)

In Sachsen-Anhalt fanden von 1971 bis 1982 11 Bruten und 6 Brutversuche statt. Nach einer Lücke von 1983 bis 1989 konnten 1990 wieder 2 BP nachgewiesen werden. Davon ausgehend entwickelten sich inzwischen 14 Kolonien mit 43 BP (insgesamt 164 Bruten und 12 Brutversuche; TODTE 1998). Nach der ersten erfolgreichen Brut in Brandenburg im Jahre 1964 bei Friedland/LOS (H. Bier, K. Knöfel, mdl.), glückten in den Jahren 1981/82, 1990 bis 1993 sowie 1997 weitere Brutnachweise (WEBER 1992; H. Scholz in RYSLAVY 1993, 1994; OTTO, C. & W. 1997). Außerdem wurden zwischen 1977 und 1995 mindestens 15 beobachtete Ex. bekannt (BRÄUNLICH et al. 1993, 1994a, 1994b, 1996). Das sind auch bei dieser Art deutlich mehr als für den Zeitraum 1962 bis 1976, für den eine Brut und 5 Ex. nachgewiesen wurden (RUTSCHKE 1987).

### 7. Steigerung der Bestandsgröße

Durch die Häufung heißer, trockener Sommer in den letzten beiden Jahrzehnten wurden auch Bestände von Brutvögeln begünstigt, die hierzulande an besonders sonnenexponierten Stellen brüten (witterungsbedingt hoher Bruterfolg und günstige Ernährungsbedingungen). Zwei

Beispiele sollen aufgeführt werden.

### 7.1. Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*)

Von 1955 bis 1980 (26 Jahre) konnten für Brandenburg 2 Brutnachweise erbracht werden (0,8 BN / 10 Jahre); Sichtungsnachweise gelangen "sehr unregelmäßig" (14 Ex.; SOHNS 1987, 1996). In den anschließenden 15 Jahren (1981 bis 1995) war die Zahl von Brutnachweisen und Brutverdacht auf das 6-fache angestiegen (4,7 BN / 10 Jahre), denn es wurden im Jahr 1996 insgesamt 58 Reviere registriert, darunter 33 mit Brutnachweisen (RYSILAVY 1997a). Sichtungsnachweise häuften sich (SOHNS 1996). Allerdings trat das Schwarzkehlchen erst ab 1990 als regelmäßiger Brutvogel auf und breitete sich danach im gesamten Land Brandenburg aus (DÜRR et al. 1997). Im Jahr 1996 wurden bereits mindestens 72 Reviere für Brandenburg gemeldet (RYSILAVY 1997b).

### 7.2. Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*)

Nach einem Bestandsrückgang in der 1. Hälfte dieses Jahrhunderts, der regional bis in die 1970er Jahre anhielt, war für Brandenburg lediglich ein Bestand von 154-186 BP bekannt (1964 bis 1976; GRÄTZ 1987, SCHMIDT, E. 1981). Während die brandenburgische Teilpopulation 1983 insgesamt immer noch nur etwa 180 BP umfaßte (BRÄUNLICH 1995), begann regional (z.B. in der Uckermark) ein deutlicher Bestandsanstieg (z.B. DITTBERNER 1996). 1994 waren es in ganz Brandenburg schon mindestens 1200 BP (max. 2300 BP; BRÄUNLICH 1995). In den letzten Angaben sind allerdings auch Neuerfassungen auf den brandenburgischen Truppenübungsplätzen enthalten. Für die Sperbergrasmücke fiel die klimatische Begünstigung mit einer deutlichen Bereicherung der Landschaft mit Bruthabitaten zusammen (Aufwuchs von Birkenvorwäldern auf den Truppenübungsplätzen, Verbuschung von Kleinstflächen nach Nutzungsverzicht, Aufforstung von Rieselfeldern; BRÄUNLICH & OTTO 1997). Diese Begünstigung war erheblicher als Habitatvernichtung durch Heckenabholzungen.

### Literatur

- BEZZEL, E. & JETZ, W. (1995): Verschiebung der Wegzugperiode bei der Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*) 1966-1993 - Reaktion auf die Klimaerwärmung ? - J.Orn. **136**: 83-87
- BRÄUNLICH, A. (1995): Zum Vorkommen der Sperbergrasmücke in Brandenburg. - Vortrag, ABBO-Tagung Berlin, 25.11.1995
- BRÄUNLICH, A. & MÄDLow, W. (1993): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1991. - Otis **1**: 67-91
- BRÄUNLICH, A. & MÄDLow, W. (1994a): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg u. Berlin 1992. - Otis **2** (1): 15-55
- BRÄUNLICH, A. & MÄDLow, W. (1994b): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1993. - Otis **2** (2): 85-130
- BRÄUNLICH, A., HAUPT, H. & MÄDLow, W. (1995): Avifaunistischer Jahresbericht 1993 und ABBO-Beobachtungskartei. - Vortrag, ABBO-Tagung Berlin, 25.11.1995
- BRÄUNLICH, A.; HAUPT, H. & MÄDLow, W. (1996): Avifaunistischer Jahresbericht für



- Brandenburg und Berlin 1994.- Otis 4: 1-49
- BRÄUNLICH, A., HAUPT, H. & MÄDLow, W. (1997): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1995. Otis 5: 1-60
- BRÄUNLICH, A. & OTTO, W. (1997): Zum Vorkommen der Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) in Berlin.- Berl. Orn. Ber. 7: 12-37
- DEUTSCHMANN, H. (1990): Silberreiher (*Casmerodius albus*) im Kreis Lübben, Bez. Cottbus. - Beitr.Vogelkd. 36: 239-240
- DITTBERNER, H. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. - Verlag E. Hoyer, Galenbeck
- DITTBERNER, W. (1996b): Erste Bruten von Zwergmöwe *Larus minutus*, Weißflügel-*Chlidonias leucopterus* und Weißbartseeschwalbe *C. hybridus* in Brandenburg.- Limicola 10: 258-266
- DPA (1996 a): In Deutschland wird es wärmer.- Märkische Oderzeitung 20.2.1996
- DPA (1996 b): 1995 weltweit Wärme-Rekordjahr.- Märkische Oderzeitung 3.5.1996
- DÜRR, T., MÄDLow, W., RYSLAVY, T. & SOHNS, G. (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. 6 (2), Beil.
- FEILER, M. (1987): Rotmilan - *Milvus milvus* (L.1758).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena.
- GATTER, W. (1992): Zugzeiten und Zugmuster im Herbst: Einfluß des Treibhauseffekts auf den Vogelzug?- J. Orn. 133: 427-436
- GATTER, W. (1998): Langzeit-Populationsdynamik des Kleibers (*Sitta europaea*) in Wäldern Baden-Württembergs.- Vogelwarte 39: 209-216
- GIERK, M. & JUNGFER, E. (1992): Das Trockenjahr 1992 im Land Brandenburg.- Potsdam, 23 S.
- GEORGE, K. (1995): Herkunft und Alter überwinternder Rotmilane *Milvus milvus* nördlich der traditionellen Winterquartiere.- Vogelwelt 116: 311-315
- GÖRSDORF, N. & KORN, B. (1996): Mittelmeerklima im Land Brandenburg?- Projektarbeit für Jugend forscht. Beeskow
- GRÄTZ, H.P. (1987): Sperbergrasmücke - *Sylvia nisoria* (Bechst., 1795) In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
- HAASE, P. & RYSLAVY, T. (1997): Brutvorkommen der Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) in Westbrandenburg 1997.- Otis 5: 97-102
- HAUPT, H. (1992): Beachtliche Ansammlungen und zunehmender Winteraufenthalt der Hohltaube (*Columba oenas*) in Ost-Brandenburg.- Orn.Mitt. 44: 120-122
- HAUPT, H. (1996): Zum Durchzug und Wintervorkommen des Rothalstauchers (*Podiceps grisegena*) im östlichen Brandenburg.- Otis 4: 68-72
- HAUPT, H. (1997): Beutelmeise - *Remiz pendulinus* (L.,1758).- ABBO Grünbuch Nr.5: 64-68
- HEINZE, W. & SCHREIBER, D. (1984): Eine neue Kartierung der Winterhärtezonen für Gehölze in Mitteleuropa.- Mitt. Dtsch. Dendrol. Ges. 75: 11-85
- KÖPPEN, U. & SCHEIL, S. (1994): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für die Jahre 1989-1993.- Ber.Vogelw. Hiddensee 11: 5-49
- KÖPPEN, U. & SCHEIL, S. (1995): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für das Jahr 1994.- Ber.Vogelw. Hiddensee 12: 3-40
- KÖPPEN, U. & SCHEIL, S. (1996): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für das Jahr

- 1995.- Ber.Vogelw. Hiddensee **13**: 3-40
- JÄHME, W. (1985): Der Kranich (*Grus grus* L.) in der nordwestlichen Niederlausitz.- Biol. Stud. Luckau **14**: 30-43
- KRÜGER, S. (1987): Hohлтаube - *Columba oenas* L., 1758.- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
- LIBBERT, W. & LITZBARSKI, H. (1987a): Kranich - *Grus grus* (L., 1758).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
- LIBBERT, W. & LITZBARSKI, H. (1987b): Weißflügelseeschwalbe - *Chlidonias leucopterus* (Temm., 1815).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
- LIBBERT, W. & LITZBARSKI, H. (1987c): Weißbartseeschwalbe - *Chlidonias hybrida* (Pall., 1811).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
- LITZBARSKI, H. (1987a): Mauersegler - *Apus apus* (L., 1758).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
- LITZBARSKI, H. (1987 b): Beutelmeise - *Remiz pendulinus* (L., 1758).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
- LOHMANN, G. (1995): Rotmilan - *Milvus milvus* (L. 1758).- ABBO Grünbuch Nr.1: 1-13
- LUDWICHOWSKI, I. (1997): Langfristige Trends bei Flügellänge, Körpermasse und brutbiologischen Parametern erstbrütender Weibchen eines norddeutschen Bestandes der Schellente (*Bucephala clangula*).- Vogelwarte **39**: 103-116
- MEWES, W. (1996): Zur Überwinterung des Kranichs in Ostdeutschland.- Vogelwelt **117**: 139-144.
- MÖCKEL, R. (1988): Die Hohлтаube *Columba oenas*.- Neue Brehm-Bücherei **590**. Wittenberg-Lutherstadt
- MÖCKEL, R. (1994): Ergebnisse der Beringung von Hohлтаuben *Columba oenas* in Ostdeutschland.- Vogelwelt **115**: 75-82
- MOZ (1994): Warm wie sonst nur im Oberrheingraben.- Märkische Oderzeitung 05.01.1994
- NICOLAI, B., BRIESEMEISTER, E., STEIN, H. & SEELIG, K.J. (1982): Avifaunistische Übersicht über die Passeriformes für das Gebiet des Ornitholog. Arbeitskreises "Mittel-elbe-Börde" - Magdeburg.- Kulturbund, Bezirksvorst. Magdeburg
- OTTO, C. & OTTO, W. (1997): Erfolglose Brut des Bienenfressers (*Merops apiaster*) in der Uckermark.- Otis **5**: 135-138
- RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
- RUTSCHKE, E. (1987): Säbelschnäbler - *Recurvirostra avosetta* L., 1758.- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
- RYSLAVY, T. (1993): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1992.- Natursch. Landschaftspf. Brandenb. **2** (3): 4-10
- RYSLAVY, T. (1994): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1993.- Natursch. Landschaftspf. Brandenb. **3** (3): 4-13
- RYSLAVY, T. (1995): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1994.- Natursch. Landschaftspf. Brandenb. **4** (4): 4-13
- RYSLAVY, T. (1996): Aufrufe / Mitteilungen.- Otis **4**: 180
- RYSLAVY, T. (1997a): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg -

- Jahresbericht 1995.- Natursch. Landschaftpfl. Brandenb. 6 (1): 15-27
- RYSLAVY, T. (1997b): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1996.- Natursch. Landschaftpfl. Brandenb. 6 (4): 127-136
- RYSLAVY, T. (1998): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1997.- Natursch. Landschaftpfl. Brandenb. 7 (4)
- SCHMIDT, A. (1987a): Rotfußfalke - *Falco vespertinus* L., 1766.- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
- SCHMIDT, A. (1987b): Buchfink - *Fringilla coelebs* L., 1758.- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
- SCHMIDT, A. (1995): Rotfußfalke - *Falco vespertinus* L., 1766.- ABBO-Grünbuch Nr.1: 16-18
- SCHMIDT, A. (1997a): Buchfink - *Fringilla coelebs* L., 1758.- ABBO-Grünbuch Nr.4: 59-62
- SCHMIDT, A. (1997b): Nebelkrähe - *Corvus cornix* L., 1758.- ABBO-Grünbuch Nr.4: 53-57
- SCHMIDT, A. (1997c): Waldkauz - *Strix aluco* L., 1758.- ABBO-Grünbuch Nr.5: 40-43
- SCHMIDT, E. (1981): Die Sperbergrasmücke.- Neue Brehm-Bücherei 542. Wittenberg-Lutherstadt
- SCHMIDT, R. (1987): Rothalstaucher - *Podiceps griseigena* (Bodd., 1783).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
- SCHONERT, B. & MÄDLow, W. (1995): Säbelschnäbler - *Recurvirostra avosetta* (L., 1758).- ABBO-Grünbuch Nr.1: 25
- SIEFKE, A. (1994): Wanderungen ostdeutscher Raben- und Nebelkrähen (*Corvus corone*) nach Beringungsergebnissen. - Vogelwelt 115: 83-89
- SOHNS, G. (1987): Schwarzkehlchen - *Saxicola torquata* (L., 1766).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
- SOHNS, G. (1996): Schwarzkehlchen - *Saxicola torquata* (L., 1766).- ABBO-Grünbuch Nr.2: 35-39
- TODTE, I. (1998): Zum Vorkommen des Bienenfressers in Sachsen-Anhalt.- Apus 10: 9-21
- VOGELWARTE HIDDENSEE (1982-1990): Beringungen und Wiederfunde 1978, Beringungs- u. Wiederfundstatistik 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988. - Ber. Vogelw. Hiddensee
- WAWRZYNIAK, H. & SOHNS, G. (1986): Die Bartmeise - *Panurus barmicus*.- Neue Brehm-Bücherei 553. Wittenberg-Lutherstadt
- WAWRZYNIAK, H. & SOHNS, G. (1987): Bartmeise - *Panurus biarmicus* (L., 1758).- In RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. Gustav Fischer-Verlag, Jena
- WEBER, R. (1992): Erfolgreiche Brut des Bienenfressers (*Merops apiaster* L., 1758) im Land Brandenburg.- Biol. Stud. Luckau 21: 64-66
- WILKENING, B. (1997): Kranich - *Grus grus* (L. 1758).- ABBO-Grünbuch Nr.4: 9-11
- WITT, K. (1988): Jahresperiodisches Auftreten von Buchfink (*Fringilla coelebs*) und Bergfink (*Fringilla montifringilla*) in Berlin (West) 1965 bis 1986.- Orn. Ber. Berlin (West) 13: 119-155
- DR. AXEL SCHMIDT, Storkower Str.11, 15848 Beeskow

## Vogelgemeinschaft einer trockengefallenen Rieselfeldfläche südwestlich Berlins

RAINER MÖNIG

unter Mitarbeit von H. HORN

So ist es mit der Natur -  
wir müssen uns von ihr entfernt haben,  
um ihr ästhetisch nahe zu sein.

Martin Seel

### Zusammenfassung

In den Jahren 1995 bis 1998 wurde eine aufgelassene Rieselfeldfläche südwestlich von Berlin feldornithologisch untersucht. Daraus ist eine aktuelle Liste der registrierten Brutvogelarten, eine Darstellung ihrer Verbreitung im Untersuchungsgebiet sowie eine Tabelle zum Abundanzvergleich bei ausgewählten Arten entstanden. Artenzahl und Siedlungsdichte werden diskutiert und mit Angaben aus der Literatur verglichen. Abschließend werden naturschutzfachlich sinnvolle Entwicklungsmaßnahmen für das Gebiet vorgeschlagen.

### 1. Einleitung

Zu den Wesensmerkmalen urban-industrieller Ballungsgebiete zählen die konzentrierten Materialströme der Ver- und Entsorgung. Zum Zwecke der Reinigung ihrer Abwässer hat sich die Metropole Berlin seit Ende des vergangenen Jahrhunderts mit großräumigen Rieselfeldflächen umgeben. Sie haben in der Phase ihrer Intensivnutzung (HAHN & LANGENBEIN 1928) eine Fläche von 29.000 ha eingenommen und damit allein von der Größe her landschaftsprägenden Charakter erlangt. Ihre ambivalente naturräumliche Bedeutung liegt zwischen Vernichtung und Neuschaffung, zwischen Entsorgungsstätte und Sekundärlebensraum. Nach nahezu einem Jahrhundert intensiver Nutzung ging man seit Mitte der 1970er Jahre auch in Berlin zum Kläranlagenbetrieb über. Der Abwasserstrom versiegele gebietsweise und die jeweiligen Spülungsflächen fielen trocken, wurden rekultiviert, aufgeforstet oder überbaut. Zu den letzten noch regelmäßig bespannten Rieselflächen gehörten die Becken des Einzugsgebietes Teltow. Hier wurde Ende der 1980er Jahre die Schwarzwasserverrieselung eingestellt. Der bis dahin alljährlich zu beobachtende Herbstzug von Limikolen fand 1989 sein abruptes Ende (SCHIMMELPFENNIG 1991). Mit einsetzender Austrocknung begann sogleich die Ausbreitung von Kraut- und Ruderalvegetation, inzwischen setzt Verbuschung ein. Sukzessiv vollzieht sich derzeit eine wesentliche Veränderung der lokalen Avifauna. Der Beitrag soll Angaben zum Artenspektrum und zur Populationsdynamik von Avizönosen derartiger Flächen vorlegen. Er reiht sich damit in die Dokumentation aktueller Siedlungsdichteuntersuchungen zu Berliner Rieselfeldern ein (MÄDLOW 1993; KOLBE & SCHREIBER 1995).

## 2. Beschreibung des Untersuchungsgebietes

Im ehemaligen „Berliner Rieselfeldgürtel“ befinden sich südwestlich der Hauptstadt die Teltower Rieselfelder, ein etwa 2.000 ha großes Areal mit den Rieselfeldbezirken Großbeeren und Sputendorf im Landkreis Potsdam Mittelmark.

Das Untersuchungsgebiet umfaßt ein ca. 600 ha großes Areal, südlich von Schenkenhorst und Sputendorf gelegen (Meßtischblatt-Nr. 3645). Es ist von Siedlungen sowie Land- und Forstwirtschaftsflächen umgeben und wird westlich durch die Straße Nudow - Schenkenhorst und nördlich durch die Straße Schenkenhorst - Sputendorf begrenzt. Südlich davon breitet sich ein Wald- und Bruchgebiet bis zur Landstraße Richtung Ludwigsfelde aus, östlich endet die Beobachtungsfläche mit daran angrenzenden Ackerflächen auf der Höhe von Struveshof.

Die feldornithologisch intensiv beobachteten Flächen erstrecken sich über knapp 460 ha reine Rieselflächen und damit etwa ein Viertel des beschriebenen Gesamtbereiches „Teltow“. Ihre Bespannung mit Schwarzwasser ging 1989 zu Ende, danach wurden noch die Tafeln der westlichen Hälfte mit Klarwasser beschickt (LANDESUMWELTAMT 1997). Die Entwässerung erfolgt in südwestlicher Richtung zur Nuthe.

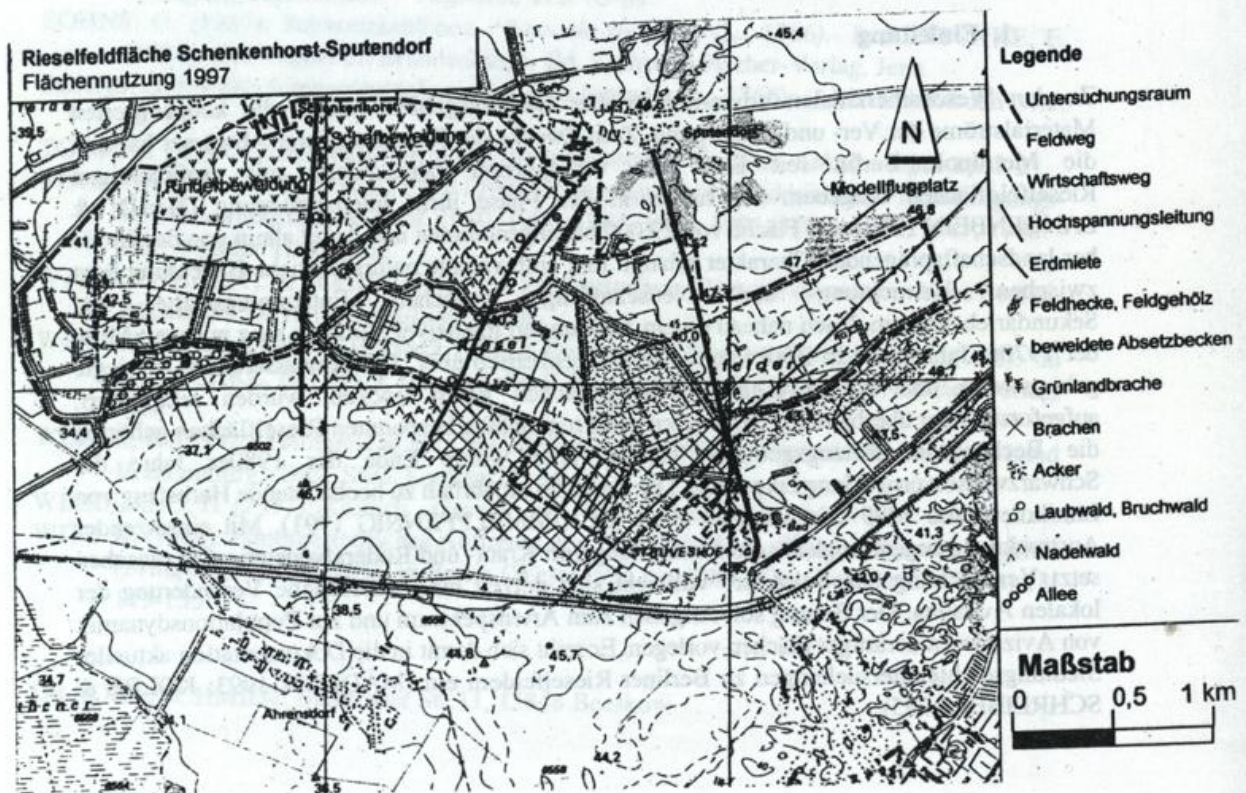


Abb. 1: Rieselfeldfläche Schenkenhorst - Sputendorf, Flächennutzung 1997



Abb. 2: Rieseltafel Struveshof. 6.7.1998

Foto: R. Mönig



Abb. 3: Rieseltafel südlich Schenkenhorst mit gemähten Becken. 21.2.1998

Foto: R. Mönig

Die Landschaft dieser ehemaligen Rieselfelder zeichnet sich durch eine vielgestaltig und kleinräumig wechselnde Struktur aus. Charakteristische Raumelemente sind rechteckige Rieseltafeln kleinen und mittleren Zuschnitts, durch Wege, Grabensysteme und angrenzende Dämme voneinander getrennt - zugleich aber auch miteinander verbunden. Die nachfolgende Nutzungsbeschreibung bezieht sich auf Abb. 1:

Südlich der Ortschaft Schenkenhorst befinden sich zwei Beweidungsflächen für Rinder und Schafe. Weiter angrenzend beginnen in alle Richtungen die Becken der Rieselfläche, die sich mosaikartig bis an den Wald erstrecken. Sie sind durch ein beckenabgrenzendes Wegenetz durchzogen, dessen Begehbarkeit von der Intensität seiner Benutzung abhängt. Auch im östlichen Teil des Gebietes gibt es solche Beckenflächen, sie sind jedoch inzwischen teilweise landwirtschaftlich genutzt, ausgepflügt und z.T. wieder brachgelegt. Das Untersuchungsgebiet wird von drei Feldwegen durchzogen, davon zwei als Alleen von ehemaligen Ortsverbindungen in Richtung Ahrensdorf. Strukturbildend sind ferner die in Abb. 1 markierten Entwässerungsgräben. Sie sind bis auf die in Bruchnähe befindlichen Vorfluter ausnahmslos und nachhaltig trockengefallen. Die baulichen Reste der ehemaligen Rieseltechnik sind zerstört oder überwuchert und fallen daher kaum mehr ins Auge. Eine Vegetation aus Hochstauden und Büschen hat diese flächenintensiven Anlagen zurückerobert.

Landschaftsbildprägend wirken vor allem die Feldhecken und Feldgehölze. Sie ragen aus der übrigen Vegetation deutlich heraus. Im äußersten östlichen Segment tangiert eine Hochspannungsleitung die Rieselflächen. Die Becken selbst zeichnen sich in den unbewirtschafteten Bereichen als Grünlandbrache durch eine artenreiche Gras- und Krautschicht aus. Die Beckenböden im mittleren Bereich sind jedoch bereits stark verarmt und z.T. flächendeckend mit der Tauben Trespe (*Bromus sterilis*) bewachsen. Die Mahd erfolgt hier regelmäßig Anfang Juni und hat in den betroffenen Parzellen bereits zu stabil monotonen Pflanzengesellschaften geführt. Die Beckensäume und Erdwälle sind vor allem mit schwarzem Holunder, im nördlichen Bereich auch mit Weißdorn, Wildrose und Ahorn, bewachsen. Die Bestockung ist allerdings vorwiegend lückig. Im östlichen Bereich des Untersuchungsgebietes findet landwirtschaftliche Nutzung unterschiedlicher Intensität statt (vgl. Acker und Brache). Westlich von Struveshof sind vier langgestreckte Erdmieten angeschüttet worden, die aus einem landwirtschaftlichen Entsorgungsfall herrühren.

Insgesamt ergibt sich ein bemerkenswertes Landschaftsbild, das einerseits durch eine dominant geometrisch gegliederte Struktur auffällt, andererseits aber durch eine enorm große Zahl von Einzelelementen kleingliedrig aufgelöst wird. Durch seine Randlage zu Berlin, Potsdam und Ludwigsfelde wie auch durch die Altlastensituation ist das Gebiet bislang von gravierenden Eingriffen verschont geblieben.

Die dynamischen Nutzungsaspekte bestehen im Gebiet aus:

- Der Viehauftrieb erfolgt von Schenkenhorst aus und erreicht nicht die Rieselflächen.
- Landwirtschaftliche findet in Form von Mahd der Beckenböden statt. Das Mähgut wird eingesammelt und abtransportiert.
- Die Jagd wird extensiv praktiziert, jedoch befindet sich eine relativ hohe Anzahl von Ansitzen und Hochständen im Gebiet.
- Die Naherholungsnutzung wird von Wanderern, Reitern, Hundehaltern, Mountainbikern und Crossfahrern ausgeübt.
- Auffallend häufig sind Personen im Gelände, die Müll, Schrottautos und andere Teile zurücklassen.

### 3. Material und Methode

Auf dem 600 ha großen Beobachtungsgebiet wurde die Anwesenheit aller Arten mit deutlichem Revierverhalten ermittelt und in „Revierpaare“ (RP) sowie in „Nahrungsgäste“ eingeordnet. Damit konnten auch Paare berücksichtigt werden, deren Areale teilweise außerhalb der markierten Grenzen des Beobachtungsgebietes lagen bzw. dort hineinragten. Nicht territoriale Arten und solche mit bis dato nicht eindeutig abgrenzbaren Revieren sind hier ohne Revierpaarangaben aufgelistet. Für den etwa 460 ha großen Teilbereich reiner Rieselflächen, Alleen, Gehölze, Wirtschaftswiesen und Äckern wurde eine „Leitartengruppe“ gebildet (Tab.2). Diese umfaßt Vogelarten, die auf dieser Fläche in auffällig großer Zahl siedeln (Feldlerche, Wiesenpieper, Braunkehlchen, Sumpfrohrsänger, Dorngrasmücke, Neuntöter, Goldammer) und von den spezifischen Strukturen besonders profitieren. Die zugehörigen Ausgangsdaten sind nach der Methode der Revierkartierung (FLADE 1994; PROJEKTGRUPPE 1995) erhoben.

Die Untersuchungszeit erstreckt sich bislang über die Jahre 1995 bis 1998:

- 1995 mit je einer Winterbeobachtung im Januar und Februar, in den Monaten März bis August im regelmäßigen Abstand von zwei Wochen.
- 1996 fanden lediglich drei Einzelbegehungen im April, Mai und Juni statt.
- 1997 war die Beobachtungstätigkeit mit insgesamt 12 Begehungen wieder sehr intensiv, wobei auch diesmal von März bis August zwei pro Monat vorgenommen wurden.
- 1998 mit sechs Beobachtungsgängen zwischen April und Juli.

Die Geländegänge erfolgten teils einzeln, teils gemeinsam. Herr Horn (Ludwigsfelde) ist an weiteren Terminen ausgewählte Teilgebiete des Areals abgegangen.

Die Daten für Tab. 1 gehen auf Kontrollgänge in den Jahren 1995 und 1997/98 zurück. Die feldornithologische Arbeit erstreckte sich dabei jeweils über den ganzen Tag; zusätzlich fanden je zwei Nachtexkursionen statt. Die Bestimmung von Zahl und Größe der Brutreviere erfolgte hier nach einer standardisierten Methode. Dabei fanden alle Beobachtungen Eingang, die erkennbar auf ein Brutgeschäft schließen ließen (singendes Männchen, Revierverhalten eines Weibchens, Nestbau-, Paarungs- und Fütterungsaktivitäten, Warnverhalten). Zur genaueren Ermittlung der Bestandszahlen und zum Datenabgleich zwischen den beiden Beobachtern wurde bei jedem nachfolgenden Beobachtungsgang die vorangegangene Revierbestimmung im lokalen Vergleich überprüft und präzisiert.

### 4. Ergebnisse

Die Bestandszahlen beziehen sich auf Paare mit revieranzeigendem Verhalten (Revierpaare = RP). Von den gebietscharakteristischen Arten sind Einzelangaben abgezählt aufgelistet. Dabei dominieren Braunkehlchen und Neuntöter über die gesamte Fläche, erstere in und letztere am Rand der Becken. Die übrigen Arten sind an spezifische Landschaftsstrukturen gebunden und siedeln schwerpunktartig im Gebiet.



**Tab. 1:** Ausgewählte Brutvogelarten der Rieselfeldfläche Schenkendorf - Sputendorf mit Bestands- und Abundanzangaben in den Jahren 1995 und 1997/98

Art	RL-Status BB (1997)	RP 1997	Abundanz 1997	RP 1998	Abundanz 1998	RP 1995	Abundanz 1995
Amsel						5	0,4
Bachstelze						6	0,5
Baumpieper		15	0,3	18	0,4	15	1,2
Blaumeise						5	0,4
Hänfling						7	0,6
Braunkehlchen	3	36	0,8	25	0,5	13	1,1
Buchfink						6	0,5
Dorngrasmücke		15	0,3	17	0,4	40	3,2
Feldlerche		50	1,1	45	1		
Feldschwirl		7	0,2	12	0,3		
Gelbspötter		4	0,1	3	0,1		
Goldammer		44	0,9	46	1		
Graumammer		2		2			
Grünspecht		1		1			
Klappergrasmücke		1		1			
Kleinspecht		3		2			
Kuckuck	v	2		2			
Mönchsgrasmücke		5	0,1	4	0,1		
Nachtigall		8	0,2	10	0,2		
Neuntöter		41	0,9	21	0,5		
Ortolan	3	3		2			
Pirol	v	3		2			
Rohrammer		8	0,2	3	0,1		
Schafstelze		3		3			
Schwarzkehlchen	R	1		0			
Sperbergrasmücke		2		0			
Sumpfrohrsänger		18	0,4	11	0,2		
Wachtel	2	2		5	0,1		
Wachtelkönig	1	2		3			
Wendehals	3	1		0			
Wiesenpieper	3	5	0,1	3			

Einzelbeobachtungen weiterer Arten der Roten Liste Brandenburgs (DÜRR et al. 1997) liegen zur Brutzeit von Eisvogel (29.5.97, 2.7.97), Heidelerche (29.5.97) und Raubwürger (2.7.97, 6.7.98) vor. Eisvogel brüten weiter südlich an der Nuthe. Heidelerchen siedeln in größerer Zahl bei Großbeeren und Diedersdorf. Über Brutplätze des Raubwürgers liegen aus der näheren Umgebung keine Angaben vor.

Ferner traten folgende Arten als Nahrungsgäste auf: Graureiher, Mäusebussard, Sperber, Habicht, Rotmilan, Schwarzmilan, Wiesenweihe, Baumfalke, Wanderfalke, Turmfalke, Mauersegler, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Uferschwalbe, Kolkrabe. Uferschwalben hatten in den Jahren 1997 und 1998 ihre Nistplätze an Materialhalden auf Großbaustellen in Ahrensdorf und Trebbin.

Auf der 600 ha umfassenden Untersuchungsfläche der Rieselfelder südlich Schenkenhorst und Sputendorf wurden zwischen 1995 und 1998 insgesamt 54 Arten als Brutvögel nachgewiesen. Von den bestandsprägenden Arten sind Einzelangaben (Revierpaare) abgezählt oder geschätzt aufgelistet. Dabei lassen sich die dominierenden Arten in zwei Klassen einteilen:

Am häufigsten sind Feldlerche, Goldammer, Neuntöter und Braunkehlchen (35-50 RP) gefolgt von Sumpfrohrsänger und Baumpieper (15-30 RP). Alle genannten Arten sind über die gesamte Rieselfläche verbreitet (inkl. Gräben und Wege).

Die übrigen Arten siedeln schwerpunktmäßig im Gebiet. So hält sich der Wachtelkönig nur im (auch offengelassenen) Grünlandbereich auf, während die Wachtel die Ackersäume und Brachen in Kontakt zu Feldfruchtflächen (Gerste, Roggen) nutzt. Die Rohammer hält die Feuchtstandorte mit Schilfbestandsresten nördlich des Bruchwaldes, die Grauammer hat sich an den Schnittflächen mit der Hochspannungsleitung angesiedelt. Ortolan, Grünspecht und Wendehals bevorzugen die Alleen, Obstbaumrestbestände und deren Umland.

**Tab. 2:** Bestandsangaben (RP) und Abundanzen (RP / 10 ha) ausgewählter Brutvogelarten (Leitarten) der Schenkenhorster Rieselfelder und vergleichend der Wansdorfer Rieselfelder (KOLBE & SCHREIBER 1995) sowie FLADE (1994)

Art	Schenkenhorst 1997 RP	Schenkenhorst 1997 Abundanz	Wansdorf 1995 RP	Wansdorf 1995 Abundanz	FLADE (1994) Abundanz
Feldlerche	50	1,1	9	0,7	2,72
Wiesenpieper	25	0,5	1	0,1	0,89
Braunkehlchen	36	0,8	13	1,1	0,40
Sumpfrohrsänger	18	0,4	36	2,9	0,39
Dorngrasmücke	15	0,3	40	3,2	1,80
Neuntöter	41	0,9	8	0,6	0,31
Goldammer	44	1,0	27	2,2	2,10

Mit Blick auf die Rote Liste Brandenburgs ergibt sich eine Anzahl von 8 Brutvogelarten und 4 Arten als Nahrungsgäste. Bezieht man die hier nachgewiesene Artenzahl auf jene, die ausschließlich auf den Rieselflächen siedeln, so kommt man mit 50 Arten etwa auf die Artenzahl der Rieselfelder Wansdorf (KOLBE & SCHREIBER 1995). Die Auswertung und der

Vergleich bei den Leitartenkollektiven und ihren Abundanzen führt zu interessanten Gemeinsamkeiten aber auch zu bemerkenswerten Unterschieden.

So sind die Siedlungsdichten von Neuntöter und Braunkehlchen zwar nicht nach Anzahl wohl aber nach Siedlungsdichte vergleichbar, fallen aber bei Sumpfrohrsänger und Feldlerche völlig auseinander. Zu berücksichtigen ist auch, daß in den Wandsdorfer Flächen auftretenden Arten Teich-, Drosselrohrsänger und Wasserralle im hier beschriebenen Gebiet nicht vertreten sind.

### 5. Veränderungen der Brutbestände 1995 bis 1998

Nach Aufgabe der Verrieselung setzte sofort ein Austrocknungsprozeß mit entsprechender Sukzession der Vegetation auf dem nährstoffreichen Substrat ein. Deren Dynamik war bislang dadurch gekennzeichnet, daß offenbar in den ersten Jahren eine spontane flächendeckende Besiedlung mit Kraut- und Ruderalpflanzen erfolgte. Ab 1995 wurden von den Berliner Stadtgütern gezielt die Becken westlich der Allee mit Wirtschaftsgras eingesät. Östlich bis zur Straße Sputendorf - Struveshof fand bislang keine Bewirtschaftung statt, sieht man von den reinen Landwirtschaftsflächen am Rand des Untersuchungsgebietes ab.

Im Zuge dieser Entwicklung baute sich vor allem bei Feldlerche und Goldammer ein beachtlicher Brutbestand auf, ganz offenbar begünstigt durch die artenreiche Niedrigvegetation. Noch bemerkenswerter entwickelten sich die Bestände von Braunkehlchen und Neuntöter. Sie haben den entstandenen Aufwuchs mit seinen Ansitzwarten artspezifisch nutzen können. So hat das Braunkehlchen vor allem die Stauden und Stengel an den Beckenrändern und Gräben, der Neuntöter das Buschwerk auf den Dämmen und an den Wegen angenommen. Durch Aufnahme regelmäßiger Mahd und durch Absenkung des Grundwasserspiegels haben sich die Wartenverhältnisse binnen kurzer Zeit objektiv verschlechtert: Stauden- und Ruderalpflanzen blieben aus, Holunderbüsche und Weiden vertrockneten. So ist der Bestand von 1997 auf 1998 beim Braunkehlchen um 30 Prozent und beim Neuntöter um 50 Prozent zurückgegangen. Im Zuge dieses Bestandsrückgangs hat das Braunkehlchen bestimmte Teilflächen (z.B. östlich der Straße Sputendorf - Struveshof) ganz aufgegeben. Der Neuntöter hat sich auf strukturstarke Reviere an Wegen und Gräben zurückgezogen (vgl. Abb. 4). Bei den Arten mit niedriger Siedlungsdichte ist das Ausbleiben der Sperbergrasmücke für 1998 bemerkenswert. Welche überregionalen Einflüsse für diese Bestandsrückgänge mitverantwortlich sind, läßt sich derzeit noch nicht klären.

Mit der Absenkung des Grundwasserspiegels haben sich auch die Existenzbedingungen für Rohrammer, Wiesenpieper und Sumpfrohrsänger verschlechtert. Andererseits ist der Feldschwirl mit seinem Brutbestand in Ausdehnung begriffen. Auch der Bestand von Baumpieper, Dorngrasmücke und Goldammer hat sich weiter erhöht. So erfolgte bereits innerhalb weniger Jahre eine weitere Verschiebung des Artenspektrums vom Lebensraumtyp „feuchte und nasse Brachen“ zum Typ „offene und halboffene Feldfluren“ (FLADE 1994).

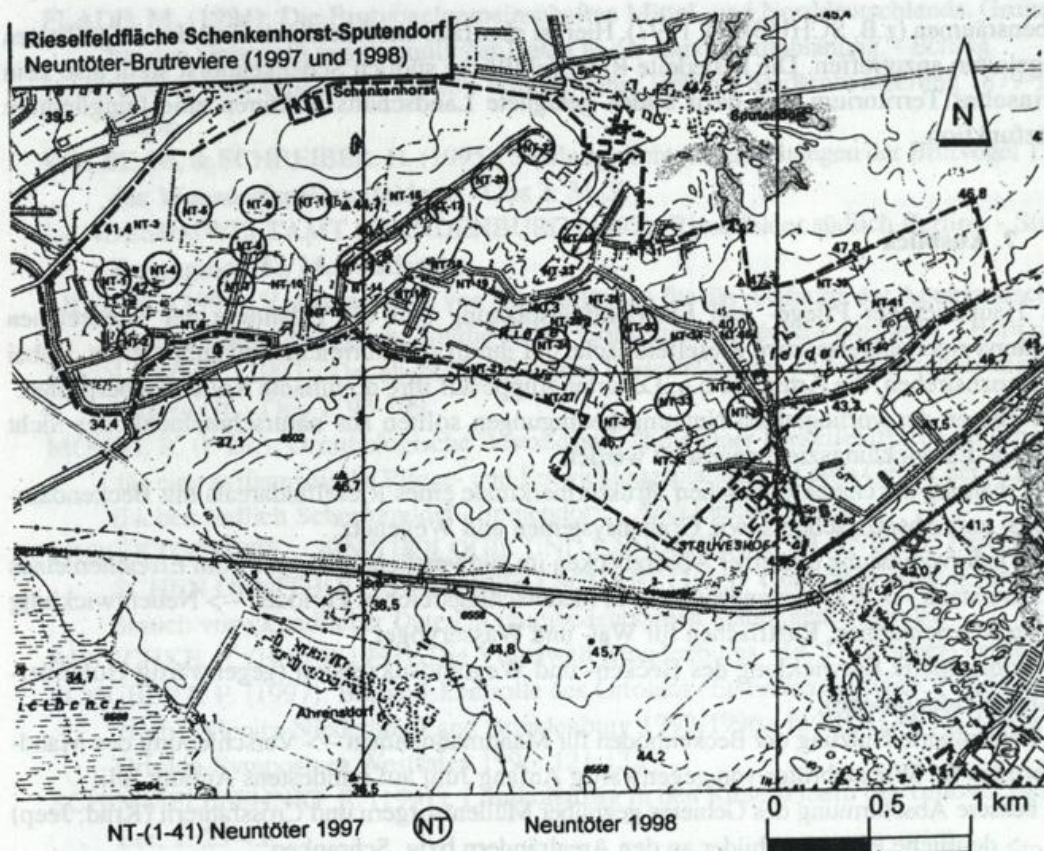


Abb. 4: Rieselfeldfläche Schenkenhorst - Sputendorf; Neuntöter-Brutreviere 1997 und 1998

## 6. Diskussion

Gegenüber der jahrzehntelangen Bedeutung als Rast- und Brutgebiet für Limikolen (RUTSCHKE 1983; MÄDLÖW 1993) haben die nicht mehr vernähten aber bislang sich selbst überlassenen Rieselfelder den Charakter von Wiesen- bzw. Brachflächen angenommen und damit Lebensraum für eine völlig andere Vogelgemeinschaft geschaffen (LILLE 1996). Die im Untersuchungsgebiet anzutreffenden Vorkommen sind offenbar Teilbestände einer größeren Population des Umlandes. So befinden sich großräumig angrenzend, aber durch Ackerland getrennt, auch westlich von Großbeeren aufgelassene Rieselfelder mit vergleichbaren Vegetationsformen und Habitatstrukturen. Dort ist eine sehr ähnliche Vogelgemeinschaft anzutreffen (R. Schimmelpfennig, mdl.). Vergleichbare Lebensräume schließen sich auch nördlich an das Untersuchungsgebiet an. Aufgrund ihres recht hohen Pflegegrades durch die Berliner Wasserbetriebe finden sich dort jedoch weit weniger Arten und Individuen (MÖNIG i. Dr.). Südlich des hier vorgestellten Gebietes liegt - durch den Berliner Ring (A 10) getrennt - die Nuthe-Nieplitz-Niederung, eine wenig intensiv genutzte Kulturlandschaft mit hochwertigen

Lebensräumen (z.B. SCHUBERT 1997). Hier ist ebenfalls ein erheblicher Teil der aufgelisteten Vogelarten anzutreffen. Die besiedelte Rieselfeldfläche südlich Schenkenhorst stellt also kein verinselt Territorium dar; dazu bilden geeignete Landschaftsstrukturen eine feingliedrige Netzfunktion.

### 7. Ausblick

Als Hauptziel der Pflege- und Entwicklungsplanung soll die Erhaltung der artenreichen Avifauna einer aufgelassenen Rieselfeldfläche mit ihrem strukturreichen Inventar gelten. Dabei wäre anzustreben, die Arten der o.g. Leitartengruppe auf ihre dominante Rolle zu überprüfen. Im Rahmen der vorliegenden Nutzungsbedingungen sollten aus naturschutzfachlicher Sicht folgende Entwicklungsziele angesetzt werden:

- Erhaltung der charakteristischen Strukturmerkmale eines Rieselfeldareals mit Beckendämmen und Absatzflächen sowie Grabensystemen und Wegenetz;
- Wiedervernässung einzelner Absatzbecken im südwestlichen Bereich zum Erreichen eines Dauerstaus --> Wasserstandshaltung in niederschlagsreichen Perioden --> Neuentwicklung von Röhrichtzonen, Rastflächen für Wat- und Wasservögel;
- kontrollierte Entwicklung des Becken- und Wegrandsukzession (gegenwärtig Holunder- und Weidenbüsche);
- kontrollierte Nutzung der Beckenböden für Mahdmaßnahmen --> Verschiebung des Mahdtermins für Wiesenbrüter von gegenwärtig Anfang Juni auf mindestens Anfang Juli;
- bessere Abschirmung des Gebietes gegenüber Müllentsorgern und Crossfahrern (Krad, Jeep) --> deutliche Hinweisschilder an den Arealrändern bzw. Schranken;
- Pflege und behutsame Entwicklung des Altobstbaumbestandes sowie der Solitäräume im Gelände;
- Einbindung des Untersuchungsgebietes in ein Biotopverbundsystem, speziell ostwärts zu den übrigen Rieselfeldflächen des Großraumes Großbeeren sowie nordwärts zu den Rieselfeldflächen des Großraumes Güterfelde.

Maßnahmen zur Flächensicherung müssen als vorrangig angesehen werden. Unabhängig von Überlegungen zu einem möglichen Schutzstatus sollte der Weg einer Kooperation mit den im Gebiet beteiligten bzw. betroffenen Akteuren beschritten werden. Dazu zählen die Betriebsgesellschaft Stadtgüter- Gut Sputendorf -, die Berliner Wasserbetriebe, die Jagdgenossenschaft bzw. -pächter, Naherholungsnutzergruppen sowie der amtliche und ehrenamtliche Naturschutz.

### Literatur

- BLUMENSTEIN, O., FISCHER, F. & SCHUBERT, R. (1997): Bodenveränderungen durch Verrieselung von Abwasser. - *Petermanns Geogr. Mitt.* **141**: 323-342
- DÜRR, T., MÄDLow, W., RYSLAVY, T. & SOHNS, G. (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. - *Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb.* **6** (2), Beil.

- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. - Eching
- HAHN, H. & LANGBEIN, F. (1928): Fünfzig Jahre Berliner Stadtentwässerung 1879-1928. - Berlin
- KOLBE, M. & SCHREIBER, H. (1995): Siedlungsdichteuntersuchungen der Brutvögel 1995 an den Wansdorfer Rieselfeldern. - Otis 3: 31-37
- LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (1997): Rieselfelder südlich Berlins. - Studien Tagungsber. 13/14. Potsdam
- LILLE, R. (1996): Zur Bedeutung von Bracheflächen für die Avifauna der Agrarlandschaft: Eine nahrungsökologische Studie an der Goldammer *Emberiza citrinella*. - Bern u.a.
- MÄDLow, W. (1993): Der ehemalige Berliner Rieselfeldgürtel und seine Bedeutung für die Vogelwelt. - Otis 1: 93-109
- MÖNIG, R. (i. Dr.): Ornithologische Bestandsaufnahme einer Rieselfeldfläche als Grundlage für eine avifaunistische Pflege- und Entwicklungsplanung auf dem Gebiet der Rieselfeldflächen südlich Schenkendorf - Sputendorf. - Acta Ornithologica
- PROJEKTGRUPPE „ORNITHOLOGIE UND LANDSCHAFTSPLANUNG“ DER DEUTSCHEN ORNITHOLOGEN-GESELLSCHAFT (1995): Qualitätsstandards für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in raumbedeutsamen Planungen. - Minden
- RUTSCHKE, E. (Hrsg.) (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Bd. 2. - Fischer-Verlag, Jena
- SCHUBERT, P. (1997): Bestandskontrolle des Ortolans (*Emberiza hortulana*) im Gebiet der Nuthe-Niepitz-Niederung/Land Brandenburg 1992-1996.- In: BÜLOW, B. (Hrsg.): Ortolan-Symposium Westfalen 1996: 121-132
- SCHIMMELPFENNIG, R. (1991): Limikolenzug in den Rieselfeldern bei Teltow.- Berl. Orn. Ber. 1: 25-43

DR. RAINER MÖNIG, Laaken 104, 42287 Wuppertal

## Sollten wir uns Schutzgebietsmanagement und Vertragsnaturschutz leisten? - Ein Fallbeispiel: Inseln im NSG Talsperre Spremberg

RONALD BESCHOW

### Zusammenfassung

Es wird ein Überblick zu einem heute regional wichtigen Brutplatz für Wiesenbrüter in der Niederlausitz gegeben. Seine Funktionalität hängt ganz eng mit einem aktiven Schutzgebietsmanagement durch die zuständigen Behörden ab. Es wird vorgeschlagen, alle 3 Jahre eine umfassende Pflegemaßnahme und jährlich eine Mahd im Gebiet zu realisieren. Das sich Natur- und Artenschutz auch in einem stark anthropogen geprägten und genutzten Lebensraum durchsetzen lassen, wird durch die dokumentierten Bruterfolge der letzten Jahre belegt. Damit könnte das NSG Talsperre Spremberg in Ansätzen als ein positives Beispiel für ein erfolgreiches Schutzgebietsmanagement in konfliktreicher Umgebung dienen.

### 1. Einleitung

Die beiden Inseln, um die es in diesem Beitrag gehen soll, befinden sich im zentralen Talsperrenraum etwa 2,5 km südlich der Staumauer. Ihre Festlandgrößen betragen bei Normalstau von +92 m NN ca. 3,2 ha bzw. 1,4 ha. Sie lagern dem reich strukturierten und weitestgehend unzugänglichen Westufer vor. Nur wenige Standplätze werden hier durch Angler mühsam freigehalten und sind auch nur per Boot anzufahren. Die Entfernungen zu den Haupttouristenzentren sind so "groß", daß derzeitig von dieser Seite kaum Störungen verursacht werden. In Abb. 1 ist ein optischer Eindruck zur Lage des Gebietes gegeben. Im Folgenden soll kurz die ca. 35jährige Entwicklung des Gebietes skizziert werden.

Seit der Inbetriebnahme im Jahr 1965 ist die Talsperre Spremberg ein avifaunistisch bedeutendes Gebiet für Südbrandenburg. Bis in die Mitte der 1970er Jahre wurden z.T. spektakuläre Brutvorkommen von Möwen, Seeschwalben und Limikolen registriert (KRÜGER & VINTZ 1971, 1974; WILKE 1974, KRÜGER & SCHULZE 1973). Da es aber damals kein natur-schutzfachliches Gebietsmanagement gab, wichen die wertvollen Offenflächen bald der sich durchsetzenden Waldsukzession. So verlor die Talsperre ihre Bedeutung als Brutplatz für viele seltenere Brutvogelarten. Ihre Funktion als regional bedeutender Brut-, Durchzug- und Rastplatz für zahlreiche Wasservogelarten blieb jedoch erhalten. Positiv wirkt insbesondere der Status eines Jagdschongebietes für Wasservögel. Nicht zu Unrecht wurde das Gebiet in den Rang eines Feuchtgebietes von "nationaler Bedeutung" erhoben.

Im Jahr 1984 beschloß die Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Cottbus auf Initiative des damaligen Fachgruppenmitgliedes Volker Löschner (heute Reutlingen) im Einvernehmen mit den für Naturschutz zuständigen Stellen beim damaligen Rat des Bezirkes Cottbus und der Talsperrenmeisterei, durch Arbeitseinsätze eine Reaktivierung der Brutvogelinseln zu versuchen. Vorgegangen waren im Vorjahr erste Aktivitäten einzelner Fachgruppenmitglieder, die kleinere der beiden Inseln freizumachen. Nur die aktiv Beteiligten haben noch die fast unlösbar erscheinende Aufgabe der Rodung von fast 5 ha Baumaufwuchs und Weidendickicht in Erinnerung. Trotz aller Schwierigkeiten konnte im ersten Jahr die kleinere Insel vollständig geräumt werden. In den Folgejahren wurde die große Insel vom Großgrün befreit. Nur durch Einsatz aller Mittel (auch Feuer) gelang dies und unter Nutzung von

„Hilfskräften“. In den Jahren 1986 bis 1988 konnte eine Schafbeweidung der fast vollständig gerodeten Flächen organisiert werden. Schafe waren es auch, die erst die Voraussetzung zur völligen Entbuschung der Insel schufen. Durch das Anlegen von „Schneisen“ wurden die Tiere in die Dickichte dirigiert. Durch den Verbiß der unteren Weidenauswüchse konnte so wesentlich effektiver mit Säge, Axt und Durchforstungsgeräten gearbeitet werden. Der zeitweilige Tierbesatz mit bis zu 100 Mutterschafen entsprach zwar nicht unseren Vorstellungen, aber die Tiere besorgten eine hervorragende Nachbehandlung der Flächen. Durch teilweise Abspermaßnahmen wurde die kleine Insel zumindest während der Hauptbrutphase von der Beweidung ausgespart bzw. es wurde nur eine Insel mit Schafen besetzt. Alles Baum- und



Abb. 1: Übersicht (Luftbild) Talsperre Spremberg

Foto: LUA-Archiv





**Abb. 2:** Mulchen des Grasaufwuchses mit dem Forstmulcher Ende Oktober 1996.  
Foto: A. Wilke



**Abb. 3:** Resultat des Pflegeinsatzes nach dem Bodenfräsen. Völlig freie Flächen mit hoher Anziehungskraft für den Kiebitz  
Foto: R. Beschow

Buschwerk war nach der Schafweide dauerhaft eingegangen. Im Jahr 1985 wurden ferner auch selbstgefertigte Bojen mit Beschilderung ausgebracht.

Ab 1989 gab es für zwei Jahre Schwierigkeiten mit der Organisation des Flächenmanagements. Dann ging der damalige Kreis Spremberg, vertreten durch sein Umweltamt in die Verantwortung. Durch Realisierung erster Pflegemaßnahmen wurden somit die mühsam hergestellten Offenlandbedingungen erhalten. Ab 1995 sind jährlich z.T. umfangreichere Aktionen realisiert worden. Die stetig wiederkehrenden Niedrigwassersituationen nach 1990 und besonders das lange Niedrigwasser 1992/93 begünstigten in Teilen abermals eine rasche Weidenverbuchung, die bei der jährlichen Mahd nicht immer mit behandelt werden konnte. Das Jahr 1996 stellt den Höhepunkt aller bisherigen Maßnahmen zur Optimierung der Inseln dar und zeigt effektiv, wie mit Mut, Entschlußkraft und Geschick "durchschlagende" Erfolge erreicht werden können. Mit dem Behandeln der Flächen in zwei Arbeitsgängen mit Schlegelmäher bzw. Forstmulcher und anschließendem Bodenfräsen wurde bis 4 m hohes Weidengestrüpp, z.T. noch vorhandene alte Stubben und der dichte Grasaufwuchs vor Ort verarbeitet (Abb. 2, Abb. 3). Damit waren ideale Bedingungen für potentielle Brutvögel der Saison 1997 geschaffen.

Neben den erhofften positiven Effekten für die Brutvögel der Inseln sind auch verbesserte Rastbedingungen für heimziehende Wasser- und Watvögel angestrebt worden. Die eingeleiteten positiven Tendenzen im Gebietsmanagement wurden auch 1997 und 1998 fortgesetzt. Soweit zur groben, wechselvollen Geschichte dieses Teilgebietes im heutigen NSG Talsperre Spremberg. Im folgenden sollen einige Daten zu den Brutergebnissen der Saison 1997 und 1998 die Wirksamkeit der Maßnahmen unterstreichen.

## 2. Ergebnisse der Brutsaison 1997 und 1998

Zu Beginn sei noch eine kurze Situationsbeschreibung zum Gebiet inkl. Nennung ergänzender "Schutzmaßnahmen" vorangestellt.

Derzeitig sind beide Inseln frei von jeglichem Baum- und Strauchaufwuchs. An wenigen Stellen haben sich Schilfhorste entwickelt, die im Staubereich +91 bis +92 m NN siedeln. Diese erfüllen eine Deckungsfunktion für einige weitere Brutvogelarten der Inselgruppe. Bei Normalstau sind die Brutinseln durch 0,2 bis ca. 1 m tiefes Wasser voneinander getrennt. Auf den Inselkernen sind weitere Tieflagen z.T. rinnenartig entwickelt und können bei entsprechend optimalen Wasserständen Vernässungszonen bilden. Nur ein kleiner Bereich im Südwesten der östlichen Insel ist relativ sicher gegen Hochwasser über Normalstau + 92 m NN. Seit einigen Jahren ist der Winterstau deutlich angehoben worden (bis +92,5 m NN). Er soll im Frühjahr solange wie möglich auf hohem Niveau gehalten werden. Dies führt dazu, daß die kleinere Insel im April nur eingeschränkt als Brutplatz nutzbar ist. Bei sehr hohen Wasserständen kann es dazu kommen, daß die Limikolen genötigt sind, die höchsten Inselteile zum ersten Brutversuch zu nutzen. Diese Situation muß aber nicht zwingend von Nachteil sein, wie das Jahr 1998 belegt.

Im Jahr 1984/85 angebrachte Gebotsschilder zum Nichtbetreten der Flächen in der Zeit vom 01.04. - 10.07. eines jeden Jahres säumen z.T. noch heute die Inselbereiche und wirken weiterhin. Zusätzlich werden jährlich Bojenabsperungen für die Brutperiode vorgenommen, die u.a. ein westseitiges Umfahren der Insel verwehren sollen. Die Bojenmarkierungen werden ebenfalls relativ gut beachtet. Dennoch sind immer wiedermal Betretungen bzw. Angeln

innerhalb der Absperrungen festzustellen. Die menschlichen Annäherungen zu den Inseln haben oft gravierenden Einfluß auf die Effektivität der kollegialen Gelegeverteidigung der Wiesenlimikolen. Abgelenkt durch den Störer gelingt es so oft den stetig im Gebiet weilenden Nebelkrähen (*Corvus corone cornix*), Gelege zu plündern. Sonst haben die Nebelkrähen trotz ihrer hohen Anzahl und ständiger Attacken kaum eine Chance erfolgreich zu sein. Ein Vorkommen von Bodenprädatoren im Inselbereich ist derzeit nicht bekannt. Lediglich eine Ricke setzt regelmäßig ihre Kitze auf der Insel und verbleibt die gesamte Zeit bis Juni auf der großen Insel - ein Indiz für die relative Gebietsberuhigung.

In Tab. 1 wird kurz eine Übersicht zur jüngeren Entwicklung der Brutbestände der Wiesenbrüter auf den Inseln seit 1990 gegeben.

Tab. 1: Brutbestandsentwicklung Wiesenbrüter auf den Inseln der Talsperre Spremberg

Brutjahr	Kiebitz		Flußregenpfeifer		Bekassine		Rotschenkel		Bemerkungen
	Anz. BP	flügge juv.	Anz. BP	flügge juv.	Anz. BP	flügge juv.	Anz. BP	flügge juv.	
1990	5	?	0	-	0	-	0	-	
1991	9	?	0	-	0	-	0-1	?	
1992	7-8	?	1	?	0-1	?	0	-	Erstgelege alle überflutet
1993	13-15	>7	3	>3	0	-	2	?	keine intensive Brut- erfolgskontrolle
1994	8-9	12-13	0-1	??	0	-	2	>3	
1995	8-10	0	0	0	1	0	2	0	Totalverlust juv. durch Hochwasser
1996	5-6	0	0	0	1-2	0	2	0	Totalverlust Gelege durch Hochwasser
1997	10-12	10-12	1-2	0	1-2	?	3	>4	
1998	>13	>24	4	12	0	-	4	7	

Es muß betont werden, daß die Angaben in Tab. 1 als Minimalwerte zu verstehen sind. Der Verfasser hält es für nicht vertretbar, während der Brutsaison die Inseln zu Kontrollzwecken zu betreten. So beruhen die Daten auf zeitaufwendigen Beobachtungen vom Westufer aus. Ab einem Stauwert von +91,80 m NN beginnen die flach auslaufenden Uferstreifen trocken zu fallen (s.a. Abb.1) und ermöglichen so recht gute Erfassungsbedingungen, da die Jungvögel immer wieder aus ihrer Deckung zur Uferlinie streben. Der Erfassungsgrad zum Schlupferfolg und zu flüggen Jungen ist dennoch nie vollständig, da größere Insel- und Uferbereiche schwer bzw. nicht einsehbar sind.

#### Anmerkungen zu den Arten:

##### Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Die Art zählte zu den ersten Brutvögeln im Gebiet. Für die Jahre 1966-1970 werden von KRÜGER & VINTZ (1970) jährlich 5-8 BP angegeben. Mitte der 1970er Jahre erlosch das

Vorkommen. Nach der Freimachung der ersten Insel kam es noch 1984 zu ersten Bruten (3 BP). Danach schwankte der Bestand auf niedrigem Niveau jährlich zwischen 2-5 BP. Nach 1990 stieg der Bestand dann in Abhängigkeit vom Pflegezustand der Inseln auf 5-15 BP. Bei optimalem Flächenzustand wurden stets deutlich über 10 BP registriert.

Den Bruterfolg bestimmen maßgeblich drei Faktoren. Von größtem Einfluß ist der Wasserstand zu Brutbeginn und während des Brütens. Liegt der Staupegel Ende März/Anfang April bereits recht niedrig, so verleitet er die Tiere in die überflutungsgefährdeten Flächen zu legen. Wasserspiegelschwankungen von wenigen Zentimetern können so zu Gelegeverlusten führen. Hochwasser von mehrtägiger Dauer, z.B. 1996, führt zu Totalausfällen und zum Abzug aller Brutvögel. Auf kurzzeitige Wasserspiegelschwankungen mit Gelegeverlust wird in der Regel mit einem Nachgelege reagiert. Ein weiterer Einflußfaktor für Gelegeverluste ist im Zusammenhang mit einem ständigen Rast- und Schlafplatz der Nebelkrähe zu sehen. Bis in den Mai halten sich noch größere Nichtbrüteransammlungen im Gebiet auf (50-150 Ex.), die u.a. die Inseln auch zur Nahrungssuche und als Vorsammelplatz in Schlafplatznähe nutzen. Jährlich dürften 40-80 % der Erstgelege durch Nebelkrähen verlustig gehen. Wichtig für die Gelegeverteidigung ist, daß sich möglichst 4-5 Kiebitzpaare in einem engeren Gebiet (Kleinkolonie) zur Brut entschließen. So ist eine aktive, gemeinsame und wirksame Revierverteidigung möglich. Den dritten Einflußfaktor auf den Bruterfolg bestimmt der Mensch. Hält er sich längere Zeit auf den Inseln auf, provoziert er ein Auskühlen von Gelegen bzw. leistet den Nebelkrähen ungewollt Hilfestellung beim Gelegeplündern.

Auch wenn der Kiebitz es nicht leicht hat, sein Gelege zum Schlupf zu bringen, so sind doch regelmäßig Ende April/Anfang Mai die ersten geschlüpften Küken festzustellen. Was noch wichtiger erscheint, ist die Tatsache, daß fast regelmäßig Junge flügge werden. Für 1998 sind von den 13 Erstgelegen aus 4 Gelegen Küken geschlüpft, wovon 10 Junge die Flugfähigkeit erreichten. 4 Gelege fielen schwankenden Wasserständen zum Opfer und fünf sehr wahrscheinlich Nebelkrähen. Auf alle Verluste wurde 1998 mit Nachgelegen reagiert, wovon mindestens 6 Gelege zum Schlupf kamen. Das Nachlegen erfolgte aber durchaus gestaffelt, so daß die letzten Küken erst in der ersten Julidekade schlüpften.

Betrachtet man die Jahre mit Bruterfolg seit 1993, so ist im Gebiet eine Nachwuchsziffer von 0,54-1,85 flügge Jungen je BP (fl. Juv/BP) u. Jahr erzielt worden. Setzt man eine erforderliche Nachwuchsrate von ca. 1 fl. Juv/BP u. Jahr für mitteleuropäische Verhältnisse an (BEZZEL 1985), so kann man davon ausgehen, daß die kleine Brutpopulation derzeit eine der wenigen Teilpopulationen im Landkreis Spree-Neiße ist, die sich selbst reproduzieren kann. Unter Einbeziehung der beiden Jahre mit Totalverlusten wird immer noch ein Wert von mindestens 0,93 fl. Juv/BP und Jahr für den Zeitraum 1993-1998 erreicht. Nimmt man den mittleren Bruterfolg als Vergleichsmaßstab, so wurden 1998 aus ca. 23 Erst- und Nachgelegen immerhin noch 1,04 Juv. flügge. Zum Vergleich sei ein Ergebnis einer intensiven Bearbeitung zum Kiebitz im Erweiterungsgebiet der Rieselfelder Münster angeführt. In den Jahren 1995-1997 lag hier der mittlere Bruterfolg bei 0,15-0,19 fl. Juv. je Gelege (BLÜHDORN 1998). Ähnlich katastrophal liegen die Verhältnisse im Landkreis Spree-Neiße, wo derzeit eingeschätzt wird, daß maximal 10 % der Erstgelege zum Schlupf gebracht werden (LITZKOW & BESCHOW 1996).

#### **Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*)**

Auch der Flußregenpfeifer war ein Erstbesiedler der Inseln. Mit 3-8 BP brütete er im Zeitraum 1966-1970 im Gebiet (KRÜGER & VINTZ 1971). In LITZBARKI & SEEGER (1987) sind auf der brandenburgischen Verbreitungskarte die damaligen idealen Verhältnisse

für die Art in diesem Raum ersichtlich. Auch heute zählt der Flußregenpfeifer wieder zu den regelmäßigen Brutvögeln im NSG. Es fehlen zwar weitestgehend die bevorzugten Sandoffenstellen auf den heutigen Inseln, aber schütter bewachsene Teilflächen und durch hohe Wasserstände ausgefaulte Wiesenflächen genügen der Art heute ebenso. Der Bestand schwankt jährlich zwischen 0-4 BP in den letzten Jahren. Für 1998 ist ein außergewöhnliches Brutergebnis erzielt worden. Von insgesamt 5 Bruten im NSG erfolgten 4 Bruten auf den Inseln (davon 3 Bruten erfolgreich mit insgesamt 12 fl. Juv.) sowie eine erfolgreiche Brut in einem Spülfeld der Vorsperre südlich Bülow. Sind weniger günstige Brutbedingungen Anfang Mai im Gebiet entwickelt, so nutzen die Vögel Flächen im Umkreis von 2-3 km zur Brut; u.a. im Tagebau Welzow-Süd, der Grubenwasserreinigungsanlage Klein Buckow und auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz nordwestlich der Talsperre.

#### **Bekassine (*Gallinago gallinago*)**

Nur bei genügend hohen Wasserständen mit ausgeprägten Vernässungsflächen werden einzelne balzfliegende Exemplare festgestellt. Zu hohes Wasser wie 1998 führt dagegen zu keiner Ansiedlung. Angaben zu einem erfolgreichen Brüten liegen jedoch nicht vor.

#### **Rotschenkel (*Tringa totanus*)**

Nachdem die Art 1973 letztmals im Gebiet erfolgreich brütete (W. Otto), wurden im Mai 1989 erstmals wieder Brutzeitvorkommen des Rotschenkels festgestellt (V. Löschner). Für 1991 konnte der erste Brutverdacht ausgesprochen werden. Ab 1993 haben jährlich mindestens 2 Paare auf den Inseln gebrütet. Bis auf die Jahre 1995 und 1996 mit den Totalverlusten durch Hochwasser, wurde regelmäßig Bruterfolg erzielt. Besonders erfreulich ist die positive Bestandsentwicklung der letzten beide Jahre, die zweifelsfrei auch mit den Pflegemaßnahmen in Zusammenhang gebracht werden muß. Der Rotschenkel sucht für seinen Gelegestandort gern die räumliche Nähe zum Kiebitz. Er beteiligt sich ebenfalls an der gemeinschaftliche Abwehr von Luftfeinden, insbesondere bei Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*). In der Phase des Jungführens ist er sehr aggressiv und auffällig. Gelegeverluste durch Nebelkrähe sind ebenfalls zumindest in zwei Fällen nachgewiesen. Sie spielen insgesamt aber eine weniger dominante Rolle als beim Kiebitz. Es wurden keine Nachgelege im Gebiet bekannt. Paare mit Gelegeverlust verlassen gewöhnlich nach wenigen Tagen den Brutplatz. Für die Jahre mit Bruterfolg lassen sich Nachwuchsziffern von mindestens 1,33-1,75 fl. Juv./BP u. Jahr angeben. Angemerkt sei noch, daß auch der Graureiher (*Ardea cinerea*) zu den potentiellen Freißfeinden der Limikolen-Jungvögel zählt. Zweimal wurde der erfolglose Versuch eines Graureihers beobachtet, halbwüchsige Rotschenkel zu erbeuten. Nach Erreichen der Flugfähigkeit bleiben die Familienverbände nur noch wenige Tage zusammen. Zuerst verlassen die Altvögel das Gebiet. Sind günstige Nahrungsbedingungen im Brutgebiet vorhanden, verbleiben die Jungvögel noch 1-2 Wochen.

#### **Weitere derzeitige Brutvögel der Inseln:**

**Stockente** (*Anas platyrhynchos*); **Krickente** (*Anas crecca*) - unregelmäßig; **Löffelente** (*Anas penelope*) Brutnachweis steht noch aus; **Knäkenente** (*Anas querquedula*) Brutverdacht; **Graugans** (*Anser anser*) - 1998 die ersten zwei Brutnachweise (2 BP mit je 3 juv.); **Bleßralle** (*Fulica atra*); **Haubentaucher** (*Podiceps cristatus*); **Flußseeschwalbe** (*Sterna albifrons*) - 1998 ein spätes BP, weitere Paare anwesend; **Rohrhammer** (*Emberiza schoeniclus*);

**Teichrohrsänger** (*Acrocephalus scirpaceus*); **Feldlerche** (*Alauda arvensis*) - unregelmäßig, 1998 1 Rev.; **Wiesenpieper** (*Anthus pratensis*) - unregelmäßig.

**Silbermöwe** (*Larus argentatus*), **Sturmmöwe** (*Larus canus*) und **Lachmöwe** (*Larus ridibundus*) waren im Zeitraum 1986 bis 1993 ebenfalls Brutvögel. Ein Paar der **Weißkopfmöwe** (*Larus cachinnans spec.*) unternahm 1992 einen Brutversuch, der durch Hochwasser beendet wurde. Alle Möwenarten wichen dem erhöhten Freizeit- und Stördruck aus und siedeln heute ausschließlich auf den akut gefährdeten Brutplätzen der Tagebaurestseen im Lausitzer Braunkohlrevier (MÖCKEL & MICHAELIS i.Vorb.).

#### Weitere ausgewählte Funktionen der Inseln:

- Tagesrastplatz auf dem Heimzug im Februar bis April für den **Kormoran** (*Phalacrocorax carbo*) - 1995-98 Schlafplatz mit mehreren hundert Ex.;
- Tagesrast- und Sammelplatz für Rabenvögel (Nebelkrähe bis > 300 Ex., Saatkrähe und Dohle);
- wichtiger Rastplatz auf dem Heim- und Wegzug für einige Kleinvögel; u.a. **Bachstelze**, (*Motacilla alba*) - Tagesmaximum 1998 > 380 Ex. am 16.08., **Schafstelze** (*Motacilla flava*) - Tagesmaximum 1998 > 110 Ex. ebenfalls am 16.08.;
- Heimzugrastplatz für diverse Gründelenten;
- die Inseln sind auch einer von drei Hauptrastplätzen für Limikolen im NSG. Heimzug 1997 und 1998 wesentlich ausgeprägter und artenreicher gegenüber den Vorjahren geworden. Es rasten auch wieder Strandläufer. Auf dem Wegzug hier regelmäßig einer Brandenburgs bedeutendster Rastplätze für den **Flußuferläufer** (*Actitis hypoleucos*) - 1998 bis > 40 Ex. am Schlafplatz (B. Litzkow, N. Vintz, Verf.).
- Rastplatz für verschiedene Möwenarten und Seeschwalben.

### 3. Diskussion

Die Entwicklung der Bestände wiesenbrütender Limikolen und deren Reproduktionserfolge auf den zwei Inseln im NSG Talsperre Spremberg werden im Überblick dargestellt. Die positive Entwicklung der letzten Jahre steht ohne Zweifel im Zusammenhang mit einem aktiven Schutzgebietsmanagement. Damit ist auch die Frage in der Überschrift vom Grundsatz her nur mit einem *Ja* zu beantworten. Klar ist in Bezug auf den Erhalt der Brutinseln im NSG Talsperre Spremberg aber auch, daß die sich wieder eingestellte Brutplatztradition für Rotschenkel und Kiebitz nur durch regelmäßige Pflegemaßnahmen erhalten läßt. Für den Artenschutz im Spree-Neiße-Kreis ist das Gebiet derzeit unverzichtbar. Die gegenüber anderen Gebieten erzielbaren Reproduktionserfolge sollten die nicht allzuhohen jährlichen Ausgaben in jedem Falle rechtfertigen. In Zeiten, da im Land Brandenburg die Mittel für praktische Naturschutzaufgaben vor Ort stetiger Kürzungen unterliegen, ist es um so wichtiger, einen effizienten Mitteleinsatz zu organisieren. Hierbei sollten solche Kleinobjekte wie im vorgestellten Beispiel auch weiterhin einen Platz im Jahresfinanzplan finden. Brandenburgs vielleicht kleinster, aber gut reproduktiver Limikolenbrutplatz kann als Beispiel dienen, sich auch in anderen Regionen nach solchen "effektiven" Standorten umzusehen.

Trotz des hohen Feinddruckes durch Nebelkrähen, Störungen durch den Menschen und Gefahren durch Hochwasser, sind die Randbedingungen für erfolgreiches Brüten für Kiebitz und Rotschenkel gegenüber der freien Feldflur ganz offensichtlich wesentlich günstiger. Der

feindliche Lebensraum in unseren landwirtschaftlichen Nutzflächen mit stark mechanisierter Landwirtschaft, mit sehr zeitigen Mahden, mit intensiver Flächenbewirtschaftung durch Düngemittel und Chemieeinsatz, sowie der derzeitige hohe Prädatorendruck (insbesondere Rotfuchs), sind schon längere Zeit als Hauptquellen des Zusammenbrechens unserer Bestände an Wiesenbrütern bekannt (z.B. HAASE & RYSLAVY i.Vorb.). Da es derzeit keine Alternativen seitens der Landwirtschaft gibt, kann die Suche nach Ersatzstandorten und deren Erschließung als Wiesenbrüterbrutplatz eine mögliche Arbeitsrichtung sein, um den Arten ein Überleben bei uns zu garantieren. Hierbei rücken auch solche Flächen ins Blickfeld, die derzeit erst in der Entwicklung sind. Insbesondere die Bergbaufolgelandschaften könnten einen regionalen Beitrag zur Erhaltung unserer Wiesenbrüterbestände in der Niederlausitz leisten. Das in den letzten Jahren im Spree-Neiße-Kreis organisierte erfolgreiche Wirken des Vertragsnaturschutzes hat mit Sicherheit den Artenrückgang aufgehalten, einzelne Arten im Bestand stabilisiert oder gar erst wieder Brutvogel werden lassen. Zum Vertragsnaturschutz gibt es derzeit kaum Alternativen. Er muß unbedingt fortgeführt werden. Unverständlich und nicht nachvollziehbar an dieser Stelle sind die Entscheidungen der Landesregierung zur Schließung bzw. Personalreduzierung bisher erfolgreich vor Ort wirkender Naturschutzstationen in Südbrandenburg.

#### Literatur

- BAUER, H.-G. & BERTHOLD, P. (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. - Aula Verlag, Wiesbaden
- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. - Wiesbaden
- BLÜHDORN, I. (1998): Brutbiologische Untersuchungen zum Kiebitz in den Rieselfeldern in der Brutsaison 1997. - Jahresber. 1997 Biol. Stat. „Rieselfelder Münster“: 6-12
- HAASE, P. & RYSLAVY, T. (i.Vorb.): Schutzprogramm für den Lebensraum Feuchtwiese (Feuchtwiesen-Schutzprogramm). - Entwurf
- KRÜGER, H.-P. & VINTZ, N. (1971): Ornithologische Beobachtungen an der Talsperre Spremberg. - Naturschutzarb. Bln. Brandenb. 7: 57-66
- KRÜGER, S. & SCHULZE, K.-H. (1973): Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*) wieder Brutvogel in der Oberlausitz. - Abb. Ber. Naturkundemus. Görlitz 48 (16): 19-20
- LITZBARSKI, H. & SEEGER, J.-J. (1987): Flußregenpfeifer - *Caradrius dubius*. - In RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. - 2. Aufl., Fischer-Verlag Jena
- LITZKOW, B. & BESCHOW, R. (1996): Zum aktuellen Vorkommen des Kiebitzes im Spree-Neiße-Kreis und in der kreisfreien Stadt Cottbus. - Natur u. Landschaft Niederlausitz 17: 3-11
- MÖCKEL, R. & MICHAELIS, H. (i.Vorb.): S O S: Möwen und Seeschwalben der Lausitzer Bergbaugewässer in Gefahr!
- WILKE, H. (1974): Zwergseeschwalbenbrut in der Niederlausitz. - Falke 21:124-125

RONALD BESCHOW, Am Berghang 12a, 03130 Spremberg

## Die ornithologischen Ereignisse nach der Überflutung der Ziltendorfer Niederung 1997

HARTMUT HAUPT & THOMAS NOAH

### Zusammenfassung

Extreme Niederschlagsmengen aus dem Oberlaufgebiet der Oder führten am 23. Juli 1997 auch zu einem Deichdurchbruch auf deutscher Seite des Flusses im Bereich der Ziltendorfer Niederung. Nach dem Abfließen der Flutwelle boten sich durchziehenden Wat- und Wasservögeln ausgedehnte Rastflächen. Die Vogelbestände wurden durch fast tägliche Zählungen zwischen dem 24. August und 23. September erfaßt. Überregionale Bedeutung erreichten z.B. die Rastbestände von Krick-, Stock-, Knäk-, Löffelente, Sandregenpfeifer, Kiebitz, Sichelstrandläufer, Kampfläufer, Bekassine, Dunkler Wasserläufer und Grünschenkel. Die große ökologische Bedeutung von naturnahen Flußlandschaften, insbesondere des Odertals, wird im Zusammenhang mit Fragen des Hochwasserschutzes und der Landschaftsnutzung diskutiert.

### 1. Einleitung

Natürliche Flußläufe sind einer großen durch das Wasserregime bestimmten Dynamik ausgesetzt. Der Wechsel zwischen Trockenperioden und Überflutungen bringt für die in Flußauen lebenden Tiergemeinschaften entweder Vor- oder Nachteile. Auch die hier sehr artenreich vorkommende Vogelwelt ist davon betroffen. Besonders jahreszeitliche späte Überschwemmungen führen oft zu Brutverlusten, während sich andererseits nach dem Abfließen der Fluten vielen Arten ideale Brut- oder Rastmöglichkeiten bieten.

Anfang Juli 1997 ließen extreme Niederschläge im Oberlaufgebiet der Oder und ihrer Nebenflüsse die Wasserführung des Flusses auf einen bisher nie erreichten Höchststand steigen. Die Wassermassen überschwemmten insbesondere im polnischen Nachbargebiet mehrere hundert Quadratkilometer Land und hinterließen bedauerlicherweise viel menschliches Leid. Am 23. Juli hielt auch der Deich bei Aurith im Landkreis Oder-Spree den Fluten nicht mehr stand und die dahinterliegende Ziltendorfer Niederung wurde überflutet. Bis zum Schließen der Durchbruchstellen Mitte August war das Gebiet nicht zugänglich. Danach zog sich gleichzeitig mit dem Abfließen der Flutwelle das Wasser aus der Niederung zurück und es verblieben ideale Rastbedingungen insbesondere für Wat- und Wasservögel. Da sich wiederum zeigte, welches ökologische Potential in natürlichen Flußlandschaften steckt, wenn sie sich den Raum nehmen der ihnen entzogen wurde, soll nachfolgend über die wesentlichen ornithologischen Ereignisse berichtet werden.

### 2. Gebiet, Material und Methodik

Die Ziltendorfer Niederung liegt zwischen Eisenhüttenstadt und Frankfurt/O. am Mittellauf der Oder. Nach komplexer Melioration in den 1960er Jahren wurde sie überwiegend ackerbaulich zum Anbau von Weizen, Mais und Zuckerrüben genutzt. Grünlandbereiche sind nur noch kleinflächig vorhanden.





**Abb. 1:** Nach der Überflutung der Ziltendorfer Niederung war dieses vernichtete Zuckerrübenfeld ein Konzentrationspunkt rastender Watvögel im September 1997.  
Foto: T. Noah

Nach dem Deichbruch am 23. Juli 1997 überfluteten etwa 40 km<sup>2</sup> der Niederung für zwei Wochen teilweise mehrere Meter hoch. Danach lief die Flutwelle recht schnell ab und gab das Land wieder frei. Die Bruchstellen wurden Mitte August geschlossen und Anfang September wurde mit dem Abpumpen des Restwassers begonnen. Durch die anhaltend trockenwarme Witterung trockneten die freifallenden Flächen schnell ab. Teilbereiche mit lange stagnierendem Flachwasser und ausgedehnten schlammigen und schlickigen Böden bildeten die attraktivsten Rastplätze für Wat- und Wasservögel. Zwischen Mitte August und Mitte September bestanden ideale Rastbedingungen für diese Artengruppen. Bereits Ende September war nahezu das gesamte Gebiet wieder abgetrocknet. Nur ein kleiner staunasser Grünlandbereich bot noch bis Anfang Oktober für wenige Vögel Rastmöglichkeiten. Ein erster Bodenfrost in der Nacht vom 19./20. September schränkte das Nahrungsangebot an Insekten drastisch ein und zwang viele Vögel zum Abzug.

Nach einer ersten Exkursion am 18. August, wurde zwischen dem 24. August und 23. September fast täglich im Gebiet beobachtet und gezählt. Nur vom 29. August (Dauerregen) sowie 14., 15. und 22. September liegen keine Zählungen vor. Drei Nachexkursionen fanden am 26. September (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit), 5. und 12. Oktober statt. Weit verteilt rastende Arten wurden möglichst zügig gezählt, um bei Störungen einen Erfassungsfehler durch Doppelzählungen auszuschließen. Auffliegende Trupps wurden aus diesem Grund aufmerksam bis zum erneuten Einfall oder auch Abzug aus dem Gebiet beobachtet. Alle Zahlenangaben betreffen für den Beobachter sichtbare Vögel und keine Mutmaßungen oder Hochrechnungen.

Insbesondere viele seltene Vogelarten wurden gleichzeitig oder nachfolgend von zahlreichen weiteren Beobachtern festgestellt. Für die Übermittlung weiterer Erfassungsdaten danken wir herzlich: A. Bräunlich, S. Fahl, M. Fiddicke, M. Kühn, C. Neumann, B. Ratzke, T. Ryslavý, W. Schreck, U. Tammeler und S. Urmoneit.

Von allen Arten, deren Beobachtungen bei der Seltenheitenkommission dokumentiert werden müssen, liegt eine entsprechende Meldung dort vor. Da der Jahresbericht der Kommission noch nicht erschienen ist, sind die Feststellungen als Nachweise noch nicht offiziell anerkannt.

### 3. Beobachtungsergebnisse

**Zwergtaucher** *Tachybaptus ruficollis*: Auf den noch weiträumig überfluteten nördlichen Bereichen konnten maximal 51 Ind. am 22.8. und 70 Ind. am 27.8. (M. Kühn, C. Neumann) gezählt werden, deren Zahl sich nachfolgend durch das Abfließen des Wassers schnell verringerte.

**Rothalstaucher** *Podiceps grisegena*: Ende August wurden verteilt Einzelvögel beobachtet und maximal waren am 24.8. 9 diesj. Ind. im Gebiet anwesend.

**Schwarzhalstaucher** *Podiceps nigricollis*: Ebenfalls Ende August rasteten wenige Individuen, max. 8 diesj. am 24.8. und 10 Ind. am 30.8. (M. Kühn, W. Schreck, S. Urmoneit).

**Seidenreiher** *Egretta garzetta*: Diese Art trat nicht nur zu eher ungewöhnlicher Zeit, sondern auch in einmaliger Häufigkeit für unseren Raum auf. Vom 24.-28.8. rasteten 7 Ind., vom 30.8.-6.9. waren es 10 Ind., am 7. und 8.9. sogar 11 Ind., am 9.9. noch 9 Ind., vom 10.-17.9. 2 Ind. und am 19. und 20.9. noch 1 Ind.

**Silberreiher** *Egretta alba*: Die Beobachtungen beziehen sich insgesamt auf mindestens 10 verschiedene Individuen. Nur kurz hielten sich am 25.8. 5 Ind. auf (S. Fahl, M. Fiddicke). Weiterhin rasteten am 31.8. und 1.9. 4 Ind., bis zum 12.9. noch 2 Ind., vom 13.-19.9. dann 3 Ind., und die letzten 2 Ind. wurden am 20.9. angetroffen.

**Graureiher** *Ardea cinerea*: Der Rastbestand erreichte in den letzten Augusttagen mit 315 Ind. am 27.8. (S. Fahl, M. Fiddicke) sein Maximum. Im September wurden noch 155 Ind. am 1.9. und 157 Ind. am 16.9. gezählt.

**Purpureiher** *Ardea purpurea*: Ein am 27.8. entdeckter vorjähriger Vogel (S. Fahl, M. Fiddicke, M. Kühn, C. Neumann), konnte auch noch am Folgetag bestätigt werden.

**Schwarzstorch** *Ciconia nigra*: Vom 31.8.-6.9. hielten sich 3 Ind. auf und nur am 30.8. (M. Kühn, W. Schreck, S. Urmoneit) und 5.9. waren es 4 Ind.

**Rostgans** *Tadorna ferruginea*: 3 Ind. konnten vom 24.8.-13.9. festgestellt werden.

**Brandgans** *Tadorna tadorna*: Bei dieser Art kam es für unseren Raum zu einem außergewöhnlich starken Auftreten zur Wegzugzeit. Folgende Pentadenmaxima wurden registriert:

Datum	22.8.	31.8.	4.9.	10.9.	13.9.	19.9.	23.9.
Ind.	30	34	41	36	21	38	12

Die 41 Ind. vom 4.9. konnten auch noch am Folgetag gezählt werden und bildeten das Durchzugsmaximum. Am 23.9. erfolgte zugleich die Letztbeobachtung im Gebiet.

**Pfeifente** *Anas penelope*: Maximal konnten lediglich 4 Vögel am 30.8. (M. Kühn, W. Schreck, S. Urmoneit) und 6 Ind. am 10.9. registriert werden.

**Schnatterente** *Anas strepera*: Auch das Auftreten dieser Art war auffallend gering. Als Höchstzahl wurden 12 Ind. am 7.9. gezählt.

**Krickente** *Anas crecca*: In bemerkenswert großer Anzahl konnte diese Art festgestellt werden. Die ermittelten Pentadenmaxima zeigen zwei Durchzugsgipfel.

Datum	22.8.	30.8.	3.9.	7.9.	13.9.	16.9.
Ind.	2880	1500	1500	1600	3400	1400

**Stockente** *Anas platyrhynchos*: Der Rastbestand betrug max. 5400 Ind. am 7.9.

**Spießente** *Anas acuta*: Höchstzahlen waren 11 Ind. am 22.8. und 26 Ind. am 13.9.

**Knäkente** *Anas querquedula*: Am 22.8. gipfelte der Durchzug mit 387 rastenden Individuen. Die Anzahl der Vögel nahm danach stetig ab, am 7.9. wurden noch 131 Ind. gezählt und die letzten 80 Ind. rasteten am 13.9.

**Löffelente** *Anas clypeata*: Den Aufenthalt dieser Art widerspiegeln folgende Zählwerte, 480 Ind. am 22.8., 570 Ind. am 7.9. und 640 Ind. am 13.9.

**Seeadler** *Haliaeetus albicilla*: Bis zu fünf verschiedene Vögel (1 ad., 1 diesj., 3 immat.) konnten mehrfach im Gebiet registriert werden.

**Rohrweihe** *Circus aeruginosus*: Die tagsüber verteilt jagenden Vögel versammelten sich abends an einem Schlafplatz, der sich auf einer Fläche mit stehengebliebenen Getreidehalmen befand. Maximal waren es dort ein Männchen, ein Weibchen und 9 diesj. Ind. am 30.8. und 13 diesj. Ind. am 13.9.

**Wiesenweihe** *Circus pygargus*: Ein durchziehender Jungvogel wurde am 24.8. bemerkt.

**Steinadler** *Aquila chrysaetos*: Nur kurz hielt sich am 15.9. ein vorjähriges Individuum auf (T. Ryslavy).

**Fischadler** *Pandion haliaetus*: Bis zu 4 Ind. waren von Mitte August bis Mitte September anwesend.

**Merlin** *Falco columbarius*: Recht zeitig erschien ein weibchenfarbiges Individuum am 6.9. (B. Ratzke). Wahrscheinlich der gleiche Vogel konnte auch am 10.9. beobachtet werden. Weitere Feststellungen von weibchenfarbigen Einzelvögeln gelangen am 26.9. (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit) und 5.10.

**Bleßralle** *Fulica atra*: Die Höchstzahl wurde am 7.9. mit 2800 rastenden Ind. ermittelt.

**Flussregenpfeifer** *Charadrius dubius*: Zwischen dem 30.8. und 8.9. rasteten maximal 6 diesj. Ind. am 6.9., 1 diesj. Ind. erschien dann noch am 21.9.

**Sandregenpfeifer** *Charadrius hiaticula*: Ab der letzten Augustpentade wurde der Durchzug durch die Zunahme rastender Individuen verstärkt sichtbar. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	24.8.	30.8.	4.9.	6.9.	11.9.	16.9.	23.9.
Ind.	1	1	27	36	34	39	37	17

**Pazifischer Goldregenpfeifer** *Pluvialis fulva*: Ein am 31.8. entdeckter Altvogel (U. Tammler) hielt sich bis zum 17.9. auf und konnte von vielen Beobachtern studiert werden. Diese Beobachtung ist der erste Artnachweis für Brandenburg.

**Goldregenpfeifer** *Pluvialis apricaria*: Altvögel dieser Art hielten sich fast ausschließlich auf den abgetrockneten Ackerflächen auf. Sie mauserten deutlich sichtbar zunehmend ins Schlichtkleid. Der erste Jungvogel wurde am 24.8. (M. Kühn, U. Tammler) bemerkt. Den Rastverlauf geben folgende Pentadenmaxima wieder.

Datum	18.8.	24.8.	27.8.	2.9.	8.9.	13.9.	20.9.	21.9.
Ind.	12	28	72	175	282	160	6	1

**Kiebitzregenpfeifer** *Pluvialis squatarola*: Mindestens 10 verschiedene Altvögel (max. 3 Ind. am 1.9.) rasteten meist nur kurzzeitig zwischen dem 22.8. und 5.9.. Der erste Jungvogel wurde am 5.9. gesehen und vom 13.9.-12.10. waren ständig 3-5 diesj. Ind. anwesend, max. 6 am 23.9. und 10 Ind. am 26.9. (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit).

**Steppenkiebitz** *Chettusia gregaria*: Ein am 27.8. rastender Jungvogel oder Altvogel im Schlichtkleid (M. Kühn, C. Neumann) blieb zur Freude vieler Beobachter bis zum 31.8. im Gebiet. Es handelte sich um den 6. Nachweis für Brandenburg.

**Kiebitz** *Vanellus vanellus*: Auf den abgetrockneten Flächen mit einzelnen Restwasserflächen konzentrierten sich die großen rastenden Trupps. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	22.8.	28.8.	5.9.	8.9.	13.9.	20.9.
Ind.	3730	6700	7500	2500	1700	2700	3800

**Knutt** *Calidris canutus*: Außergewöhnlich stark trat auch diese Art auf, wobei nur diesj. Ind. festgestellt wurden. Das erste Ind. erschien am 24.8., ein weiteres am 27.8.. Je 6 Ind. rasteten am 30.8. und 1.9., am 2.9. waren es 8 Ind., vom 3.-6.9. 9, am 7.9. 12 und am 9.9. 13 Ind.. Das Maximum wurde mit 15 diesj. Ind. am 11.9. erreicht. Anschließend verringerte sich der Bestand, denn am 12.9. rasteten noch 11 Ind., am 13.9. 10 Ind., am 16./17.9. 1, am 18./19.9. 2 und vom 20.-23.9. 1 Ind.. Vermutlich der gleiche Vogel konnte letztmalig am 26.9. beobachtet werden (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit).

**Sanderling** *Calidris alba*: Es rasteten mindestens 4 verschiedene Jungvögel, einer am 4./5.9., vom 6.-9.9. 2 Ind. und nur noch 1 Ind. am 10.9. Am 19./20.9. hielt sich ein neues Ind. auf, und vom 21.-23.9. waren es 2 Jungvögel.

**Zwergstrandläufer** *Calidris minuta*: Nach dem starken Einflug in Brandenburg und Berlin im Vorjahr (vgl. HAUPT & NOAH 1997) rasteten auffallend wenige Vögel. Bis auf ein recht

spät verweilendes ad. Ind. vom 2.-7.9., kamen nur diesj. Ind. zur Beobachtung. Die letzten 2 diesj. Ind. verweilten vom 5.-12.10. im Gebiet. Pentadenmaxima zur Hauptdurchzugszeit:

Datum	18.8.	25.8.	27.8.	2.9.	6.9.	13.9.	16.9.	21.9.	26.9.
Ind.	3	2	4	3	5	10	9	10	15

**Temminckstrandläufer** *Calidris temminckii*: Drei Vögel rasteten vom 25.-30.8., 1 Ind. vom 31.8.-2.9., 2 Ind. vom 3.-5.9., als Maximum 5 Ind. am 6. und 8.9., und je 1 Ind. konnte am 13.9. und 21.9. festgestellt werden. Die Letztbeobachtung von 1 diesj. Ind. erfolgte am 26.9. (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit).

**Sichelstrandläufer** *Calidris ferruginea*: Auch der Durchzug dieser Art war sehr stark. Bis auf mindestens 6 verschiedene Altvögel, wurden nur Jungvögel beobachtet. Als größte Konzentration konnten am 1.9. 3 ad. + 64 diesj. Ind. registriert werden. Die letzten Altvögel (3 Ind.) wurden am 16.9. notiert. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	22.8.	31.8.	1.9.	7.9.	13.9.	16.9.	23.9.	26.9.	5.10.
Ind.	3	3	62	67	22	24	16	8	10	1

**Alpenstrandläufer** *Calidris alpina*: Der Wegzug der Altvögel erreichte mit 19 Ind. am 18.8. seinen Gipfel. Danach wurden nur noch 1-5 ad. beobachtet. Der Jungvogelzug kulminierte Mitte September und Anfang Oktober. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	25.8.	30.8.	5.9.	10.9.	13.9.	16.9.	21.9.	26.9.	5.10.	12.10.
Ind.	23	2	16	23	30	105	74	46	105	196	10

**Sumpfläufer** *Limicola falcinellus*: Ein stark verspäteter Altvogel wurde am 5.9. nur kurz gesehen. Am 8./9.9. rastete 1 diesj. Ind., am 10./11.9. waren es 2 diesj., von denen nur 1 Ind. bis zum 16.9. verblieb.

**Kampfläufer** *Philomachus pugnax*: Unter den rastenden Verbänden waren nur noch einzelne Altvögel vertreten, zuletzt ein ad. Weibchen am 5.9. Folgende Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	25.8.	31.8.	5.9.	8.9.	13.9.	17.9.	23.9.
Ind.	48	12	127	250	162	37	28	28

**Bekassine** *Gallinago gallinago*: Die Ermittlung des Rastbestandes war recht schwierig, da sich die Vögel tagsüber meist in höherer Vegetation aufhielten und nur bei Störungen (z.B. durch jagende Greifvögel) aufflogen. Am späten Nachmittag und abends wechselte der größte Teil regelmäßig zur Nahrungssuche an die frisch freigefallenen Bereiche. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	22.8.	30.8.	2.9.	8.9.	13.9.	16.9.	26.9.	5.10.
Ind.	460	1330	1000	800	920	430	240	300	121

**Uferschnepfe** *Limosa limosa*: Am 24.8., 26.8. und vom 16.-21.9. wurde je 1 diesj. Ind. angetroffen.

**Pfuhlschnepfe** *Limosa lapponica*: Ein diesj. Vogel hielt sich am 27.8. nur kurz auf (S. Fahl). Am 2.9. rastete ein weiteres diesj. Ind., vom 3.-19.9. waren es täglich 3 diesj. Ind., von denen 2 letztmalig am 20.9. festgestellt wurden.

**Regenbrachvogel** *Numenius phaeopus*: Ein am 4.9. kurzzeitig zur Rast einfallender Vogel blieb die einzige Feststellung.

**Großer Brachvogel** *Numenius arquata*: Die rastenden Vögel verteilten sich auch auf den trockenen Feldern. Abends wurde ein gemeinsamer Schlafplatz im Flachwasserbereich aufgesucht. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	25.8.	31.8.	4.9.	10.9.	13.9.	16.9.	21.9.
Ind.	59	15	36	65	71	57	43	31

**Dunkler Wasserläufer** *Tringa erythropus*: Bis auf einen Altvogel am 26.8. wurden nur diese Tiere gesehen. Aus der Übersicht der Pentadenmaxima werden zwei Gipfel sichtbar.

Datum	18.8.	24.8.	30.8.	5.9.	8.9.	13.9.	19.9.	21.9.	5.10.
Ind.	23	47	77	132	64	46	231	145	15

**Rotschenkel** *Tringa totanus*: Da in anderen Jahren kaum noch wegziehende Vögel registriert wurden, war der Durchzug auch bei dieser Art bedeutend. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	24.8.	28.8.	5.9.	8.9.	13.9.	16.9.	21.9.	12.10.
Ind.	6	10	9	17	11	12	32	7	1

**Grünschenkel** *Tringa nebularia*: Ein herausragender Wegzugspitze lag in der 1. Septemberpentade. Pentadenmaxima:

Datum	18.8.	25.8.	30.8.	5.9.	8.9.	13.9.	17.9.	21.9.	5.10.	12.10.
Ind.	15	28	55	145	78	22	32	19	7	2

**Waldwasserläufer** *Tringa ochropus*: Meistens hielten sich nur einzelne Individuen auf. Maximal waren es 17 Ind. am 1.9. und 15 Ind. am 6.9.

**Bruchwasserläufer** *Tringa glareola*: Der Zughöhepunkt lag bereits Mitte August, und mit dem Ende der 2. Septemberpentade waren fast alle Vögel abgezogen, was folgende Übersicht der Pentadenmaxima verdeutlicht.

Datum	18.8.	25.8.	30.8.	5.9.	8.9.	13.9.	16.9.	21.9.	26.9.
Ind.	210	118	150	150	42	8	7	15	5

**Flußuferläufer** *Actitis hypoleucos*: Auch bei dieser Art rasteten weit verteilt nur einzelne Vögel. Der Durchzugspitze lag in der 1. Septemberpentade mit maximal 27 Ind., die sich am 4.9. abends gemeinsam am Schlafplatz aufhielten. Das letzte Ind. wurde am 23.9. notiert.

**Steinwälder** *Arenaria interpres*: Es rasteten ausschließlich diesjährige Vögel. Stark schwankende Tageswerte sprechen für einen regen Durchzug.

Datum	30.8.	31.8.	1.9.	2.9.	3.9.	4.9.	5.9.	6.9.	7.9.	8.9.	9.9.
Ind.	10	2	5	2	4	6	7	7	7	4	3

Datum	10.9.	11.9.	12.9.	13.9.	16.9.	17.9.	18.9.	19.9.	20.9.	21.9.
Ind.	5	0	1	3	2	2	3	3	1	2

**Odinshühnchen** *Phalaropus lobatus*: Nachdem ein Ind. am 29.8. nur kurz zu sehen war (M. Fiddicke, S. Fahl), rastete ein Jungvogel vom 9.-16.9.

**Schmarotzerraubmöwe** *Stercorarius parasiticus*: Ein Altvogel der hellen Morphe zog am 30.8. durch das Gebiet (M. Kühn, S. Urmonit, u.a.).



**Abb. 2:** Seidenreiher in der Ziltendorfer Niederung, September 1997. Die abgestorbene Vegetation hinterließ einen teilweise steppenartigen Eindruck. Foto: T. Noah



**Abb. 3:** Steinwälzer, Ziltendorfer Niederung, September 1997. Foto: T. Noah

**Schwarzkopfmöwe** *Larus melanocephalus*: Zwei diesj. Ind. konnten am 24./25.8. beobachtet werden. Am 27. und 31.8. war noch ein diesj. Vogel zu sehen (M. Kühn, C. Neumann, u.a.).

**Zwergmöwe** *Larus minutus*: Mindestens 12 verschiedene Jungvögel konnten zwischen dem 22.8. und 17.9. registriert werden, maximal 4 rastend am 22.8. und 3 durchziehend am 6.9..

**Lachmöwe** *Larus ridibundus*: Die zahlenstärksten Konzentrationen wurden Ende August festgestellt, als ausgedehnte Schlickbereiche vorhanden waren. Maximal konnten am 26.8. 6450 Ind. gezählt werden. Nachdem der Rastbestand bis auf 1300 Ind. am 2.9. gesunken war, hielten sich am 17.9. nochmals 3300 Ind. im Gebiet auf.

**Heringsmöwe** *Larus fuscus*: Ein Altvogel der Unterart *L. f. intermedius* oder *L. f. graellsii* wurde am 30.8. bemerkt (M. Kühn, W. Schreck, S. Urmoneit).

**Trauerseeschwalbe** *Chlidonias niger*: Maximal rasteten 26 Ind. am 26.8.; am 10.9. waren es noch 11 Ind., und der letzte diesjährige Vogel wurde am 19.9. angetroffen.

**Weißflügel-Seeschwalbe** *Chlidonias leucopterus*: Es rasteten mindestens 5 verschiedene Ind. Vom 22.-26.8. hielten sich 1 ad. + 1 diesj. Ind. auf, am 27. und 28.8. 1 anderes diesj. Ind., vom 30.8.-8.9. 3 diesj. und am 11.9. noch 2, von denen 1 Ind. bis zum 19.9. verblieb.

**Bienenfresser** *Merops apiaster*: Nicht direkt im Zusammenhang mit der Überflutung steht die Feststellung eines am 1.9. im dichten Nebel durchziehenden Vogels, der nur durch seine Flugrufe registriert werden konnte.

**Rauchschwalbe** *Hirundo rustica*: Maximal nutzten etwa 7000 Ind. am 11.9. (C. Neumann) und etwa 3500 Ind. am 13.9. das reiche Angebot an Fluginsekten.

**Rotkehlpieper** *Anthus cervinus*: Ein Vogel flog rufend am 26.9. nach West ab (M. Kühn, C. Neumann, S. Urmoneit). Auf einer Grünlandfläche mit einzelnen staunassen Bereichen konnten am 5.10. 4 Ind. beobachtet werden.

**Schafstelze** *Motacilla flava*: Obwohl auch für diese Art ideale Rastbedingungen bestanden, konnten als Höchstwert lediglich 113 Ind. am 26.8. gezählt werden.

**Zitronenstelze** *Motacilla citreola*: Ein Jungvogel hielt sich am 12.9. kurzzeitig in Gemeinschaft von Schafstelzen auf (M. Kühn).

**Steinschmätzer** *Oenanthe oenanthe*: Eine außergewöhnlich große Ansammlung von 75 Ind. konnte am 11.9. auf den abgetrockneten Ackerflächen festgestellt werden (C. Neumann).

**Star** *Sturnus vulgaris*: Auch diese Art nutzte das reiche Nahrungsangebot auf den abgetrockneten Flächen. Maximal konnten 8400 Ind. am 13.9. erfaßt werden.

**Rosenstar** *Sturnus roseus*: Ein vom 26.8.-4.9. festgestellter Jungvogel, war wohl von dem teilweise steppenartigen Charakter des Gebietes ebenso begeistert, wie die Beobachter von ihm.



#### 4. Diskussion

Im Zuge einer immer intensiveren Nutzung der Landschaft blieben auch die Flußniederungen Brandenburgs mit ihren periodisch wiederkehrenden Überschwemmungen nicht von einer nahezu vollständigen Umgestaltung verschont. Bis auf wenige naturnahe Fragmente, die vorwiegend an den Unterläufen von Havel und Oder erhalten geblieben sind, befinden sich heute sämtlich Flüsse durch die Eindeichung und die Errichtung von Stauseen in der steten Gewalt des Menschen. Der ökologische Wert und insbesondere die avifaunistische Bedeutung dieser Gebiete fußt jedoch ganz wesentlich auf regelmäßige Überflutungen. In der Regel beschränken sich die hohen Wasserstandsverhältnisse auf den Winter und das Frühjahr und eher ausnahmsweise auf den Sommer.

Ornithologische Auswertungen über die Ereignisse bei Sommerhochwassern liegen für 1977 von der Oder (DITTBERNER et al. 1981) und für 1981 von der Spree (HAUPT & SCHMIDT 1986) vor. Jedoch wurde ein, dem Charakter und der Intensität des Sommers 1997 entsprechendes Jahrhundertereignis bislang nicht registriert. Binnen kurzer Zeit entwickelten sich die für Wat- und Wasservogel äußerst attraktiven Rastflächen zur überregionalen Drehscheibe des Vogelzuges. Unter Einbeziehung der gesamten Oderregion erreichten die Rastbestände verschiedener Arten selbst bei mitteleuropäischer Betrachtung herausragende Größenordnungen.

Während aus den östlich der Oder gelegenen Regionen bislang keine Ergebnisse bekanntgeworden sind, wurde das Geschehen im Nationalpark Untere Oder aktuell ausgewertet (DITTBERNER 1998). Beim Vergleich der Ziltendorfer Niederung mit dem Unteren Odertal fallen die deutlich geringeren Gesamtsummen der festgestellten Vögel in der Ziltendorfer Niederung auf. Zum einen durfte der Einfluß des nur wenige Kilometer weit entfernten Oderhaffs mit der sich unmittelbar anschließenden Ostsee eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Desweiteren wurde in der Ziltendorfer Niederung bereits Anfang September mit dem Abpumpen der Flächen begonnen. Daraus ergaben sich vergleichsweise kleine Konzentrationspunkte der Vögel, während im Unteren Odertal durch zögernden Abfluß und späteres Abpumpen noch bis in den Oktober ausgedehnte Schlick- und Wasserflächen vorhanden waren (DITTBERNER 1998). Darüberhinaus gibt jedoch die mitgeteilte Erfassungsmethodik Anlaß zu erheblichen Zweifel an der Authentizität diverser Rastbestandssummen bei häufigen Arten im Unteren Odertal. So halten wir es in Anbetracht der Größe des Gebietes für unmöglich, ein realistisches Gebietsmaxima für häufige und mobile (!) Arten (z.B. Graureiher, Krick-, Stock, Knäkente, Kiebitz, Alpenstrandläufer, Kampfläufer, Bekassine, Bruchwasserläufer, Schafstelze) bei gleichzeitiger Präsenz von bis zu 40 Seeadlern, 31 Rohrweihen und 4 Wanderfalken (vgl. DITTBERNER 1998) durch Summierungen der Teilzählungen von mehreren Tagen zu erhalten. Aus diesem Grund durfte auch eine zusammenfassende, für naturschutzrelevante Konzepte, Zielstellungen und Maßnahmen sicher wünschenswerte Gesamtdarstellung des Hochwassereinflusses im Oderraum 1997 auf wandernde Vogelarten, nur eingeschränkt verwertbar sein.

Während sich insbesondere der Limikolendurchzug im Odergebiet, einschließlich der kleinen Aue zwischen Genschmar und Kienitz (S. Fahl, M. Fiddicke, eigene Beobachtungen), in bislang unbekannte Größenordnung bewegte, wurden an anderen wichtigen Rastplätzen Brandenburgs lediglich beim Alpenstrandläufer und Dunklen Wasserläufer überdurchschnittliche Rastzahlen festgestellt. Ansonsten widerspiegelte sich auch in anderen Regionen Deutschlands ein eher unterdurchschnittlicher Watvogelwegzug (z.B. BARTHEL 1997). Vor diesem Hintergrund gewinnen die in der Ziltendorfer Niederung ermittelten Daten zusätzlich an Bedeutung und beweisen erneut, in welchen ansonsten unbemerkten Größenordnungen die

auf Feuchtlebensräume angewiesenen Vögel unser Gebiet überfliegen müssen, weil es an Rastplätzen mangelt. So stellen die erfaßten Rastbestände beispielsweise von Krick-, Stock-, Knäk- und Löffelente aber auch von Sandregenpfeifer, Kiebitz, Sichelstrandläufer, Kampfläufer, Bekassine, Dunkler Wasserläufer, Grünschenkel und Bruchwasserläufer überregional bedeutende Konzentrationen für den Wegzug dar, die in Brandenburg kaum eine Entsprechung fanden (vgl. z.B. RUTSCHKE 1987).

Neben der generellen Bedeutung naturnaher Flußlandschaften hinsichtlich des Hochwasserschutzes, der positiven Beeinflussung des Grundwasserhaushaltes, als Wasserreservoir, als Erholungsort usw., ist der ornithologische Wert vielfach belegt worden. Neben der herausragenden Stellung des Unteren Odertals, in dem sich von verschiedenen bestandsbedrohten und auch global gefährdeten Brutvogelarten Vorkommenszentren (z.B. Wachtelkönig) oder auch die letzten deutschen Brutplätze (z.B. Seggenrohrsänger) befinden (vgl. DITTBERNER 1996), weisen auch andere Oderabschnitte wertvolle Gebiete auf. Weitere Flächen die zur Erhöhung des Retentionsraumes der Oder prädestiniert wären, sind neben den unbesiedelten nördlichen Bereichen der Ziltendorfer Niederung die Neuzeller Aue und die Oderwiesen zwischen Genschmar und Kienitz. Hier könnten beiläufig durch die zwangsläufig schonende Bodennutzung und ein gezieltes Hochwassermanagement, langfristig neue Lebensräume für eine Vielzahl bestandsbedrohter Arten der Feuchtgebiete entstehen. Doch stattdessen werden gegenwärtig noch vorhandene EU-Mittel in den unwirtschaftlichen und ökologisch völlig unsinnigen Ausbau der letzten naturnahen Flußsysteme Brandenburgs verplant. Fast schon als Ironie des Schicksals muß ein Vorhaben zur Errichtung von Windkraftanlagen in der Ziltendorfer Niederung bezeichnet werden.

Schließlich bleibt zu hoffen, daß die nächste Hochwasserwelle nicht nur auf die schwächeren Deiche östlich des Oderstromes drückt, sondern auch die Schreibtische vielbeschäftigter Politiker und Planer erreicht, um endlich Voraussetzungen und Mittel bereitzustellen, die nicht nur - wie oft behauptet - ein paar Naturschützern dienen würden, sondern vielmehr allen Betroffenen, wie das Szenario im Sommer 1997 eindrucksvoll und unmißverständlich belegte.

#### Literatur

- BARTHEL, P. H. 1997: Bemerkenswerte Beobachtungen, Brutzeit bis September 1997. - *Limicola* 11: 256-273
- DITTBERNER, W., HAFERLAND, H.-J. & KRUMMHOLZ, D. 1981: Ornithologische Beobachtungen während der Sommerflutung 1977 im Poldergebiet bei Schwedt/O. - *Falke* 27: 10-15
- DITTBERNER, H. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. - Verlag E. Hoyer, Galenbeck
- DITTBERNER, W. 1998: Ornithologische Beobachtungen während und nach der Sommerflutung 1997 im unteren Odertal. - *Limicola* 12: 20-37
- HAUPT, H. & SCHMIDT, A. 1986: Ornithologische Beobachtungen während eines Sommerhochwassers im NSG „Alte Spreemündung“, Kreis Beeskow. - *Naturschutzarb. Berlin-Brandenb.* 22: 52-54
- HAUPT, H. & NOAH, T. 1997: Der Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*) - Einflug 1996 in Brandenburg und Berlin. - *Otis* 5: 88-96
- RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. - 2. Aufl., Fischer-Verlag Jena
- HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow
- THOMAS NOAH, Bergstraße 6b, 15910 Schlepzig

## Gänsebeobachtungen im Oderbruch im Winterhalbjahr 1997/98

STEFFEN FAHL

### Zusammenfassung

Im Winterhalbjahr 1997/98 gab es im Oderbruch - wohl auch bedingt durch den milden Winter - ein sehr starkes Auftreten nordischer Gänse. Dies wurde zum Anlaß für intensive Beobachtungstätigkeit genommen, welche zu bemerkenswerten Ergebnissen führte. So konnten Trupps von 4 bzw. 5 Rothalsgänsen (*Branta ruficollis*), 3 verschiedene Bleßgänse (*Anser albifrons*) mit Merkmalen der grönländischen Unterart *Anser a. flavirostris* sowie Ansammlungen von bis zu 10 Kurzschnabelgänsen (*Anser brachyrhynchus*) registriert werden. Aber auch zeitlich interessante Beobachtungen gelangen, z.B. eine Überwinterung der Rothalsgans, ein langzeitiger Aufenthalt von 2 Ringelgänsen (*Branta bernicla*) sowie Maibeobachtungen der Kurzschnabelgans.

### 1. Einleitung

Das Oderbruch ist ein von industrieller Landwirtschaft geprägtes Gebiet im Osten Brandenburgs. Die industrielle Landwirtschaft hat hier schon zahlreiche Brutvogelarten dezimiert. Doch eine Vogelgruppe profitiert in der Wintersaison von der Landwirtschaft - die Gänse. Dafür gibt es mehrere Gründe, so die Nähe zur ausgedehnten Unteren Warthe-Niederung im polnischen Nachbargebiet, welche ausreichend Raum für nächtliche Schlafplätze bietet, vor allem jedoch das hervorragende Nahrungsangebot auf den großen und übersichtlichen Feldern. Hier werden Flugfeinde wie Seeadler und Habicht sehr zeitig bemerkt und Überraschungsangriffe sind, anders als im angrenzenden hügeligen Randgebiet zum Oderbruch, dementsprechend selten. Dieser Streßfaktor hat nicht unwesentlichen Einfluß auf die Wahl der Nahrungsflächen. Augenfällig wird dies dadurch, daß die Gänse die ebenfalls großen, aber unübersichtlichen Flächen des hügeligen Randgebietes selten frequentierten, bei deren Nutzung oft nervös aufflogen und ein Großteil der Nahrungsressourcen ungenutzt blieb. Im eigentlichen Oderbruch hingegen wurden alle Flächen ausgenutzt, was wohl für ein sehr günstiges Verhältnis zwischen Energieaufnahme und -verbrauch spricht.

Der Winter 1997/98 zeichnete sich dadurch aus, daß er verhältnismäßig mild und allgemein recht schneearm war. Dies ist wohl auch eine Ursache für das relativ starke Auftreten der nordischen Gänse im Winter und dem frühen Heimzugsbeginn ab Mitte Januar, der dann jedoch ins Stocken geriet, was an individuell erkennbaren Gänsen deutlich wurde, die über Wochen im Oderbruch verweilten. Die Bezeichnung "Wintergast" ist wohl auch für diese Vögel gerechtfertigt, die im Zuge eines solchen Heimzugvorstoßes für längere Zeit bleiben, besonders bei Frosttemperaturen.

Die quantitativ und qualitativ interessanten Beobachtungsergebnisse lassen sich jedoch auch auf eine verstärkte und kontinuierliche Beobachtungstätigkeit zurückführen. Dies trifft besonders auf den Wegzug und auf die Monate März und April zu, auf die der milde Winter wohl nur peripher Einfluß ausgeübt haben kann. Im Winterhalbjahr 1997/98 intensivierten Martin Fiddicke (Bliedorf) und der Verfasser die Beobachtungstätigkeit derart, daß phasenweise tägliches Absuchen potentieller und realer Aufenthaltsorte der Gänse die Regel waren. In die Auswertung mit einbezogen wurde auch das Randgebiet um Lietzen. Schätzungen für die Arten

Saat- und Bleßgans hinsichtlich der Gesamtzahlen wurden von uns kaum vorgenommen, doch belief sich der Mittwinterbestand (Mitte / Ende Januar) im mittleren Oderbruch auf ca. 20000 Ind. (H.Haupt u.a.). Kompletterfassungen lassen sich am besten an den Schlafplätzen an der Warthe-Mündung durchführen und werden von der dortigen Reservatsverwaltung regelmäßig dokumentiert.

Nachfolgende Kürzel bedeuten M.F. = Martin Fiddicke bzw. S.F. = Steffen Fahl. Alle Ortsangaben beziehen sich auf dem Kreis Märkisch Oderland (MOL).

Relevante Daten wurden bei der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) eingereicht.

Danksagung :

Für die Durchsicht des Manuskripts, die Bereitstellung von Daten und einer Zeichnung möchte ich Martin Fiddicke (Bliedorf), und darüber hinaus für kritisch-konstruktive Hinweise Herrn Hartmut Haupt (Beeskow) herzlich danken.

## 2. Beobachtungsergebnisse

### 2.1. Saatgans (*Anser fabalis*)

\* Erstbeobachtung:

- 18.09.97 72 Ind. dz. bei Genschmar (S.F.)

\* Letztbeobachtung:

- 12.05.98 3 Ind. bei Bleyen (S.F.)

\* Farbabweichungen:

- 04.10.97 1 leukistisches Ind. bei Bleyen (S.F.)
- über die ganze Saison 10 teilalbinotische Ind. mit 10-50% Weißanteil; 1 Ind. mit Färbungsmuster ähnlich einer juv. Brandgans konnte vom 25.10.-10.12.97 festgestellt werden (M.F.,S.F.)

\* Wiederfunde beringter Individuen:

1. Ringnummer Hiddensee 000234596 + Gelb 1BU  
am 24.10.90 als dj. Männchen bei Gülpe/HVL beringt und am 07.02.98 bei Genschmar abgelesen und damit Wiederfund nach 2663 Tagen 151 km Richtung E (94°02°) vom Beringungsort
2. Ringnummer Hiddensee 000231250 + Gelb E60  
am 03.11.87 als ad. Weibchen bei Gülpe/HVL beringt und am 18.02.98 bei Sophienthal abgelesen und damit Wiederfund nach 3760 Tagen 147 km Richtung E (92°44°) vom Beringungsort (S.F.)

### 2.2. Kurzschnabelgans (*Anser brachyrhynchus*)

\* Erstbeobachtung:

- 04./05.10.97 1 bei Thöringswerder (M.F.)

\* Letztbeobachtung:

- 05.05.98 5 Ind. bei Sietzing (S.F.)

## \* Monatsmaxima :

Oktober:	2 Ind., z.B. 12.10.97 bei Thöringswerder (M.F.)
November:	2 Ind. 02.11.97 bei Manschnow (S.F.)
Dezember:	1 Ind. 18.12.97 bei Groß Neuendorf (M.F.)
Januar:	5 Ind. 13.01.98 bei Güstebieser Loose (M.F.)
Februar:	4+2 Ind. 09.02.1998 mittleres Oderbruch (M.F.)
März:	10 Ind. 03.03.98 bei Quappendorf (M.F., S.F.)
April:	4+3+1 Ind. 05.04.98 mittleres Oderbruch (S.F.)
Mai:	7 Ind. 23.04.-04.05.98 bei Sietzing (S.F., M.F.)

2.3. Zwerggans (*Anser erythropus*)

- 04./12.01.98 1 ad. Ind. bei Gieshof (M.F.)
- 14.03.98 1 vj. Ind. bei Gieshof (M.F.)

2.4.1. Bleßgans (*Anser a. albifrons*)

- Erstbeob.: 28.09.97 3 Ind. bei Kienitz (S.F.)
- Letztbeob.: 06.05.98 1 ad. Ind. bei Kienitz (S.F.)

## Farbabweichungen:

- Ende November 1997 2 partiell albinotische Ind. bei Lietzen (S.F.)
- 20.10.97 1 melanist. Ind. bei Quappendorf (gesamtes Federkleid schwarz, nur Unterschwanzdecken, Steiß und Schnabelansatz weiß) (M.F.)
- 21.01.98 1 melanist. Ind. bei Gorgast (flächendeckende Bauchfleckung bis zum Halsansatz, somit Bauch und Brust tiefschwarz, der Rest düster schwarzbraun, nur Unterschwanzdecken, Steiß und Bleße weiß) (S.F.)
- 18.02.-14.03.98 1 ad. leukist. Ind. im mittleren Oderbruch (S.F., M.F.)
- 17.-21.02.98 5 ad. Ind. bei Sydowswiese (S.F., M.F.)

2.4.2. Grönländische Bleßgans (*Anser a. flavirostris*)

- 18.01.98 1 vj. Ind. Bei Gorgast (H. Haupt, M.F.)
- 05.03.98 1 ad. Ind. Bei Quappendorf (S.F.)
- 13.03.98 1 vj. Ind. bei Wuschewier (M.F.)

2.5. Schneegans (*Anser caerulescens*)

- 03./04.03.98 1 ad. Ind. (helle Morphe) bei Quappendorf; 06.03.98 bei Lietzen; 22.03.-06.04.98 Altfieldländer Teiche - vmtl. immer dasselbe Ind. (M.F., S.F.)

2.6. Streifengans (*Anser indicus*)

- 25.-27.11.97 1 ad. Ind. bei Lietzen (S.F.)
- 28.02.98 1 ad. Ind. bei Gieshof (M.F.); 04.03.98 bei Sydowswiese (S.F.) - vmtl. dasselbe Ind.



Abb. 1: Kurzchnabelgänse im Oderbruch. April 1998

Foto: S. Fahl

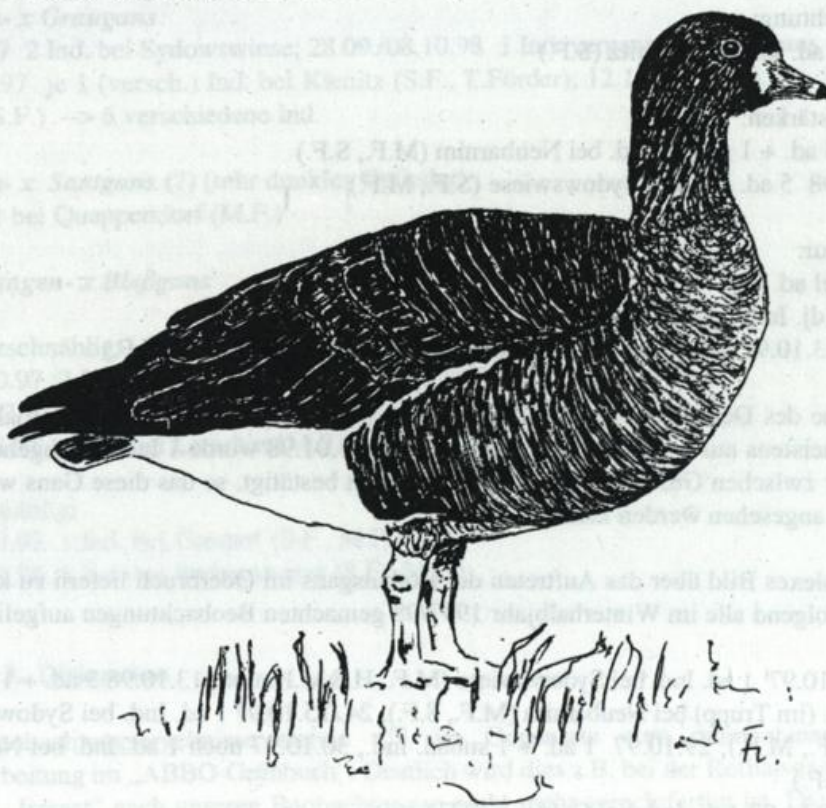


Abb. 2: Zwerggans

Zeichnung: M. Fiddicke

**2.7. Weißwangengans (*Branta leucopsis*)****\* Erstbeobachtung:**

- 04.10.97 2 Ind. bei Seelow (S.F.)

**\* Letztbeobachtung:**

- 20.04.98 3+5 Ind. Mittleres Oderbruch (S.F.)

**\* Monatsmaxima:**

- Oktober: 13 Ind. 12.10.97 gesamtes Oderbruch (M.F., S.F.)
- November: 4 Ind. 25.-27.11.97 bei Lietzen (S.F.)
- Dezember: 1 Ind. 27.12.97 bei Güstebieser Loose (M.F.)
- Januar: 7 Ind. 18.01.98 gesamtes Oderbruch (M.F., S.F.)
- Februar: 3 Ind. 23.02.98 bei Sydowswiese (M.F.)
- März: 29 Ind. 31.03.98 bei Sydowswiese (M.F., S.F.)
- April: 26 Ind. (von den 29 Ind. am 31.03.) 08.04.98 bei Sydowswiese (M.F., S.F.)

**2.8. Rothalsgans (*Branta ruficollis*)****\* Erstbeobachtung:**

- 12.10.97 1 ad. Ind. bei Sydowswiese (M.F., H.&M. Haupt)

**\* Letztbeobachtung:**

- 11.03.98 1 ad. Ind. bei Kienitz (S.F.)

**\* max. Truppstärken:**

- 13.10.97 3 ad. + 1 subad. Ind. bei Neubarnim (M.F., S.F.)
- 17.-21.02.98 5 ad. Ind. bei Sydowswiese (S.F., M.F.)

**\* Altersstruktur:**

- in der Regel ad. Ind.
- 15.11.97 1 dj. Ind. bei Golzow (S.F.) = einziges dj. Ind.
- außer am 13.10.97 wurde auch am 29.10.97 1 subad. Ind. registriert (M.F.)

Mit Ausnahme des Dezembers wurden von Oktober bis März in jedem Monat Rothalsgänse beobachtet, meistens nur 1-2 Ind. je Beobachtung. Ab 03.01.98 wurde 1 Ind. durchgehend bis Mitte Februar zwischen Güstebieder Loose und Gorgast bestätigt, so dass diese Gans wohl als Überwinterer angesehen werden kann.

Um ein komplexes Bild über das Auftreten der Rothalsgans im Oderbruch liefern zu können, werden nachfolgend alle im Winterhalbjahr 1997/98 gemachten Beobachtungen aufgelistet:

- Oktober: 12.10.97 1 ad. Ind. bei Sydowswiese (M.F., H.&M.Haupt); 13.10.98 3 ad. + 1 subad. Ind. (im Trupp) bei Neubarnim (M.F., S.F.); 24./25.10.97 1 ad. Ind. bei Sydowswiese (S.F., M.F.); 29.10.97 1 ad. + 1 subad. Ind., 30.10.97 noch 1 ad. Ind. bei Neureetz (M.F.)
- November: 15.11.97 1 dj. Ind. bei Golzow (S.F.)

- Januar: 03.01.98 1 ad. Ind. bei Güstebieser Loose; 04.-11.01.98 1 ad. Ind. bei Gieshof (M.F., S.F.); 12.01.98 1 ad. Ind. bei Sydowswiese; 15.01.98 1 ad. Ind. bei Gieshof (M.F.); 23.01.98 2 ad. Ind. bei Golzow (S.F., S.F.)
- Februar: 04.02.98 1 ad. Ind. bei Gorgast (S.F.); 01.-09.02.98 1 ad. Ind., 09./10.02.98 3 ad. Ind. bei Gieshof; 09.02.98 1 ad. Ind. bei Bleyen (M.F., S.F., H.Schenke); 17.-21.02.98 5 ad. Ind. (im Trupp) bei Sydowswiese (S.F., M.F.), 22.02.98 1 ad. Ind. bei Kienitz (M.F., T.Förder)
- März: 11.03.98 1 ad. Ind. bei Kienitz (S.F.)

### 2.9. Ringelgans (*Branta b. bernicla*)

- 18.01.98 1 ad. + 1 vj. Ind. im mittleren und südl. Oderbruch; das vj. Ind. bis zum 06.03.98 und das ad. Ind. bis zum 15.03.98 anwesend (S.F., M.F., z.T. H.Haupt).  
Diese beiden Ringelgänse dürften wohl auch als Wintergäste angesehen werden.

### 2.10. Kanadagans (*Branta canadensis*)

- 07.02.98 3 Ind. bei Neurüdnitz (M.F.);  
27.03.-05.04.98 1 Ind. bei Sydowswiese (S.F.)

### 2.11. Hybriden

#### *Kanada- x Graugans*

- 16.09.97 2 Ind. bei Sydowswiese; 28.09./08.10.98 1 Ind. verpaart mit Graugans (M.F.);  
3./4.10.97 je 1 (versch.) Ind. bei Kienitz (S.F., T.Förder); 12.10.97 1 Ind. bei Sydowswiese (M.F., S.F.) --> 6 verschiedene Ind.

#### *Kanada- x Saatgans* (?) (sehr dunkles Gefieder)

- 20.10. 1 bei Quappendorf (M.F.)

#### *Weißwangen- x Bleßgans*

schwarzschnäblig:

- 03.10.97 2 Ind. bei Kienitz, 18.-25.10.97 2 Ind. bei Zechin (M.F., S.F.)
- 21./22.11.97 2 Ind. bei Letschin (M.F., S.F.)
- 27.01.98 1 Ind. bei Letschin (M.F.)

rosaschnäblig:

- 14.03.98 1 Ind. bei Gieshof (S.F., M.F.)
- 30.03.98 1 Ind. bei Sydowswiese (S.F., M.F.)

### 3. Diskussion

Die Beobachtungsergebnisse stehen z.T. im Gegensatz zum momentanen Stand der Artbearbeitung im „ABBO-Grünbuch“. Deutlich wird dies z.B. bei der Rothalsgans, bei der der Status „Irrgast“ nach unseren Beobachtungen nicht mehr gerechtfertigt ist. Die recht seltene Zwerggans erhielt den Status „Gelegentlicher Gast“, ebenso die Kurzschnabelgans, deren



**2.7. Weißwangengans**

\* Erstbeobachtung  
- 04.10.97

\* Letztbeobachtung  
- 20.04.98

\* Monatsmaxima:  
Oktober:  
November:  
Dezember:  
Januar:  
Februar:  
März:  
April:

**2.8. Rothalsgans**

\* Erstbeobachtung  
- 12.10.97

\* Letztbeobachtung  
- 11.03.98

\* max. Truppgroße  
- 13.10.97  
- 17.-21.02

\* Altersstruktur:  
- in der Regel  
- 15.11.97  
- außer am

Mit Ausnahme  
beobachtet,  
Mitte Februar  
Überwinterung

Um ein konkretes  
werden nach

Oktober: 1  
I  
(  
(  
November:

Häufigkeiten bei unseren Beobachtungen jedoch in keinem Verhältnis zueinander stehen. Die Statusdefinitionen sollten zukünftig so harmonisiert und derart klar abgegrenzt werden, daß dem Leser eine reale Häufigkeitseinschätzung unabhängig vom jeweiligen Artbearbeiter ermöglicht wird.

Vermutlich wird die Kurzschnabelgans in ihrer Häufigkeit allgemein unterschätzt. Im Oderbruch war sie, zumindest in der Saison 1997/98, kaum seltener als die Weißwangengans. Letztere hatte zwar z.T. stärkere Maxima, doch war das Auftreten der Kurzschnabelgans wesentlich stetiger. Allerdings ist die Weißwangengans im Oderbruch nicht so zahlenmäßig stark vertreten wie in Westbrandenburg. In der Regel liegt die durchschnittliche Individuenstärke auch in günstigen Zugperioden unter 6 Ind.. Der am 31.03.97 bei Sydowswiese eingetroffene Trupp von 29 Ind. ist ein absoluter Ausnahmefall und damit wenig repräsentativ. Geht man vom regional unterschiedlichen Auftreten der Weißwangengans aus, so könnte analog dazu dies auch bei der Kurzschnabelgans der Fall sein und der Schwerpunkt des Auftretens im Oderbruch liegen. Aufschluß darüber werden letztlich wohl nur weitere kontinuierliche Beobachtungen und Vergleiche mit anderen Regionen bringen.

Bezüglich des Status der Schneegans und der Steifengans ist der auch im „Grünbuch“ angegebene Status „Gast aus Einbürgerungen“ - ob freiwillig oder nicht - nicht völlig von der Hand zu weisen. Dafür spricht das ausschließlich winterliche Auftreten, das Fehlen von Ringen, Federschäden oder Vertrautheit. Darüber hinaus brütet die Streifengans bereits in Deutschland. Der recht pauschale Begriff „Gefangenschaftsflüchtling“ suggeriert unterschwellig halbzahme Vögel mit sommerlichen bzw. ganzjährigem Auftreten.

Allen Gänsen gemeinsam war die gleiche Wahl der Nahrungsflächen. Zum Erreichen dieser wurden Strecken bis zu 45 km vom Schlafplatz entfernt zurückgelegt. Während des Wegzuges wurden hauptsächlich Maisstoppelfelder, während des Heimzuges hauptsächlich Rapsfelder, aber auch Wiesen in Odernähe und Wintergetreidefelder frequentiert. Kleine Gruppen von Saatgänsen nutzten auch Sonnenblumenstoppelfelder zur Nahrungssuche.

Daß der Heimzug der Gänse neben zunehmender Tageslänge und Temperaturen auch durch die rasch zunehmende Vegetationshöhe (welche für die Nahrungsaufnahme genutzt wird) mit beeinflußt wird, wurde bei einer Wiese bei Sietzing angedeutet. Diese wurde, zu einer Zeit in der die Gänse auf umliegende Ackerflächen ausweichen konnten, seitens der Landwirtschaft durch Ausbringen von Pflanzenschutzmittel als Nahrungsfläche unbrauchbar gemacht. Später, als das Wintergetreide auf den Äckern den nordischen Gänsen kaum noch freie Sicht bzw. ungehindertes Laufen ermöglichten, bot das neu sprießende Wiesengrün eine optimale Nahrungsgrundlage sowie sehr gute Sicht- und Fortbewegungsmöglichkeiten. Dies ist wohl die Ursache dafür, daß Saatgänse dort noch am 04.05.98 mit 206 Ind. (M.F.) und Kurzschnabelgänse vom 23.04.-04.05.98 mit 7 und bis 05.05.98 (S.F.) noch mit 5 Ind. vertreten waren, während im übrigen Oderbruch hingegen schon Wochen zuvor nur noch einige sporadische Nachzügler anzutreffen waren.

STEFFEN FAHL, Am Stadion 8, 15306 Seelow

## Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*) brütet auf Algenwatte im Unteren Odertal

WINFRIED DITTBERNER

### Zusammenfassung

In der Brutperiode 1998 nisteten 21 Paare des Flußregenpfeifers (*Charadrius dubius*) auf Algenwattefeldern im wechselfeuchten Auengrünland des Feuchtgebietes von internationaler Bedeutung (FIB) "Unteres Odertal" bei Schwedt/Oder.

Es werden habitatbezogene Angaben zur Nestanlage, zur Bebrütung, zum Schlupf und zur Jungenführung mitgeteilt. In enger Brutnachbarschaft mit den Flußregenpfeifern nisteten Lachmöwen, Kiebitze, Schafstelzen, Wiesenpieper und Rohrammern. Etwa 50 % der dubius-BP führten eine erfolgreiche Jahres- bzw. Ersatzbrut durch.

### 1. Einleitung

Natürliche Nisthabitate des Flußregenpfeifers sind seit der Flußbegradigung und Einpolderung im unteren Odertal in den 30er Jahren dieses Jahrhunderts nicht mehr vorhanden. Doch gibt es noch alljährlich naturnahe Brutplätze auf Schwemmsandflächen und auf anthropogen entstandenen Lebensräumen, z.B. Kiesgruben, Kläranlagen und Müllhochkippen (DITTBERNER 1996). In Abhängigkeit vom wechselnden Angebot solcher Lebensräume schwankt der Brutbestand jahresweise. Es gibt auch Verlagerungen der Brutplätze, z.B. Ende der 1960er Jahre auf Schwemmsandflächen bei Friedrichsthal, in den 1980er Jahren an der Wassergewinnungsanlage der PCK GmbH Schwedt, im Kiesabbaugebiet bei Bielinek an der Oder (Polen). Auf Grund von Intensivierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft wie z.B. der Bepflanzung von Schwemmsandflächen oder die Umwandlung kurzgrasiger Wiesen in Intensivgrasland mit hochwüchsigem Rohrglanzgras im FIB "Unteres Odertal" ging der Bestand von durchschnittlich 10 BP bis auf Einzelpaare zurück.

Durch die Sommerflutung 1997, verbunden mit einer langanhaltenden Hitzeperiode im Spätsommer, entwickelten sich in den ausgedehnten Flachwasserzonen lokal flächendeckende Bestände von Grünalgen (*Chlorophyceae*), hauptsächlich *Cladophora* und *Spirogyra*. Diese Algenwattfelder deckten größere Bereiche der Polderwiesen mit Flußschlick und/oder Schwemmsand zu. Die darunter befindliche Grasvegetation starb ab (Abb.1). Flächen mit reinen Algenwattefeldern wurden wenig von rastenden Limikolen besucht (DITTBERNER 1998). Im Mai 1998 kam es zu einer erneuten starken Algenwattbildung auf den Restwasserflächen im FIB. Mit dem allmählichen Abtrocknen der viele Hektar umfassenden vegetationslosen Flächen, siedelten sich hier hauptsächlich Lachmöwen (*Larus ridibundus*), Kiebitze (*Vanellus vanellus*) und Flußregenpfeifer an. Der Bestand letzterer Art lag bei 21 BP, was einer Siedlungsdichte von 0,5 BP / km<sup>2</sup> entspricht.

Abb. 1: Algenwattfelder als Bruthabitat des Flußregenpfeifers im FIB "Unteres Odertal", 13.05.1998. Foto: W. Dittberner

2. Beobachtungen

Die Ankunft der ersten Flußregenpfeifer erfolgte Mitte April. Da zu diesem Zeitpunkt der Flutungspolder noch einen höheren Wasserstand aufwies, erfolgte eine Besiedlung von Randgebieten und inselartigen Bodenerhebungen. Ab Mai wurde auch lokal das Odervorgelände mit Schlick- und/oder Schwemmsandablagerungen aufgesucht, z.B. bei Stützkow. Mit der Massentwicklung der Fadenalgen und großflächiger Ablagerung im wechselfeuchten Auengrünland fanden sich fast alle Paare zur Balz und Revierwahl auf den Polderflächen ein. Hier erfolgte auch die Auswahl des Neststandortes. Die Nestmulde wurde in das feuchte, weiche Substrat eingedreht, so daß ein wallartiger Nestrand entstand. Vier aufgefundene Nester enthielten spärlich/vereinzelt kleine Muscheln, Fischgräten, Halmbruchstücke, Bodenkrümel. Mit fortschreitender Austrocknung wurden die Nestmulden hart und wiesen helle und dunkle Partien auf. Dadurch waren die Eier der Umgebung sehr gut angepaßt. Die Nester standen entweder frei, an Wiesenpflanzen oder von Seggen überdacht (Abb. 2). Es brüteten bis zu 3 Flußregenpfeifer-Paare beieinander. Brutnachbarschaft zu anderen Arten bestand in Nistabständen zwischen 8 und 30 m, z.B. zu Lachmöwe, Kiebitz, Schafstelze, Wiesenpieper und Rohammer.

Die brütenden Flußregenpfeifer liefen bei den Brutablösungen oder bei Störungen über die Algenwattfelder und flogen dann meist zu den Nahrungshabitaten an Temporärgewässer, Abzugsgräben oder in den Oderaltarmen. Dabei wurden Entfernungen zwischen 30 und 500m zurückgelegt. Zu diesen Plätzen führten die Altvögel ihre Jungen. Einzelne Paare durchquerten mit ihren Jungen dichte "Barrieren" aus Gras- und/oder Seggenbeständen, um an die letzten Naßstellen zu kommen. Andere blieben auf den Algenwattfeldern (Abb.3). Bis Mitte Mai kam es zu ständigen Bestandsveränderungen bzw. -verschiebungen durch das Flutungsregime im FIB Unteres Odertal. Etwa 50 % der BP führten eine erfolgreiche Jahres- bzw. Ersatzbrut durch. 7 Brutreviere lagen in Wiesenbrüterschutzflächen des Nationalparks "Unteres Odertal".

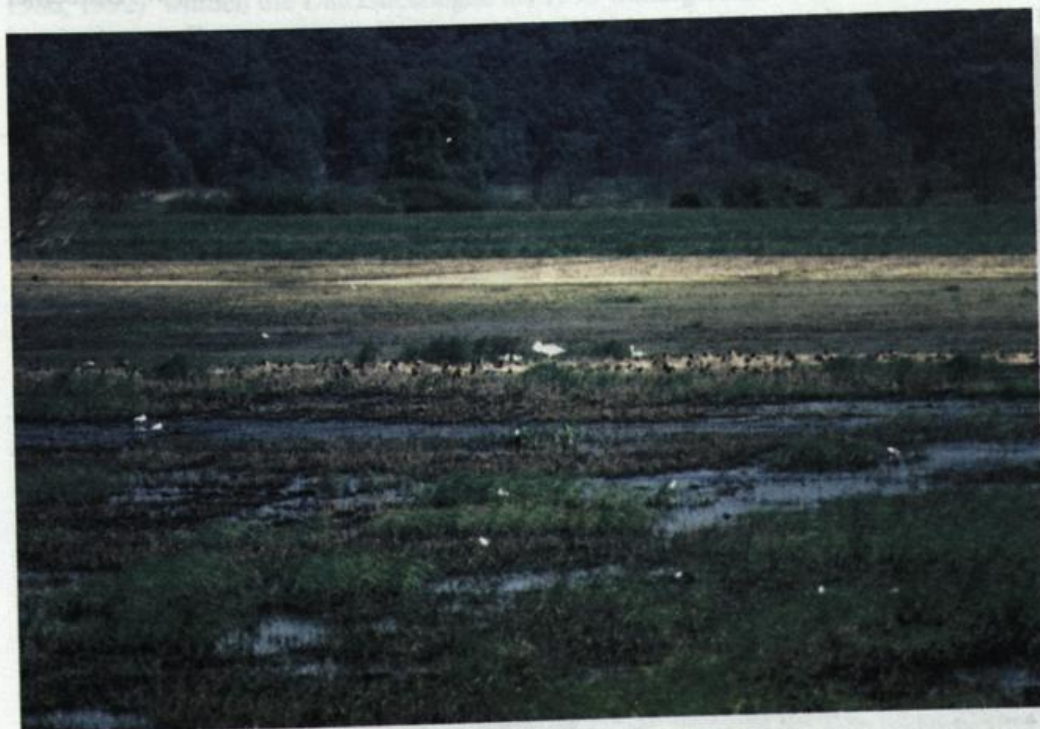
3. Diskussion

Die Bruthabitate beim Flußregenpfeifer werden von OSING (1993) aufgelistet. Algenwattfelder werden dabei nicht genannt. Mit dem Nisten von *Charadrius dubius* im wechselfeuchten Auengrünland des unteren Odertals gehört die Art hier habitatbezogen zu den Wiesenvögeln. Ständige Begleitarten sind z.B. Kiebitz und Schafstelze. Als Nische besetzt der Flußregenpfeifer Fehlstellen in der Gras- und/oder Seggenflur (SCHWERDTFEGGER 1977). Die farbliche Anpassung der Gelege auf den Algenwattfeldern nahm mit der Austrocknung der Flächen zu. Auf die Erscheinung, daß die Nester in weiches und/oder schlammiges Substrat eingedreht werden und ein wallartiger Nestrand entsteht, wies bereits DATHE (1953) hin. Häufig werden die Nester an bestimmten "Marken" (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975) angelehnt. Im Unteren Odertal waren das hauptsächlich Pflanzen, z.B. Schlankseggen, einmal unter einem Weidenbusch, zweimal an Schwemm-Material.

**Literatur**

- DATHE, H. (1953): Der Flußregenpfeifer.- Neue Brehm-Bücherei 93. Leipzig
- DITTBERNER, H. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. -Verlag E. Hoyer, Galenbeck
- DITTBERNER, W. (1998): Ornithologische Beobachtungen während und nach der Sommerflutung 1997 im unteren Odertal.- Limicola 12: 20-37
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., BAUER, K.M. & BEZZEL, E. (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 6 . Wiesbaden
- OSING, H. (1993): Der Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*).- Bibliothek Natur & Wissenschaft 1. Solingen
- SCHWERDTFEGER, F. (1977): Ökologie der Tiere. Bd. 1. Hamburg, Berlin

WINFRIED DITTBERNER, Ferdinand-von-Schill-Str.2, 16303 Schwedt/Oder



**Abb. 1:** Algenwattfelder als Bruthabitat des Flußregenpfeifers im FIB "Unteres Odertal"; 13.05.1998. Foto: W. Dittberner



Abb. 2: Neststandort des Flußregenpfeifers zwischen Schlankseggen als "Marken"; 02.07.1998. Foto: W. Dittberner



Abb. 3: Algenwattfelder als Brut- und Jungenaufzuchtflächen des Flußregenpfeifers im FIB "Unteres Odertal"; 09.07.1998. Foto: W. Dittberner

10

2:

\* 1

-

\* 1

-

\* 1

Ok

No

De

Jar

Fel

Mä

Ap

2.8

\* E

- 12

\* L

- 1

\* m

- 1

- 1

\* A

- ir

- 1

- a

Mit

beot

Mitt

Über

Um

werd

Okto

Nov

## Beitrag zur Brutbiologie der Wasserralle (*Rallus aquaticus*) aus dem Zeitraum 1979-1995

JÜRGEN FRÄDRICH

### Zusammenfassung

Seit 1979 wurden Untersuchungen zur Brutphänologie auch mit Hilfe der Beringung, seit 1981 zur Bestandsermittlung mit Hilfe von Klangattrappen und seit 1992 zur Revierbindung auch mit Hilfe der Telemetry in Berlin und im benachbarten Umland des Landes Brandenburg durchgeführt. Diese Untersuchungen brachten bis einschließlich 1995 folgende Ergebnisse: Frühestens Ende Februar und spätestens Anfang April wurden die Brutreviere besetzt. Mitte/Ende April wurden in den Brutgebieten die meisten Paare registriert. Die zeitigsten Gelege können Anfang April vollzählig sein, die meisten Gelege liegen im Mai vor.

### 1. Einleitung

Aufbauend auf die Ergebnisse von Beobachtungen über die Brutphänologie und Bestandsschwankungen der Wasserralle aus den Jahren 1979 bzw. 1981-1990 in Berlin (FRÄDRICH 1986, 1992) wurden die Untersuchungen bis 1995 weitergeführt. Weiterhin wurden Beobachtungen des o.g. Zeitraumes aus dem benachbarten Umland einbezogen. Damit sollten die bisher ermittelten Erkenntnisse überprüft und noch offene Fragen, z.B. zum Beginn der Eiablage bei den zeitigsten Gelegen oder zu den Ursachen der Bestandsschwankungen geklärt werden. Weiterhin wurden Fragen der Revierbindung der Wasserrallen in der Brutzeit untersucht, um die Interpretation von Beobachtungen zur Ermittlung von Brutbeständen zu verbessern.

### 2. Methode

Die ausgewerteten Beobachtungen wurden in folgenden Gebieten gesammelt:

- Karower Teiche/Berlin-Pankow (an 323 Tagen),
- Bucher Teiche/Berlin-Pankow (an 87 Tagen),
- Schönerlinder Teiche/Barnim (an 51 Tagen),
- Wartenberger Luch/Berlin-Hohenschönhausen (an 37 Tagen),
- Feuchtgebiet westlich Klein-Köris/Dahme-Spreewald (an 19 Tagen),
- Feuchtgebiet südlich Blankenfelde/Berlin-Pankow (an 15 Tagen),
- Wernsdorfer See/Dahme-Spreewald (an 11 Tagen),
- Tegeler Fließ östlicher Teil bei Schildow/Berlin-Pankow (an 5 Tagen),
- Köthener See/Dahme-Spreewald,
- Tegeler Fließ westlicher Teil von Köppchensee bis einschließlich Hermsdorfer See/Berlin-Pankow und Berlin-Reinickendorf (an je 3 Tagen),
- Fauler See/Berlin-Weißensee, Gosener Graben/Berlin-Köpenick, Flakensee/Oder-Spree (an je 2 Tagen),

- Kiesgrube Arkenberge/Berlin-Pankow, Malchower Torfstiche/Berlin-Hohenschönhausen, Berllpfuhl, Fischteiche und Kaulsdorfer See/Berlin-Hellersdorf, Wannsee Heckeshorn/Berlin-Zehlendorf (an je 1 Tag).

Dabei erfolgte ab 1981 an 364 Tagen der Einsatz einer Klangattrappe zur Feststellung des Vorkommens von Wasserrallen.

Neben der Beringung (386 Ind.) wurde auf besondere Anregung von Dr. A. Stiefel seit 1992 auch die Telemetrie als Methode zur Ermittlung des Aufenthaltsortes individuell markierter Wasserrallen eingesetzt. Trotz erheblicher Erschwernisse durch die aufwendige, gebührenpflichtige und von fehlendem Sachverstand zeugende Genehmigungspraxis der Berliner Senatsnaturschutzbürokratie und Ablehnung einer Förderung z.B. durch die Forschungskommission der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, aber andererseits gefördert durch die rechtlich, fachlich und verwaltungstechnisch kompetente sowie unterstützende Arbeit der Naturschutzbehörden des Landes Brandenburg konnten bis einschließlich 1995 insgesamt 14 Rallen mit Tracking-sendern versehen werden. Die Sender waren so angebracht, daß die Wasserrallen nur wenig belastet wurden, wofür auch die Beobachtungen erfolgreicher Bruten besenderter Tiere sprechen, und die Sender spätestens bei der Mauser abgestreift wurden. Eine ausführliche Darstellung und Auswertung der telemetrischen Untersuchungen erfolgt gesondert von der vorliegenden Arbeit.

Angaben zum Ablauf des Brutgeschehens lieferten 6 Funde frischer Eischalenreste ausgeraubter Gelege, weitere 23 Gelegefunde und 6 Beobachtungen bzw. 146 Beringungen von Jungvögeln abschätzbaren Alters. Soweit keine anderen Hinweise vorlagen, erfolgten die von diesen Beobachtungen ausgehenden Berechnungen auf folgender Grundlage:

Tägliche Eiablage, Vollgelege mit 8 Eiern, 20 Tage Brutzeit beginnend mit der Ablage des letzten Eies, Alter der Jungen beim Flügengewerden 50 Tage.

Bei Gelegefunden ohne weitere Beobachtung der Entwicklung der Brut wurde angenommen, daß die Hälfte der Brutzeit verstrichen sei. Soweit möglich, wurde die Zusammengehörigkeit von Gelegen und/oder Jungvögeln zu einer Brut berücksichtigt.

### 3. Ergebnisse

In folgenden Gebieten wurden bei den eigenen Beobachtungen Wasserrallen festgestellt: Karower Teiche, Bucher Teiche, Schönerlinder Teiche, Wartenberger Luch, Feuchtgebiet südlich von Blankenfelde, Feuchtgebiet westlich von Klein-Köris, Wernsdorfer See, Gosener Graben, Flakensee und Kiesgrube Arkenberge.

Wasserrallen konnten bei relativ milden Wintern im Januar im Brutgebiet festgestellt werden, frühestens Ende Februar traten balzende Rallen und im Duett rufende Paare auf. Spätestens Anfang April wurden auch nach strengen Wintern die ersten Brutreviere von balzenden Wasserrallen und Paaren besetzt. Dabei besetzten sowohl Männchen als auch Weibchen Reviere und lockten Partner an.

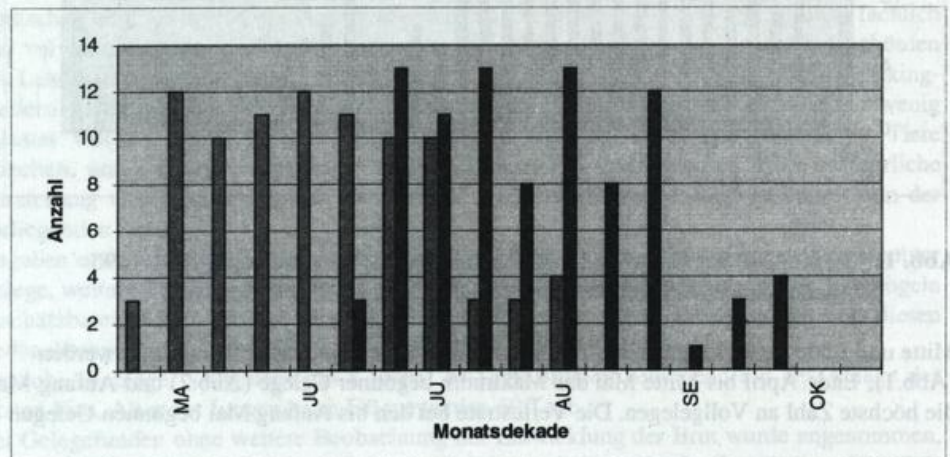
Anfang April wurden auch die ersten neu erbauten Nester gefunden und der zeitigste Fund eines unvollständigen Geleges mit 4 Eiern erfolgte am 04.04.1992. Dieses Gelege enthielt am 07. April 6 Eier und wäre theoretisch auch Anfang April bereits vollständig, wurde aber leider ausgeraubt.

Abb. 3: Allgemeinbild als Brut- und Jungenaufzuchtfläche der Flußregenpfeifer im FIB "Unters Oderal" 09.07.1998. (angef. S. 61 us) Foto: W. Dürbenaz





betrug etwa ein Drittel, 7 von 22 gefundenen Gelegen wurden ausgeraubt. Mitte April bis Anfang Mai konnten 5 besenderte Rallen beobachtet werden, wovon 4 ständig zwischen zwei deutlich getrennte Reviere bzw. Revierteile mit Abständen bis zu 100 m und z.T. getrennt durch hohe Teichdämme wechselten und sich nur eine Ralle ausschließlich in einem Revier bzw. Revierteil aufhielt. Die ersten Jungen der erfolgreichen Bruten schlüpften Anfang Mai (Abb. 3). Von 9 besenderten Altvögeln im Zeitraum Anfang bis Ende Mai hielten sich 4 meist mit Gelegen oder Jungen ausschließlich in einem Revier bzw. eng anschließenden Revierteil auf, 4 wechselten noch zwischen zwei deutlich getrennten Revieren bzw. Revierteilen, und ein Ralle wechselte mit den Jungen vom ausgetrockneten Nestrevier zum durch einen hohen Damm deutlich getrennten Nachbarteich.



**Abb. 3:** Schlupf der Gelege (helle Säulen) und Flüggewerden der Bruten (dunkle Säulen) 1979-1995 (Dekadensummen)

Von 8 Ende Mai bis Mitte Juni beobachteten besenderten Altvögeln hielten sich 6 nur noch ausschließlich in einem Revier auf und zwei wechselten mit den nichtflügenden Jungen bedingt durch Trockenfallen bzw. zu hoch gestiegenen Wasserstand im Nestrevier zu 50-100 m entfernten deutlich getrennten Revieren.

Anfang Juni trat wieder eine Zunahme begonnener Gelegen auf, und in diesen Zeitraum fällt auch der Legebeginn beobachteter Nachgelege und Schachtelbruten.

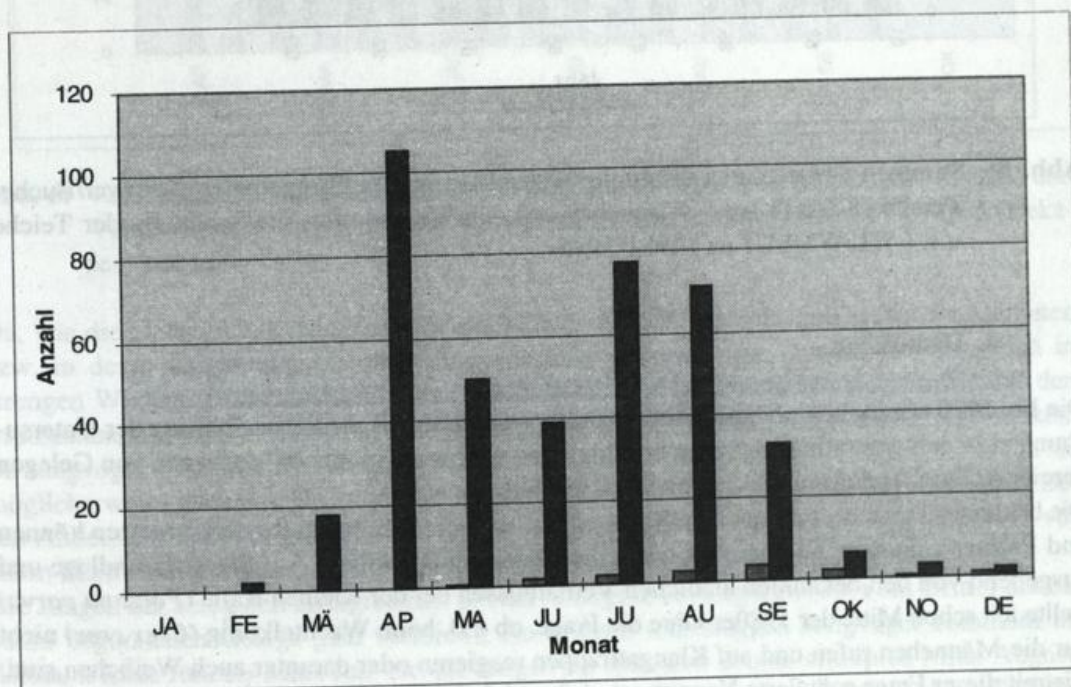
Ende Juni wurden nach den Berechnungen die Jungen der frühesten erfolgreichen Bruten flügel. Für das Zeitigen der spätesten Gelegen wurden Termine Ende Juli errechnet. Im Zeitraum Mitte August liegen die Schlupftermine dieser späten Bruten.

Das Verhältnis von beringten Jung- zu Altvögeln lag im Monat Juli, wenn der Großteil der Jungen geschlüpft ist, bei 2,2:1; im August, wenn bereits alle Jungen geschlüpft sind, bei 2,7:1. Im September war der Anteil der Jungvögel bei einem Verhältnis von 3,7:1 dagegen deutlich höher (Abb. 4).

Anfang Oktober wurden die Jungen der spätesten Bruten flügel.

Der 17.11.1991 ist der jahreszeitlich späteste Termin, an dem ein im Duett rufendes Paar und Balzrufe eines Weibchens registriert wurden (Schönerlinder Teiche), und der 20.12.1992 der jahreszeitlich späteste Termin für die Beringung einer sicher ansprechbaren diesjährigen Wasserralle.

Bei im Dezember bzw. Anfang Februar bei Vereisung im Brutgebiet beringten Wasserrallen handelte es sich um Männchen. Dabei konnte auch der schon bekannte Aufenthalt von Wasserrallen unter dem bei gesunkenem Wasserstand höher über Schlamm und Flachwasser stehendem Eis beobachtet werden.



**Abb. 4:** Anzahl beringter Wasserrallen (dunkle Säulen) und Verhältnis beringter Jungvögel zu Altvögel (helle Säulen) je Monat 1979-1995

Bei 9 Wiederfängen von Wasserrallen in einem dem Beringungsjahr folgenden Jahre am Beringungsort (Geburts- bzw. Brutort) bzw. in einem Fall in einem 5 km Luftlinie entfernten Ort zur Brutzeit (Wechsel zwischen Karower und Schönerlinder Teiche) handelte es in 7 Fällen um 3x als diesjährige und 4x als adulte beringte Männchen und in zwei Fällen als adult beringte Weibchen.

Die Zahl der ermittelten Paare in den Brutgebieten unterlag im Vergleich der Untersuchungs-jahre beträchtlichen Schwankungen (Abb. 5). Geringere Paarzahlen wurden besonders nach strengen Wintern (z.B. Mitte der 1980er Jahre) oder bei ungünstigen, meist sehr hohen Wasserstandsverhältnissen im Frühjahr in verschiedenen Gebieten (z.B. 1995) ermittelt.

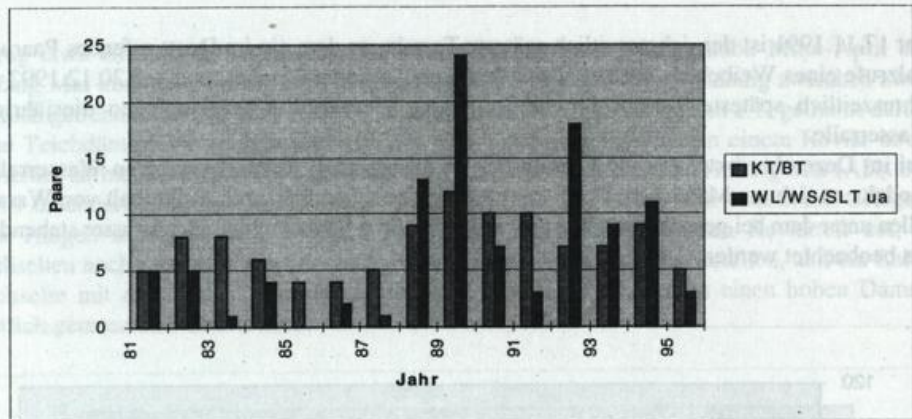


Abb. 5: Summen der maximal ermittelte Paarzahlen in den Brutgebieten Karower/Bucher Teiche (KT/BT) bzw. Wartenberger Luch/Wernsdorfer See/Schönerlinder Teiche u.a. (WL/WS/SLT ua) 1981-1995

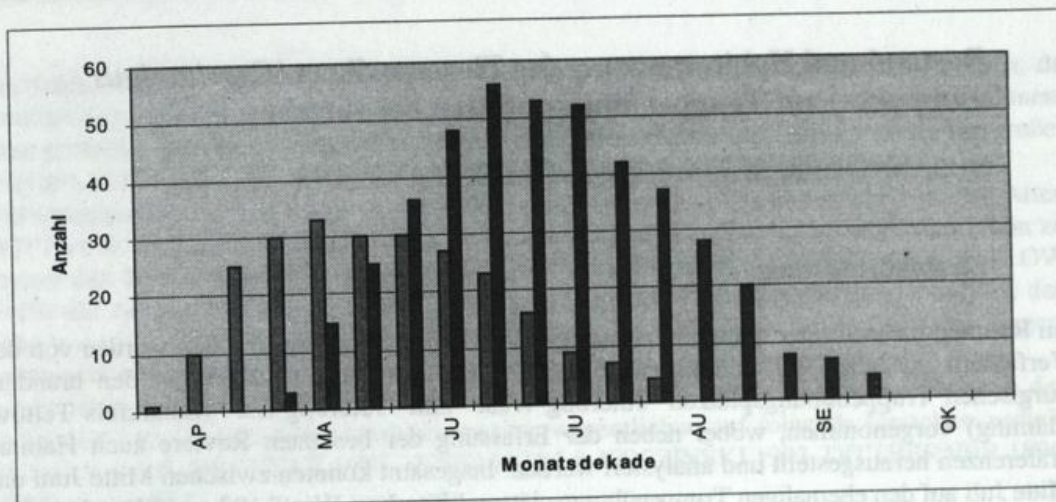
#### 4. Diskussion

Die bis 1990 ermittelten phänologischen Daten wurden durch die Weiterführung der Untersuchungen in den wesentlichen Zügen bestätigt, das vermutete mögliche Vorliegen von Gelegen bereits Anfang April konnte nachgewiesen werden.

Die bekannte Tatsache, daß bei den Wasserrallen auch die Weibchen Reviere besetzen können und Partner anlocken, ist ebenfalls wiederholt beobachtet worden. Auf dieser Grundlage und ausgehend von den bekannten ähnlichen Verhältnissen bei der Kleinen Ralle (*Porzana parva*) stellte ich schon Mitte der 1980er Jahre die Frage, ob z.B. beim Wachtelkönig (*Crex crex*) nicht nur die Männchen rufen und auf Klangattrappen reagieren oder darunter auch Weibchen sind. Die mit dieser Frage geäußerte Vermutung, daß auch bei dieser Art Weibchen Reviere besetzen und evtl. Partner anlocken, wurde durch die lobenswerte Arbeit von J. Sadlik (Schwedt/O.) nach seiner mündlichen Mitteilung bestätigt. Die gleichen Verhältnisse lassen sich auch für die Tüpfelralle (*Porzana porzana*) vermuten.

Die bisherigen Aussagen zu den günstigsten Terminen für die Untersuchung von Brutbeständen der Wasserrallen konnten weiter untermauert werden: Ermittlung der Paarzahl Mitte bzw. evtl. besser Ende April; Brutnachweise durch Gelegefunde im Mai und durch Beobachtung nicht-flügger Jungvögel Ende Juni bis Mitte Juli (Abb. 6). Dabei ist besonders bei der Ermittlung der Paarzahlen Vorsicht geboten, da - wie die telemetrischen Untersuchungen zeigen - die Rallen auch voneinander getrennte, entfernte Reviere bzw. Revierteile nutzen und akustisch markieren. Deshalb sollte nach Möglichkeit bei benachbarten Revieren geprüft werden, ob es sich auch tatsächlich, wie normalerweise vermutet, um verschiedene Paare handelt. Das könnte durch die gleichzeitige Beobachtung der Paare in den verschiedenen Revieren erfolgen. Dieser Frage sollte evtl. auch bei der Untersuchung der anderen Rallenarten nachgegangen werden.

Bei der Untersuchung der Bestandsschwankungen erhärtete sich die Annahme, daß die Ursachen dafür hauptsächlich in den großflächig wirkenden Witterungsbedingungen der Winter und lokal besonders in Wasserstandsbedingungen liegen.



**Abb. 6:** Vorhandensein von 100 Gelegen vom Legebeginn bis zum Schlupf (helle Säulen) und Vorkommen nichtflügger Jungvögel von 89 Bruten (dunkle Säulen) 1979-1995 (Dekadensummen)

Da, wie die Untersuchungen zeigen, offensichtlich jährlich Wasserrallen in den Brutgebieten bzw. in deren Umgebung Überwinterungsversuche unternehmen, kommt es vermutlich in strengen Wintern zu Bestandseinbußen. Milde Wintern dagegen dürften sich positiv auf den Brutbestand auswirken, wobei regionale Einflüsse (z.B. hydrologische) modifizierend wirken. Da Jungvogel vermutlich anteilmäßig im Herbst länger in den Brutgebieten bleiben, bilden sie möglicherweise auch den Hauptteil der Tiere, die erstmals eine Überwinterung versuchen. Bei den Alttieren scheint ein größerer Teil regelmäßig wegzuziehen und nur ein kleinerer Teil, vor allem Männchen mit schon erfolgreich überstandenen Überwinterungen, bleibt.

Die Jungen der zeitigsten erfolgreichen Bruten schlüpfen Anfang Mai (etwa ein Drittel der bis dahin begonnenen Gelege geht verloren), die meisten nichtflügenden Jungvögel kommen im Zeitraum Ende Juni bis Mitte Juli vor, die Jungen der spätesten Bruten schlüpfen Mitte August. Die Jungen der zeitigsten Bruten werden Ende Juni, die der spätesten Bruten Anfang Oktober flügge.

In der Brutzeit können die Wasserrallen gleichzeitig auch getrennte, entfernte, mosaikartig verteilte Reviere bzw. Revierteile nutzen.

In den Brutgebieten können beträchtliche Bestandsschwankungen in Abhängigkeit vor allem von den Witterungsverhältnissen der Winter und modifiziert durch lokale Tendenzen wie z.B. Wasserstandsschwankungen auftreten.

#### Literatur

- FRÄDRICH, J. (1986): Zur Kenntnis der Brutphänologie der Wasserralle (*Rallus aquaticus*) in Berlin. - Pica 12: 36-40
- FRÄDRICH, J. (1992): Beitrag zur Brutphänologie und zu Bestandsänderungen der Wasserralle (*Rallus aquaticus*) in Berlin. - Berl. orn. Ber. 2: 16-26

JÜRGEN FRÄDRICH, Schönefelder Chaussee 185, 12524 Berlin

## Bestand und Habitatnutzung des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaeus*) auf Truppenübungsplätzen bei Jüterbog

SUSANNE OEHLSCHLAEGER & TORSTEN RYSLAVY

### Zusammenfassung

Im Rahmen mehrjähriger Bestandserfassungen von Leitarten der Sandheiden wurden von den Verfassern im Jahr 1997 umfangreiche Kartierungen des Ziegenmelkers auf den brandenburgischen Truppenübungsplätzen "Jüterbog-West" und "Jüterbog-Ost" (Landkreis Teltow-Fläming) vorgenommen, wobei neben der Erfassung der besetzten Reviere auch Habitatpräferenzen herausgestellt und analysiert werden. Insgesamt konnten zwischen Mitte Juni und Mitte Juli auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen "Jüterbog-West" 192 und "Jüterbog-Ost" 70 singende Männchen (sM9 des Ziegenmelkers registriert werden, was für die erfaßten Flächen einer Siedlungsdichte von 4,7 bzw. 1,6 sM/km<sup>2</sup> entspricht. Vorliegende Kartierungsergebnisse auf anderen brandenburgischen Truppenübungsplätzen werden herangezogen und die Bestände mit denen in Kiefernwäldern und -forsten verglichen. Abschließend werden die Bedeutung von Truppenübungsplätzen für die Arten der Sandheiden, wofür der Ziegenmelker eine hervorragende Leitart darstellt, sowie realistische Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen diskutiert.

### 1. Einleitung

Das Verbreitungsgebiet des Ziegenmelkers erstreckt sich in der gemäßigten und subtropischen Zone der Paläarktis von Nordwest-Afrika und Westeuropa ostwärts, bis zum Baikalsee und nach Indien. In Europa reicht sein Brutgebiet vom Mittelmeerraum und dem Schwarzen Meer bis nach Südkandinavien (VOOUS 1962). Als thermophile Art besiedelt er bevorzugt trockene Wüsten- und Steppengebiete, sowie Wald- und Heidebiotope mit lückiger Vegetation und offenen Sandpartien.

Der Ziegenmelker gehört nach FLADE (1994) zu den gefährdeten Leitarten u.a. der Sandheiden, ein für den Arten- und Biotopschutz sehr bedeutender Landschaftstyp, der in Brandenburg vor allem auf Truppenübungsplätzen (DRL 1993, BEUTLER 1993b) zu finden ist. Zusammen mit den Sandoffenlandschaften und Vorwäldern wurden Sandheiden durch die militärische Beanspruchung erhalten und gefördert. Der an vegetationsarme und sandige Lebensräume gebundene Ziegenmelker kann somit als Bioindikator für Einschätzungen des Zustandes der Offen- und Halboffenlandschaften auf Truppenübungsplätzen (TÜP) fungieren.

Aufgrund der Dämmerungs- und Nachtaktivität wurde der Ziegenmelker bisher selten genauer erfaßt, dann meistens auch nur kleinflächig. Daher fehlen meist Angaben zur langfristigen Bestandsentwicklung auf größeren Flächen. Die meisten Bestandszahlen, sofern vorliegend, können nur eine grobe Orientierung über Populationsgrößen liefern (vgl. BERTHOLD & BAUER 1996).

In den Avifaunen der letzten Jahrzehnte sucht man vergeblich nach Angaben zu Vorkommen des Ziegenmelkers auf TÜP, da diese militärischen Bereiche (Sperrgebiete) in Ostdeutschland bis Anfang der 1990er Jahre nicht betreten werden durften. BERTHOLD & BAUER (1996) gehen in ihren mitteleuropäischen Betrachtungen auf neuere Untersuchungen (so in Nordrhein-

Westfalen) ein, die belegen, daß Bestände regional z.T. erheblich unterschätzt wurden, da wichtige Sekundärlebensräume, wie z.B. TÜP, beträchtliche Populationen aufweisen können. Diese großflächigen Verarbeitungsschwerpunkte sind für den Schutz des Ziegenmelkers von großer Relevanz (z.B. DRL 1993, RHEINWALD 1993, BAUER & BERTHOLD 1996).

In Deutschland und im Land Brandenburg zählt der Ziegenmelker zu den stark gefährdeten Arten (WITT et al. 1996, DÜRR et al. 1997). Bestandsrückgänge wurden in Mitteleuropa schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts registriert. Für die Mark Brandenburg bezeichnet SCHALOW (1919) die Art noch "über das ganze Gebiet an geeigneten Plätzen verbreitet..." und "..., daß größere und kleinere Nadelholzreviere, sofern sie lichte, heidebesetzte Blößen oder jüngere Kulturen mit Moose- und Flechtenboden besitzen, überall Brutpaare aufweisen." Insbesondere seit den 1950er und 1960er Jahren nahm die Dichte des Ziegenmelkers in den Kiefernwäldern Brandenburgs stark ab, was im wesentlichen auf folgende Ursachen zurückgeführt wird (z.B. DECKERT 1987, HOFFMANN & KOSZINSKI 1993, DITTBERNER 1996, DÜRR et al. 1997):

- Eutrophierung der Landschaft durch Nährstoffemissionen infolge einer weiteren Intensivierungswelle in der Forst- und Landwirtschaft (insbes. Einsatz von Kunstdünger) --> Verkrautung und Vergrasung der Kiefernheiden --> eingeschränkte Habitatbedingungen durch Verlust von offenen Heide- und Sandflächen;
- großflächiger forstwirtschaftlich bedingter Rückgang der Kiefernheiden zugunsten monotoner Kiefernforsten;
- Einsatz von Bioziden in der Forst- und Landwirtschaft --> reduziertes Nahrungsangebot (insbes. Großinsekten).

Der negative Bestandstrend hielt in den Kiefernforsten auch in den 1980er und 1990er Jahren weiter an. Eine reduzierte Kahlschlagwirtschaft kam nun als weitere forstwirtschaftlich bedingte Rückgangsursache hinzu. Großräumig (z.T. in ganzen Altkreisen) liegen Reviernachweise bereits 10 und mehr Jahre zurück (z.B. HOFFMANN & KOSZINSKI 1993), bzw. es sind nur noch sporadisch Einzelreviere bekannt geworden (z.B. FG ORNITHOLOGIE BRANDENBURG 1993, DITTBERNER 1996).

Genaue Angaben zu den Ziegenmelkerbeständen und zur Habitatnutzung auf den Militärübungsplätzen waren Mitte der 1990er Jahre noch relativ gering bzw. fehlten. Deshalb wurden 1996 und 1997 von den Verfassern großflächige Bestandserfassungen und Habitatuntersuchungen auf den TÜP "Jüterbog-West" und "Jüterbog-Ost" durchgeführt. Vergleichend soll vorliegendes Datenmaterial von weiteren TÜP Brandenburgs herangezogen werden.

Für die Bereitstellung von vergleichenden Bestandsangaben auf TÜP wird folgenden Beobachtern herzlich gedankt: H. Deutschmann (Blasdorf), H. Haupt (Beeskow), T. Hellwig (Güsen), W. Herrmann (Lieberose), T. Noah (Schlepzig), S. Massow (Berlin), J. Scharon (Berlin), F. Schröder (Lübben), T. Spitz (Lieberose) und W. Schulz (Berlin). Für die kritische Manuskriptdurchsicht bzw. für die Unterstützung bei Literaturbeschaffung danken wir H. Haupt, Dr. H. Beutler (Beeskow) und R. Barth (Radolfzell).

## 2. Untersuchungsgebiet

Die brandenburgischen Truppenübungsplätze "Jüterbog-Ost" (Heidehof) und "Jüterbog-West" (Forst Zinna) befinden sich mit einer Fläche von knapp 22.000 ha im Landkreis Teltow-Fläming. Naturräumlich liegen diese Gebiete im Talsandgebiet des Baruther Urstromtales und Nördlichen Fläming-Waldhügelland, die großräumig zu den Mittelbrandenburgischen Platten und Niederungen und zum Fläming gehören (SCHOLZ 1962). Diese TÜP setzen sich vorwiegend aus

## 2.7. V

\* Erst  
- 04.\* Letz  
- 20.\* Mor  
Oktob  
Nover  
Dezer  
Januar  
Febru  
März:  
April:

## 2.8. R

\* Erst  
- 12.1\* Letz  
- 11.\* max  
- 13.  
- 17.\* Alte  
- in c  
- 15.  
- außMit A  
beoba  
Mitte  
ÜbevUm ei  
werde

Oktob

Nover

eiszeitlichen Elementen der Jungmoränenlandschaft (z.B. Sanderflächen und Dünen) zusammen. Für beide TÜP sind ausgedehnte Sand- und Dünenflächen mit Sandtrockenrasen, Sandheiden und Birkensukzessionen charakteristisch. Auf dem TÜP "Jüterbog-West" befinden sich neben der einzigen und letzten vegetationslosen Flugsanddüne ("Wanderdüne") im deutschen Binnenland (BEUTLER 1993a), vermoorte Talsand- und Auenniederungen (Zwischenmoore), sowie Feuchtwälder (Erlenbrüche) und Quellbäche der Altmoränenregion. Beide Militärübungsplätze werden von einem Waldmantel aus Kiefernforsten und Kiefern-mischwäldern umsäumt. Insgesamt ist hier noch nahezu das komplette Biotoptypenspektrum der nordostdeutschen Altmoräne in der Eichen- und Eichen-Birkenwaldregion ausgeprägt.

Auf den TÜP "Jüterbog-West" (seit 1864) und "Jüterbog-Ost" (nach 1945) wurde 1991/92 die militärische Nutzung (Artillerie- und Luft-Boden-Schießplatz) mit dem Abzug der sowjetischen Streitkräfte eingestellt. Es setzten auf gestörten Flächen sekundäre Sukzessionsprozesse ein, die zu Veränderungen der Lebensgemeinschaften führen.

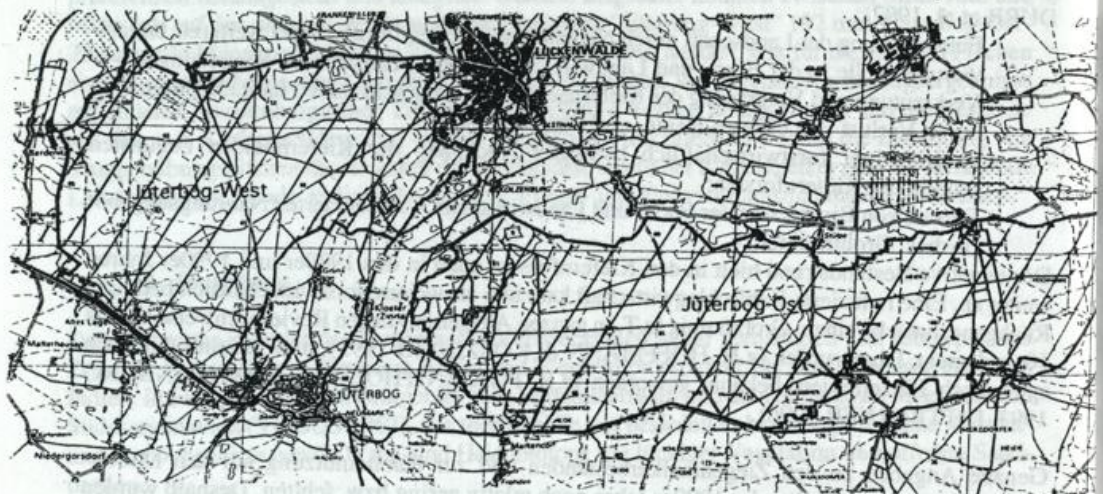


Abb. 1: Lage der ehemaligen Truppenübungsplätze "Jüterbog-West" und "Jüterbog-Ost"

### 3. Material und Methodik

Auf den zuvor genannten TÜP wurden mit Hilfe von CIR-Luftbildern (Maßstab 1:10 000) die für den Ziegenmelker geeignet erscheinenden Biotope abgegrenzt, in eine Karte eingezeichnet und von den Verfassern im Zeitraum vom 10. Juni bis 20. Juli zur Zeit der höchsten Gesangsaktivität der Männchen (Abenddämmerung bis 1-2 Stunden nach Dunkelheit) im Gelände aufgesucht. Um Durchzügler sicher auszuschließen, wurde erst ab dem 10. Juni mit der Erfassung begonnen. Da die Mindestgröße einer Lichtung als Jagdrevier bei 1-1,5 ha (ab 3,2 ha mindestens 2 Reviere) liegt (z.B. BRÜNNER 1978), wurde in Abständen von 400-500 Metern der Ziegenmelkergesang per Klangattrappe vom Autoradio jeweils bis zu einer Minute abgespielt bzw. das Flügelknallen (vgl. GUGGISBERG 1941, GÄTH 1997) imitiert. Die Anwesenheit der Männchen wurde durch Sichtbeobachtungen sowie Hörnachweise singender bzw. rufender Männchen (Schnurren, Flugrufe, Flügelklatschen) ermittelt (vgl. GNIELKA 1990). Nachkontrollen konnten aufgrund der enormen Gebietsgröße nur in Teilbereichen durchgeführt werden, so

daß keine weitergehende Aussagen (z.B. zu Umsiedlungen und Bruterfolg) gemacht werden können. Somit kann diese Erfassung auch nicht als Revierkartierung im definierten Sinne angesehen werden, sondern "lediglich" als Kartierung der singenden Männchen (sM) im o.g. Zeitraum. Dies ist auch bei den Abundanzangaben zu berücksichtigen.

Eine Differenzierung der Vegetation erfolgte anhand der nachfolgend genannten Habitatparameter. Dabei werden die Faktoren berücksichtigt, von denen angenommen wird, daß sie für eine Ansiedlung des Ziegenmelkers von Bedeutung sind:

- Vegetationsstruktur/-zusammensetzung,
- Deckungsgrad der Vegetation,
- Deckungsgrad der einzelnen Vegetationsschichten,
- Wuchshöhe der Vegetation,
- Flächenanteil der offenen Sandböden.

Bei den Ziegenmelker-Habitaten handelt es sich vorwiegend um Mosaiklandschaften, die sich aus unterschiedlich strukturierten Biotoptypen zusammensetzen. Eine Charakterisierung dieser als homogene Einheit betrachteten Biotoptypen erfolgt auf deskriptiver Ebene.

#### 4. Ergebnisse

##### 4.1. Bestand, Abundanz und Habitatpräferenz

Auf beiden Truppenübungsplätzen besiedelten die Ziegenmelker vorrangig mit jungen Pioniergehölzen bestandene Sandheiden und unterschiedliche Ausprägungen der 5-15jährigen Birkenvorwälder mit ausgedehnten Heidekrautflächen (vgl. Tab. 1). Diese kleinräumigen und abwechslungsreichen Mosaiklandschaften sind durch die Nebenerscheinungen der militärischen Nutzung, z.B. periodische Brände, mechanische Einflüsse und eine wechselnde Frequentierung der Flächen, entstanden (vgl. BEUTLER 1993b).

Eine Reihe der vom Ziegenmelker besiedelten Lebensräume gehören zu den nach § 32 Brandenburgisches Naturschutzgesetz (BbgNatSchG) geschützten Biotope, so Borst- und Trockenrasen, Zwergstrauchheiden, Zwergstrauch-Kiefernwälder / -forsten und Kiefern-Vorwälder.

Beschreibung der vom Ziegenmelker auf den Jüterboger TÜP besiedelten Lebensräume (in Klammern jeweils der Deckungsgrad in %):

##### \* Sandheide:

Die Sandheiden auf den Jüterboger TÜP sind weiträumige, gehölzarme Sandoffenlandschaften, die sich mosaikartig aus Sanddünen, lückigen Sandtrockenrasen (10-30%) und größeren Beständen der Besenheide (*Calluna vulgaris*) (10-40%), auf dem TÜP "Jüterbog-Ost" auch Besenginster (*Sarothamnus scoparius*), zusammensetzen. Der Deckungsgrad der Vegetation liegt insgesamt zwischen 10-60%. In dem im Durchschnitt etwa 10cm hohen Sandtrockenrasen dominiert das Silbergras (*Corynephorus canescens*) mit eingestreuten Trockenrasenarten wie z.B. Bergsandglöckchen (*Jasione montana*), Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Moose (*Polytrichum spec.*) und Flechten (*Cladonia spec.*). Pioniergehölze mit Sandbirken (*Betula pendula*), selten Kiefern (*Pinus sylvestris*), kommen vereinzelt oder in kleinen Gruppen vor (<10%). Die Ziegenmelker besiedelten vor allem Sandheidenbereiche mit größeren eingestreuten Birken-Beständen, die zum Birkenvorwald überleiten.

##### \* 5-10jähriger Birkenvorwald mit *Calluna*-Beständen:

Auf den aufgelassenen Sandflächen bzw. Sandheiden, die 5-10 Jahre nicht mehr genutzt wurden,



entwickelten sich auf den beiden Jüterboger TÛP Birkenvorwälder. In dieser halboffenen, lückigen Gebüschlandschaft dominieren 5-10jährige, bis ca. 2 m hohe Birken und großflächige Heidekrautbestände (*Calluna vulgaris*) mit jeweils 30-50% Deckung. Darin sind lückige, kurzrasige Sandtrockenrasen (10-50%) und offene Sandpartien (1-20%) eingestreut. Auf dem TÛP "Jüterbog-Ost" dominiert eine sehr lückige Ausprägung des Birkenvorwaldes mit einem (im Gegensatz zum TÛP "Jüterbog-West") relativ geringen Flächenanteil an *Calluna*-Flächen.

*\* 10-20jähriger Birkenvorwald / Birken-Kiefernvorwald:*

Die vom Ziegenmelker besiedelten 10-20jährigen strukturreichen Birkenwälder sind im untersuchten Gebiet lediglich im westlichen Teil des TÛP "Jüterbog-West" vertreten. In diesen lückigen und mosaikartig zusammengesetzten Sukzessionswäldern dominieren 10-20jährige, 1-4 m hohe Birken mit wenigen vereinzelt Kiefern und Eichen (30-60%). Darin eingestreut sind mitunter größere *Calluna*-Bestände (10-50%) und lückige Sandtrockenrasen (1-20%). Offene, trockene Sandpartien (1-10%) sind oft in Form von kleinen Hügeln oder Sandwegen vertreten.

*\* Trockenwarmer, lückiger Kiefernforst:*

Auf dem TÛP "Jüterbog-Ost" wurden lückige, mosaikartig zusammengesetzte Kiefernforste besiedelt. Diese ca. 40jährigen Forstflächen sind durch Sandwege in kleine Bestandsflächen unterteilt. Oft wechseln sich lückige, verheidete, mit Birken bestandene Schonungen und lichte Kiefernbestände ab. Hohe Bestandsdichten des Ziegenmelkers waren im Übergangsbereich des Kiefernwaldes zur Sandoffenlandschaft zu registrieren.



**Abb. 2:** Übersicht Truppenübungsplatz "Jüterbog-West"

Foto: T. Ryslavý

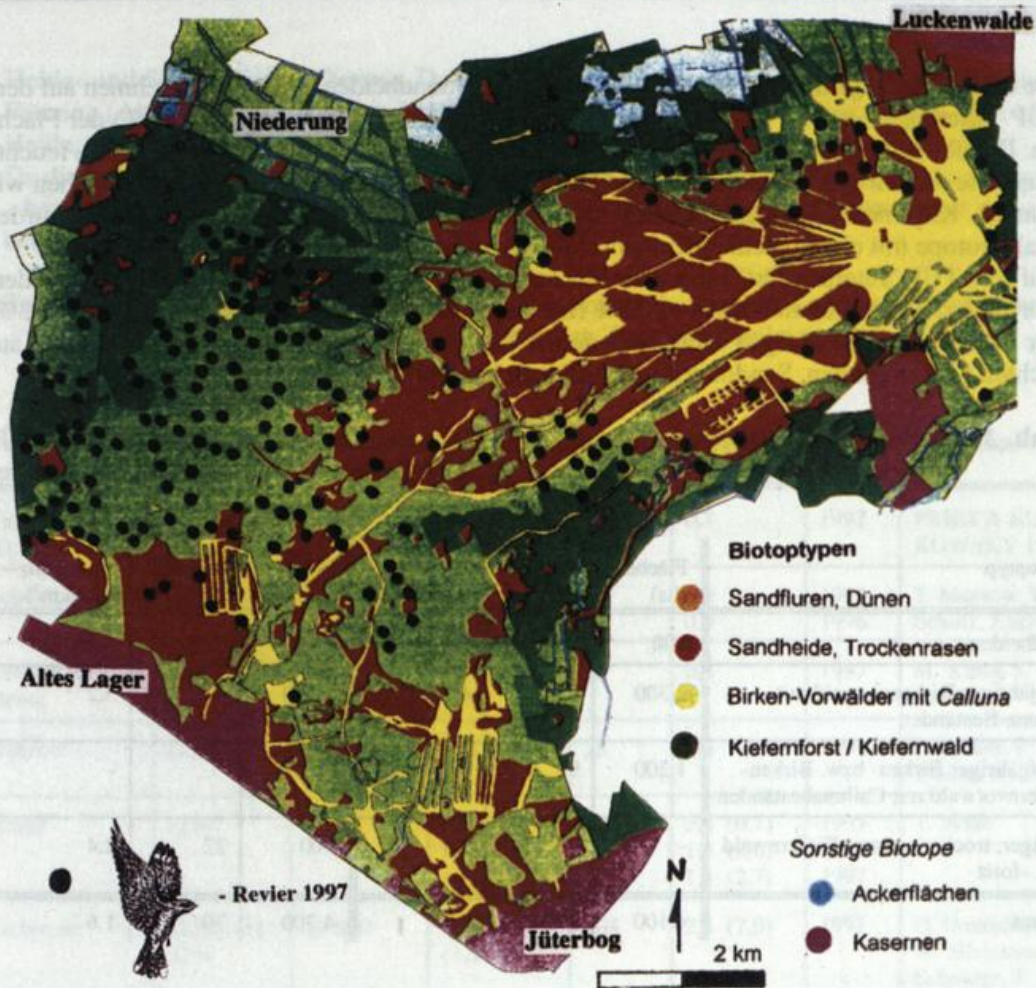


Abb. 3: Biotoptypen des TUP "Jüterbog-West" und erfaßte Ziegenmelker-Reviere 1997

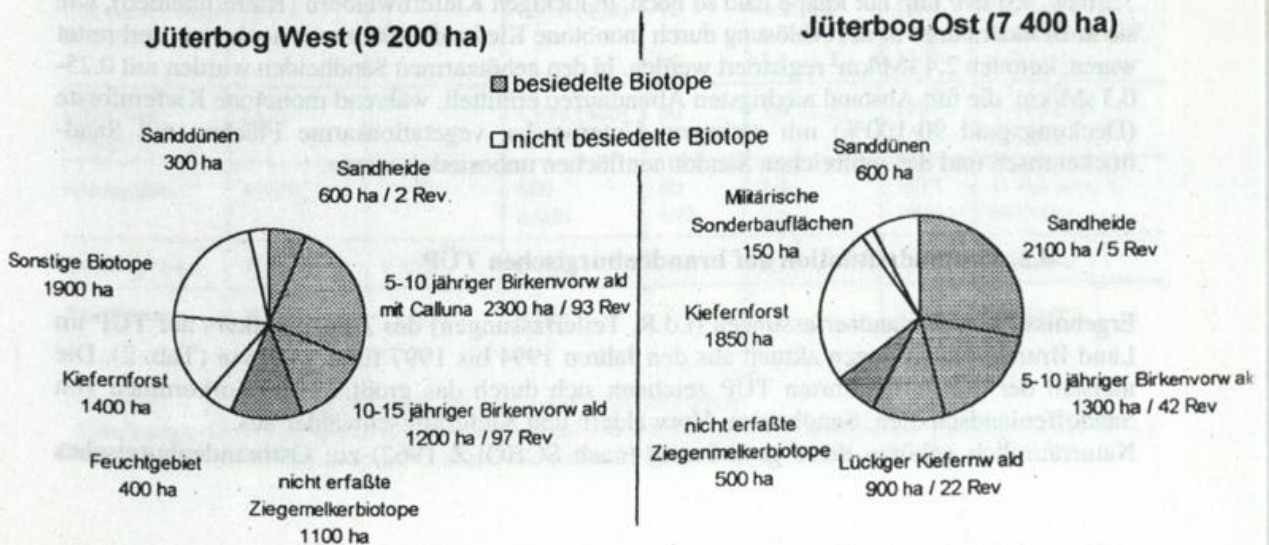


Abb. 4: Verteilungsmuster der vom Ziegenmelker besiedelten Biotoptypen auf beiden TUP

Die durch den Ziegenmelker besiedelten Biotoptypen (Sandheiden, Vorwälder) nehmen auf dem TUP "Jüterbog-West" ca. 45% (mit den potentiellen, nicht erfaßten Habitaten 56%) der Fläche ein. Die übrigen, nicht durch den Ziegenmelker besiedelten Lebensräume (Sanddünen, feuchte Standorte wie Moore, Erlenbrüche und Quellsümpfe sowie militärische Sonderbauflächen wie Bunker, Kasernen u.ä.) ergeben somit ca. 44% des TUP. Ebenfalls nicht besiedelt wurden Waldbiotope mit einem dichten Kronenschluß (Laubwälder, Kieferforste).

Auf dem TUP "Jüterbog-Ost" nimmt der Flächenanteil der besiedelten Biotoptypen (Sandheiden, Vorwälder, lichte Kiefernwälder) ca. 58% (mit den potentiellen, nicht erfaßten Habitaten 73%) der Fläche ein. Die übrigen nicht besiedelten Biotope (27%) setzen sich hauptsächlich aus dichten Kiefernforsten, Sanddünen und militärischen Sonderbauflächen zusammen.

**Tab. 1:** Verteilung der Ziegenmelker (singingende Männchen) und Abundanzen auf den TUP "Jüterbog-West" und "Jüterbog-Ost" in Abhängigkeit von den besiedelten Biotoptypen

Biotoptyp	TUP "Jüterbog-West"			TUP "Jüterbog-Ost"		
	Fläche (ha)	Anzahl sM	Abundanz (sM/km <sup>2</sup> )	Fläche (ha)	Anzahl sM	Abundanz (sM/km <sup>2</sup> )
Sandheiden	600	2	0,3	2.100	5	0,25
5-10jähriger Birkenvorwald mit Calluna-Beständen	2.300	93	4,0	1.300	43	3,2
10-20jähriger Birken- bzw. Birken-Kiefernvorwald mit Callunabeständen	1.200	97	8,0	-	-	-
lückiger, trockenwarmer Kiefernwald bzw. -forst	-	-	-	900	22	2,4
gesamt:	4.100	192	4,7	4.300	70	1,6

Die Untersuchungsergebnisse zur Abundanzabhängigkeit von der natürlichen Sukzession belegen, daß die höchste Siedlungsdichte mit 8,0 sM/km<sup>2</sup> in lückigem, 10-20jährigen Birkenvorwald bzw. Birken-Kiefernvorwald mit Calluna-Beständen des TUP "Jüterbog West" erreicht werden. Dagegen war die Abundanz in 5-10jährigen Birkenvorwald mit Calluna-Beständen mit 3,2 bzw. 4,0 sM/km<sup>2</sup> nur knapp halb so hoch. In lückigen Kiefernwäldern (Kiefernheiden), wie sie in Brandenburg vor der Ablösung durch monotone Kiefernforstkulturen noch weit verbreitet waren, konnten 2,4 sM/km<sup>2</sup> registriert werden. In den gehölzarmen Sandheiden wurden mit 0,25-0,3 sM/km<sup>2</sup> die mit Abstand niedrigsten Abundanzen ermittelt, während monotone Kiefernforste (Deckungsgrad 90-100%) mit geringem Unterwuchs, vegetationsarme Flächen mit Sand-trockenrasen und die zahlreichen Sanddünenflächen unbesiedelt waren.

#### 4.2. Bestandssituation auf brandenburgischen TUP

Ergebnisse von Bestandserfassungen (i.d.R. Teilerfassungen) des Ziegenmelkers auf TUP im Land Brandenburgs liegen aktuell aus den Jahren 1994 bis 1997 für 8 TUP vor (Tab. 2). Die meisten der dort aufgeführten TUP zeichnen sich durch das großflächige Vorkommen von Sandoffenlandschaften, Sandheiden, Vorwäldern und Kiefern-mischwäldern aus. Naturräumlich gehören diese großräumig (nach SCHOLZ 1962) zu: Ostbrandenburgisches

Heide- und Seengebiet (Lieberose, Dubrow, Brand), Ostbrandenburgischen Platte (Schönow), Fläming (Altengrabow, Jüterbog), Mittelbrandenburgische Platten und Niederungen (Döberitzer Heide, Jüterbog) und Mecklenburgische Seenplatte (Tangersdorfer Heide).

Da die heterogene Biotopstruktur eine unregelmäßige Verbreitung der Reviere bedingt, wurden - bezogen auf die jeweilige TÜP-Gesamtfläche - vorrangig die vom Ziegenmelker potentiell besiedelbaren Flächen erfaßt.

**Tab. 2:** Bestandsangaben des Ziegenmelkers von brandenburgischen Truppenübungsplätzen aus den Jahren 1992-1997 (in Klammern: vom Ziegenmelker besiedelbare Fläche)

TÜP	Landkreis	TÜP- Fläche(ha)	erfaßte Fläche (ha)	erfaßte sM	Abundanz (sM/km <sup>2</sup> )	Jahr	Beobachter
Tangersdorf, Kl.Schorfheide	UM/OHV	7.200		20	0,3	1992	PRIES & BU- KOWSKY 1993
Schönow	BAR	690	690 690	11 6	1,6 0,9	1994 1996	S. Massow, W. Schulz, J.Scharon
Döberitzer Heide	PM/HVL	5.400	4.800	15	0,3	1997	M. Kühn, S. Kirchner
Dubrow	LOS	1.620	900	25	2,8	1996	J. Becker, P. Thiele, W. Schulz
Brand	LDS	680	680 (445) 680 (445) 680 (445)	3 9 12	0,4 (0,7) 1,3 (2,0) 1,8 (2,7)	1995 1996 1997	T. Noah
Lieberose	LDS/LOS/ SPN	27.000	4.526 (1.500)	105	2,3 (7,0)	1997	H. Deutschmann, W. Herrmann, F. Schröder, T. Noah
Lieberose, Teil Schönhöhe	SPN		706 (300)	6 8 17 18	0,8 (2,0) 1,1 (2,7) 2,4 (5,7) 2,5 (6,0)	1992 1994 1996 1997	H. Haupt, H. Deutschmann, T. Spitz
Lieberose, Teil Reicherskreuz	SPN		1.310 (400)	12 13 19	0,9 (3,0) 1,0 (3,2) 1,5 (4,8)	1992 1994 1997	H. Haupt, H. Deutschmann, T. Spitz u.a.
Lieberose, Westteil	LDS		1.840 (800)	66	3,6 (8,2)	1997	T. Noah, F. Schröder
Altengrabow	PM/JL	9.100	800 4.000	60 102	7,5 2,6	1995 1996	T. Ryslavy, T. Hellwig
Jüterbog-West	TF	9.200	4.100	192	4,7	1997	Verfasser
Jüterbog-Ost	TF	12.500	4.300	70	1,6	1997	Verfasser

Legende: TÜP = Truppenübungsplatz; sM = singendes Männchen;  
Landkreise: TF = Teltow-Fläming; PM = Potsdam-Mittelmark; JL = Jerichower Land (Sachsen-Anh.); HVL = Havelland; LDS = Dahme-Spree; LOS = Oder-Spree; SPN = Spree-Neiße; BAR = Barnim

Aus den westlichen Bundesländern liegen vergleichsweise wenige Bestandsangaben des Ziegenmelkers auf TÜP vor, zudem nur aus Nordrhein-Westfalen:

- TÜP Haltern/Nordrhein-Westfalen (3.200 ha): 32 (geschätzt bis 40) sM; bei optimaler Habitatstruktur kleinräumig bis 15 sM/km<sup>2</sup> (1987/88) (SEIFERT 1990);
- TÜP Senne/Nordrhein-Westfalen (11.600 ha): 60 sM (H. Wolf in REGIERUNGS-PRÄSIDENT DETMOLD et al. 1992).

Auch diese TÜP-Bestände liegen relativ hoch; zugleich bilden diese beiden Vorkommen bereits annähernd den nordrhein-westfälischen Landesbestand (z.B. SEIFERT 1990).

## 5. Diskussion

### 5.1. Bestand und Verbreitung

In Deutschland wird der Bestand der Ziegenmelker derzeit auf ca. 6400 Rev. (RHEINWALD 1993) geschätzt. Für Brandenburg werden mindestens 700 bis 800 Rev. angegeben, die sich überwiegend auf ehemaligen und derzeit noch genutzten TÜP befinden (DÜRR et al. 1997). Bei einer Zusammenfassung lediglich der Bestandsdaten der in Tab. 2 aufgeführten TÜP ergeben sich, bezogen auf die erfaßte Fläche von ca. 30.000 ha, bereits 550 Ziegenmelker-Reviere. Diese Bestandsangabe ist im Vergleich zum geschätzten Bestand für Brandenburg sehr hoch, da von den aus Naturschutzsicht bedeutendsten TÜP Brandenburgs - nach BEUTLER (1992) insgesamt 25 TÜP mit 93000 ha - erst knapp ein Drittel erfaßt worden ist. Unter Berücksichtigung des Kenntniszuwachses und der nachgewiesenen Bestandszunahme auf mehreren TÜP innerhalb der letzten Jahre (Tab. 2) kann ein Mindestbestand von 1.000 bis 1.200 Rev. (davon 80-90 % auf TÜP) für das Land Brandenburg prognostiziert werden. Der Ziegenmelkerbestand auf den brandenburgischen TÜP dürfte "nur" 800-1.000 Rev. betragen, da manche TÜP nur gering (z.B. Döberitzer Heide) oder auch gar nicht (z.B. Altranft) besiedelt sind.

Am "TÜP-reichen" Land Brandenburg wird die von BAUER & BERTHOLD (1996) gegebene Einschätzung für Mitteleuropa besonders deutlich, daß sich regionale Bestände vor allem auf Truppenübungsplätzen halten konnten, während die Art ansonsten in Mitteleuropa großräumige Bestandseinbußen zu verzeichnen hatte.

Interessanterweise decken sich die in Tab. 2 aufgeführten Verbreitungsschwerpunkte fast vollständig mit den kontinentalsten und sommerheißen Gebieten älterer Klimakarten (vgl. METEOROLOGISCHER UND HYDROLOGISCHER DIENST DER DDR 1953). All diese Gebiete weisen Sandüberlagerungen (Talsande, Schwemmsande, sandige Hochflächen) auf, so daß sich diese Flächen im Sommer im Vergleich zu den umliegenden Räumen stärker aufheizen, wodurch sich die Nahrungssituation (Insekten) entscheidend verbessern dürfte und somit eine wesentliche Ansiedlungsbedingung erfüllt wird. Die TÜP wurden historisch überwiegend auf landwirtschaftlich ertragsarmen Sandböden angelegt. Somit können diese Gebiete mit oberflächlich anstehenden Sanden als Überlebens- bzw. auch als Rückzugsgebiete des Ziegenmelkers betrachtet werden, zumal hier eine Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung nur mit einem nicht vertretbaren Düngemittelaufwand möglich gewesen wäre.

### 5.2. Abundanz und Habitatpräferenz

Nach GLUTZ & BAUER (1980) besiedelt der Ziegenmelker verschiedene Heide- und Wald-

biotope von Sanddünen über Kiefernheiden bis zu Laubmischwäldern. Wesentliche Habitat-elemente sind offene, sandige Bodenstellen und ein lückiger, kurzrasiger Bodenbewuchs mit *Calluna*-Flächen. Wälder mit einem dichten Kronenschluß werden gemieden. Für den Ziegenmelker sind die offenen, wärmespeichernden Sandböden für den Nahrungserwerb wichtig, da sich hier vorwiegend fliegende nachtaktive Insekten aufhalten, die er im Flug erbeutet (vgl. DAUNICHT 1985, SCHLEGEL 1969). Von großer Bedeutung für die Brutrevierauswahl scheint eine spärliche, niedrige Bodenvegetation zu sein, so daß aufgelockerte Kiefernforste auf trockenen, armen Standorten den optimalen Bruthabitattyp darstellen (SCHLEGEL 1969, STEINKE 1981). BERNDT & WINKEL (1977) bezeichnen die Art als Differentialart für trocken-sandige Kiefernwälder des nördlichen Mitteleuropas.

Bezogen auf großflächige Untersuchungsgebiete (>4.000 ha) ergaben sich auf brandenburgischen TÜP sehr unterschiedliche Abundanzen zwischen 0,3 bis 4,7 sM/km<sup>2</sup>. Dabei zeigten sich auch deutliche Unterschiede zwischen Süd- und Nordbrandenburg. Während die großflächigen TÜP im südlichen Teil Brandenburgs - wie Jüterbog, Lieberose oder Altengrabow - relativ hohe Abundanzen aufweisen, dünnen diese weiter nordwärts signifikant aus. Dies dürfte sicherlich auch mit dem nördlichen Arealgrenzbereich der Art im Zusammenhang stehen, zumal auch die nordbrandenburgischen Forste nur noch sporadisch besiedelt sind. Leider liegen diesbezüglich für den großflächigen nordbrandenburgischen TÜP Wittstocker Heide keine Angaben vor.

Bei Kontrollflächen bis maximal 1.000 ha Größe bewegten sich die Abundanzen zwischen 0,7-8,2 sM/km<sup>2</sup>, bezogen auf die besiedelbare Fläche. Die mit Abstand höchsten Abundanzen wurden dabei in optimalen Teilbereichen der TÜP Lieberose mit 8,2 sM/km<sup>2</sup> (800 ha; T. Noah, F. Schröder), Jüterbog-West mit 8,0 sM/km<sup>2</sup> (1.200 ha 10-20jähriger Birken-Heidekraut-Vorwald; Verf.) sowie Altengrabow mit 7,5 sM/km<sup>2</sup> (800 ha Birkenvorwald und Kiefernheide mit *Calluna*- und *Besenginster*-Beständen; T. Hellwig, T. Ryslavy) erreicht. Letztere Angabe deckt sich mit ALEX & FLESCNER (1994), die für Teilflächen des TÜP Altengrabow 7,3 sM/km<sup>2</sup> (*Besenginster*-Kiefernheide) angeben.

Für TÜP mit vorliegenden Habitatnutzungsangaben gilt, daß Sandoffenflächen, -trockenrasen sowie geschlossene Wälder unbesiedelt sind. Auf Sandheiden mit wenig Gehölzbewuchs ist die Abundanz relativ gering, so auf Jüterbog nur 0,25-0,3 sM/km (Verf.) und auf Altengrabow 1,1 sM/km (ALEX & FLESCNER 1994). Dagegen steigen die Abundanzwerte bis zum Maximum in den Birken-Heidekraut-Vorwäldern und *Besenginster*/*Calluna*-Kiefernheiden mit eingestreuten offenen Sandflächen (s.o.).

Auf TÜP, wo über mehrere Jahre Erfassungsreihen vorliegen (TÜP Brand, Teilbereiche TÜP Lieberose), zeigen sich durchweg ansteigende Bestände. Zweifellos hat der Ziegenmelker auf den TÜP nach der Einstellung des militärischen Übungsbetriebes von der raschen Sukzession hin zu Heidekraut-Birkenvorwäldern erheblich profitiert, da diese seine Optimalhabitate darstellen, in denen er die höchsten Siedlungsdichten erreicht. Doch mit der weiteren Sukzession und dem zunehmendem Bestandsalter wird die Art hier vermutlich wieder geringere Abundanzen erreichen, da es zur Verdrängung der *Calluna*-Bestände, zur Verringerung der offenen Sandstellen sowie zunehmend zum Kronenschluß der Bäume kommen wird.

Vergleicht man die Abundanzen, die auf TÜP erreicht werden, mit denen von großflächigen Kiefernforsten in Ostdeutschland, so ergibt sich erwartungsgemäß ein krasser Gegensatz, wie es die in Tab. 4 ersichtlichen Werte hervorbringen.

Tab. 3: Bestandsangaben des Ziegenmelkers aus großflächigen Kiefernforsten in Ostdeutschland

Gebiet	Land	erfaßte Fläche (ha)	Anzahl sM	Abundanz (sM/km <sup>2</sup> )	Beobachter / Literatur
Forst Drahendorf	Brandenburg	1.600	3	0,2	H. Haupt, 1996
Dahlener Heide	Sachsen	8.800	14	0,15	LÖCHER (1982)
Wermisdorfer Forst	Sachsen	4.500	0-2	0-0,4	LÖCHER (1982)

Diese geringe Besiedlung in den Kiefernforsten auf armen Standorten beruht auf der für den Ziegenmelker ungünstigen Habitatausstattung (fast ausschließlich monotone, dichte Bestände aus Kiefernstangenhölzern mit wenigen oder fehlenden Sandoffenstellen, Entwicklung eines dichten Krautunterwuchses durch Nährstoffeinträge aus der Luft, Nahrungsmangel infolge Biozideinsatz u.a.m.). Die Ziegenmelker-Reviere befinden sich hier fast ausschließlich an Aufforstungen mit breiten Wegen, Schneisen (z.B. Hochspannungsleitungs- oder Gastrassen) und Blößen.

Daß in den 1960er und 70er Jahren die Lebensraumsituation in Ostdeutschland und Niedersachsen noch um ein Vielfaches besser war, verdeutlichen folgende Literaturangaben, die sich allerdings z.T. auch auf (für den Ziegenmelker optimal ausgestattete) Kiefernheiden beziehen:

- Sehr hohe Siedlungsdichten (17 sM/km<sup>2</sup>) des Ziegenmelkers konnte DAUNICHT (1985) in der "Fahlen Heide" (Niedersachsen), einer Kiefernheide, feststellen. Es handelte sich hierbei um eine zweijährige Brandfläche, auf der sich aufgelockerte Kiefernbestände aus 1-2m hohen Kiefern mit eingestreuten Calluna-Flächen und offenen Sandpartien entwickelten.
- In offenem Kiefernwald in der Oberlausitz (Sachsen) stellte SCHLEGEL (1969) in den 1960er Jahren 10-19,4 sM/km<sup>2</sup> fest, wobei die höchsten Siedlungsdichten in lokalen Optimalhabitaten erreicht wurden. Durchschnittlich rechnet er für die Oberlausitzer Kiefernforste seinerzeit mit 10 sM/km<sup>2</sup>.
- DORNBUSCH (1972) fand in Kiefernjungbestockungen im Altkrs. Zerbst (Sachsen-Anhalt) Anfang der 1970er Jahren 7 sM/km<sup>2</sup>.
- In 775 ha Kiefernheide des Steckby-Lödderitzer Forstes (Sachsen-Anhalt) ermittelte STEINKE (1981) im Jahr 1976 4,3 sM/km<sup>2</sup>, davon 75% in Kiefernjungwuchs mit einzelnen Altkiefern (als Singwarten), wobei Spitzenabundanzen von 9,6 sM/km<sup>2</sup> (260 ha) in trockener Kiefernheide erreicht wurden.
- In Brandenburg wurden in den 1970er Jahren bestenfalls 2-4(5) sM/km<sup>2</sup> erreicht (DECKERT 1987).
- Selbst im deutschlandweit bekannten NSG Lüneburger Heide (23.500 ha), wo 59 sM des Ziegenmelkers, vor allem in gehölzdurchsetzter Heidelandschaft und in lichten Kiefernwäldern auf sehr mageren Standorten, im Jahr 1992 ermittelt wurden (LÜTKEPOHL & PRÜTER 1997), ist die entsprechende Dichte mit 0,25 sM/km<sup>2</sup> relativ gering.

Der Ziegenmelker, der in seinem Lebensraum in erster Linie offene sandige Bodenstellen und Calluna-Flächen benötigt, erreicht in den Kiefernforsten seine höchsten Siedlungsdichten in den Bereichen von Aufforstungen und Jungwüchsen. Mit zunehmenden Bestandsalter und zunehmender Bestandshöhe nimmt die Abundanz jedoch hochsignifikant ab. Aus den jungen Kiefernbeständen verschwindet die Art aber schlagartig, wenn diese vom Jungwuchs ins Dickungs- und Stangenholzstadium gelangen und sich die Kronenschicht schließt und Calluna-Flächen

vollständig absterben, ohne daß die Bestände durch Wege, Schneisen und Bestandslücken aufgelockert sind (FLADE 1994).

Diese Auflockerung in Form von offenen Sandstellen fehlt der Art heutzutage in unseren Forsten weitestgehend. Zudem wurde nach 1990 in Ostdeutschland die Kahlschlagswirtschaft erheblich reduziert, so daß diese für den Ziegenmelker zeitweise vorhandenen Lebensräume ebenfalls stark eingeschränkt wurden. Die Eutrophierung der Landschaft aus der Luft hat den Boden der Kiefernforste zusätzlich mit nitrophilen Arten wie Drahtschmiele inzwischen großräumig "zuwachsen" lassen und der Art weiteren Lebensraum entzogen. Lockere Bestände mit den wesentlichen Habitatvoraussetzungen sind großflächig in Brandenburg im wesentlichen nur noch auf den TÜP und einigen halboffenen Binnendünen der märkischen Kiefernheide bzw. größeren Waldbrandflächen vorhanden.

### 5.3. Bedeutung der Truppenübungsplätze für den Ziegenmelker

Zahlreiche extensiv genutzte, großflächige Militärübungsplätze in Brandenburg zeichnen sich durch ein großes Potential an natürlichen und naturnahen Biotopen aus (vgl. DRL 1993, BEUTLER 1993b). Sie wurden vor der Intensivierung der Landnutzung zumeist auf ertragschwachen Standorten z.B. Sandergebiete eingerichtet und zählen somit oft zu den nährstoffarm gebliebenen Landschaften, die oligo- und mesotrophen Lebensgemeinschaften beherbergen. Die herausragende Bedeutung der meisten Truppenübungsplätze aus Sicht des Arten- und Biotopschutzes wurde schon von verschiedenen Autoren ausführlich diskutiert (z.B. BEUTLER 1993b, DRL 1993, PRIES & BUKOWSKY 1993, ALEX & FLESCNER 1994, ROBEL & RYSLAVY 1996).

Die hier vordergründig behandelten beiden Jüterboger TÜP stellen einen unersetzbaren Insel-Naturgroßraum inmitten biologisch verarmter Agrar-Kultursteppen dar. Sie bilden in ihrer Gesamtheit das repräsentativste Binnendünen- und Binnenflugsandgebiet und eines der größten Zwergstrauchheide-Ökosysteme Deutschlands, und die dortigen Pionier- und Sukzessionsstadien der Dünen und Binnensandfelder weisen eine einzigartige Vollständigkeit, einschließlich der kompletten Wirbellosenfauna der mitteleuropäischen Binnendünenzonen, auf (z.B. BEUTLER 1993a). Die Militärübungsplätze bilden mit den dort vorkommenden enormen Populationsgrößen des Ziegenmelkers (sowie auch von Wiedehopf, Raubwürger, Heidelerche, Brachpieper, Steinschmätzer u.a.) überregional bedeutende Populationszentren und stellen eine wichtige Gen-Reserve zur Stützung der lokalen Population dar.

Der Ziegenmelker (als nur eine Leitart der Sandheiden) benötigt große zusammenhängende Lebensräume, da diese sehr reviertreue Art bei Revierverlust (z.B. durch Vegetationsaufwuchs) versucht, möglichst in der Nähe ein neues Revier zu besetzen (vgl. TODTE & HARZ 1998). Ähnliches trifft auch auf die Arten Wiedehopf und Raubwürger zu. Somit ist der Erhalt großer Flächen mit geeigneten Habitatstrukturen notwendig und besonders auf den TÜP potentiell großflächig möglich.

Zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten kommen in Brandenburg heute nur noch auf den TÜP vor, da ihnen ursprüngliche Lebensräume etwa in den früheren offenen Kiefernheiden Brandenburgs durch Eutrophierung und Intensivierung der Forstwirtschaft bereits seit Jahrzehnten verloren gegangen sind. Tatsächlich liegt hierin der oft hervorgehobene hohe naturschutzfachliche Wert der TÜP-Flächen gerade darin begründet, und gerade deshalb wurden auch die meisten brandenburgischen TÜP als Naturschutzgebiete (NSG) einstweilig gesichert. Vor allem durch den Schutz von noch intakten Populationen - so auf den TÜP - kann einer gefährdeten Art wirksam geholfen werden! Da zudem der Ziegenmelker große Lebensräume



beansprucht, die sich mosaikartig aus unterschiedlichen Trockenbiotopen zusammensetzen, können von den Schutzmaßnahmen weitere Arten profitieren.

Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß - ähnlich wie beim Wiedehopf (vgl. ROBEL & RYSLAVY 1996) - neben den Truppenübungsplätzen auch die Tagebauvorfelder für den Ziegenmelker anscheinend eine nicht unerhebliche Bedeutung haben. Zwar liegen diesbezüglich für Brandenburg erst wenige Daten vor (z.B. O-/SO-Rand Tagebau Cottbus-Nord 7 sM im Jahr 1995; R. Zech, S. Rasehorn), doch würde eine intensive Ziegenmelkererfassung auf den nicht gerade wenigen brandenburgischen Tagebauvorfeldern vermutlich bemerkenswerte Bestände aufzeigen. Diese lägen mit Sicherheit nicht in den Dimensionen der TÜP-Bestände, doch sehr wahrscheinlich um ein Vielfaches höher als in Kiefernforsten.

#### 5.4. Schutz- und Pflegemaßnahmen

Die Sukzessionsprozesse und der damit verbundenen Vegetationveränderungen auf dem TÜP "Jüterbog-West" und "Jüterbog-Ost" werden sich langfristig negativ auf den Bestand des Ziegenmelkers - aber auch auf die Bestände anderer, z.T. hochgradig gefährdeter Arten wie Wiedehopf, Raubwürger, Brachpieper, Heidelerche - auswirken. Kurz- bis mittelfristig wird die Ziegenmelkerdichte vermutlich zunächst sogar noch zunehmen, da sich auf den derzeit unbesiedelten Sandflächen und Sandheiden Vorwälder entwickeln werden. Andererseits wird die Vegetation in den derzeit vorherrschenden Vorwäldern vermutlich schon in den nächsten 10-20 Jahren für den Ziegenmelker zu hoch und zu dicht werden, so daß diese Flächen zunehmend unbesiedelt bleiben werden.

So stellt sich für die ehemaligen TÜP die "Gretchenfrage", ob ausschließlich Prozeßschutz auf der gesamten Fläche in den nächsten Jahrzehnten ablaufen soll und damit aber auch ein Großteil an hochgradig gefährdeten (z.T. bereits als verschollen geglaubten) Arten- und Lebensgemeinschaften wieder verschwinden würden (wie zuvor in der agrar- und forstwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaft) oder ob aus Naturschutzsicht diese Biozönosen zumindest in Teilbereichen der TÜP erhalten werden sollten? Hierzu gibt es bereits diverse, auch konträre Meinungsäußerungen (z.B. PRIES 1994, BIBELRIETHER 1994, STRUNZ 1994). Die Antwort sollte aus Naturschutzsicht in der so oft zitierten "Biodiversität" zu finden sein. Biodiversität setzt ein möglichst vielfältiges Mosaik an Biotoptypen voraus, und dieses Mosaik sollte auf den großflächigen TÜP (wie z.B. "Jüterbog-West", "Jüterbog-Ost", "Lieberose") Schutzzweck und Schutzziel zugleich sein. Einige Flächen wären in Teilbereichen der natürlichen Sukzession (Prozeßschutz) zu überlassen, damit sich z.B. arten- und strukturreiche Sukzessionswälder entwickeln können. Auf den beiden Jüterboger TÜP bieten sich für eine ungestörte Sukzession die gegenwärtig bereits 5-20jährigen Birkenvorwälder und bis zu 40jährigen lückigen Kiefernwälder an. Auf einer mittlerweile ca. 6.000 ha großen Fläche wäre die natürliche Regeneration von Tieflandswäldern (d.h. perspektivisch "echte Urwälder") möglich, ohne daß hier zuvor eine flächendeckende und fast unbezahlbare Munitionsbergung erfolgen müßte. Hinzu kommen die - nicht zu den eigentlichen (ehemals) genutzten Übungsflächen (Schießplatzflächen) zählenden - umgebenden Sicherheitszonen, die zum überwiegenden Teil Kiefern- bzw. Kiefernmischwälder darstellen.

Der natürlichen Wiederbewaldung (Prozeßschutz) ist auf den TÜP großflächig Raum zu geben, soweit dies dem Ziel der Erhaltung von Offenlandlebensräumen nicht entgegensteht (vgl. DRL 1993). Um jedoch die wertvollen Lebensgemeinschaften der Sandheiden zu erhalten, sind partiell Pflegemaßnahmen notwendig, die auch Arten mit großen Raumansprüchen - wie beispielsweise

Ziegenmelker, Wiedehopf und Raubwürger - gerecht werden. Die Erhaltung von Offenlandschaften muß als grundsätzliches naturschutzfachliches Ziel verstanden werden.

Die TÜP-Flächen sind groß genug, um sowohl Prozeßschutz als auch Offenhaltung sinnvoll verwirklichen zu können! Flächenanteilig wäre eine Offenhaltung von 20-30 % der TÜP-Flächen als realistisch anzusehen und zugleich dem herausragenden Wert der vorhandenen Lebensgemeinschaften, der durch Untersuchungen gut belegt ist, entsprechend.

Nach heutigem Stand kann der Erhalt der Offenlandschaften auf TÜP nur für wenige und überwiegend kleine Flächen als gesichert gelten. Auf diesen Teilflächen wird die Offenhaltung durch Schaf- bzw. Rinderbeweidung praktiziert. Beispiele wie die TÜP "Döberitzer Heide", "Tangersdorfer Heide" oder "Lieberose" (Bereich Reicherskreuz) zeigen, daß selbst mit großem Aufwand nur sehr kleine Flächenanteile offen gehalten werden können. Der Erhalt hinreichend großer offener Sandflächen, Trockenrasen und Heideflächen, Dünenfelder und Vorwälder ist für das Land Brandenburg bisher nicht gesichert und ist deshalb als wichtiges Ziel des Naturschutzes zu formulieren. Da eine dauerhafte Offenhaltung größerer Flächen durch Beweidung sowohl kapazitiv und finanziell nicht möglich ist, sollte hierfür auf den Einsatz eines Feuermanagements zurückgegriffen werden. Teilbeweidung und Plaggen ist nur kleinflächig möglich (da kosten- und arbeitsintensiv). Der überwiegende Flächenanteil der oben prognostizierten 20-30% TÜP-Flächen kann realistischerweise nur durch Flämmen mosaikartig offen gehalten werden.

Die großflächigen Truppenübungsplätze, wie die TÜP "Jüterbog-West", "Jüterbog-Ost" und "Lieberose", stellen riesige Naturräume dar, in denen eine Wirtschaftsentwicklung nicht möglich ist, diese vielmehr der Gesellschaft als Gemeingut zur Verfügung stünden - z.B. als potentielle Nationalparks. Nach den 1994 von der IUCN verabschiedeten Kriterien für Nationalparks, würden diese einzigartigen Großräume diesen Status vollauf gerecht werden, denn folgende IUCN-Kriterien für Schutzgebietsmanagement-Kategorie II "Nationalpark" (vgl. PONGRATZ 1994) werden erfüllt:

- Schutzgebiet, das vorrangig zum Schutz von Ökosystemen und zu Erholungszwecken verwaltet wird;
- Gebiet mit repräsentativem Beispiel bedeutender Naturregionen, Naturerscheinungen oder Landschaften von herausragender Schönheit, in denen Pflanzen- und Tierarten, Lebensräume und geomorphologische Erscheinungen von besonderer Bedeutung in geistig-seelischer, wissenschaftlicher, erzieherischer und touristischer Hinsicht sind;
- großflächiges Gebiet, das ein oder mehrere Ökosysteme umfassen sollte, die durch die bisherige Inanspruchnahme oder menschliche Nutzungen nicht wesentlich verändert wurden;
- Naturgebiet (Landfläche), das dazu bestimmt ist, die ökologische Unversehrtheit mehrerer Ökosysteme für jetzige und künftige Generationen zu erhalten, Nutzungen oder die Inanspruchnahme, die mit dem Zweck der Ausweisung des Gebietes unvereinbar sind, auszuschließen und Möglichkeiten für geistig-seelische Erfahrungen sowie Forschungs-, Bildungs-, Erholungs- und besucherangebote zu schaffen, die alle mit Umwelt und Kultur vereinbar sein müssen.

Die Vorarbeiten für einen solchen Nationalpark ließen sich sicherlich nur mit Hilfe einer Stiftung bzw. eines Fördervereines realisieren, denn die brandenburgische Landesregierung alleine wäre dafür vermutlich finanziell überfordert.

**Literatur**

- ALEX, U. & FLESCNER, J. (1994): Zur Bedeutung von Zwergstrauchheiden und Sandoffenlandschaften für die Vogelwelt, dargestellt am Beispiel des Truppenübungsplatzes Altengrabow. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. 3: 23-26
- BAUER, H.-G. & BERTHOLD, P. (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. - Aula Verlag, Wiesbaden: 268-269
- BERNDT, R. & WINKEL, W. (1977): Glossar für Ornitho-Ökologie. - Vogelwelt 98: 161-162
- BEUTLER, H. (1992): Natur und Naturschutz auf Truppenübungsplätzen in Brandenburg. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. 1 (1): 13-14
- BEUTLER, H. (1993a): Die Wanderdüne auf dem Truppenübungsplatz Jüterbog. Natur und Naturschutz auf Truppenübungsplätzen Brandenburgs, Folge 3. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. 2 (2): 12-15
- BEUTLER, H. (1993b): Verbreitung, Ausdehnung und Entstehung der rezenten Heiden in Brandenburg. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. 2 (4): 10-14
- BIBELRIETHER, H. (1994): Freiräume für die Natur. - Nationalpark 83 (2): 4-7
- BRÜNNER, K. (1978): Zweijährige Untersuchungen an einer Population des Ziegenmelkers *Caprimulgus europaeus* in Mittelfranken. - Anz. Orn. Ges. Bayern 17: 281-291
- DAUNICHT, W. (1985): Zum Vorkommen des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaeus*) in Schleswig Holstein und auf der Fahlen Heide in Niedersachsen. - Corax 11: 97-120
- DECKERT, G. (1987): Ziegenmelker - *Caprimulgus europaeus*, L. 1758. In: RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. - 2. Aufl., Fischer-Verlag Jena
- DITTBERNER, H. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. - Verlag E. Hoyer, Galenbeck: 225-226
- DRL - Deutscher Rat für Landespflege (Hrsg.) (1993): Truppenübungsplätze und Naturschutz. - Schriftenr. Dt. Rat f. Landespf., H. 62: 13-25
- DÜRR, T.; MÄDLow, W.; RYSLAVY, T. & SOHNS, G. (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. 6 (2), Beil.
- FACHGRUPPE ORNITHOLOGIE (FGO) BRANDENBURG (1993): Die Avifauna des Stadt- und Landkreises Brandenburg - ein ornithologischer Kartenatlas ausgewählter Vogelarten 1990-1992. - Brandenburg: 112-113
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. - IHW-Verlag, Eching
- GÄTH, P. (1997): Klatscht oder knallt der Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*? - Limicola 11: 298-300
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N.; BAUER, K.M. & BEZZEL, E. (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9: Columbiformes - Piciformes. - Akad. Verlagsges. Wiesbaden: 643-663
- GNIELKA, R. (1990): Anleitung zur Brutvogelkartierung. - Apus 7: 145-239
- GUGGISBERG, C.A.W. (1941): Wie entsteht das Flügelklatschen der Nachtschwalbe?. - Orn. Beob. 38: 121-122

- HOFFMANN, J. & KOSZINSKI, A. (1993): Die Vogelwelt im Landkreis Strausberg. - Waldsiewersdorf: 148-149
- KNEIS, P. (1993): Vogelkundliche Erstbewertung des Truppenübungsplatzes Zeithain (Gohrischheide, Nordsachsen). - Artenschutzreport, H. 3
- LÖCHER, H. (1992): Ein Beitrag zur Verbreitung des Ziegenmelkers im ehemaligen Bezirk Leipzig. - Actitis **28**: 43-48
- LÜTKEPOHL, M. & PRÜTER, J. (1997): Das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide - ein Ausschnitt der historischen Kulturlandschaft Nordwestdeutschlands. - Ornithologen-Kalender **11**: 177-187
- METEOROLOGISCHER UND HYDROLOGISCHER DIENST DER DDR (1953): Klimaatlas für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik. - Akademie-Verlag Berlin: Karten II-4, II-5, II-21
- PONGRATZ, E. (1994): Nationalparke am Scheideweg. - Nationalpark **83** (2): 16-21
- PRIES, E. & BUKOWSKY, N. (1993): Das Naturschutzgebiet Kleine Schorheide. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. **4**: 23-31
- REGIERUNGSPRÄSIDENT DETMOLD, OBERFINANZDIREKTION MÜNSTER & BRITISCHE RHEINARMEE (Hrsg.) (1992): Truppenübungsplatz Senne - Militär und Naturschutz. - Broschüre
- RHEINWALD, G. (1993): Atlas der Verbreitung und Häufigkeit der Brutvögel Deutschlands - Kartierung um 1985. - Schriftenr. DDA **12**: 133
- ROBEL, D. & RYSLAVY, T. (1996): Zur Verbreitung und Bestandsentwicklung des Wiedehopfes (*Upupa epops*) in Brandenburg. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. **5** (4): 15-23
- SCHALOW, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. - Berlin
- SCHLEGEL, R. (1969): Der Ziegenmelker. - Neue Brehm-Bücherei **406**. Ziemsen-Verlag, Wittenberg, 20 S.
- SCHOLZ, E. (1962): Naturräumliche Gliederung Brandenburgs
- SEIFERT, H. (1990): Bestandsaufnahme des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaeus*) auf dem Truppenübungs- und -schießplatz Haltern. - Charadrius **26**: 107-110
- STEINKE, G. (1981): Zum Vorkommen des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaeus*) im Steckby-Lödderitzer Forst mit Bemerkungen zur Fortpflanzung und Beringung. - Orn. Jber. Mus. Heineanum **5/6**: 37-48
- STRUNZ, H. (1994): Mehr genutzt als geschützt - Truppenübungsplätze in Deutschland. - Nationalpark **83** (2): 8-12
- TODTE, I. & HARZ, M. (1997): Analyse der Ringfunde in Ostdeutschland beringter Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*. - Ber. Vogelw. Hiddensee **14**: 47-51
- VOOUS, K.H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. - Hamburg u. Berlin.
- WITT, K.; BAUER, H.-G.; BOYE, P.; HÜPPOP, O. & KNIEF, W. (1996): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 2. Fassung. - Ber. Vogelschutz **34**: 11-35

SUSANNE OEHLSCHLAEGER, Malplaquetstraße 28, 13347 Berlin  
TORSTEN RYSLAVY, Dorfstraße 20, 14778 Roskow

## Zum Vorkommen des Schlagschwirls (*Locustella fluviatilis*) im Oberspreewald

THOMAS NOAH

### Zusammenfassung

Im Jahr 1998 erfolgte erstmals eine flächendeckende Erfassung des Schlagschwirls im NSG "Innerer Oberspreewald". Es wurden 72 Reviere und weitere 15 Singplätze kartiert. Die Verteilung im Raum wird auf einer Karte dargestellt und kurz besprochen. In Anbetracht der Schwierigkeit einer vollständigen Erfassung, wird der Bestand auf 90-100 Reviere geschätzt. Weitere Fragen zur Bestandsentwicklung im Untersuchungsgebiet und Hinweise zur Erfassung des Anteils unverpaarter Männchen werden andiskutiert. Schließlich wird das Vorkommen in landesweiten Zusammenhang gebracht und seine überregionale Bedeutung geschildert.

### 1. Einleitung

Der Schlagschwirl, dessen Verbreitungszentrum in Osteuropa liegt (GLUTZ & BAUER 1991), gilt als Leitart der halboffenen Flußniederungen (FLADE 1994). Er zeigt seit Beginn dieses Jahrhunderts eine, von mehreren Unterbrechungen gekennzeichnete, westwärts gerichtete Arealexansion, die auch gegenwärtig fortgesetzt wird (zusammenfassend bei BAUER & BERTHOLD 1996). Innerhalb einer früheren Ausbreitungswelle wurde die Art im Jahr 1916 erstmals in Brandenburg festgestellt (HESSE 1916). Nur acht Jahre nach diesem Ereignis verhörte SCHIERMANN (1924) einen Schlagschwirl im Unterspreewald. Abgesehen von einer Beobachtung im Jahre 1938 (V. Wendland in OTTO 1984) wurden bis Anfang der 1970er Jahre keine weiteren Feststellungen aus dem Spreewald bekannt. Nach OTTO (1984), der sämtliche Daten bis 1980 zusammenstellte, nahm anschließend "... die Zahl der Beobachtungen in erstaunlichem Maße zu".

In der Folgezeit wurden zwar nahezu alljährlich, meist wohl "zufällig" singende Männchen bemerkt und ab 1990 auch mehrere, z.T. länger besetzte Reviere registriert, doch fehlten neben Bruthinweisen auch großräumigere Erfassungen des überwiegend sehr schwer erreichbaren Gebietes.

So blieb der Status dieser biogeographisch hochinteressanten Art im mit zahlreichen geeigneten Lebensräumen ausgestatteten Spreewald bislang völlig ungeklärt und reichte nicht über vage Vermutungen hinaus. Anlässlich dieses Defizites erfolgte 1998 eine flächendeckende Kartierung im Oberspreewald, deren überraschendes Ergebnis anschließend dargestellt wird.

### 2. Gebiet

Innerhalb des in Ober- und Unterspreewald eingeteilten Biosphärenreservates Spreewald nimmt das NSG "Innerer Oberspreewald" den zentralen Bereich der zwischen der Stadt Lübben und der Streusiedlung Burg gelegenen Flußniederung ein (Abb. 3). Dieser als Untersuchungsgebiet

(UG) ausgewählte Raum ist 5769,60 ha groß. In dieses Areal integriert sind drei Totalreservate mit insgesamt 524,80 ha. Verwaltungspolitisch gehören etwa 70 % dem Landkreis Oberspreewald-Lausitz (OSL) und 25 % dem Landkreis Dahme-Spreewald (LDS) an. Im äußersten Nordosten berührt der Landkreis Spree-Neiße (SPN) das Gebiet.

Das sich in Folge seiner geologischen Entstehung von Südost nach Nordwest erstreckende UG dehnt sich bis auf maximal 17,1 km aus. Die größte Breite beträgt von Südwest nach Nordost 6,8 km. Aufgrund des außerordentlich geringen Gefälles (15 cm / km), bei einer Höhe zwischen 47,6-53,0 m ü.NN konnte sich die Spree postglazial in eine Vielzahl von Flußarmen aufspalten. Ständige dynamische Umverlagerungen der Wasseradern führten zur Bildung eines in sich geschlossenen Binnendeltas, dessen Ausprägung in Mitteleuropa keine Entsprechung findet. Im UG sind 443 km Flußläufe erster Ordnung ausgewiesen. Weitere gleichmäßig angelegte Entwässerungsgräben und kleinere Kanäle, häufig bereits stark verlandet, sind untereinander vernetzt und prägen das Landschaftsbild. Mit der Errichtung mehrerer Talsperren im Oberlauf der Spree, blieben die periodischen Winterhochwasser seit 1970 aus. Ferner führte die Anlage von Polderflächen (Staubsenkung Süd, Kleines und Großes Gehege) und der Bau von drei Schöpfwerken zu starken ökologischen Beeinträchtigungen. Mehrere gleichmäßig verteilte Staugürtel halten den Wasserstand ganzjährig auf einem, durchschnittlich nur wenige Dezimeter unter der Geländeoberfläche liegenden konstanten Niveau. Abgesehen von durch Moorsackungen entstandenen Flachgewässern (z.B. im Kleinen Gehege), sind größere Überschwemmungen lediglich nach ergiebigen Niederschlägen festzustellen. Dennoch entwickeln sich im Frühjahr, insbesondere im Südosten des UG viele kleinere Temporärgewässer, die den Moorböden bis weit in den Sommer einen frischen bis nassen Charakter verleihen. Bei einer jährlichen Niederschlagsmenge von etwa 525 mm gehört das UG zum kontinental geprägten ostdeutschen Binnenklima. Die hohe Luftfeuchtigkeit erklärt sich aus dem Wasserreichtum der Landschaft.

Wälder, Forsten und Laubgebüsche unterschiedlichster Ausprägungen, Altersklassen und Entwicklungsstufen stocken auf knapp der Hälfte des UG. Dominante Waldgesellschaften sind neben Erlenforsten, Erlen-Eschen- und Erlenbruchwälder. Der Anteil der Erle am gesamten Baumartenspektrum liegt bei über 90 %. Landwirtschaftliche Nutzung erfolgt nahezu ausschließlich auf Grünlandbasis. Die Hälfte des UG unterliegt dieser Nutzungsform, doch beträgt der Anteil aufgelassener Bereiche insbesondere auf den kleinparzellierten, schwer zugänglichen Standorten derzeit etwa 30 %. Typische Wiesengesellschaften sind Schlankseggenriede und Rohrglanzgraswiesen. An vielen Stellen ist das Landschaftsbild durch verbuschte Geländepartien geprägt, da die Bewirtschaftung zuweilen seit Jahrzehnten eingestellt wurde. Im Zusammenhang mit dem Gewässerlabyrinth verleiht die Vielzahl der Aspekte in Form von Baumzeilen, flußbegleitenden Gehölzen, Busch- und Baumgruppen, Heckenrelikten, Solitärgehölzen, frühen Sukzessionsstadien und ihre enge Verzahnung untereinander dem UG einen großparkartigen Charakter.

In der folgenden Übersicht ist die gegenwärtige Flächenverteilung zusammenfassend dargestellt: (aus: Biotoptypenkartierung PEP Spreewald)

Gesamtfläche des UG: 5769,60 ha

Lebensraum	Anteil / ha	Anteil / %
Wälder, Forsten u.ä.	2570,49	45
- davon Vorwälder, Gebüsch u.ä.	580,17	
Grünland	2910,71	50
-davon aufgelassen	900,00 (eigene Schätzung)	
Wasser	173,00	3
Acker	57,70	1
Sonstiges (Gebäude, Straßen u.ä.)	57,70	1

### 3. Material und Methode

Eine Kartierung der Gesangsreviere im herkömmlichen Sinne (d.h. eine Begehung zu Fuß) erwies sich infolge der besonderen Geländespezifität (s.o.) nur auf kleinen Teilflächen als durchführbar. Darüber hinaus ließ der Zeitfaktor in Anbetracht der Ausdehnung des UG lediglich eine mit gewissen Einschränkungen verbundene Erfassung zu. So wurden zunächst alle im UG liegenden Wirtschafts- und Wanderwege zweimal mit dem Fahrrad abgefahren und dabei in regelmäßigen Abständen (ca. 300 m) für einige Minuten angehalten.

Der weitaus größte Teil des UG ist jedoch ausschließlich über das feinverzweigte Fließgewässernetz zugänglich. Hier kam ein mit Elektromotor angetriebener Spreewaldkahn zum Einsatz. Bei langsamer und nahezu geräuschloser, dem Schrittempo entsprechender Fortbewegung wurden, soweit möglich, sämtliche nicht weiter als 300 m voneinander entfernte Fließe zumindest einmal (meist aber mehrfach) durchfahren. Während der Rückkehr zum Ausgangspunkt wurde täglich eine andere Route gewählt, wodurch größere Teilflächen, ähnlich einer typischen Revierkartierung (z.B. DORNBUSCH 1971), recht genau kontrolliert werden konnten. Aufgrund der, in Abhängigkeit von Geländestruktur und Witterung bis zu 300 m weit hörbaren Gesangsstrophen (eigene Beobachtung), konnten insgesamt 95 % der potentiellen Vorkommensgebiete untersucht werden. Die für die Auswertung relevante Kartierung erfolgte auf MTB-Basis (1:25.000) und fand zwischen dem 19.05.-12.06.1998 statt (insgesamt 75 Stunden Zeitaufwand).

Entsprechend der aktivsten Gesangsphase (nach MACKOWICZ 1989, zit. in GLUTZ & BAUER 1991) begann die Erfassung i.d.R. um 2.30 Uhr und endete gegen 7.00 Uhr MESZ. Zwar wurde meist bis 9.00 Uhr weiter kartiert, doch suchte ich das gesamte UG mindestens einmal in der Phase höchster Aktivität auf. Das hieraus gewonnene Verbreitungsmuster eignete sich hervorragend, bei Folgeexkursionen ohnehin unbesiedelte Teilareale (z.B. gehölzloses Weideland, geschlossene Hochwälder) zeitsparend auszuklammern.

Bezogen auf die kontrollierte Fläche ergibt sich daraus ein durchschnittlicher Aufenthalt von zwei Minuten / ha. Während etwa 80 % der beanspruchten Zeit auf die Erfassung vom Kahn aus entfielen, wurden für die Radtouren lediglich 13 % bzw. 7 % für die Kartierung zu Fuß verwandt. Klangattrappen kamen im Rahmen dieser Untersuchung nicht zum Einsatz.

Herrn H. Haupt bin ich für die kritischen Anmerkungen bei der Durchsicht des Manuskriptes dankbar. Frau A. Schäfer übermittelte freundlicherweise die Angaben zur Flächennutzung und erstellte die Karte. Ferner bin ich für die Überlassung von Daten aus früheren Jahren Herrn S. Weiß zu Dank verpflichtet, der mich ebenso wie Herr D. Ertel und A. Weingardt bei einigen Exkursionen im faszinierenden Morgennebel begleitete.



**Abb. 1:** Typisches Schlagschwirlhabitat im Oberspreewald

Foto: T. Noah



**Abb. 2:** Schlagschwirl-Weibchen. Man beachte das intensive Färbungsmuster von Brust und Kehle.

Foto: T. Noah



#### 4. Ergebnisse und Diskussion

Der erste im UG singende Schlagschwirl wurde am 9. Mai verhört. Insbesondere bis zum 15. Mai wurden tagsüber an mehreren Stellen singende Männchen festgestellt, die für ein Auffüllen des Bestandes innerhalb kurzer Zeit sprechen. Nur an einem Tag singend registrierte, auf Durchzug deutende Männchen wurden in dieser Phase nicht bemerkt.

Die Gesangsaktivität blieb vom Eintreffen der ersten Vögel bis zum Ende der ersten Junidekade unvermindert hoch, klang aber im zweiten Junidrittel bereits deutlich ab. Gesang wurde letztmals am 13. Juli vernommen. Sicher nicht repräsentativ war die späteste Feststellung eines diesjährigen Individuums (Fängling) am 19. Juli.

Bereits bei den ersten Kontrollen zeichnete sich ein völlig neues Bild des Vorkommens und der Verbreitung des Schlagschwirls im UG ab. In einigen Gebieten war er deutlich häufiger als der Feldschwirl (*Locustella naevia*). Insgesamt wurden 87 singende Männchen (sM) erfaßt, wovon 72 Stellen durch eine mindestens einmalige, in über 90 % aber meist mehrfache positive Nachkontrolle als Reviere deklariert werden konnten. Während 12 Singplätze aus Zeitgründen nicht erneut aufgesucht wurden, lag der Anteil überzähliger Männchen auf den Revierkarten lediglich bei 3.

Angesichts der kurzen Gesangsphase verpaarter Männchen (GLUTZ & BAUER 1991) und darüber hinaus des daraus resultierenden eng bemessenen Erfassungszeitraumes mit seinen unweigerlich entstehenden Fehlerquellen (z.B. FLADE 1994), dürften die festgestellten Reviere die absolute Untergrenze des Vorkommens darstellen. Nach vorsichtigen Schätzungen siedelten 1998 etwa 90 bis 100 territoriale Männchen im UG. In diesem Zusammenhang sei beiläufig erwähnt, daß bei einer weiteren gezielten Artkartierung im benachbarten Unterspreewald dort 9 Reviere registriert wurden.

Die höchste Dichte erreicht der Schlagschwirl in den reich strukturierten Teilarealen im südöstlichen Teil des UG (vgl. Abb. 3). So wurden im Raum Leipe von einem Punkt aus bis zu 4 sM lokalisiert. Interessanterweise gelangen die meisten bei OTTO (1984) erwähnten Feststellungen ebenfalls in diesem Gebiet. Typischerweise siedelten die Schlagschwirle geklumpt als "Gesangsgruppen". Häufig lag die Entfernung der Singwarten deutlich unter 300 Meter. Isolierte Einzelvorkommen, die offenbar nicht in akustischem Kontakt zueinander standen, waren Ausnahmen. Auf Siedlungsdichteangaben einzelner Teilflächen wird bewußt verzichtet, da die Art sich offensichtlich an schwer quantifizierbaren Saum- und Einzelstrukturen orientiert und eine willkürliche Trennung in verschiedene Lebensräume ungeeignet erschien. Bis auf wenige Ausnahmen lagen sämtliche Reviere bzw. Singplätze in unmittelbarer Nähe zu Flußufern in halboffenem bis offenem Gelände. Desweiteren wurden auch Randbereiche geschlossener Wälder besiedelt, während die Zentren derselben keine Vorkommen aufwiesen (vgl. Abb. 3). Dies dürfte auf das weitestgehende Fehlen einer geschlossenen Krautflur zurückführbar sein (GLUTZ & BAUER 1991).

Hinsichtlich des Anteils verpaarter Männchen in größeren Lokalpopulationen liegen bislang kaum Informationen vor (GLUTZ & BAUER 1991). Von 10 näher untersuchten Gesangsrevieren im Nordwesten des UG sangen 5 Männchen bis mindestens 20. Juni sehr ausdauernd, z.T. auch tagsüber. Sie wechselten häufig die Singwarte und waren augenscheinlich unverpaart. In den anderen 5 Revieren wurden an 13 Kontrolltagen (09.05.-18.06.) nur zwischen 1-4 sM konstatiert. Bei einigen kurzen Klangattrappenprovokationen (in der Nähe der bekannten Singwarte) reagierten alle (!) Männchen (?) sofort durch Warnrufe bzw. subsongartiges Ansingen (vgl. FLADE & JEBRAM 1995). Innerhalb der Teilpopulation konnte auch ein indirekter Brut-

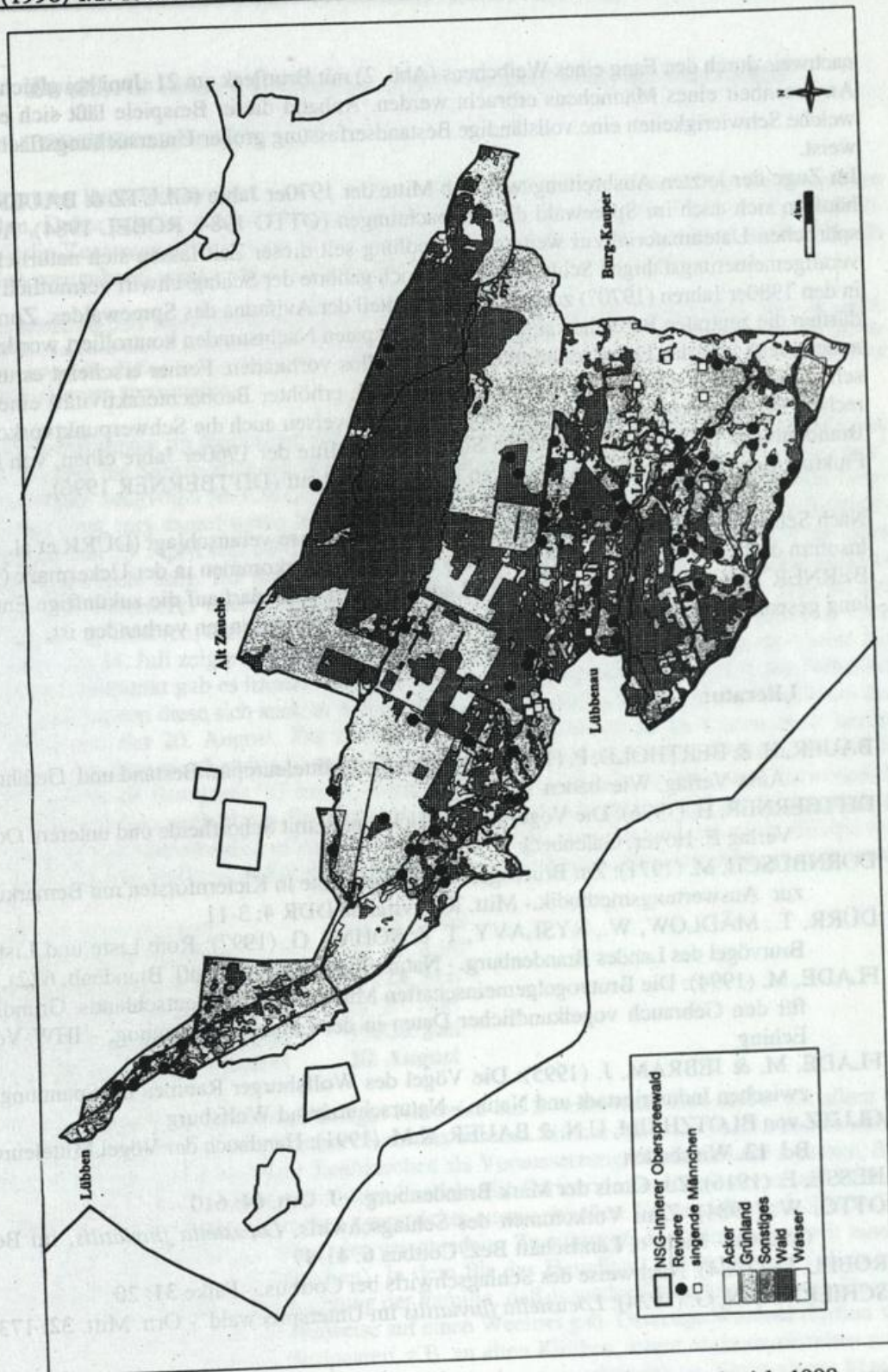


Abb. 3: Karte des Untersuchungsgebietes und erfaßte Reviere des Schlagschwirls 1998

nachweis durch den Fang eines Weibchens (Abb. 2) mit Brutfleck am 21. Juni bei gleichzeitiger Anwesenheit eines Männchens erbracht werden. Anhand dieser Beispiele läßt sich erahnen, welche Schwierigkeiten eine vollständige Bestandserfassung großer Untersuchungsflächen aufweist.

Im Zuge der letzten Ausbreitungswelle ab Mitte der 1970er Jahre (GLUTZ & BAUER 1991) häuften sich auch im Spreewald die Beobachtungen (OTTO 1984, ROBEL 1984). Aus dem spärlichen Datenmaterial zur weiteren Besiedlung seit dieser Zeit lassen sich natürlich keine verallgemeinerungsfähigen Schlüsse ziehen. Doch gehörte der Schlagschwirl vermutlich bereits in den 1980er Jahren (1970?) zum festen Bestandteil der Avifauna des Spreewaldes. Zum einen dürften die zentralen Bereiche kaum während der späten Nachtstunden kontrolliert worden sein, andererseits war das Lebensraumpotential zweifellos vorhanden. Ferner erscheint es unwahrscheinlich, daß erst in den 1990er Jahren (bei stark erhöhter Beobachteraktivität) eine regelrechte "Bestandsexplosion" erfolgte. Beispielsweise weisen auch die Schwerpunktorkommen Brandenburgs im Unteren Odertal bei Schwedt seit Mitte der 1960er Jahre einen, von kurzen Fluktuationen unterbrochenen, positiven Bestandstrend auf (DITTBERNER 1996).

Nach Schätzungen wurden für Brandenburg 400-600 Reviere veranschlagt (DÜRR et al. 1997). Insofern dürfte der Bestand des Spreewaldes neben dem Vorkommen in der Uckermark (DITTBERNER 1996) zum bedeutendsten des Landes zählen. Man darf auf die zukünftige Entwicklung gespannt sein, zumal der Lebensraum für weitere Ansiedlungen vorhanden ist.

#### Literatur

- BAUER, H. & BERTHOLD, P. (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. - Aula-Verlag, Wiesbaden
- DITTBERNER, H. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Odertal. - Verlag E. Hoyer, Galenbeck
- DORNBUSCH, M. (1971): Zur Brutvogel - Siedlungsdichte in Kiefernforsten mit Bemerkungen zur Auswertungsmethodik. - Mitt. IG Avifauna DDR 4: 3-11
- DÜRR, T., MÄDLow, W., RYSLAVY, T. & SOHNS, G. (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. 6 (2), Beil.
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. - IHW-Verlag, Eching
- FLADE, M. & JEBRAM, J. (1995): Die Vögel des Wolfsburger Raumes im Spannungsfeld zwischen Industriestadt und Natur. - Naturschutzbund Wolfsburg
- GLUTZ von BLOTZHEIM, U.N. & BAUER, K.M. (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 12. Wiesbaden
- HESSE, E. (1916): Zur Ornithologie der Mark Brandenburg. - J. Orn. 64: 610
- OTTO, W. (1984): Zum Vorkommen des Schlagschwirls, *Locustella fluviatilis*, im Bezirk Cottbus. - Natur u. Landschaft Bez. Cottbus 6: 41-47
- ROBEL, D. (1984): Nachweise des Schlagschwirls bei Cottbus. - Falke 31: 20
- SCHIERMANN, G. (1924): *Locustella fluviatilis* im Unterspreewald. - Orn. Mitt. 32: 173

## Zweitbrut beim Turmfalken (*Falco tinnunculus*) im Havelland

TORSTEN LANGGEMACH

Zweitbruten beim Turmfalken sind in Mitteleuropa bisher relativ selten sicher nachgewiesen worden. Daher scheint ein gut dokumentierter Nachweis aus dem Jahr 1998 erwähnenswert. Durch die Zusammenführung der Beobachtungen verschiedener Ornithologen ergibt sich ein zeitlich weitgehend vollständiger Überblick über die gesamte Reproduktionszeit.

Für die Mitteilung ihrer Daten zum Brutgeschehen im NSG "Havelländisches Luch" danke ich: T. Bich, B. und P. Block, W. Jaschke und T. Ryslavy. Gleichfalls danke ich B. Hartung, U. Hein und G. Klammer für die Bereitstellung unveröffentlichter Informationen über Zweitbruten beim Turmfalken, ebenso allen Befragten, die zumindest Negativmeldungen übermittelten.

Das Turmfalkenpaar im Nistkasten an einem der Beobachtungstürme im NSG "Havelländisches Luch" begann die Saison mit einer ausgesprochen frühen Brut. Bereits am 28. April waren fünf, ca. fünftägige Jungvögel im Kasten; am 27. Mai verließ der erste der vier noch lebenden Jungvögel das Nest, tags darauf waren auch alle übrigen ausgeflogen. Es errechnet sich ein Schlupfdatum um den 23. April und ein Legedatum um den 25. März. Die Nestlingszeit war mit etwa 34-35 Tagen recht lang. Bei regelmäßiger Sichtung der Familie im näheren Brutplatzumkreis bahnte sich unbemerkt eine Zweitbrut im selben Kasten an. Etwa auf den 20. Juni ist der Legebeginn zu datieren, denn am 21. Juli waren wieder kleine Junge im Kasten zu hören. Eine Kontrolle am 24. Juli zeigte die Anwesenheit von drei Jungen, die etwa 4-5 Tage alt waren. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es immer noch Beobachtungen der ersten Jungvögel in der Nähe; bis Anfang Juli hielten diese sich auch in unmittelbarer Brutplatzumgebung auf. Ausflugdatum der Zweitbrut war der 20. August. Zur besseren Übersicht nachfolgend die Chronologie beider Bruten nach bekannten (Fettdruck) und errechneten Daten. Die Berechnung folgt MAKATSCH (1974), der für die Brutdauer "27 bis 31, meist 29 Tage", und für die Nestlingszeit "gewöhnlich 27-30, gelegentlich auch einige Tage länger" nennt. Es ist zu beachten, daß die Rückrechnung nur anhand von Mittelwerten erfolgt und weder der natürlichen Spanne zwischen Ablage des ersten und letzten Eis bzw. Schlupf derselben noch individuellen Abweichungen gerecht wird.

Legedatum der Erstbrut:	ca. 25. März
Schlupfdatum der Erstbrut:	ca. 23. April
<b>Ausflugdatum der Erstbrut:</b>	<b>27./28. Mai</b>
Legedatum der Zweitbrut:	ca. 20. Juni
<b>Schlupfdatum der Zweitbrut:</b>	<b>19./20. Juli</b>
<b>Ausflugdatum der Zweitbrut:</b>	<b>20. August</b>

Im Schrifttum gibt es nur wenige belegte Hinweise auf Zweitbruten. Dies dürfte vor allem an den Problemen liegen, die ein sicherer Nachweis bereitet. Hierzu zählt das Fehlen individueller Farbmarkierungen oder sonstiger Kennzeichen als Voraussetzung für die sichere Aussage, daß es sich zweimal um dieselben Individuen handelt. Ein Partnerwechsel nach der ersten Brut ist ohne derartige Individualkennzeichen kaum sicher auszuschließen. So versieht auch SIEGNER (1995) seine Beobachtungen über vier verschiedene Zweitbruten des Turmfalken mit einem Fragezeichen (1989-93, bei München). In dem für das Havelland beschriebenen Fall zeigte zumindest die regelmäßige Beobachtung der Familie, daß es weder Revierkämpfe noch längere Abwesenheit eines Partners als Hinweise auf einen Wechsel gab. Derartige Wechsel dürften vor allem an Plätzen mit mehreren Brutpaaren, z.B. an alten Kirchen, kaum nachzuvollziehen sein, so daß hier der Beweis von Zweitbruten besonders schwer zu erbringen ist. Ein weiteres Manko

liegt wohl darin, daß für die meisten Betreuer von Brutplätzen oder Monitoringflächen die Saison mit der Beringung, spätestens aber mit dem Ausfliegen der Jungen beendet ist.

So lassen sich die wenigen bisher beschriebenen (wenn auch nicht in allen Fällen bewiesenen) Zweitbruten schnell aufzählen. ORTLIEB (1968) berichtete von zwei Zweitbruten im Jahr 1966 (Eisleben/Sachsen-Anhalt) und zieht die gute Nahrungssituation (Mäusejahr) und das außergewöhnlich warme Wetter als Ursache in Erwägung. Dieselben Gründe nennt GÜNTHER (1993/94), der eine Zweitbrut im Jahr 1993 (Ronneburg/Thüringen) verfolgen konnte. Hier gab es eine zusätzliche Begünstigung durch Zufütterung aus Menschenhand. KOSTRZEWA, R. & A. (1993) erwähnen (nach Information von H. Hasenclever) mehrere Zweitbruten und sogar eine Schachtelbrut, bei der die Jungen der ersten Brut noch nicht ausgeflogen waren, während im hinteren Teil des Nistkastens das Weibchen erneut ein Gelege bebrütete (1990, Bielefeld/Nordrhein-Westfalen). Unveröffentlicht sind die Informationen von G. Klammer, der 1998 (also im Jahr der Zweitbrut im Havelland) zwei erfolgreiche Zweitbruten im östlichen Saalkreis (Sachsen-Anhalt) in Gittermasten fand. Ein dritter Platz mit einer wahrscheinlichen Zweitbrut in diesem Jahr wurde in Leuben (Sachsen) bekannt. Nach erfolgreichen Bruten zweier Paare an einer Kirche (je 7 Junge!), gab es an einem der beiden Plätze ein zweites Gelege mit 3 Eiern, die jedoch nicht befruchtet waren und nach langer Überbütung verlassen wurden (B. Hartung). Ebenfalls erfolglos war die Zweitbrut, die U. Hein im Jahr 1989 im Kreis Potsdam-Land fand. Das Zweitagegelege in einem am Baum hängenden Nistkasten wurde verlassen. Zumindest scheint diese Zweitbrut der erste beschriebene Fall für die Mark Brandenburg zu sein.

Alle übrigen Informationen im Schrifttum werden als unsicher bezeichnet (GLUTZ et al. 1989, ESCHHOLZ 1993, ERDMANN et al. 1998) oder finden nur allgemeine Erwähnung ohne genauere Beschreibung von Fällen (BEZZEL 1985, PIECHOCKI 1991). Auch die Befragung verschiedener Turmfalkenkenner in Berlin und Brandenburg erbrachte keine weiteren Resultate, bestenfalls wurden Nachgelege nach Verlust der ersten Brut erwähnt.

Soweit bekannt, fanden die bisher dokumentierten Zweitbruten überwiegend am selben Nistplatz statt. 13 Bruten im selben Nest steht nur ein einziger Wechsel gegenüber, indem ein Paar zuerst in einem Kunsthorst 12 m hoch in einem Gittermast brütete und für die zweite Brut einen Kolkkrabbenhorst im selben Mast in 28 m Höhe nutzte (G. Klammer, schr.).

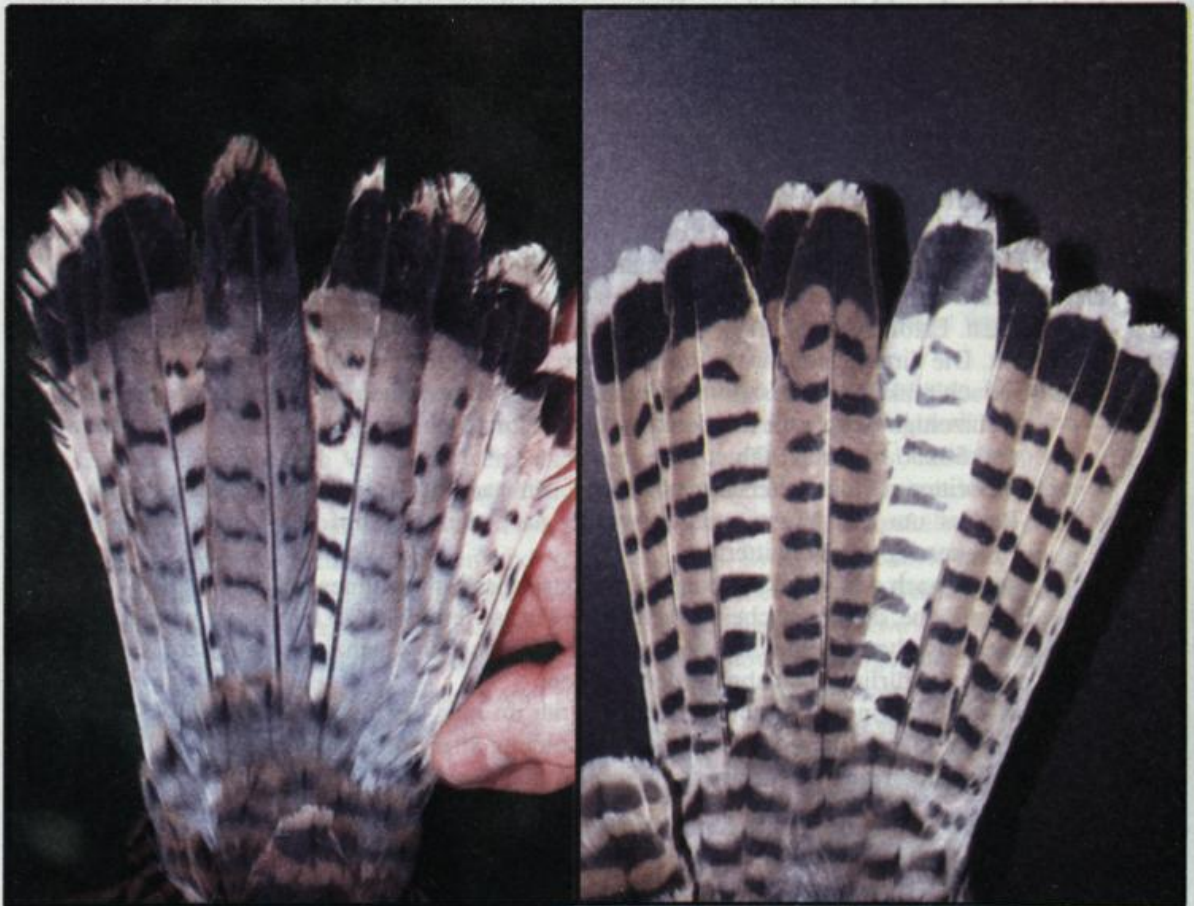
Abschließend sei noch einmal dazu aufgerufen, die Möglichkeit von Zweitbruten beim Turmfalken im Auge zu behalten und ggf. Zweitbruten durch späte Kontrollen der Nistplätze zu bestätigen. Vor allem auf Kontrollflächen, auf denen die Brutvögel zu hohem Prozentsatz markiert sind und individuell identifiziert werden können, sind so sichere Belege zu erbringen. Die Wahrscheinlichkeit für solche Zweitbruten ist in guten Turmfalkenjahren, zu denen das Jahr 1998 zweifellos gehört, größer als in anderen.

#### Literatur

- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. - Aula-Verlag, Wiesbaden
- ERDMANN, G., GLEINICH, W. & WERNER, F. (1998): Turmfalke - *Falco tinnunculus* L., 1758. - in STEFFENS, R., SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (1998): Die Vogelwelt Sachsens. - Gustav Fischer Verlag, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm
- ESCHHOLZ, N. (1993): Ergebnisse des Nistkastenprogramms für Turmfalken *Falco t. tinnunculus*, L. 1758. Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb., Sonderh. 2/1993:19-23
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K.M. und BEZZEL, E. (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 4, Falconiformes. - Aula, Wiesbaden

- GÜNTHER, R. (1993/94): Ungewöhnliches Verhalten und Nachweis einer zweiten Jahresbrut beim Turmfalke, *Falco tinnunculus* L.. - Thür. orn. Mitt. **43/44**: 85-86
- KOSTRZEWA, R. & A. (1993): Der Turmfalke: Überlebensstrategien eines Greifvogels. - Aula-Verlag, Wiesbaden
- MAKATSCH, W. (1974): Die Eier der Vögel Europas. - Bd. 1., Neumann Verlag, Leipzig, Radebeul
- ORTLIEB, R. (1968): Erfreuliche Zunahme und Zweitbruten des Turmfalken. - Falke **15**: 139
- PIECHOCKI, R. (1982): Der Turmfalke. - Neue Brehm-Bücherei **116**, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg
- SIEGNER, J. (1995): Zweitbruten beim Turmfalke *Falco tinnunculus*? - Garmischer vogelkdl. Ber. **24**: 24-26

DR. TORSTEN LANGGEMACH, 14712 Rathenow, Puschkinstraße 27



**Abb. 1 (links):** Steuer eines diesjährigen Turmfalken-Männchens mit ausgeprägten Merkmalen des Alterskleides (vgl. *Limicola* **12**: 85-86). Juni 1998, Rathenow/HVL Foto: T. Langgemach

**Abb. 2 (rechts):** Steuer eines diesjährigen Turmfalke-Weibchens, bei dem linksseitig die zweite Steuerfeder mit der Unterseite nach oben verdreht ist. August 1998, Annenwalde/UM

Foto: T. Langgemach

(Anmerkung: Beide Fotos beziehen sich nicht auf den Inhalt des vorstehenden Artikels.)

## Nochmals - Bemühungen zum Schutz von Korn- und Wiesenweihen in Brandenburg

MANFRED KOLBE

Die Brutsaison 1998 ist erneut Anlaß, auf die absolute Möglichkeit des Auftretens brütender Wiesenweihen in fast allen Landesteilen hinzuweisen.

Es sind 1998 mindestens 7 Bruten bekannt geworden, wovon jedoch nur 2 Bruten erfolgreich verliefen (insg. 6 flügge Jungvögel). Alle Bruten fanden im Agrarraum (Wintergetreide, Grünland, Grünlandbrache, Ruderalflora) statt. Räumlich verteilten sich die Brutvorkommen vom Fiener Bruch, über das Havelland, den Luckauer Raum, die Neuzeller Aue bis hin zum Oderbruch. Aus der Uckermark und Westprignitz fehlen positive Meldungen, obwohl die Wiesenweihe dort als Brutvogel zu erwarten wäre.

In der hohen Anzahl der erfolglosen Bruten zeigt sich erneut das Problem, auf welches bereits SÖMMER (1996) hingewiesen hatte. Ausschlaggebend für einen Bruterfolg ist das rechtzeitige Melden brutverdächtiger Vögel, um durch Experten gezielt aktive Schutzmaßnahmen einleiten zu können! Deshalb sollen alle Beobachtungen von Wiesen- und Kornweihen ab Mitte / Ende Mai sofort an die Naturschutzstation Wobnitz (033089/41204, Hr. Sömmmer) oder Vogelschutz-warte Buckow (033878/60257, Dr. Langgemach) gemeldet werden. Möglichst sollte Kontakt zu Weihenexperten gesucht werden: für die Region Cottbus K.-D. Gierach (Uckro, Dahmer Str. 10), für die Region Potsdam M. Kolbe (033239/703636), für den Raum südlich Berlin B. Ludwig (033762/71587), für die Uckermark und die übrigen Gebiete P. Sömmmer (s.o.).

Der zweite Schritt ist die Lokalisierung des Brutgebietes und die Einleitung aktiver Schutzmaßnahmen. Erfolgt das nicht, ist die Vernichtung der Brut durch die Landwirtschaft vorprogrammiert. Die direkte Horstsuche sollte nur im Beisein eines Weihenexperten zu erfolgen!

K.-D. Gierach praktizierte das 1998 bei einer Brut in Wintergerste bei Luckau beispielhaft:

- rechtzeitige Absprache mit dem Landwirt; Horstsuche und Abstecken einer Schutzzone von 50x50 m durch Pfähle;
- Verwitterung mit Buttersäure und Menschenhaare im Bereich eines Zaunes, der im 3 m-Radius um den Horst errichtet wurde; nach dem Schlupf der Küken wöchentliche Erneuerung der Verwitterung;
- sofort nach der Mahd Aufbau eines elektrischen Schafzaunes um die 50x50m-Restfläche, der in entscheidendem Maße Füchse fernhielt! --> alle 3 Juv. wurden flügge!

Das Landesumweltamt stellt dem Landwirt für Ertragsausfälle finanzielle Mittel zur Verfügung. Diese müssen natürlich auch abgefordert werden.

Die Kornweihe trat in Brandenburg nach 1993 nur im Jahr 1997 als Brutvogel auf (S. Meißner in RYSLAVY i.Dr.). Um so wichtiger ist die Meldung aller brutverdächtigen Vögel dieser Art. Schutzmaßnahmen sind mit denen der Wiesenweihe identisch.

### Literatur

- RYSLAVY, T. (i.Dr.): Zur Bestandssituation ausgewählter Vogelarten in Brandenburg - Jahresbericht 1997. - Naturschutz Landschaftspfl. Brandenb. 7
- SÖMMER, P. (1996): Bemühungen zum Schutz der Korn- und Wiesenweihen in Brandenburg. - Otis 4: 170-171

MANFRED KOLBE, Dorfstr. 1, 14641 Groß Behnitz

## Ein Großer Schlammläufer *Limnodromus scolapaceus* am Gülper See

HARTMUT HAUPT

Das Naturschutzgebiet Gülper See (Kreis Havelland) im Feuchtgebiet von Internationaler Bedeutung „Untere Havel“ besitzt als einziger natürlicher See in Brandenburg noch ausgedehnte vegetationsarme Uferbereiche mit Flachwasserzonen, die während der Wegzugzeit auch als Rastplätze für Watvögel große Bedeutung haben.

Während einer Exkursion zur Registrierung der anwesenden Wat- und Wasservögel, bemerkte ich am 6. August 1996 um 8.40 Uhr in der Gülper Bucht, bereits in großer Entfernung in einem gemischten Limikolentrupp der sich überwiegend aus Kampfläufern zusammensetzte, auch eine Limikole die nicht so recht in das Bild der mir bisher vertrauten Arten paßte. Daraufhin wurde die Beobachtungsentfernung schrittweise bis auf etwa 50 Meter verkürzt und der Vogel lange Zeit intensiv betrachtet. Gleichzeitig wurden die wesentlichen Kennzeichen notiert. Während der Beobachtungszeit ging der Vogel überwiegend der Nahrungssuche nach, flog mit dem Trupp auch mehrfach auf, badete und pflegte ausgiebig sein Gefieder. Zeitweise war er aber auch hinter der spärlichen Ufervegetation für mich nicht sichtbar. War die Bestimmung als Schlammläufer bald möglich, so konnte die genaue Artzugehörigkeit erst beim Vergleich der Aufzeichnungen mit der Literatur gefestigt werden, da zuvor keine eigenen Beobachtungserfahrungen mit den Schlammläuferarten vorhanden waren. Auf Grund der Seltenheit der Art informierte ich anschließend weitere Ornithologen. Da sich der Große Schlammläufer noch bis zum 11. August am See aufhielt, konnte er von vielen weiteren Beobachtern studiert und bewundert werden.

Nachfolgend eine kurze Beschreibung des Vogels auf Grundlage der angefertigten Notizen. Körperform und Gestalt bildeten eine Mischung aus Bekassine, Dunkler Wasserläufer und Pfuhlschnepfe, wobei je nach Verhaltensweise und Stimmung des Vogels meist der schnepfenartige, einige Male auch der wasserläuferartige Eindruck überwog. Die Nahrungssuche erfolgte schnepfenartig stochernd. Der Körper war etwa so groß wie der des Rotschenkels oder eines Kampfläuferweibchens, recht gedrungen und kräftig mit viel Brust und Bauch und wenig Schwanz. Auffallend war der lange dunkelgraue Schnabel, der bei genauer Betrachtung und Einschätzung noch ein wenig länger als die doppelte Kopflänge war (etwa + 130 % der Kopflänge). Das Spitzendrittel des Schnabels wirkte ganz leicht abwärtsgebogen und sah etwas plattgedrückt aus. Die hellgrauen Beine waren recht bekassinenartig kurz, was insbesondere zum schnepfenartigen Eindruck beitrug. Die Kopfzeichnung gestaltete sich durch einen schwarzbraunen Scheitel, auffallenden und recht breiten weißlichen Überaugenstreifen und einen schwarzgrauen Augenstreifen sehr markant. Der Mantel war schwarzbraun und ein Teil der Federn besaß schmale helle Säume. Die gesamte Unterseite vom Kinn bis zu den Unterschwanzdecken war einheitlich rötlichbraun, im Farbton recht ähnlich wie bei einem zeitweise nebenstehenden Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*) und Knutt (*Calidris canutu*) im Prachtkleid, nur ein wenig heller als wie bei diesen beiden Arten. Der Hals- und Brustbereich wirkte durch etwas ungleichmäßig verteilte dunkelgraue Federspitzen schmutzig. Der Steißbereich und die Unterschwanzdecken wiesen eine deutliche schwarze Querbänderung auf die seitlich noch gut sichtbar, in der Mitte vielleicht durch Abnutzung teilweise unterbrochen war. Die Flügelspitze überragte den Schwanz nicht und schloß mit dem Schwanz ab. Als der Limikolentrupp zwischenzeitlich einmal aufflog und der Schlammläufer auch einen kurzen



Bogen allein flog, war von ihm zwei Mal ein Einzelruf etwa wie „kik“ oder „kiiik“ zu hören. Im Flug war ein vom Bürzel weit auf den Rücken reichender weißer Keil ähnlich wie beim Dunklen Wasserläufer sichtbar, die Armschwinge hatten einen schmalen weißen Hinterrand und die Beine überragten den Schwanz nur ein wenig. Besonders beim Abfliegen und Landen konnten eine schwarzweiße Querbänderung des Schwanzes und der Oberschwanzdecken erkannt werden, wobei auf den Schwanzfedern die schwarzen Anteile etwas überwogen. Als bei der Gefiederpflege die Schwanzoberseite mehrfach schräg zu mir zeigte, konnte sie nochmals gut betrachtet werden. Wieder überwog in der schwarzweißen Querbänderung der Schwarzanteil und die schwarzen Bänder waren erkennbar breiter als die weißen.

Obwohl es keine eigenen Erfahrungen mit der Bestimmung der Schlammläuferarten gab, sprachen nach dem Literaturvergleich (GLUTZ et al. 1977, KÖNIGSTEDT & MÜLLER 1981, WILDS & NEWLON 1988) alle wesentlichen Kennzeichen für einen Großen Schlammläufer. Es handelte sich um einen Altvogel im abgetragenen Prachtkleid. Die Beobachtung wurde von der Deutschen Seltenheitenkommission als ausreichend dokumentierter Nachweis anerkannt.

Der Große Schlammläufer brütet in West- und Nordalaska, im äußersten Nordwesten Kanadas und im nordöstlichen Sibirien. Die hauptsächlichen Durchzugs- und Überwinterungsgebiete liegen im Bereich der pazifischen Küsten und an den westlichen sowie nördlichen Küsten des Golfs von Mexiko (GLUTZ et al. 1977, WILDS & NEWLON 1988). Aus Europa liegen die meisten Feststellungen von den Britischen Inseln vor, und in Mitteleuropa ist die Art eine seltene Ausnahmeerscheinung. In Deutschland wurden zuvor nur zwei Große Schlammläufer sicher bestimmt (ELVERS 1988, BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS 1990). Erstaunlicherweise glückten im September und Oktober 1996 je ein weiterer Nachweis an der Ostsee- bzw. Nordseeküste (BARTHEL 1996).

#### Literatur

- BARTHEL, P. H. 1996: Bemerkenswerte Beobachtungen, Wegzug 1996. - *Limicola* 10: 322-337.
- BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS 1990: Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1987 und 1988. - *Limicola* 4: 183-212
- ELVERS, H. 1988: Ein Großer Schlammläufer *Limnodromus scolopaceus* in Berlin (West). - *Limicola* 2: 145-147
- GLUTZ von BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K. M. & BEZZEL, E. 1977: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 7. Wiesbaden
- KÖNIGSTEDT, D. & MÜLLER, H. E. J. 1981: Wurde der Große Schlammläufer (*Limnodromus scolopaceus*) in Mecklenburg nachgewiesen? - *Beitr. Vogelkde.* 27: 1-11
- WILDS, C. & NEWLON, M. 1988: Die Unterscheidung von Großem und Kleinem Schlammläufer *Limnodromus scolopaceus* und *L. griseus*. - *Limicola* 2: 125-145
- HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow

## Zwei Kohlmeisenpaare (*Parus major*) brüten in Verkehrskegel in enger Brutnachbarschaft

WALDEMAR KOZLOWSKI

Im Juni 1997 wurde ich durch Herrn E. Balske (Jänschwalde) auf dessen Grundstück auf einen ungewöhnlichen Brutplatz der Kohlmeise aufmerksam gemacht. Unter einem Verkehrskegel, der zur Einfahrt auf dem Grundstück steht, befanden sich zwei Nester der Kohlmeise. Der Nestabstand betrug lediglich 7 cm! In beiden Nestern befanden sich 5 bzw. 4 bebrütete Eier. Der Kegelfuß hatte einen Durchmesser von 25 cm und an die Kegelspitze eine Öffnung von knapp 5 cm Durchmesser. Die Einfahrt wurde zur Brutzeit von Fußgängern und Autos an den Wochenenden stark frequentiert, da der Weg zu einem Motorcross-Gelände führt.

Als wir uns vom Verkehrskegel ca. 10 m entfernt hatten, suchten die Altvögel sofort den Kegel auf und schlüpfen durch die Öffnung hinein. Sie verließen das Nest in der Zeit meiner Anwesenheit an diesem Tag nicht mehr.

Später teilte mir Herr Balske mit, daß die Jungvögel einer der beiden Bruten möglicherweise einer Hauskatze zum Opfer fielen. Die andere Brut verlief dagegen erfolgreich.

Da die Erstbruten nach BLASCHKE (1987) in der Regel im April getätigt werden und zudem die durchschnittliche Eizahl der Erstbruten weitaus höher ist, wird es sich bei diesen beiden Bruten um Zweitbruten handeln.

Nach BLASCHKE (1996) werden neben natürlichen Höhlen und Nistkästen auch "Höhlen" aller Art wie Briefkästen, Straßenlampen, Rohre, Sessel auf Müllkippen u.a.m. besetzt. Der Brutplatz "Verkehrskegel" (mit Öffnung an der Kegelspitze) kann als eine solche "Ersatzhöhle" angesehen werden.

Noch interessanter erscheint jedoch die unmittelbare Brutnachbarschaft zweier brütender Weibchen, da beide Nester nur 7 cm auseinanderlagen und sich in ein- und derselben "Bruthöhle" befanden. Ähnliches war in der Literatur nicht zu recherchieren.

### Literatur

BLASCHKE, W. (1987): Kohlmeise - *Parus major* L., 1758.- In: RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. - 2. Aufl., Fischer-Verlag Jena

BLASCHKE, W. (1996): Kohlmeise - *Parus major* L., 1758.- ABBO-Grünbuch Nr. 3: 54-55

WALDEMAR KOZLOWSKI, W.-Pieck-Ring 42c, 03197 Jänschwalde

## Ungewöhnlicher Nistplatz des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*)

TORSTEN LANGGEMACH

Der Zwergschnäpper gilt als Charakterart alt- und totholzreicher Buchenwälder oder anderer Laub- und Laubmischwälder mit geschlossener Kronenschicht und wenig ausgeprägtem Unterholz (BAUER & BERTHOLD 1997). FLADE (1994) nennt ihn als Leitart für Tiefland-Buchenwälder.

Die Nester des Zwergschnäppers befinden sich überwiegend in Rotbuchen (*Fagus sylvatica*), in der Häufigkeit gefolgt von Eichen (*Quercus spec.*); daneben werden Linde (*Tilia spec.*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Ulme (*Ulmus spec.*), Birke (*Betula spec.*), Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), Robinie (*Robinia pseudacacia*) und andere Laubbaumarten sowie verschiedene Nadelholzarten genutzt. Nadelbäume können regional gehäuft als Neststandort fungieren (siehe z. B. MÜLLER 1970). Die Höhe der Nester variiert zwischen 0,93 m (FLÖSSNER 1964) und 20 m (MEY & FLATH 1983) und liegt überwiegend zwischen 2 m und 10 m. Es werden Bäume unterschiedlichster Altersklassen genutzt. Unter 88 auswertbaren Nistplatzbeschreibungen im deutschen Teil des Verbreitungsgebietes (Quellen siehe unten) befanden sich 42 Nester in Baumhöhlen oder -halbhöhlen und sechs in Nistkästen. Der Übergang zwischen Höhlen und Halbhöhlen ist fließend, wobei innerhalb dieser Kategorie ein breites Spektrum von Möglichkeiten genutzt wird: ausgefallte Astlöcher, Spalten, tiefe Astgabeln, Spechthöhlen oder -einschlüge, Stamm- und Astbruchstellen, abstehende Rinde usw. 35 der ausgewerteten Nester waren freistehend, überwiegend in Wasserreisern und ähnlichen Strukturen, aber auch frei in einem Sadebaum (*Juniperus sabina*) (WEBER 1958), zwischen dem Stamm einer Erle und Hopfenranken (WESTPHAL 1977), im Stammbewuchs einer Eibe (*Taxus baccata*) (REISSLAND 1979) sowie in einer Efeuranke an einem Buchenstamm (BORGES & WITT 1988). Daneben fanden sich einzelne Nester in einem Strohschober (CHRISTOLEIT 1899), an einem bemoosten Felsblock (PRENN 1929, beide in GLUTZ et al. 1993), an einem Steilhang (ROHDE 1965), auf einem Balken in einem offenen Schuppen (MÜLLER 1979) sowie in einem Rüstloch einer alten Ruine (HOCKE 1895), die RUTSCHKE (1983) für das Kloster Chorin hält. GLUTZ et al. (1993) nennen weitere Brutplätze aus anderen Gebieten Mitteleuropas, darunter solche in Stammgabeln, in einer Felsnische und unter einem Verandadach.

Angesichts dieser Variabilität möglicher Neststandorte ist es fast erstaunlich, daß eine Nestanlage, wie sie im Sommer 1998 im Landkreis Oberhavel gefunden wurde, bisher offenbar nicht beschrieben ist. Am 25. Juni entdeckte ich am Westufer des Nehmitzsees ein Zwergschnäppernest im Wurzelteller einer umgestürzten Rotbuche (Abb.). Es war im sandigen Substrat auf der Unterseite des Wurzeltellers in eine kleine Nische eingefügt. Die Höhe über dem Erdboden lag bei etwa 1,10 m bzw. 1,30 m über der Mulde, welche der umstürzende Baum gerissen hatte. Die Entfernung zum Ufer des Nehmitzsees betrug nicht mehr als 1 m, was der Erfahrung von FLÖSSNER (1971) - Gewässernähe wird bevorzugt - entspricht. Der umgestürzte Brutbaum gehörte zu einem kleinen, mehr als einhundert Jahre alten Rotbuchenbestand; in einer Entfernung von 25 Metern begann ein etwas jüngerer Kiefern-Rotbuchen-Bestand mit eingestreuten Stieleichen (*Quercus robur*), Birken (*Betula pendula*) und Douglasien (*Pseudotsuga menziesii*). Das Nest selbst hatte einen Außendurchmesser von 9 cm und eine ca.

4 cm tiefe Mulde. Es war aus trockenen Gräsern, kleinen Zweigen und Wurzeln und etwas Moos gefertigt. In der Mulde befanden sich vier Eier. Eine Nachkontrolle des Brutplatzes erfolgte am 14. Juli. Das Gelege hatte nur drei Jungvögel hervorgebracht, die inzwischen etwa sechs Tage alt waren, also um den 08. Juli geschlüpft waren. Bei einer Brutdauer zwischen 13 und 17 Tagen (FLÖSSNER 1964, MÜLLER 1970, MAKATSCH 1976) errechnet sich ein Zeitraum der Eiablage zwischen dem 22. und 26. Juni. Demnach dürfte das Gelege zum Zeitpunkt der Entdeckung gerade vollständig gewesen oder bestenfalls noch um ein Ei ergänzt worden sein. Da das Weibchen bereits fest brütete, ist ersteres anzunehmen. Während beider Aufenthalte in Nestnähe zeigten die Altvögel nur geringe Scheu. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß das Männchen der hellkehligen Form angehörte.

Für Hilfe bei der Literaturbeschaffung danke ich R. Altenkamp und J. Lippert.

### Literatur

- BANDEY, B. (1980): Ergebnisse von Nistkastenkontrollen in der Granitz bei Binz auf Rügen. - Orn. Rundbr. Meckl. **23**: 65-68
- BAUER, H.-G. & BERTHOLD, P. (1997): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. - Aula-Verlag, Wiesbaden
- BORGES, E. & WITT, K. (1988): Zwergschnäpper (*Ficedula parva*) brütete 1987 im Berliner Botanischen Garten. - Orn. Ber. Berlin (West) **13**: 163-167
- DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Oder-tal. - Verlag E. Hoyer, Galenbeck
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. - IHW-Verlag, Eching
- FLÖSSNER, D. (1964): Über Nest und Gelege des Zwergschnäppers. - Falke **11**: 131
- FLÖSSNER, D. (1971): Die Brutvögel des Naturschutzgebietes Stechlin. - Brandenburgische Naturschutzgebiete **13**: 1-13
- GLUTZ von BLOTZHEIM, U., BAUER, K.M. & HAFFER, J. (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 13. Passeriformes Teil 1. *Muscicapidae-Paridae*
- HAUPT, H. (1988): Der Zwergschnäpper, *Ficedula parva*, im Süden des Bezirkes Frankfurt/O. - Beeskower nat. wiss. Abh. **2**: 67-73
- HOCKE, E. (1895): Kleinere Mitteilungen. - Z. Ool. **5**: 14-15
- HÖLAND, J. & SCHMIDT, K. (1984): Zur Vogelwelt des Bezirkes Suhl, 5. Teil. - Suhl
- KREISCHE, U. (1989): Brutnachweis des Zwergschnäppers im Vogtland. - Falke **36**: 308-309
- LAMBERT, K. (1980): Brut des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*) 1979 in der Sächsischen Schweiz.- Beitr. Vogelk. **26**: 352-354
- MAKATSCH, W. (1976): Die Eier der Vögel Europas, Bd. 2. - Neumann Verlag, Leipzig, Radebeul
- MAUERSBERGER, G. (1964): Gesammelte Zwergschnäppernotizen. - Falke **11**: 127-130
- MEY, E. & FLATH, R. (1983): Brutbiologische Beobachtungen bei einem Zwergschnäpperpaar (*Ficedula parva*) im Thüringer Wald. - Beitr. Vogelk. **29**: 50-51
- MIERA, C. (1978): Zur Brutbiologie des Zwergschnäppers. - Falke **25**: 120-127
- MÜLLER, S. (1970): Das Brutvorkommen des Zwergschnäppers bei Warnemünde 1964-1968. - Falke **17**: 76-82

### Ein Großer Schlammläufer *Limnodromus scolapaceus* am Gülper See

HARTMUT HAUPT

Das Naturschutzgebiet Gülper See (Kreis Havelland) im Feuchtgebiet von Internationaler Bedeutung „Untere Havel“ besitzt als einziger natürlicher See in Brandenburg noch ausgedehnte vegetationsarme Uferbereiche mit Flachwasserzonen, die während der Wegzugzeit auch als Rastplätze für Watvögel große Bedeutung haben.

Während einer Exkursion zur Registrierung der anwesenden Wat- und Wasservögel, bemerkte ich am 6. August 1996 um 8.40 Uhr in der Gülper Bucht, bereits in großer Entfernung in einem gemischten Limikolentrupp der sich überwiegend aus Kampfläufern zusammensetzte, auch eine Limikole die nicht so recht in das Bild der mir bisher vertrauten Arten paßte. Daraufhin wurde die Beobachtungsentfernung schrittweise bis auf etwa 50 Meter verkürzt und der Vogel lange Zeit intensiv betrachtet. Gleichzeitig wurden die wesentlichen Kennzeichen notiert. Während der Beobachtungszeit ging der Vogel überwiegend der Nahrungssuche nach, flog mit dem Trupp auch mehrfach auf, badete und pflegte ausgiebig sein Gefieder. Zeitweise war er aber auch hinter der spärlichen Ufervegetation für mich nicht sichtbar. War die Bestimmung als Schlammläufer bald möglich, so konnte die genaue Artzugehörigkeit erst beim Vergleich der Aufzeichnungen mit der Literatur gefestigt werden, da zuvor keine eigenen Beobachtungserfahrungen mit den Schlammläuferarten vorhanden waren. Auf Grund der Seltenheit der Art informierte ich anschließend weitere Ornithologen. Da sich der Große Schlammläufer noch bis zum 11. August am See aufhielt, konnte er von vielen weiteren Beobachtern studiert und bewundert werden.

Nachfolgend eine kurze Beschreibung des Vogels auf Grundlage der angefertigten Notizen. Körperform und Gestalt bildeten eine Mischung aus Bekassine, Dunkler Wasserläufer und Pfuhlschnepfe, wobei je nach Verhaltensweise und Stimmung des Vogels meist der schnepfenartige, einige Male auch der wasserläuferartige Eindruck überwog. Die Nahrungssuche erfolgte schnepfenartig stochernd. Der Körper war etwa so groß wie der des Rotschenkels oder eines Kampfläuferweibchens, recht gedungen und kräftig mit viel Brust und Bauch und wenig Schwanz. Auffallend war der lange dunkelgraue Schnabel, der bei genauer Betrachtung und Einschätzung noch ein wenig länger als die doppelte Kopflänge war (etwa + 130 % der Kopflänge). Das Spitzendrittel des Schnabels wirkte ganz leicht abwärtsgebogen und sah etwas plattgedrückt aus. Die hellgrauen Beine waren recht bekassinenartig kurz, was insbesondere zum schnepfenartigen Eindruck beitrug. Die Kopfzeichnung gestaltete sich durch einen schwarzbraunen Scheitel, auffallenden und recht breiten weißlichen Überaugenstreifen und einen schwarzgrauen Augenstreifen sehr markant. Der Mantel war schwarzbraun und ein Teil der Federn besaß schmale helle Säume. Die gesamte Unterseite vom Kinn bis zu den Unterschwanzdecken war einheitlich rötlichbraun, im Farbton recht ähnlich wie bei einem zeitweise nebenstehenden Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*) und Knutt (*Calidris canutu*) im Prachtkleid, nur ein wenig heller als wie bei diesen beiden Arten. Der Hals- und Brustbereich wirkte durch etwas ungleichmäßig verteilte dunkelgraue Federspitzen schmutzig. Der Steißbereich und die Unterschwanzdecken wiesen eine deutliche schwarze Querbänderung auf die seitlich noch gut sichtbar, in der Mitte vielleicht durch Abnutzung teilweise unterbrochen war. Die Flügelspitze überragte den Schwanz nicht und schloß mit dem Schwanz ab. Als der Limikolentrupp zwischenzeitlich einmal aufflog und der Schlammläufer auch einen kurzen

### Seitenkorrektur zu diesem Heft

Bei den letzten Seiten dieses Heftes sind bedauerlicherweise 6 Seiten doppelt sowie eine Seite gar nicht gedruckt worden. Folgende Richtigstellung:

- S. 154-158 sowie 160 sind zu streichen;
- S. 159 ist numerisch S. 154;
- S. 161/162 sind numerisch S. 156/157;
- S. 155 ist umseitig abgedruckt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Die Schriftleitung

## Ein Großer Schlammläufer *Limnodromus scolapaceus* am Gülper See

HARTMUT HAUPT

Das Naturschutzgebiet Gülper See (Kreis Havelland) im Feuchtgebiet von Internationaler Bedeutung „Untere Havel“ besitzt als einziger natürlicher See in Brandenburg noch ausgedehnte vegetationsarme Uferbereiche mit Flachwasserzonen, die während der Wegzugzeit auch als Rastplätze für Watvögel große Bedeutung haben.

Während einer Exkursion zur Registrierung der anwesenden Wat- und Wasservögel, bemerkte ich am 6. August 1996 um 8.40 Uhr in der Gülper Bucht, bereits in großer Entfernung in einem gemischten Limikolentrupp der sich überwiegend aus Kampfläufnern zusammensetzte, auch eine Limikole die nicht so recht in das Bild der mir bisher vertrauten Arten paßte. Daraufhin wurde die Beobachtungsentfernung schrittweise bis auf etwa 50 Meter verkürzt und der Vogel lange Zeit intensiv betrachtet. Gleichzeitig wurden die wesentlichen Kennzeichen notiert. Während der Beobachtungszeit ging der Vogel überwiegend der Nahrungssuche nach, flog mit dem Trupp auch mehrfach auf, badete und pflegte ausgiebig sein Gefieder. Zeitweise war er aber auch hinter der spärlichen Ufervegetation für mich nicht sichtbar. War die Bestimmung als Schlammläufer bald möglich, so konnte die genaue Artzugehörigkeit erst beim Vergleich der Aufzeichnungen mit der Literatur gefestigt werden, da zuvor keine eigenen Beobachtungserfahrungen mit den Schlammläuferarten vorhanden waren. Auf Grund der Seltenheit der Art informierte ich anschließend weitere Ornithologen. Da sich der Große Schlammläufer noch bis zum 11. August am See aufhielt, konnte er von vielen weiteren Beobachtern studiert und bewundert werden.

Nachfolgend eine kurze Beschreibung des Vogels auf Grundlage der angefertigten Notizen. Körperform und Gestalt bildeten eine Mischung aus Bekassine, Dunkler Wasserläufer und Pfuhlschnepfe, wobei je nach Verhaltensweise und Stimmung des Vogels meist der schnepfenartige, einige Male auch der wasserläuferartige Eindruck überwog. Die Nahrungssuche erfolgte schnepfenartig stochernd. Der Körper war etwa so groß wie der des Rotschenkels oder eines Kampfläuferweibchens, recht gedrungen und kräftig mit viel Brust und Bauch und wenig Schwanz. Auffallend war der lange dunkelgraue Schnabel, der bei genauer Betrachtung und Einschätzung noch ein wenig länger als die doppelte Kopflänge war (etwa + 130 % der Kopflänge). Das Spitzendrittel des Schnabels wirkte ganz leicht abwärtsgebogen und sah etwas plattgedrückt aus. Die hellgrauen Beine waren recht bekassinenartig kurz, was insbesondere zum schnepfenartigen Eindruck beitrug. Die Kopfzeichnung gestaltete sich durch einen schwarzbraunen Scheitel, auffallenden und recht breiten weißlichen Überaugenstreifen und einen schwarzgrauen Augenstreifen sehr markant. Der Mantel war schwarzbraun und ein Teil der Federn besaß schmale helle Säume. Die gesamte Unterseite vom Kinn bis zu den Unterschwanzdecken war einheitlich rötlichbraun, im Farbton recht ähnlich wie bei einem zeitweise nebenstehenden Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*) und Knutt (*Calidris canutu*) im Prachtkleid, nur ein wenig heller als wie bei diesen beiden Arten. Der Hals- und Brustbereich wirkte durch etwas ungleichmäßig verteilte dunkelgraue Federspitzen schmutzig. Der Steißbereich und die Unterschwanzdecken wiesen eine deutliche schwarze Querbänderung auf die seitlich noch gut sichtbar, in der Mitte vielleicht durch Abnutzung teilweise unterbrochen war. Die Flügelspitze überragte den Schwanz nicht und schloß mit dem Schwanz ab. Als der Limikolentrupp zwischenzeitlich einmal aufflog und der Schlammläufer auch einen kurzen

N  
B  
M

Die Brut  
Wiesenv  
Es sind  
verliefer  
Grünlan  
vom Fic  
Oderbru  
Wiesen  
In der f  
SÖMM  
Melder  
zu kön  
Mai so  
warte I  
Weihe  
10), fi  
Ludwi  
Der z  
maßn  
gram  
K.-D.

Das  
Die  
Die  
in F  
Sch

RY

SC

M

Bogen allein flog, war von ihm zwei Mal ein Einzelruf etwa wie „kiek“ oder „kiiik“ zu hören. Im Flug war ein vom Bürzel weit auf den Rücken reichender weißer Keil ähnlich wie beim Dunklen Wasserläufer sichtbar, die Armschwinge hatten einen schmalen weißen Hinterrand und die Beine überragten den Schwanz nur ein wenig. Besonders beim Abfliegen und Landen konnten eine schwarzweiße Querbänderung des Schwanzes und der Oberschwanzdecken erkannt werden, wobei auf den Schwanzfedern die schwarzen Anteile etwas überwogen. Als bei der Gefiederpflege die Schwanzoberseite mehrfach schräg zu mir zeigte, konnte sie nochmals gut betrachtet werden. Wieder überwog in der schwarzweißen Querbänderung der Schwarzanteil und die schwarzen Bänder waren erkennbar breiter als die weißen.

Obwohl es keine eigenen Erfahrungen mit der Bestimmung der Schlammläuferarten gab, sprachen nach dem Literaturvergleich (GLUTZ et al. 1977, KÖNIGSTEDT & MÜLLER 1981, WILDS & NEWLON 1988) alle wesentlichen Kennzeichen für einen Großen Schlammläufer. Es handelte sich um einen Altvogel im abgetragenen Prachtkleid. Die Beobachtung wurde von der Deutschen Seltenheitenkommission als ausreichend dokumentierter Nachweis anerkannt.

Der Große Schlammläufer brütet in West- und Nordalaska, im äußersten Nordwesten Kanadas und im nordöstlichen Sibirien. Die hauptsächlichen Durchzugs- und Überwinterungsgebiete liegen im Bereich der pazifischen Küsten und an den westlichen sowie nördlichen Küsten des Golfs von Mexiko (GLUTZ et al. 1977, WILDS & NEWLON 1988). Aus Europa liegen die meisten Feststellungen von den Britischen Inseln vor, und in Mitteleuropa ist die Art eine seltene Ausnahmeerscheinung. In Deutschland wurden zuvor nur zwei Große Schlammläufer sicher bestimmt (ELVERS 1988, BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS 1990). Erstaunlicherweise glückten im September und Oktober 1996 je ein weiterer Nachweis an der Ostsee- bzw. Nordseeküste (BARTHEL 1996).

### Literatur

- BARTHEL, P. H. 1996: Bemerkenswerte Beobachtungen, Wegzug 1996. - *Limicola* 10: 322-337.
- BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS 1990: Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1987 und 1988. - *Limicola* 4: 183-212
- ELVERS, H. 1988: Ein Großer Schlammläufer *Limnodromus scolopaceus* in Berlin (West). - *Limicola* 2: 145-147
- GLUTZ von BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K. M. & BEZZEL, E. 1977: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 7. Wiesbaden
- KÖNIGSTEDT, D. & MÜLLER, H. E. J. 1981: Wurde der Große Schlammläufer (*Limnodromus scolopaceus*) in Mecklenburg nachgewiesen? - *Beitr. Vogelkde.* 27: 1-11
- WILDS, C. & NEWLON, M. 1988: Die Unterscheidung von Großem und Kleinem Schlammläufer *Limnodromus scolopaceus* und *L. griseus*. - *Limicola* 2: 125-145

HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow



**Aufrufe / Mitteilungen**

Für das Jahr 1999 soll in Brandenburg zur **landesweiten Brutbestandserfassung** folgender Wasservogelarten aufgerufen werden:

**Rothalstaucher** (*Podiceps griseigena*), **Zwergtaucher** (*Tachybaptus ruficollis*),  
**Knäkente** (*Anas querquedula*), **Löffelente** (*Anas clypeata*),  
**Schnatterente** (*Anas strepera*), **Krickente** (*Anas crecca*).

Dabei sollten unbedingt die national üblichen Kriterien bei den Nachweisen angegeben werden (B-, C- bzw. D-Nachweis). Besonderer Wert wird auch auf Angaben zum Bruterfolg gelegt.

In ganz Deutschland wird 1999 der Brutbestand der **Lachmöwe** (*Larus ridibundus*) erfaßt, wozu in den einzelnen Kreisen alle bekannten Brutkolonien der letzten Jahre kontrolliert werden sollten.

- **Farbbildungen im OTIS- Heft 5 (1997):**

Die OTIS-Schriftleitung möchte sich für die schlechte Reproduktion der durchgängig sehr guten Bildvorlagen im letzten Heft entschuldigen. Der Wechsel zu einer anderen Druckerei erbrachte der ABBO jedoch eine Kosteneinsparung um knapp 50% (!) gegenüber der mit dem Druck von Heft 4 (1996) beauftragten Druckerei, so daß das OTIS-Heft erstmals kostendeckend gedruckt werden konnte.

- **Avifaunistische Kommission in Brandenburg und Berlin gegründet:**

Die Deutsche Seltenheitenkommission (DSK) sammelt und beurteilt bundesweit Meldungen seltener Vogelarten. Durch ihre Arbeit ist es gelungen, die Handhabung von Seltenheiten-Meldungen auf eine einheitliche, wissenschaftlich begründete Grundlage zu stellen und ein erhebliches Datenmaterial zusammenzutragen. Gleichwohl hat die zentrale Datensammlung auch Nachteile, insbesondere bezüglich der Berücksichtigung regionalspezifischer Aspekte und der regionalen Akzeptanz. Auch wird die DSK durch eine stetig zunehmende Zahl von Meldungen insbesondere nicht ganz so seltener Arten immer stärker in Anspruch genommen. Die DSK hat deshalb beschlossen, einen Teil der Aufgaben auf regionale Kommissionen zu übertragen, die zwischenzeitlich in mehreren Bundesländern gegründet wurden. In einer Vereinbarung zwischen DSK, Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) und Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA) wurde die Gründung einer **Avifaunistischen Kommission in Brandenburg und Berlin (AKBB)** beschlossen.

In der Vereinbarung ist eine Arbeitsteilung zwischen AKBB und DSK festgelegt, die auf eine Teilung der zu bearbeiteten Arten hinausläuft. Dabei bleibt die bisher gültige Gesamtliste der zu dokumentierenden Arten vorerst unverändert. Die DSK bearbeitet weiterhin sehr seltene Arten. Die AKBB übernimmt die Bearbeitung von Arten, die nicht ganz so selten sind bzw. die in Deutschland Brutvögel sind (in Brandenburg aber sehr selten sein können). Aus der Gesamtliste werden ab 1998 folgende Arten von der AKBB bearbeitet:

Eissturmvogel, Baßtölpel, Nachtreiher, Kuhreiher, Seidenreiher, Silberreiher, Purpureiher, Löffler, Rosaflamingo, Chileflamingo, Kurzschnabelgans, Schneegans, Rothalsgans, Nilgans (nur Bruten), Rostgans, Steinadler, Kleine Ralle, Stelzenläufer, Seeregenpfeifer, Mornellregenpfeifer, Sumpfläufer, Doppelschnepfe, Teichwasserläufer, Schwarzkopfmöwe (nur Bruten), Weißkopfmöwe (nur Bruten), Dreizehenmöwe, Lachseeschwalbe, Brandseeschwalbe, Küstenseeschwalbe, Weißbartseeschwalbe, Weißflügelseeschwalbe, Trottellumme, Tordalk, Sperlingskauz (abseits der Brutvorkommen), Alpensegler, Bienenfresser, Blauracke, Weißrückenspecht,

N

E

N

Die Bru

Wiesen

Es sind

verlief

Grünlar

vom Fi

Oderbr

Wiesen

In der l

SÖMM

Melder

zu kön

Mai so

warte

Weihe

10), f

Ludw

Der z

maßn

gram

K.-D

Das

Die

Die

in R

Sch

RY

SC

M

## Ungewöhnlicher Nistplatz des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*)

TORSTEN LANGGEMACH

Der Zwergschnäpper gilt als Charakterart alt- und totholzreicher Buchenwälder oder anderer Laub- und Laubmischwälder mit geschlossener Kronenschicht und wenig ausgeprägtem Unterholz (BAUER & BERTHOLD 1997). FLADE (1994) nennt ihn als Leitart für Tiefland-Buchenwälder.

Die Nester des Zwergschnäppers befinden sich überwiegend in Rotbuchen (*Fagus sylvatica*), in der Häufigkeit gefolgt von Eichen (*Quercus spec.*); daneben werden Linde (*Tilia spec.*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Ulme (*Ulmus spec.*), Birke (*Betula spec.*), Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), Robinie (*Robinia pseudacacia*) und andere Laubbaumarten sowie verschiedene Nadelholzarten genutzt. Nadelbäume können regional gehäuft als Neststandort fungieren (siehe z. B. MÜLLER 1970). Die Höhe der Nester variiert zwischen 0,93 m (FLÖSSNER 1964) und 20 m (MEY & FLATH 1983) und liegt überwiegend zwischen 2 m und 10 m. Es werden Bäume unterschiedlichster Altersklassen genutzt. Unter 88 auswertbaren Nistplatzbeschreibungen im deutschen Teil des Verbreitungsgebietes (Quellen siehe unten) befanden sich 42 Nester in Baumhöhlen oder -halbhöhlen und sechs in Nistkästen. Der Übergang zwischen Höhlen und Halbhöhlen ist fließend, wobei innerhalb dieser Kategorie ein breites Spektrum von Möglichkeiten genutzt wird: ausgefaulte Astlöcher, Spalten, tiefe Astgabeln, Spechthöhlen oder -einschläge, Stamm- und Astbruchstellen, abstehende Rinde usw. 35 der ausgewerteten Nester waren freistehend, überwiegend in Wasserreisern und ähnlichen Strukturen, aber auch frei in einem Sadebaum (*Juniperus sabina*) (WEBER 1958), zwischen dem Stamm einer Erle und Hopfenranken (WESTPHAL 1977), im Stammbewuchs einer Eibe (*Taxus baccata*) (REISSLAND 1979) sowie in einer Efeuranke an einem Buchenstamm (BORGES & WITT 1988). Daneben fanden sich einzelne Nester in einem Strohschober (CHRISTOLEIT 1899), an einem bemoosten Felsblock (PRENN 1929, beide in GLUTZ et al. 1993), an einem Steilhang (ROHDE 1965), auf einem Balken in einem offenen Schuppen (MÜLLER 1979) sowie in einem Rüstloch einer alten Ruine (HOCKE 1895), die RUTSCHKE (1983) für das Kloster Chorin hält. GLUTZ et al. (1993) nennen weitere Brutplätze aus anderen Gebieten Mitteleuropas, darunter solche in Stammgabeln, in einer Felsnische und unter einem Verandadach.

Angesichts dieser Variabilität möglicher Neststandorte ist es fast erstaunlich, daß eine Nestanlage, wie sie im Sommer 1998 im Landkreis Oberhavel gefunden wurde, bisher offenbar nicht beschrieben ist. Am 25. Juni entdeckte ich am Westufer des Nehmitzsees ein Zwergschnäppernest im Wurzelteller einer umgestürzten Rotbuche (Abb.). Es war im sandigen Substrat auf der Unterseite des Wurzeltellers in eine kleine Nische eingefügt. Die Höhe über dem Erdboden lag bei etwa 1,10 m bzw. 1,30 m über der Mulde, welche der umstürzende Baum gerissen hatte. Die Entfernung zum Ufer des Nehmitzsees betrug nicht mehr als 1 m, was der Erfahrung von FLÖSSNER (1971) - Gewässernähe wird bevorzugt - entspricht. Der umgestürzte Brutbaum gehörte zu einem kleinen, mehr als einhundert Jahre alten Rotbuchenbestand; in einer Entfernung von 25 Metern begann ein etwas jüngerer Kiefern-Rotbuchen-Bestand mit eingestreuten Stieleichen (*Quercus robur*), Birken (*Betula pendula*) und Douglasien (*Pseudotsuga menziesii*). Das Nest selbst hatte einen Außendurchmesser von 9 cm und eine ca.

4 cm tiefe Mulde. Es war aus trockenen Gräsern, kleinen Zweigen und Wurzeln und etwas Moos gefertigt. In der Mulde befanden sich vier Eier. Eine Nachkontrolle des Brutplatzes erfolgte am 14. Juli. Das Gelege hatte nur drei Jungvögel hervorgebracht, die inzwischen etwa sechs Tage alt waren, also um den 08. Juli geschlüpft waren. Bei einer Brutdauer zwischen 13 und 17 Tagen (FLÖSSNER 1964, MÜLLER 1970, MAKATSCH 1976) errechnet sich ein Zeitraum der Eiablage zwischen dem 22. und 26. Juni. Demnach dürfte das Gelege zum Zeitpunkt der Entdeckung gerade vollständig gewesen oder bestenfalls noch um ein Ei ergänzt worden sein. Da das Weibchen bereits fest brütete, ist ersteres anzunehmen. Während beider Aufenthalte in Nestnähe zeigten die Altvögel nur geringe Scheu. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß das Männchen der hellkehligen Form angehörte.

Für Hilfe bei der Literaturbeschaffung danke ich R. Altenkamp und J. Lippert.

### Literatur

- BANDEY, B. (1980): Ergebnisse von Nistkastenkontrollen in der Granitz bei Binz auf Rügen. - Orn. Rundbr. Meckl. **23**: 65-68
- BAUER, H.-G. & BERTHOLD, P. (1997): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. - Aula-Verlag, Wiesbaden
- BORGES, E. & WITT, K. (1988): Zwergschnäpper (*Ficedula parva*) brütete 1987 im Berliner Botanischen Garten. - Orn. Ber. Berlin (West) **13**: 163-167
- DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und unterem Oderthal. - Verlag E. Hoyer, Galenbeck
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. - IHW-Verlag, Eching
- FLÖSSNER, D. (1964): Über Nest und Gelege des Zwergschnäppers. - Falke **11**: 131
- FLÖSSNER, D. (1971): Die Brutvögel des Naturschutzgebietes Stechlin. - Brandenburgische Naturschutzgebiete **13**: 1-13
- GLUTZ von BLOTZHEIM, U., BAUER, K.M. & HAFFER, J. (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. **13**. Passeriformes Teil 1. *Muscicapidae-Paridae*
- HAUPT, H. (1988): Der Zwergschnäpper, *Ficedula parva*, im Süden des Bezirkes Frankfurt/O. - Beeskower nat. wiss. Abh. **2**: 67-73
- HOCKE, E. (1895): Kleinere Mitteilungen. - Z. Ool. **5**: 14-15
- HÖLAND, J. & SCHMIDT, K. (1984): Zur Vogelwelt des Bezirkes Suhl, 5. Teil. - Suhl
- KREISCHE, U. (1989): Brutnachweis des Zwergschnäppers im Vogtland. - Falke **36**: 308-309
- LAMBERT, K. (1980): Brut des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*) 1979 in der Sächsischen Schweiz. - Beitr. Vogelk. **26**: 352-354
- MAKATSCH, W. (1976): Die Eier der Vögel Europas, Bd. 2. - Neumann Verlag, Leipzig, Radebeul
- MAUERSBERGER, G. (1964): Gesammelte Zwergschnäppernotizen. - Falke **11**: 127-130
- MEY, E. & FLATH, R. (1983): Brutbiologische Beobachtungen bei einem Zwergschnäpperpaar (*Ficedula parva*) im Thüringer Wald. - Beitr. Vogelk. **29**: 50-51
- MIERA, C. (1978): Zur Brutbiologie des Zwergschnäppers. - Falke **25**: 120-127
- MÜLLER, S. (1970): Das Brutvorkommen des Zwergschnäppers bei Warnemünde 1964-1968. - Falke **17**: 76-82

- MÜLLER, S. (1979): Abweichende Neststandorte bei einigen Singvogelarten. - Falke 26: 99
- OTTO, W. (1985): Brutnachweis des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*). - Pica 10: 133
- REISSLAND, L. (1979): Zwergschnäpper, *Ficedula parva* (Bechstein), als Brutvogel im Bezirk Suhl. - Thür. orn. Mitt. 25: 27-31
- ROHDE, H.-J. (1965): Zwergschnäpper brütet in Erdhöhle. - Falke 12: 68
- RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. - Gustav Fischer-Verlag, Jena
- SCHÖNN, S. (1979): Brut des Zwergschnäppers in Oschatz. - Falke 26: 344-346
- STAGE, J. (1990): Frühe Bruten des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*) östlich Berlins. - Pica 17: 186-187
- STURM, A. (1986): Der Zwergschnäpper, *Ficedula parva*, in der Sächsischen Schweiz. - Beitr. Vogelk. 32: 1-12
- WEBER, H. (1958): Beobachtungen am Nest des Zwergschnäppers (*Muscicapa parva*). - J. orn. 99: 160-172
- WESTPHAL, D. (1977): Neue Brutnachweise und Vorkommen des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*) in West-Berlin. - Orn. Ber. Berlin (West) 2: 3-20
- WIEBKE, J. (1969): Brutbiologische Notizen vom Zwergfliegenschnäpper (*Ficedula parva*). - Orn. Rundbr. Meckl. 9: 67-68

DR. TORSTEN LANGGEMACH, Puschkinstraße 27, 14712 Rathenow



Abb.: Brutplatz des Zwergschnäppers am Nehmitzsee/OPR. Juli 1998 Foto: T. Langgemach

### Zwei Kohlmeisenpaare (*Parus major*) brüten in Verkehrskegel in enger Brutnachbarschaft

WALDEMAR KOZLOWSKI

Im Juni 1997 wurde ich durch Herrn E. Balske (Jänschwalde) auf dessen Grundstück auf einen ungewöhnlichen Brutplatz der Kohlmeise aufmerksam gemacht. Unter einem Verkehrskegel, der zur Einfahrt auf dem Grundstück steht, befanden sich zwei Nester der Kohlmeise. Der Nestabstand betrug lediglich 7 cm! In beiden Nestern befanden sich 5 bzw. 4 bebrütete Eier. Der Kegelfuß hatte einen Durchmesser von 25 cm und an die Kegelspitze eine Öffnung von knapp 5 cm Durchmesser. Die Einfahrt wurde zur Brutzeit von Fußgängern und Autos an den Wochenenden stark frequentiert, da der Weg zu einem Motorcross-Gelände führt.

Als wir uns vom Verkehrskegel ca. 10 m entfernt hatten, suchten die Altvögel sofort den Kegel auf und schlüpfen durch die Öffnung hinein. Sie verließen das Nest in der Zeit meiner Anwesenheit an diesem Tag nicht mehr.

Später teilte mir Herr Balske mit, daß die Jungvögel einer der beiden Bruten möglicherweise einer Hauskatze zum Opfer fielen. Die andere Brut verlief dagegen erfolgreich.

Da die Erstbruten nach BLASCHKE (1987) in der Regel im April getätigt werden und zudem die durchschnittliche Eizahl der Erstbruten weitaus höher ist, wird es sich bei diesen beiden Bruten um Zweitbruten handeln.

Nach BLASCHKE (1996) werden neben natürlichen Höhlen und Nistkästen auch "Höhlen" aller Art wie Briefkästen, Straßenlampen, Rohre, Sessel auf Müllkippen u.a.m. besetzt. Der Brutplatz "Verkehrskegel" (mit Öffnung an der Kegelspitze) kann als eine solche "Ersatzhöhle" angesehen werden.

Noch interessanter erscheint jedoch die unmittelbare Brutnachbarschaft zweier brütender Weibchen, da beide Nester nur 7 cm auseinanderlagen und sich in ein- und derselben "Bruthöhle" befanden. Ähnliches war in der Literatur nicht zu recherchieren.

#### Literatur

BLASCHKE, W. (1987): Kohlmeise - *Parus major* L., 1758.- In: RUTSCHKE, E. (Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. - 2. Aufl., Fischer-Verlag Jena

BLASCHKE, W. (1996): Kohlmeise - *Parus major* L., 1758.- ABBO-Grünbuch Nr. 3: 54-55

WALDEMAR KOZLOWSKI, W.-Pieck-Ring 42c, 03197 Jänschwalde

### Aufrufe / Mitteilungen

Für das Jahr 1999 soll in Brandenburg zur **landesweiten Brutbestandserfassung** folgender Wasservogelarten aufgerufen werden:

**Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*), Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*),**

**Knäkente (*Anas querquedula*), Löffelente (*Anas clypeata*),**

**Schnatterente (*Anas strepera*), Krickente (*Anas crecca*).**

Dabei sollten unbedingt die national üblichen Kriterien bei den Nachweisen angegeben werden (B-, C- bzw. D-Nachweis). Besonderer Wert wird auch auf Angaben zum Bruterfolg gelegt.

In ganz Deutschland wird 1999 der Brutbestand der **Lachmöwe (*Larus ridibundus*)** erfaßt, wozu in den einzelnen Kreisen alle bekannten Brutkolonien der letzten Jahre kontrolliert werden sollten.

- **Farbabbildungen im OTIS- Heft 5 (1997):**

Die OTIS-Schriftleitung möchte sich für die schlechte Reproduktion der durchgängig sehr guten Bildvorlagen im letzten Heft entschuldigen. Der Wechsel zu einer anderen Druckerei erbrachte der ABBO jedoch eine Kosteneinsparung um knapp 50% (!) gegenüber der mit dem Druck von Heft 4 (1996) beauftragten Druckerei, so daß das OTIS-Heft erstmals kostendeckend gedruckt werden konnte.

- **Avifaunistische Kommission in Brandenburg und Berlin gegründet:**

Die Deutsche Seltenheitenkommission (DSK) sammelt und beurteilt bundesweit Meldungen seltener Vogelarten. Durch ihre Arbeit ist es gelungen, die Handhabung von Seltenheiten-Meldungen auf eine einheitliche, wissenschaftlich begründete Grundlage zu stellen und ein erhebliches Datenmaterial zusammenzutragen. Gleichwohl hat die zentrale Datensammlung auch Nachteile, insbesondere bezüglich der Berücksichtigung regionalspezifischer Aspekte und der regionalen Akzeptanz. Auch wird die DSK durch eine stetig zunehmende Zahl von Meldungen insbesondere nicht ganz so seltener Arten immer stärker in Anspruch genommen. Die DSK hat deshalb beschlossen, einen Teil der Aufgaben auf regionale Kommissionen zu übertragen, die zwischenzeitlich in mehreren Bundesländern gegründet wurden. In einer Vereinbarung zwischen DSK, Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO) und Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA) wurde die Gründung einer **Avifaunistischen Kommission in Brandenburg und Berlin (AKBB)** beschlossen.

In der Vereinbarung ist eine Arbeitsteilung zwischen AKBB und DSK festgelegt, die auf eine Teilung der zu bearbeiteten Arten hinausläuft. Dabei bleibt die bisher gültige Gesamtliste der zu dokumentierenden Arten vorerst unverändert. Die DSK bearbeitet weiterhin sehr seltene Arten. Die AKBB übernimmt die Bearbeitung von Arten, die nicht ganz so selten sind bzw. die in Deutschland Brutvögel sind (in Brandenburg aber sehr selten sein können). Aus der Gesamtliste werden ab 1998 folgende Arten von der AKBB bearbeitet:

Eissturmvogel, Baßtöpel, Nachtreiher, Kuhreiher, Seidenreiher, Silberreiher, Purpurreiher, Löffler, Rosaflamingo, Chileflamingo, Kurzschnabelgans, Schneegans, Rothalsgans, Nilgans (nur Bruten), Rostgans, Steinadler, Kleine Ralle, Stelzenläufer, Seeregenpfeifer, Mornellregenpfeifer, Sumpfläufer, Doppelschnepfe, Teichwasserläufer, Schwarzkopfmöwe (nur Bruten), Weißkopfmöwe (nur Bruten), Dreizehenmöwe, Lachseeschwalbe, Brandseeschwalbe, Küstenseeschwalbe, Weißbartseeschwalbe, Weißflügelseeschwalbe, Trottellumme, Tordalk, Sperlingskauz (abseits der Brutvorkommen), Alpensegler, Bienenfresser, Blauracke, Weißbrückenspecht,

Dreizehenspecht, Felsenschwalbe, Alpenbraunelle, Seggenrohrsänger (abseits des Brutvorkommens), Orpheusspötter, Berglaubsänger, Halsbandschnäpper, Mauerläufer, Rotkopfwürger, Alpendohle, Schneesperling, Zitronengirlitz, Karmingimpel, Spornammer, Zaunammer und Zippammer.

Alle anderen seltenen Arten werden nach wie vor von der DSK bearbeitet. Weitere Aufgaben der AKBB umfassen die Beurteilung ungewöhnlicher Daten häufiger Arten im Rahmen des Jahresberichtes und die schrittweise Aufarbeitung und Revision älterer Nachweise von Seltenheiten. Alle Daten werden zwischen AKBB und DSK ausgetauscht, und die von der AKBB bearbeiteten Nachweise fließen in die Jahresberichte der DSK ein.

Die Arbeitsweise und die Kriterien für die Bewertung von Nachweisen entspricht den europaweit gültigen und festgelegten Regelungen (vgl. Limicola 7: 211-213).

Die AKBB setzt sich aus fünf Personen zusammen, von denen vier durch die ABBO und eine durch die BOA berufen werden. Der ABBO-Vorstand hat Ronald Beschow, Hartmut Haupt, Thomas Noah und Wolfgang Mädlow benannt, die BOA entsendet Martin Kühn. Kontaktadresse ist Ronald Beschow, Am Berghang 12a, 03130 Spremberg.

Alle Beobachtungen der oben aufgeführten Arten sollten auf den bisherigen Formularen der DSK an Ronald Beschow gemeldet werden, die anderen Arten wie bisher an die DSK („fehlgeleitete“ Meldebögen werden zwischen AKBB und DSK ausgetauscht).

- **DOG-Tagung 1999 in Bayreuth:**

Die nächste DOG-Tagung findet im Zeitraum 22.-27.09.1999 in Bayreuth statt.

- **ABBO-Tagung 1999:**

Die 9. Jahrestagung der ABBO wird am 27.11.1999 (voraussichtlich) wieder im Berliner Naturkundemuseum stattfinden.

- **Bezug von Mauerseglersteinen:**

Es wird darauf hingewiesen, daß Mauerseglersteine (als Kunsthöhlen in Städten und Dörfern) in einer Frankfurter Behindertenwerkstatt aus Ton angefertigt werden und unter folgender Anschrift günstig (24,90 DM je Stein; ca. 5,5 kg) zu beziehen sind:

Wichernheim, Werkstätten für Behinderte,  
Luisenstr. 21-24, 15230 Frankfurt/O.

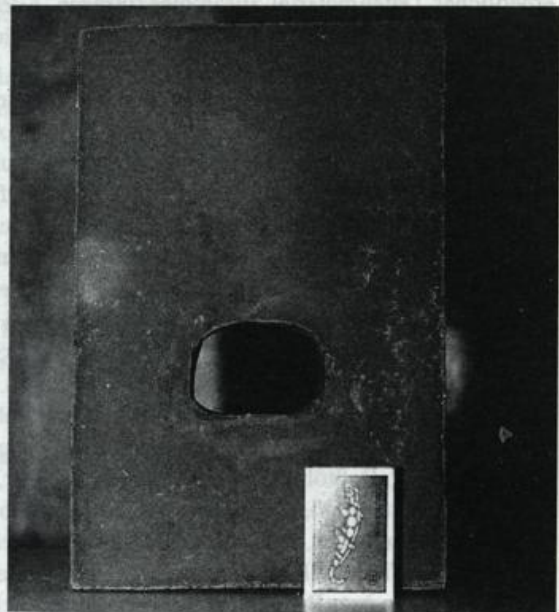


Abb.: Mauerseglerstein Foto: A. Schmidt





## Inhalt

### Originalbeiträge:

HARTMUT HAUPT, WOLFGANG MÄDLow & ULRICH TAMMLER Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1996	1
AXEL SCHMIDT Reaktionen der Vogelwelt in Brandenburg auf die Klimaerwärmung - eine Auswahl von Beispielen	60
RAINER MÖNIG Vogelgemeinschaft einer trockengefallenen Rieselfeldfläche südwestlich Berlins	73
BESCHOW RONALD Sollten wir uns Schutzgebietsmanagement und Vertragsnaturschutz leisten? - Ein Fallbeispiel: Inseln im NSG Talsperre Spremberg	84
HARTMUT HAUPT & THOMAS NOAH Die ornithologischen Ereignisse nach der Überflutung der Ziltendorfer Niederung 1997	93
STEFFEN FAHL Gänsebeobachtungen im Oderbruch im Winterhalbjahr 1997/98	104
WINFRIED DITTBERNER Flußregenpfeifer ( <i>Charadrius dubius</i> ) brütet auf Algenwatte im Unteren Odertal	111
JÜRGEN FRÄDRICH Beitrag zur Brutbiologie der Wasserralle ( <i>Rallus aquaticus</i> ) aus dem Zeitraum 1979-1995	115
SUSANNE OEHLSCHLAEGER & TORSTEN RYSLAVY Bestand und Habitatnutzung des Ziegenmelkers ( <i>Caprimulgus europaeus</i> ) auf Truppen- übungsplätzen bei Jüterbog	122
THOMAS NOAH Zum Vorkommen des Schlagschwirls ( <i>Locustella fluviatilis</i> ) im Oberspreewald	138
<b>Kurzbeiträge:</b>	
TORSTEN LANGGEMACH Zweitbrut beim Turmfalken ( <i>Falco tinnunculus</i> ) im Havelland	145
MANFRED KOLBE Nochmals - Bemühungen zum Schutz von Korn- und Wiesenweihen in Brandenburg	148
HARTMUT HAUPT Ein Großer Schlammläufer <i>Limnodromus scolapaceus</i> am Gülper See	149
WALDEMAR KOZLOWSKI Zwei Kohlmeisenpaare ( <i>Parus major</i> ) brüten in Verkehrskegel in enger Brutnachbarschaft	151
TORSTEN LANGGEMACH Ungewöhnlicher Nistplatz des Zwergschnäppers ( <i>Ficedula parva</i> )	152
Zum Gedenken - Claudius Kowalski (1975-1997)	155
Aufrufe / Mitteilungen	156